



Statistische Mitteilungen des Kantons Zürich

Neue Folge

Band I · Heft 4



Herausgegeben vom Statistischen Bureau
des Kantons Zürich

Drucksache Nr. 193 / Februar 1938

Inhalt

	Seite
Zum Geleit	1
Statistik der zürcherischen Gemeindefinanzen	3
Zur Entwicklung der Gemeindefinanzen	3
Tabellen: A. Jahresübersichten 1936	7
B. Entwicklung der Gemeindefinanzen	17
Kosten der Lebenshaltung	21
Handänderung von Liegenschaften 1926—35	27
Die landwirtschaftliche Bodenbenutzung 1934	31
Die zürcherische Weinernte 1937	36
Varia	39

Zur Beachtung

Soweit in den Erläuterungen oder Tabellen eine Gebietsbezeichnung weggelassen ist, beziehen sich die hier veröffentlichten Nachweise auf den ganzen Kanton Zürich.

Zeichenerklärung

Ein Stern (*) an Stelle einer Zahl bedeutet, daß die Zahlenangabe nicht vorhanden ist.

Ein Punkt (.) an Stelle einer Zahl bedeutet, daß die Zahlenangabe nicht möglich ist.

Ein Strich (—) an Stelle einer Zahl bedeutet Null (nichts).

Eine Null (0 oder 0,0 usw.) an Stelle einer sonstigen Zahl bedeutet eine Größe, die kleiner als die Hälfte der verwendeten Zählseinheit ist.

Jahresmittel und Summen

Für ganze Zeiträume (Jahrfünftel, Jahrzehnte usw.) sind in der Regel nicht die Summen, sondern die Durchschnittszahlen angegeben, damit die Vergleichbarkeit mit den Einzeljahren ohne Umrechnung gewahrt ist. In diesem Falle trennt ein Schrägstrich (/) die beiden Endjahre.

Summen für ganze Zeiträume sind erkenntlich durch einen Bindestrich (—) zwischen den beiden Endjahren.

STATISTISCHE MITTEILUNGEN
DES KANTONS ZÜRICH

Neue Folge

Band I



Zürich 1938/1939

Statistisches Bureau des Kantons Zürich

STATISTISCHES MITTHEILUNGS-
BUREAU DES KANTONS BASELSTADT

Sachregister S. 267

Inhaltsverzeichnis

	Seite
Zum Geleit	1
Statistik der zürcherischen Gemeindefinanzen (1936)	3
Kosten der Lebenshaltung	21
Handänderung von Liegenschaften 1926–1935	27
Die landwirtschaftliche Bodenbenutzung 1934	31
Die zürcherische Weinernte 1937	36
Ueber die Unterschiede der Gemeindesteuerbelastung im Kanton Zürich .	41
Die Gemeindesteuerverhältnisse im Kanton Zürich (Ausgabe 1938)	47
Erhebungen über die landwirtschaftliche Verschuldung im Kanton Zürich (1934, 1935, 1936)	85
Wohnbautätigkeit im Kanton Zürich 1921–1937	97
Vier Haushaltsrechnungen von Arbeitslosen (1936/37)	107
Mietpreise in Stadt und Land (Wohnverhältnisse und Mietpreise 1930, Miet- preisentwicklung 1930–1938)	121
Bevölkerungsbewegung im Kanton Zürich (bis 1937)	134
Staats- und Gemeindeausgaben für Armenfürsorge im Kanton Zürich (1930–1938)	146
Entwicklung des Einkommens 1920–1936 im Kanton Zürich	157
Die Gemeindefinanzen im Jahre 1937	168
Erhebungen über Haushaltsrechnungen im Kanton Zürich 1936/1937 .	187
Weinernte und Weinabsatz 1938	215
Die Gemeindesteuerverhältnisse im Kanton Zürich (Ausgabe 1939)	223
Varia	39, 118, 155, 220
Sachregister	267

Zum Geleit

Das Tätigkeitsfeld der amtlichen Statistik hat sich während der letzten Jahrzehnte gewaltig ausgedehnt. Zahlreiche Gebiete sind im Laufe der Zeit erweitert, andere nach und nach neu erschlossen worden. Und heute erstreckt sich die Arbeit der Statistiker auf einen großen Kreis mannigfacher Aufgaben. Wer sich darüber ein Bild machen möchte, notiere sich aus einer Anzahl amtlicher Veröffentlichungen die Ueberschriften statistischer Berichte und Tabellen: in Kürze wird er eine Varietät von Titeln aus nahezu allen Gebieten des öffentlichen Lebens beisammen haben.

Selbst in einem kleinen Lande wie die Schweiz bringt die amtliche Statistik fast täglich neue Aufschlüsse an die Oeffentlichkeit: zur raschen Orientierung durch Zeitungen und Zeitschriften, zu gründlicherem Studium durch die Drucklegung ausführlicherer Berichte und umfassender Tabellenwerke. Recht zahlreich sind überdies die von verschiedenen Dienststellen für die Zwecke der Verwaltung durchgeführten und nicht veröffentlichten Erhebungen. Wie weit der Bereich statistischer Aufgaben sich ausgedehnt hat, läßt auch der reichhaltige Inhalt der statistischen Jahrbücher erkennen, die das Eidgenössische Statistische Amt und die größeren Schweizerstädte Zürich, Basel und Bern herausgeben.

Diese Jahrbücher, in ihrer Ausgestaltung nach und nach wesentlich verbessert, dürften übrigens die Nutzenanwendung amtlicher statistischer Nachweise wesentlich gefördert haben. Auch hat bestimmt die zunehmende Veröffentlichung von Kurzberichten, wie sie beispielsweise in der vom Bund herausgegebenen „Volkswirtschaft“ monatlich erscheinen, dazu beigetragen, daß die erarbeiteten Ergebnisse in vermehrtem Maße beachtet und verwertet werden.

Die Mannigfaltigkeit statistischer Arbeiten hat aber auf der andern Seite zur Folge, daß für manche dringende Aufgabe die erforderlichen und verfügbaren Unterlagen aus verschiedenen Druckschriften zusammengesucht werden müssen. Wer die von den städtischen, kantonalen und eidgenössischen Verwaltungen herausgegebenen Veröffentlichungen nur gelegentlich benützt, hat oft Mühe, bestimmte

Angaben rasch zu finden. Nicht selten wird dann überhaupt darauf verzichtet, die objektiven Aufschlüsse der amtlichen Statistik zu verwerten.

Aber selbst ein Wissenschaftler, Politiker, Journalist oder Beamter einer privaten oder öffentlichen Körperschaft, der sich beispielsweise eingehend mit praktischen Fragen der Volkswirtschaft befaßt und deshalb häufiger mit Arbeiten der amtlichen Statistik in Berührung kommt, findet nicht immer rasch genug, was ihm an vorhandenem und zuverlässigem Zahlenmaterial dienen könnte.

Darf man hoffen, daß in absehbarer Zeit ein laufender Quellenachweis geschaffen werden kann, der das Auffinden statistischer Grundlagen erleichtert? Die Schwierigkeiten eines solchen Werkes, für das gewisse Vorarbeiten schon geleistet worden sind, dürfen jedenfalls nicht unterschätzt werden.

Im Kanton Zürich, der von verschiedenen Stellen statistisch beackert wird, muß man es als besonders nachteilig empfinden, wenn die wichtigen Ergebnisse eidgenössischer, kantonaler oder städtischer Erhebungen oft nur deshalb nicht beachtet werden, weil sie in zahlreichen Druckschriften verstreut sind. In einer neuen Folge der *Statistischen Mitteilungen*, die mit der vorliegenden Lieferung ihren Anfang nimmt, soll deshalb versucht werden, eine bessere Uebersicht der verfügbaren Nachweise zu schaffen. Das unterzeichnete Amt hat bisher fast ausschließlich eigene Arbeiten veröffentlicht. Von nun an sollen in vermehrtem Maße auch die von andern statistischen Aemtern oder von einzelnen Dienststellen der kantonalen Verwaltung über Bevölkerung und Wirtschaft des Kantons Zürich gewonnenen Aufschlüsse berücksichtigt werden. — Damit die vorgesehene Erweiterung ihren Zweck erfüllen kann, müssen wir uns in der Hauptsache auf die Veröffentlichung knapper Auszüge, vielfach auch auf bloße Hinweise beschränken.

Die *Statistischen Mitteilungen* werden weiterhin nach Bedarf herausgegeben. Da die einzelnen Hefte jeweils nicht mehr ein enger umschriebenes Sachgebiet zum Inhalt haben, werden sie als Lieferungen fortlaufend numerierter Bände gedruckt. Zu jedem Band wird ein ausführliches Nachschlagsverzeichnis vorbereitet. Möge die neue Folge der kantonalzürcherischen Statistik einem großen Kreis von Lesern nützliche Dienste leisten!

Zürich, im Februar 1938

Statistisches Bureau des Kantons Zürich

Dr. E. Leemann.

Statistik der zürcherischen Gemeindefinanzen

Zur Entwicklung der Gemeindefinanzen

Das Gesamtbild der gemeindlichen Finanzwirtschaft war vor Einbruch der Krise durch ein beträchtliches und fast stetes Anwachsen der Ausgaben gekennzeichnet. So stiegen die wirklichen Ausgaben sämtlicher Gemeindegüter von insgesamt 118 Millionen Fr. im Jahre 1927 auf 163 Millionen im Jahre 1933. Das bedeutet eine Zunahme von rund 40 Prozent. Mit großer Wahrscheinlichkeit hätten sich die Gesamtausgaben auch in den folgenden Jahren noch erhöht, wenn nicht im allgemeinen die Deckung des Finanzbedarfs von der Ergiebigkeit der Finanzquellen abhängig wäre. Und weil diese Quellen durch die andauernde Wirtschaftskrise stark geschwächt wurden, ließen sich die Einnahmen, die in den Jahren guter Konjunktur da und dort ohne besondere Anstrengungen stetig angewachsen waren, nicht weiter verbessern. Ja sie konnten in manchen Gemeinden trotz Steuererhöhungen nur mit Mühe auf ihrem früheren Stande gehalten werden. Es darf daher nicht verwundern, daß sich während der letzten Jahre die Ausgaben aller Gemeindegüter in ihrer Gesamtheit nur wenig veränderten, obwohl die Krisenausgaben neue Belastungen gebracht haben.

Wirkliche Ausgaben aller Gemeindegüter (in 1000 Fr.)

Jahr	Land	Stadt Zürich	Alle Gemeinden
1934	51 670	108 881	160 551
1935	51 697	108 952	160 649
1936	52 506	110 661	163 167

Die 780 nach Umfang und Zustand des Finanzhaushaltes sehr verschiedenen Gemeindegüter hatten im Jahre 1936 ungefähr gleich hohe Ausgaben wie im Jahre 1933.

Die Vielzahl der Gemeindegüter und vor allem auch die unterschiedliche Größe der Gemeinden lassen es nicht zu, auf Grund der vorliegenden Gesamtergebnisse auf die finanzielle Lage der Gemeinden zu schließen. Immerhin ist festzustellen, daß der krisenbedingte Finanzbedarf mancherorts nur durch Einsparungen auf anderen Rechnungsposten gedeckt werden konnte. Zunächst ist der Rückgang der Ausgaben im außerordentlichen Verkehr ein deutliches Zeichen dieser Entwicklung.

Wirkliche Ausgaben im außerordentlichen Verkehr (in 1000 Fr.)

Jahr	Land	Stadt Zürich	Alle Gemeinden
1934	13 209	17 439	30 648
1935	12 625	14 426	27 051
1936	11 832	13 034	24 866

Ein gewisses Zurückhalten ist besonders bei den Aufwendungen für den Bau und Unterhalt von Liegenschaften und Straßen erkennbar (vgl. Tab. 5 und 6, S. 10). Dies läßt sich — von finanzwirtschaftlichen Ueberlegungen vorläufig abgesehen — teilweise daraus erklären, daß in den Jahren 1920–1932 großzügige Hoch- und Tiefbauten erstellt worden sind (sprungartiger Anstieg der Bauausgaben, vgl. Tab. 15, S. 18). Manche zürcherische Ortschaft erhielt dadurch ein ganz neues Gesicht. Ob eine gewisse Erschöpfung der Baumöglichkeiten nun eingetreten ist? Ob ohne die arbeitsmarktpolitischen Rücksichten — in deren Folge manche Bauvorhaben offenbar vorzeitig durchgeführt worden sind — ein noch stärkerer Rückgang zu erwarten gewesen wäre? Möglich ist andererseits auch, daß die zu knappen Mittel es manchen Gemeinden nicht mehr erlaubten, an größere Bauten heranzugehen.

Eine andere Entwicklung zeigt der ordentliche Verkehr:

Wirkliche Ausgaben im ordentlichen Verkehr (in 1000 Fr.)

Jahr	Land	Stadt Zürich	Alle Gemeinden
1934	38 461	91 442	129 903
1935	39 072	94 526	133 598
1936	40 674	97 627	138 301

Hier ergibt sich eine zunehmende Belastung des Gemeindehaushalts. Einzelne Aufwendungen allerdings, wie z. B. die Besoldungen und Barauslagen der allgemeinen Verwaltung sowie die Passivzinsen sind in den letzten Jahren ziemlich stabil geblieben (vgl. Tab. 15). Bei einem Teil der übrigen Rechnungsposten handelt es sich um an und für sich kleine Beträge, deren Veränderungen im Gesamtergebnis kaum zum Ausdruck kommen. Schwere Sorgen bereitete dagegen mancher Gemeinde die Deckung der Armenlasten.¹⁾ Während im Jahre 1920 alle Gemeinden zusammen wenig mehr als 6 Millionen Fr. für Armenunterstützungen aufwenden mußten, ist diese Ausgabe bis 1936 auf fast das Dreifache, auf 17,3 Millionen Fr. angewachsen. Das sind rund 10,6% des gesamten gemeindlichen Finanzbedarfs.

¹⁾ Die Aufwendungen für die Arbeitslosenfürsorge müssen hier unerwähnt bleiben, da sie im Rechnungsformular nicht besonders ausgeschieden sind und teils über den außerordentlichen, teils immer häufiger über den ordentlichen Verkehr gebucht werden.

Ein gemeindeweiser Vergleich der Unterstützungsausgaben in den Jahren 1930 und 1936 ergibt, daß 147 von 160 Armengütern ihre Leistungen erhöhen mußten, und nur 12 Gemeinden Minderausgaben verzeichnen können. In 30 Fällen haben sich die Armenunterstützungen während der letzten sieben Jahre mehr als verdoppelt.

Prozentuale Veränderung der Ausgaben für
Armenunterstützungen 1930 — 1936

Veränderung	Anzahl der Armengüter mit	
	Zunahme	Abnahme
über 150 %	4	—
„ 100 bis zu 150 %	26	—
„ 50 „ 100 %	53	—
„ 25 „ 50 %	37	1
„ „ 25 %	27	11

Die stärksten Zunahmen von mehr als 125 % gegenüber 1930 haben zu verzeichnen: von den größeren Gemeinden Dietikon, Uster, Wallisellen; von den kleineren Gemeinden Langnau, Hüttikon, Hüntwangen, Niederhasli, Schlatt, Urdorf, Wettswil und Zell. Die Rückerstattungen von früher ausbezahlten Armenunterstützungen machten im Jahre 1936 etwa einen Fünftel der Unterstützungen aus (3,4 Millionen Fr.). Von 1935 auf 1936 ist dieser Einnahmeposten um 14,4 % angestiegen.

Auf der Einnahmenseite liegt die auffallendste Tatsache darin, daß die Steuereinnahmen trotz teilweise höherer Steuerbelastung sich nicht stark veränderten. Die höchsten Einnahmensummen aus ordentlichen Gemeindesteuern wurden in den Jahren 1931 und 1932 mit über 65 Millionen Fr. erzielt. Im Jahre 1936 brachten die Vermögens- und Einkommenssteuern nur noch 62,5 Millionen Fr. ein, wobei der Rückgang in der Stadt Zürich absolut am stärksten ins Gewicht fiel. In manchen Landgemeinden ergaben sich auch trotz der höheren Steueransätze nur mäßig ansteigende Erträge. Mehr als die Hälfte der Gemeinden hatte im Jahre 1936 schon einen Gesamtsteueransatz von über 200 Steuerprozenten dekretieren müssen. Zudem sind vorwiegend die steuerschwachen Gemeinden am stärksten belastet; Steuererhöhungen bringen hier keine bedeutenden Mehrerträge. In den Gemeinden mit industriellem Charakter müssen bei der Steuerfestsetzung stets auch die möglichen Folgen für das Wirtschaftsleben — die hier sehr schwerwiegend sein können — mitberücksichtigt werden.

Den zweithöchsten Einnahmeposten bilden die Beiträge von Bund und Kanton. Im Jahre 1936 betrug diese Ueberweisungen 23,5 Millionen Fr. oder 15,4 % der wirklichen Einnahmen aller Güter.

Die Reinerträge der produktiven Unternehmungen folgen an dritter Stelle mit 16,6 Millionen Fr., wovon 13,1 Millionen von der Stadt Zürich, 2 Millionen von der Stadt Winterthur und die restlichen 1,5 Millionen von den Landgemeinden vereinnahmt wurden.

Die Rückwirkungen der teilweise unausgeglichenen oder nur unter Heranziehung von Reserven ins Gleichgewicht gebrachten Budgets einzelner Gemeinden äußern sich vor allem in der Vermögenslage.

Passivendeckung der Gemeindegüter

Güterarten	Zahl der Gemeindegüter							
	mit			insgesamt	davon mit			
	Aktiven- Ueberschuß	Passiven- Ueberschuß	Ausgleich der Aktiven und Passiven		realisier- barem Reinvermögen	unge- deckter Schuld	Ausgleich d. real. Aktiven und Passiven	
Politische Gemeindegüter ¹⁾	154	17	—	171	98	70	3	
Schulgüter	217	1	11	229	131	81	17	
Armengüter	141	17	2	160	139	19	2	
Kirchengüter ²⁾	163	—	2	165	66	84	15	
Zivilgüter	47	3	—	50	46	4	—	
Bürgerliche Nutzungsgüter	5	—	—	5	5	—	—	
Güter insgesamt	1936	727	38	15	780	485	258	37
	1935	736	27	17	780	506	239	35
	1934	744	24	15	783	517	223	43

¹⁾ Ohne Friedhof- und Bestattungsgüter. ²⁾ Ohne Separatkirchengüter.

Wohl sind nur 38 Gemeinden in dem Sinne verschuldet, daß die Passiven den Gesamtbetrag der Aktiven mit insgesamt 3,7 Millionen Fr. übersteigen (1935: 27 Gemeindegüter mit 2,6 Millionen Fr.). Berücksichtigt man aber als Deckung der Passiven nur die realisierbaren Aktiven — entbehrliche, resp. verwertbare Vermögensbestandteile — so haben 258 (Vorjahr 239) oder knapp ein Drittel aller Gemeindegüter eine ungedeckte Schuld von 69 Millionen Fr. aufzuweisen. Immerhin verfügt die Mehrzahl der Gemeindegüter nach wie vor noch über realisierbare Reinvermögen von zusammen 29,6 Millionen Fr. (Vorjahr 506 Güter mit 30,4 Millionen Fr.).

Das Rechnungswesen der zürcherischen Gemeinden ist auf dem Grundsatz aufgebaut, Rückschläge der Verkehrsrechnung in späteren Jahren wieder zu tilgen, den Vermögensstamm auf die Dauer nicht anzugreifen. Noch auf Jahre hinaus werden daher zahlreiche Gemeinden durch Schuldentilgungen stark belastet bleiben.

Tabellen-Verzeichnis

A. Jahresübersichten 1936	Tabelle Nr.
Die gesamten Einnahmen und Ausgaben der einzelnen Güter	1—3
Wirkliche Ausgaben nach Verwendungszwecken	4
Ausgaben für Erstellung und Unterhalt von Straßen und Liegenschaften	5—6
Ausgaben für das Armenwesen	7—7a
Gliederung der Einnahmen nach Rechnungstiteln	8
Gliederung der Ausgaben nach Rechnungstiteln	9
Einnahmen und Ausgaben im ordentlichen Verkehr nach Güterarten	10
Einnahmen und Ausgaben im außerordentlichen Verkehr nach Güterarten	11
Das Vermögen der Gemeindegüter	12—13
B. Entwicklung der Gemeindefinanzen	
Die Steuereinnahmen des Staates und der Gemeinden 1927—1936	14
Wichtige Ausgaben nach Verwendungszwecken seit 1920	15
Das Gemeindevermögen	16—19
Ausgaben des Staates und der Gemeinden für das Volks- schulwesen 1930—1936	20
Ausgaben des Staates und der Gemeinden für das Armen- wesen 1930—1936	21

Letzte Veröffentlichungen : Statistische Mitteilungen Nr. 190, 185 u. 180

A. Jahresübersichten 1936

Die gesamten Einnahmen und Ausgaben der einzelnen Güter¹⁾

Ordentlicher Verkehr (in 1000 Fr.)

1	Gemeindegüter	Zahl der Güter	Einnahmen	Ausgaben	Ueberschuß
	Politische Gemeindegüter ²⁾ .	171	124 135	124 200	— 65
	Schulgüter	229	5 747	5 842	— 95
	Armengüter	160	15 743	17 524	—1 781
	Kirchengüter	165	5 058	5 081	— 23
	Zivilgüter	50	586	602	— 16
	Bürgerliche Nutzungsgüter .	5	240	174	66
	Summe der Gemeindegüter ³⁾	780	151 509	153 423	—1 914

Außerordentlicher Verkehr (in 1000 Fr.)

2	Gemeindegüter	Einnahmen		Ausgaben	Ueberschuß
		insgesamt	davon Beitrag des ordentl. Verkehrs		
	Politische Gemeindegüter ²⁾ .	12 841	4 857	22 945	—10 104
	Schulgüter	947	67	1 489	— 542
	Armengüter	120	1	39	81
	Kirchengüter	727	208	2 104	— 1 377
	Zivilgüter	140	36	209	— 69
	Bürgerliche Nutzungsgüter .	15	—	15	—
	Summe der Gemeindegüter ³⁾	14 790	5 169	26 801	—12 011

Gesamtverkehr (in 1000 Fr.)

3	Gemeindegüter	Einnahmen	Ausgaben	Ueberschuß
	Politische Gemeindegüter ²⁾ . . .	132 119	142 288	—10 169
	Schulgüter	6 627	7 264	— 637
	Armengüter	15 862	17 562	— 1 700
	Kirchengüter	5 577	6 977	— 1 400
	Zivilgüter	690	775	— 85
	Bürgerliche Nutzungsgüter . . .	255	189	66
	Summe der Gemeindegüter ³⁾	161 130	175 055	—13 925
	Zunahme gegen Vorjahr . .	3 408	3 007	— 401

¹⁾ Einschließlich rechnungsmäßige (buchmäßige) Posten, die keine wirklichen Einnahmen und Ausgaben bedeuten und deshalb in anderen Darstellungen ausgeschieden sind. In Tab. 3 ist jedoch der Posten „Beitrag des ordentlichen Verkehrs“ weder in den Einnahmen noch in den Ausgaben enthalten. Um diese Angaben mit den entsprechenden Nachweisen der Jahre 1935 und früher vergleichen zu können, sind dort jeweils von den „Ausgaben“ und vom „Ueberschuß“ die Beiträge des ordentlichen Verkehrs abzuziehen.

²⁾ Bei zentralisierter Verwaltung der politischen und Schulgemeinden sind die Gesamtergebnisse hier eingestellt.

³⁾ Ohne Stiftungs- und Separatgüter.

Gliederung des Finanzbedarfes

Wirkliche Ausgaben nach Verwendungszwecken 1935/36
(Alle ordentlichen Gemeindegüter)

4 Verwendungszwecke	Ausgaben in 1000 Fr.		Verhältnis- zahlen	
	1936	1935	1936	1935
1. Allgemeine Verwaltung: Besoldungen und Barauslagen . . .	15 643	15 827	9,6	9,9
2. Zinse für entlehnte Kapitalien . . .	19 443	18 958	11,9	11,8
3. Liegenschaften:				
a) Unterhalt	6 017	6 167	3,7	3,8
b) Neubauten	10 207	12 634	6,3	7,9
4. Straßen:				
a) Unterhalt	8 472	9 017	5,2	5,6
b) Beleuchtung	836	804	0,5	0,5
c) Bauten (inkl. Kanalisationen) . . .	8 140	8 866	5,0	5,5
5. Sonstige Ausgaben der Bau- verwaltung:				
a) Gewässerkorrekturen und andere Tiefbauten	1 004	1 045	0,6	0,7
b) Ingenieur- und Vermessungswesen	4 195	4 277	2,6	2,7
6. Polizei, Löschwesen	5 162	5 065	3,1	3,2
7. Beiträge an produktive Unter- nehmungen	406	487	0,2	0,3
8. Volksschulwesen: ¹⁾				
a) Besoldungen der Lehrer ²⁾	14 493	14 520	8,9	9,0
b) Lehrmittel u. Schreibmaterialien	1 452	1 491	0,9	0,9
c) Uebrige Ausgaben ³⁾	7 273	7 292	4,5	4,5
9. Kirche: ¹⁾				
a) Besoldungen	1 139	1 153	0,7	0,7
b) Spezielle Kultusausgaben	125	133	0,0	0,1
c) Uebrige Ausgaben ³⁾	1 137	1 278	0,7	0,8
10. Armenunterstützungen	17 319	15 613	10,6	9,7
11. Uebrige Ausgaben:				
a) Ordentlicher Verkehr	35 189	31 516	21,6	19,6
b) Außerordentlicher Verkehr . . .	5 515	4 506	3,4	2,8
Total wirkliche Ausgaben	163 167	160 649	100	100

¹⁾ Ohne Ausgaben für allgemeine Verwaltung, Kapitalzinse und Liegenschaften, die in Posten 1—3 enthalten.

²⁾ In diesen Zahlen sind die Staatsbesoldungen der Volksschullehrer von Zürich und Winterthur inbegriffen (da durch die Gemeinderechnung verbucht). Wie sich die Gesamtausgaben für das Volksschulwesen auf Staat und Gemeinden verteilen, ist in Tab. 20 der Gesamtübersichten zur Darstellung gebracht.

³⁾ Ohne Unterhalt der Liegenschaften, welche Ausgabe in Posten 3a enthalten ist, sowie ohne Zinse für entlehnte Kapitalien (in Posten 2 enthalten).

Erstellung und Unterhalt von Straßen 1936

5	Verwendungszwecke	Total	Land- gemein- den	Stadt Winter- thur	Stadt Zürich
Finanzbedarf in 1000 Fr.					
	Unterhalt	8 472	1 717	770	5 985
	Erstellung (einschl. Kanalisationen)	8 140	2 585	1 257	4 298
	Insgesamt	16 612	4 302	2 027	10 283
	Zunahme gegen Vorjahr	-1 271	- 745	249	- 775
Finanzbedarf in Prozent der wirklichen Gesamtausgaben					
	Unterhalt	5,0	4,7	4,7	5,4
	Erstellung (einschl. Kanalisationen)	4,9	7,2	7,7	3,9
	Insgesamt	9,9	11,9	12,4	9,3
	(Wirkliche Gesamtausgaben)	(100)	(100)	(100)	(100)

Erstellung und Unterhalt von Liegenschaften 1936

6	Verwendungszwecke	Total	Land- gemein- den	Stadt Winter- thur	Stadt Zürich
Finanzbedarf in 1000 Fr.					
	Neubauten	10 207	3 189	744	6 274
	Unterhalt	6 017	1 757	493	3 767
	Insgesamt	16 224	4 946	1 237	10 041
	Zunahme gegen Vorjahr	-2 577	- 137	- 913	-1 527
Finanzbedarf in Prozent der wirklichen Gesamtausgaben					
	Neubauten	6,2	8,8	4,6	5,7
	Unterhalt	3,7	4,9	3,0	3,4
	Insgesamt	9,9	13,7	7,6	9,1
	(Wirkliche Gesamtausgaben)	(100)	(100)	(100)	(100)

Ausgaben für das Armenwesen 1936

Brutto-Ausgaben und Staatsbeiträge

7	Bezeichnung	Total	Landgemeinden	Stadt Winterthur	Stadt Zürich
		Beträge in 1000 Fr.			
	Brutto-Ausgaben	19 167	7 183	2 052	9 932
	Hievon durch Staatsbeiträge gedeckt ¹⁾	3 927	3 327	600	—
	Netto-Ausgaben der Gemeinden	15 240	3 856	1 452	9 932
		Verhältniszahlen			
	Staatsbeiträge in Prozent der Brutto-Ausgaben	20,5	46,3	29,2	—
	Brutto-Ausgaben in Prozent der wirklichen Gesamtausgaben aller Güter	11,7	19,8	12,6	9,0
¹⁾ In den angeführten Ziffern sind nur die direkten Beiträge des Staates an die Gemeindelasten enthalten. Die übrigen Leistungen des Staates auf dem Gebiete der Armenunterstützung (Subventionierung von Hilfsgesellschaften, Bestreitung von Arzneien und Verband für die Universitätspoliklinik, Verpflegung und Beerdigung kantonsfremder armer Personen, Beiträge an Armen- und Versorgungsanstalten etc.) sind hier nicht berücksichtigt.					

Unterstützungsausgaben und Rückerstattungen

7a	Bezeichnung	Total	Landgemeinden	Stadt Winterthur	Stadt Zürich
		Beträge in 1000 Fr.			
	Armenunterstützungen ¹⁾	17 319	6 749	1 981	8 589
	Rückerstattungen ²⁾	3 408	1 051	405	1 952
	Netto-Ausgaben für Unterstützungen	13 911	5 698	1 576	6 637
	Vorjahr	12 634	5 137	1 352	6 145
	Zu- oder Abnahme	+ 1 277	+ 561	+ 224	+ 492
		Verhältniszahlen			
	Netto-Ausgaben für Unterstützungen 1936 in Prozent der wirklichen Gesamtausgaben aller Gemeindegüter	8,5	15,7	9,7	6,0
	Rückerstattungen in Prozent der ausbezahlten Armenunterstützungen	19,7	15,6	20,4	22,7
¹⁾ Ausbezahlte Beträge (inbegriffen freiwillige Unterstützungen). ²⁾ Im Rechnungsjahr eingegangene Beträge (inbegriffen freiwillige Rückerstattungen).					

Einnahmen nach Rechnungstiteln 1936

8	Rechnungstitel	Total Gemeindegüter			Total ohne Stadt Zürich		
		1000 Fr.	Zunahme gegen Vorjahr		1000 Fr.	Zunahme gegen Vorjahr	
			1000 Fr.	%		1000 Fr.	%
Ordentlicher Verkehr							
Wirkliche Einnahmen:							
Steuern							
a) ordentliche ¹⁾	62 498	- 591	- 0,9	22 147	166	0,7	
b) außerordentliche ²⁾	3 199	- 558	- 14,8	516	12	2,4	
Zinse von angelegten Kapitalien							
a) Guthaben an bes. Unternehmungen	10 755	- 93	- 0,9	1 414	- 38	- 2,6	
b) Andere Kapitalien	2 321	100	4,5	1 004	- 2	- 0,2	
Ertrag von Gebäuden und Liegenschaften	6 373	- 268	- 4,0	2 769	- 232	- 7,7	
Ertrag von bes. Unternehmungen	16 595	- 433	- 2,5	3 503	309	9,7	
Staatsbeiträge	19 657	2 468	14,4	7 586	454	6,4	
Beiträge aus anderen Gütern, Fonds usw.	3 212	- 93	- 2,8	1 001	- 142	- 12,4	
Gemeinde-Ingenieur, Vermessungswesen	1 881	- 188	- 9,1	300	25	9,0	
Rückerstattung von Armenunterstützungen	3 408	429	14,4	1 456	311	27,2	
Andere wirkliche Einnahmen	13 890	- 780	- 5,3	2 919	86	3,0	
Total wirkliche Einnahmen	143 789	- 7	- 0,0	44 615	949	2,2	
Rechnungsmäßige Einnahmen:							
Entnahme aus Fonds	6 172	4 465	261,6	872	22	2,6	
Uebrige	1 548	131	9,2	352	42	13,5	
Total Einnahmen im ordentlichen Verkehr	151 509	4 589	3,1	45 839	1 013	2,3	
Außerordentlicher Verkehr							
Wirkliche Einnahmen:							
Freiwillige und Anstößerbeiträge	1 995	- 639	- 24,3	1 127	14	1,3	
Staatsbeiträge	3 855	- 106	- 2,7	2 385	196	8,9	
Vorerlöse, Höherwertung und Neuaufnahme von realisierbaren Aktiven	1 876	432	30,0	1 461	767	110,7	
Verschiedenes	1 094	- 593	- 35,1	640	262	69,3	
Total wirkliche Einnahmen	8 820	- 906	- 9,3	5 613	1 239	28,3	
Rechnungsmäßige Einnahmen:							
Entnahme aus Fonds	801	- 275	- 25,6	679	- 331	- 32,8	
Beiträge des ordentlichen Verkehrs	5 169	- 380	- 6,8	1 781	- 301	- 14,5	
Total Einnahmen im außerordentl. Verkehr	14 790	- 1 561	- 9,5	8 073	607	8,1	
Gesamtverkehr							
Gesamttotal wirkliche Einnahmen	152 609	- 913	- 0,6	50 228	2 188	4,6	
Gesamttotal rechnungsmäßige Einnahmen (ohne Beitrag des ordentl. Verkehrs)	8 521	4 321	102,9	1 903	- 267	- 12,3	

¹⁾ Einschließlich Feuerwehrpflichtersatz.

²⁾ Liegenschafts-, Handänderungs-, und Grundstückgewinnsteuer

Ausgaben nach Rechnungstiteln 1936

9 Rechnungstitel	Total Gemeindegüter			Total ohne Stadt Zürich		
	1000 Fr.	Zunahme gegen Vorjahr		1000 Fr.	Zunahme gegen Vorjahr	
		1000 Fr.	%		1000 Fr.	%
Ordentlicher Verkehr						
Wirkliche Ausgaben:						
Besoldungen und Barauslagen der allgemeinen Verwaltung ¹⁾	15 643	- 184	- 1,2	4 609	- 161	- 3,4
Besoldung der Lehrer	14 493	- 27	- 0,2	4 581	10	0,2
Besoldung des kirchlichen Personals	1 139	- 14	- 1,2	562	- 1	- 0,2
Zinse für entlehnte Kapitalien	19 443	485	2,6	4 049	75	1,9
Unterhalt von Liegenschaften	6 017	- 150	- 2,4	2 250	- 59	- 2,5
Unterhalt von Straßen	8 472	- 545	- 6,0	2 487	- 23	- 0,9
Straßenbeleuchtung	836	32	4,0	470	18	4,0
Polizei, Löschwesen	5 162	97	1,9	1 139	67	6,2
Gesundheitswesen	6 025	185	3,2	1 306	- 11	- 0,8
Gemeinde-Ingenieur, Vermessungswesen	4 195	- 82	- 1,9	504	- 31	- 5,8
Beiträge an besondere Unternehmungen	406	- 81	- 16,6	265	- 38	- 12,5
Lehrmittel für Schulwesen	1 452	- 39	- 2,6	730	- 10	- 1,4
Reinigung und Heizung von Schullokalen	2 560	11	0,4	1 242	16	1,3
Reinigung und Heizung von Kirchen	293	- 15	- 4,9	126	- 16	- 11,3
Spezielle Kultusaufgaben	125	- 8	- 6,0	81	- 1	- 1,2
Armenunterstützungen ²⁾	17 319	1 706	10,9	8 730	1 097	14,4
Andere wirkliche Ausgaben	34 721	3 332	10,6	7 543	670	9,7
Total wirkliche Ausgaben	138 301	4 703	3,5	40 674	1 602	4,1
Rechnungsmäßige Ausgaben:						
Beiträge an außerordentlichen Verkehr	5 169	- 380	- 6,8	1 781	- 301	- 14,5
Schuldentilgung (gesetzliche und andere)	9 128	530	6,2	3 492	253	7,8
Zuweisung an Fonds	825	- 270	- 24,7	824	- 225	- 21,4
Total Ausgaben des ordentlichen Verkehrs	153 423	4 583	3,1	46 771	1 329	2,9
Außerordentlicher Verkehr						
Wirkliche Ausgaben:						
Straßenbauten, Kanalisationen	8 140	- 726	- 8,2	3 842	- 474	- 11,0
Gewässerkorrekturen und andere Tiefbauten	1 004	- 41	- 3,9	662	140	2,7
Hochbauten	10 207	- 2 427	- 19,2	3 933	- 991	- 20,1
Ankäufe von Aktiven	603	- 450	- 42,7	294	- 166	- 36,1
Abschreibungen an realisierbaren Aktiven	1 637	499	43,8	638	199	45,3
Andere Ausgaben	3 275	960	41,5	2 463	499	25,4
Total wirkliche Ausgaben	24 866	- 2 185	- 8,1	11 832	- 793	- 6,3
Rechnungsmäßige Ausgaben:						
Schuldentilgung	266	19	7,7	265	56	26,8
Einlage in Fonds	121	79	188,1	121	79	188,1
Uebrige	1 548	131	9,2	352	42	13,5
Total Ausgaben des außerordentl. Verkehrs	26 801	- 1 956	- 6,8	12 570	- 616	- 4,7
Gesamtverkehr						
Gesamttotal wirkliche Ausgaben	163 167	2 518	1,6	52 506	809	1,6
Gesamttotal rechnungsmäßige Ausgaben ³⁾	11 888	489	4,3	5 054	205	4,2

¹⁾ Aller Gemeindegüter. ²⁾ Vgl. auch Tab. 7 u. 7a. ³⁾ Ohne Beiträge an den außerordentl. Verkehr.

Gliederung der Einnahmen und Ausgaben im

10 Arten der Güter	Wirkliche Einnahmen					Rechnungs- mäßige Einn.
	Total	Steuern (Gesamt- ertrag)	Zinse von Kapitalien	Ertrag der Liegen- schaften	Ordentliche Beiträge von Bund und Kanton	Ent- nahme aus Fonds
	in 1000 Fr.	in 1000 Fr.	in 1000 Fr.	in 1000 Fr.	in 1000 Fr.	in 1000 Fr.
Gemeindegüter, politische	107 915	47 334	12 412	5 193	9 478	5 480
Schulgüter	12 849	4 302	156	437	6 499	226
Armengüter	17 335	9 845	190	92	3 596	272
Kirchengüter	4 885	4 185	129	202	72	173
Zivilgemeindegüter	566	31	62	338	11	20
Bürgerliche Nutzungsgüter	239	—	127	111	1	1
Summe der Gemeindegüter	143 789	65 697	13 076	6 373	19 657	6 172
Stiftungs- u. Separatgüter	15 428	.	4 967	524	.	.
Gesamttotal 1936	159 217	65 697	18 043	6 897	19 657	6 172
1935	159 104	66 846	17 790	7 160	17 189	1 707
Zu- oder Abnahme	+ 113	- 1 149	+ 253	- 263	+ 2 468	+ 4 465

Gliederung der Einnahmen und Ausgaben im

11 Arten der Güter	Wirkliche Einnahmen					Rechnungs- mäßige Einnahmen
	Total	Freiwillige und Anstößer- beiträge	Staats- beiträge	Vorerlöse, Höherwertg. und Neuauf- nahme von reali- sierbaren Aktiven	Verschie- denes	Entnahme aus Fonds
	in 1000 Fr.	in 1000 Fr.	in 1000 Fr.	in 1000 Fr.	in 1000 Fr.	in 1000 Fr.
Gemeindegüter, politische	7 133	1 992	2 651	1 655	835	380
Schulgüter	1 270	—	1 076	146	48	81
Armengüter	116	—	—	3	113	3
Kirchengüter	238	—	110	32	96	281
Zivilgemeindegüter	53	3	18	30	2	51
Bürgerliche Nutzungsgüter	10	—	—	10	—	5
Total 1936	8 820	1 995	3 855	1 876	1 094	801
1935	9 726	2 634	3 961	1 444	1 687	1 076
Zu- oder Abnahme	- 906	- 639	- 106	+ 432	- 593	- 275

ordentlichen Verkehr 1936 nach Güterarten

Wirkliche Ausgaben							Rechnungsmäßige Ausgaben	
Total	Be- soldungen, Barauslagen für die Verwaltung	Zinse für entlehnte Kapitalien	Unterhalt von		Polizei-, Feuer- wehr- und Gesund- heits- wesen	Lehrmittel und Schreib- ma- terialien	Schulden- tilgung	Einlage in Fonds
			Gebäuden und Lieg- schaften	Straßen				
in 1000 Fr.	in 1000 Fr.	in 1000 Fr.	in 1000 Fr.	in 1000 Fr.	in 1000 Fr.	in 1000 Fr.	in 1000 Fr.	in 1000 Fr.
88 306	12 667	18 248	4 006	8 431	11 174	—	7 380	360
26 411	16 009	290	1 387	—	—	1 452	397	213
19 129	962	262	19	—	—	—	362	84
3 771	1 594	567	348	—	—	—	966	135
510	40	70	198	41	13	—	23	33
174	3	6	59	0	—	—	—	0
138 301	31 275	19 443	6 017	8 472	11 187	1 452	9 128	825
11 477	576	238	604	.	.	.	.	.
149 778	31 851	19 681	6 621	8 472	11 187	1 452	9 128	825
144 394	32 131	19 195	6 670	9 017	10 905	1 491	8 598	1 095
+ 5 384	- 280	+ 486	- 49	- 545	+ 282	- 39	+ 530	- 270

außerordentlichen Verkehr 1936 nach Güterarten

Wirkliche Ausgaben							Rechnungsmäßige Ausgaben	
Total	Straßen- bauten, Ka- nalisierungen	Gewässer- korrek- tionen und andere Tiefbauten	Hoch- bauten	Außerord. Ankäufe von reali- sierbaren und nicht- realisierb. Aktiven	Abschrei- bungen an reali- sierbaren Aktiven	Andere Aus- gaben	Schulden- tilgung	Einlage in Fonds
18 231	8 058	988	4 547	470	987	3 181	110	103
4 364	—	—	4 290	7	51	16	63	16
38	—	—	4	—	5	29	—	—
2 009	—	—	1 306	100	591	12	93	2
209	82	16	60	16	3	32	0	0
15	—	—	—	10	—	5	—	—
24 866	8 140	1 004	10 207	603	1 637	3 275	266	121
27 051	8 866	1 045	12 634	1 053	1 138	2 315	247	42
- 2 185	- 726	- 41	- 2 427	- 450	+ 499	+ 960	+ 19	+ 79

Das Gemeindevermögen

(Vergleichende Uebersichten 1933—36 siehe Tab. 16—19)

Aktiven und Passiven Ende 1936 (in 1000 Fr.)

12 Gemeindegüter	Aktiven					Total Pas- siven	Ueber- schuß der Akti- ven ¹⁾
	Realisierbare			Nicht reali- sierbare Aktiven	Total Akti- tiven		
	Im Ganzen	Zins- tra- gende Kapi- talien	Liegen- schaften				
1	2	3	4	5	6	7	8
Politische Gemeindegüter .	448 328	288 794	118 589	137 893	586 221	488 654	97 567
Schulgüter	7 564	4 489	1 425	48 977	56 541	9 905	46 636
Armengüter	10 406	4 998	2 939	4 982	15 388	7 658	7 730
Kirchengüter	6 212	2 484	3 201	55 634	61 846	14 875	46 971
Zivilgüter	5 982	1 581	4 201	1 084	7 066	2 332	4 734
Bürgerliche Nutzungsgüter	5 579	3 263	2 309	1	5 580	180	5 400
Total Gemeindegüter ²⁾ . .	484 071	305 609	132 664	248 571	732 642	523 604	209 038
Zunahme gegen Vorjahr .	16 340	16 892	3 081	7 998	24 338	20 893	3 445

¹⁾ Total Reinvermögen einschließlich nicht realisierbare Aktiven.
²⁾ Ohne Stiftungs- und Separatgüter und ohne Spezialfonds der Gemeindegüter, vgl. Tab. 16—19.

Realisierbare Reinvermögen und ungedeckte Schuld Ende 1936 (in 1000 Fr.)

13 Gemeindegüter	Realisierbare Reinvermögen		Ungedeckte Schulden		Ueber- schuß ²⁾ der realis. Reinver- mögen (+), der unged. Schuld (-) Ende 1936
	Bestand Ende 1936 ¹⁾	Zunahme im Jahre 1936	Bestand Ende 1936 ¹⁾	Zunahme im Jahre 1936	
1	2	3	4	5	6
Politische Gemeindegüter .	12 890	— 285	53 217	2 403	—40 327
Schulgüter	2 221	— 45	4 561	132	— 2 340
Armengüter	3 939	— 521	1 191	817	+ 2 748
Kirchengüter	1 333	— 60	9 996	293	— 8 663
Zivilgüter	3 775	— 37	125	24	+ 3 650
Bürgerliche Nutzungsgüter	5 399	66	—	—	+ 5 399
Total ord. Gemeindegüter ³⁾	29 557	— 882	69 090	3 669	—39 533

¹⁾ Summe der in den gemeindeweisen Darstellungen aufgeführten Einzelergebnisse.
²⁾ Bilanz der in den Spalten 2 und 4 dieser Tabelle aufgeführten Summen.
³⁾ Ohne Stiftungs- und Separatgüter.

B. Entwicklung der Gemeindefinanzen

Die Steuereinnahmen der Gemeinden und des Staates seit 1927

14 Jahre	Gemeindesteuern			Staats- Steuern ³⁾	Gemeinde- u. Staatssteuern zusammen
	ordentliche ¹⁾	außer- ordentliche ²⁾	Total ¹⁾		
	a) Einnahmen in 1000 Fr.				
1927	51 008	3 804	54 812	39 610	94 422
1928	54 561	4 021	58 582	42 394	100 976
1929	57 816	5 491	63 307	44 869	108 179
1930	61 722	6 447	68 169	48 745	116 914
1931	65 120	6 692	71 812	49 160	120 972
1932	65 291	5 337	70 628	48 215	118 843
1933	62 927	4 352	67 279	41 140	108 419
1934	63 968	3 919	67 887	42 590	110 477
1935	63 089	3 757	66 846	41 967	108 813
1936	62 498	3 199	65 697	38 489	104 186
	b) Indexziffern (1927 = 100)				
1927	100	100	100	100	100
1928	107,0	105,7	106,9	107,0	106,9
1929	113,4	144,4	115,5	113,3	114,5
1930	121,1	169,5	124,4	123,1	123,7
1931	127,7	175,9	131,0	124,1	128,0
1932	128,0	140,3	128,8	121,7	125,9
1933	123,4	114,4	122,7	103,9	114,9
1934	125,4	103,0	123,8	107,5	117,0
1935	123,7	98,8	122,0	106,0	115,2
1936	122,5	84,1	119,9	97,2	110,3
<p>¹⁾ Einschließlich Feuerwehersatzsteuer, jedoch ohne Anteil an kantonalen Abgaben. ²⁾ Liegenschaften-, Grundstückgewinn- und Handänderungssteuer. ³⁾ Direkte Staatssteuer gemäß Gesetz vom 25. XI. 1917, 19. II. 1922 und 2. XII. 1928, einschließlich Nach- und Strafsteuern, Nachträgen früherer Jahre, Verzugszinsen etc. Erträge aus andern kantonalen Abgaben (Erbschaftssteuer, Billetsteuer etc.) sowie Anteile an eidgen. Steuern sind hier nicht berücksichtigt.</p>					

Wichtige Ausgaben nach Verwendungszwecken seit 1920

Summe aller Gemeinden

15 Jahre	Besoldungen und allgemeine Verwaltung	Zinsen- dienst	Erstellung und Unterhalt von		Armen- unter- stützungen
			Liegen- schaften	Straßen	
a) Ausgaben in 1000 Fr.					
1920	25 724	15 300	9 947	9 353	6 075
1922	26 752	16 928	9 722	13 365	7 688
1924	26 012	15 291	11 209	14 038	7 499
1926	27 142	15 587	11 071	19 493	7 811
1927	25 863	14 069	11 596	23 712	8 192
1928	26 880	14 588	11 247	20 258	8 403
1929	27 533	14 972	13 295	19 872	11 171
1930	28 168	16 223	14 981	20 886	12 318
1931	29 722	17 022	17 294	20 767	12 727
1932	30 595	17 554	19 751	22 527	14 294
1933	30 239	18 342	17 787	19 285	15 089
1934	31 269	19 191	19 326	19 389	14 300
1935	31 500	18 958	18 801	17 883	15 613
1936	31 275	19 443	16 224	16 612	17 319
b) Indexzahlen (Durchschnitt 1924/1928 = 100)					
1920	97,2	102,0	90,0	50,4	77,0
1922	101,1	112,9	88,0	72,0	97,4
1924	98,3	101,9	101,5	75,6	95,0
1926	102,5	103,9	100,2	105,0	99,0
1927	97,7	93,8	105,0	127,3	103,8
1928	101,5	97,3	101,8	109,1	106,5
1929	104,0	99,8	120,4	107,0	141,6
1930	106,4	108,2	135,6	112,5	156,1
1931	112,3	113,5	156,6	111,9	161,3
1932	115,6	117,0	178,8	121,3	181,2
1933	114,2	122,4	161,0	103,9	191,2
1934	118,1	128,0	175,0	104,4	181,2
1935	119,0	126,4	170,2	96,3	197,9
1936	118,2	129,6	146,9	89,5	219,5

Das Gemeindevermögen 1933—1936

Die Aktiven am Ende des Jahres (in 1000 Fr.)

16	1933	1934	1935	1936
Gemeindegüter	705 361	706 389	708 304	732 642
Spezialfonds	38 319	38 382	38 190	33 592
Stiftungs- u. Separatgüter .	129 995	135 554	140 567	143 409
Total Aktiven	873 675	880 325	887 061	909 643

Die Passiven am Ende des Jahres (in 1000 Fr.)

17	1933	1934	1935	1936
Gemeindegüter	506 045	504 355	502 711	523 604
Spezialfonds	—	—	—	—
Stiftungs- u. Separatgüter .	6 098	6 177	6 493	6 554
Total Passiven	512 143	510 532	509 204	530 158

Aktivenüberschuß am Ende des Jahres (in 1000 Fr.)

18	1933	1934	1935	1936
Gemeindegüter	199 316	202 034	205 593	209 038
Spezialfonds	38 319	38 382	38 190	33 592
Stiftungs- u. Separatgüter .	123 897	129 377	134 074	136 855
Total Reinvermögen	361 532	369 793	377 857	379 485

Realisierbares Reinvermögen am Ende des Jahres (in 1000 Fr.)

19	1933	1934	1935	1936
Gemeindegüter	—23 060	—29 521	—34 982	—39 533
Spezialfonds	38 319	38 382	38 190	33 592
Stiftungs- u. Separatgüter .	118 328	123 778	128 505	132 260
Total realisierbares Reinvermögen	133 587	132 639	131 713	126 319

**Ausgaben des Staates und der Gemeinden
für das Volksschulwesen**

20 Jahre	Gemeinden		Staat			Staat und Gemeinden zusammen ¹⁾
	brutto	netto (nach Abzug der Staatsbeitr.)	Beiträge an Gemeinden	übrige Ausgaben	ins- gesamt ¹⁾	
a) Ausgaben in 1000 Fr.						
1930	28 131	21 248	6 883	5 607	12 490	33 738
1932	31 676	24 154	7 522	5 651	13 173	37 327
1933	33 324	25 372	7 952	5 266	13 218	38 590
1934	32 703	24 606	8 097	5 062	13 159	37 765
1935	33 272	25 358	7 914	4 431	12 345	37 703
1936	30 775	23 201	7 574	4 203	11 777	34 978
b) Indexzahlen (Durchschnitt 1928/1930 = 100)						
1930	104,3	103,6	106,8	99,3	103,3	103,5
1932	117,5	117,8	116,7	100,2	108,9	114,5
1933	123,6	123,7	123,2	93,3	109,3	118,4
1934	121,3	120,0	125,4	89,7	108,8	115,8
1935	123,4	123,6	122,6	78,5	102,1	115,6
1936	114,1	113,1	117,3	74,5	97,4	107,3
1) Einschließlich thurgauische Grenzschulen, Vikariatsbesoldungen, Ruhegehälter, Witwen- und Waisensiftung für Volksschullehrer.						

**Ausgaben des Staates und der Gemeinden
für das Armenwesen**

21 Jahre	Staat ¹⁾ (Beiträge an Gemeinden)		Gemeinden (Nettoaussgaben)		Staat u. Gemeinden zusammen	
	Land- bezirke ²⁾	Ganzer Kanton	Land- bezirke ²⁾	Ganzer Kanton	Land- bezirke ²⁾	Ganzer Kanton
a) Ausgaben in 1000 Fr.						
1930	1 531	1 944	2 773	12 086	4 304	14 030
1932	2 128	2 856	3 094	13 357	5 222	16 213
1933	2 442	3 511	3 331	13 932	5 773	17 443
1934	2 429	3 297	2 925	12 880	5 354	16 177
1935	2 582	3 548	3 070	14 034	5 652	17 582
1936	2 772	3 927	3 320	15 240	6 092	19 167
b) Indexzahlen (Durchschnitt 1928/1930 = 100)						
1930	111,6	113,7	100,6	116,3	104,3	116,0
1932	155,1	167,0	112,3	128,6	126,5	134,0
1933	178,0	205,3	120,9	134,1	139,8	144,2
1934	177,0	192,8	106,1	124,0	129,7	133,7
1935	188,2	207,5	111,4	135,1	136,9	145,3
1936	202,0	229,6	120,5	146,7	147,6	158,4
1) Nur Staatsbeiträge an die Armenunterstützungen der Gemeinden; übrige Staatsleistungen nicht berücksichtigt.						
2) d. h. ganzer Kanton ohne die Bezirke Zürich und Winterthur.						

Kosten der Lebenshaltung

Vorbemerkung

Das in der Statistik gebräuchliche Mittel, die Schwankungen der Lebenshaltungskosten zu veranschaulichen, bildet der Lebenskostenindex. Da ein kantonalzürcherischer Lebenskostenindex nicht berechnet wird, für die Leser der „Mitteilungen“ indessen ein Bedürfnis bestehen mag, über die Entwicklung der Kosten der Lebenshaltung auf dem Laufenden gehalten zu werden, ist beabsichtigt, die für die Schweiz und für die Stadt Zürich verfügbaren Angaben hier gelegentlich wiederzugeben. Der „Schweizerische Landesindex der Kosten der Lebenshaltung“, der vom Bundesamt für Industrie, Gewerbe und Arbeit berechnet wird, und der vom Statistischen Amt der Stadt Zürich für deren Gebiet berechnete „Zürcher Lebenskostenindex“ sind das Ergebnis regelmäßiger Preiserhebungen und einheitlicher Berechnung und werden in den Veröffentlichungen dieser Aemter jeweils publiziert. Das B. I. G. A. fügt seinen monatlichen Nachweisen, um Mißdeutungen der Indexzahlen vorzubeugen, eine Anmerkung folgenden Inhalts bei:

„Der schweizerische Landesindex der Kosten der Lebenshaltung stützt sich auf Haushaltsrechnungen schweizerischer Familien aus den Jahren 1912, 1920 und 1921. Er ist ein Mittel zur Beobachtung der *Kostenschwankungen* einer *bestimmten*, als *konstant* angenommenen Lebenshaltung auf Grund repräsentativer Verbrauchsmengen. Er läßt die Umschichtungen des Verbrauchs grundsätzlich unberücksichtigt, weil er auf den Prinzipien des gleichbleibenden Konsums aufgebaut ist. Der Index gibt daher nicht die Veränderung der Kosten der Lebenshaltung *schlechthin* an; er besagt, wie sich die Kosten einer *bestimmten* und gleichbleibenden Lebenshaltung gegenüber einem früheren Zeitpunkt entwickelt haben.“ (Ueber die Erhebungs- und Berechnungsgrundlagen vergleiche Heft 2 der „Volkswirtschaft“ vom Februar 1935, Seite 74).

Was nun den vorliegenden Ueberblick anbetrifft, sei noch besonders darauf aufmerksam gemacht, daß eine vergleichende Betrachtung des Landesindex und des Zürcher Lebenskostenindex gleichfalls nur einen Vergleich der *Kostenschwankungen* erlaubt. Den Indices etwa entnehmen zu wollen, daß die Lebenskosten in Zürich

absolut höher oder niedriger seien als in der Schweiz im allgemeinen, wäre — trotz einheitlicher Berechnungsgrundlagen — nicht statthaft; solche Folgerungen dürften — wie das Statistische Amt der Stadt Zürich („Zürcher Statistische Nachrichten“ 1936, S. 178) zutreffend sagt — nur gezogen werden, wenn die Lebenskosten, die im Juni 1914 überall = 100 gesetzt wurden, damals wirklich überall gleich hoch gewesen wären.

Die Lebenskosten in der Schweiz und in der Stadt Zürich

Nachdem die Gesamtkosten der Lebenshaltung in der Schweiz ihren höchsten Indexstand im Jahre 1920 mit einem Jahresmittel von 224 erreicht hatten, fiel der Index innert zwei Jahren jäh auf 164, von welchem Punkte er — abgesehen von einem leichten Anziehen in den Jahren 1924 und 1925 — bis 1929 nurmehr wenig abwich. Von 1930 an nahm indessen die Abwärtsbewegung ihren Fortgang, und im Mai 1935 erreichte der Index mit 126 seinen tiefsten Stand. Im September 1936 stellte er sich auf 130 und stieg nach der Abwertung bis auf 138. Die Erhöhung der Indexziffer gegenüber dem tiefsten Stande beträgt $9,5\%$, die seit der Abwertung eingetretene $6,2\%$.

Der Gesamtindex der Kosten der Lebenshaltung in der Stadt Zürich verläuft in einer Linie, die derjenigen des Landesindex annähernd parallel ist. Die seit dem Monat des tiefsten Standes eingetretene indexmäßige Verteuerung beläuft sich auf $8,6\%$, die seit der Abwertung erfolgte auf $6,1\%$.

Der Index der Nahrungskosten steht seit über 10 Jahren stets tiefer als der Gesamtindex, zeigt jedoch zeitlich einen ähnlichen Verlauf. Er sank stärker als der Gesamtindex in den Jahren 1932 und 1933 und stieg wiederum stärker als dieser in den Jahren 1936 und 1937. Die Nahrungskosten verteuerten sich indexmäßig gegenüber ihrem tiefsten Stande für die Schweiz um $17,1\%$, für die Stadt Zürich um $17,8\%$, während die seit der Abwertung eingetretene Verteuerung der Nahrungskosten den Index um $7,4\%$ für die Schweiz und um $8,6\%$ für die Stadt Zürich ansteigen ließ.

Uneinheitlich ist der Verlauf der Indices der einzelnen Nahrungsgruppen. Zwar wurde auch hier der tiefste Indexstand durchwegs in den Jahren 1934 und 1935 erreicht, er weist jedoch für die einzelnen Verbrauchsgruppen die unterschiedlichsten Ziffern auf. So standen im Landesindex die tiefsten Jahresdurchschnitte für Zucker und Honig auf 73, für Fette und Speiseöle auf 81, für Brot auf 95, also — zum Teil sogar ganz beträchtlich — unter dem Index-

stande vom Juni 1914, während Kartoffeln und Hülsenfrüchte 104, Eier 109, Kaffee und Schokolade 110, Milchprodukte 125 und Fleisch und Fleischwaren 126 notierten. Auch die seitherige Entwicklung, die zwar — wie aus der untenstehenden Tabelle ersichtlich ist — für alle Verbrauchsgruppen eine Indexerhöhung zeitigte, ist insofern einheitlich, als die indexmäßige Verteuerung von 3% bis 41% variiert.

Erhöhung der Nahrungsgruppenindices vom tiefsten Jahresdurchschnitt zum Jahresdurchschnitt 1937 in Prozent des tiefsten Jahresdurchschnitts.

Nahrungsgruppen	tiefster Jahresdurchschnitt	Schweiz	
		Jahresdurchschnitt 1937	Erhöhung in %
Eier	109 (1934)	112	2,8
Milchprodukte	125 (1933—1936)	130	4,0
Kaffee und Schokolade	110 (1935)	119	8,2
Kartoffeln und Hülsenfrüchte	104 (1934)	122	17,3
Fleisch und Fleischwaren	126 (1935)	150	19,0
Brot und andere Getreideprodukte	95 (1934)	124	30,5
Fette und Speiseöle	81 (1934)	109	34,6
Zucker und Honig	73 (1934)	103	41,1

Die Kosten der Brenn- und Leuchtstoffe sanken in den Nachkriegsjahren früher als die der übrigen Verbrauchsgruppen. Seit ihrem Tiefstand, der — mit 111 sowohl für die Schweiz wie für die Stadt Zürich — in den letzten Monaten vor der Abwertung erreicht wurde, hat ihr Index wieder um einige Punkte angezogen und stellte sich im Dezember 1937 für die Schweiz auf 116, für die Stadt Zürich auf 117.

Die Kosten der Bekleidung fielen indexmäßig stark und anhaltend von 1929 bis 1933. Ihr tiefstes Jahresmittel erreichten sie im Jahre 1936 mit 111 für die Schweiz, mit 117 für die Stadt Zürich. Die Verteuerung der Bekleidung setzte erst anfangs 1937 ein, erhöhte dann den Index im Laufe des Jahres von 111 auf 124 für die Schweiz, von 117 auf 131 für die Stadt Zürich.

Der Index der Mietkosten zeigt einen Verlauf, der in starkem Gegensatz zu den Indices der übrigen Verbrauchsgruppen steht. Die Aufwärtsbewegung erstreckte sich hier bis nach 1930 und zeitigte einen Höchststand von 187 für die Schweiz, von 208 für die Stadt Zürich. Bis 1937 ist dann der Mietindex zurückgegangen um 6,4% für die Schweiz, um 10,6% für die Stadt Zürich.

Die hier im Text und in den folgenden drei Tabellen wiedergegebenen Indexzahlen sind veröffentlicht in „Die Volkswirtschaft“, bezw. in „Zürcher Statistische Nachrichten. (Vgl. auch Anmerkung zu Tab. S. 26.)

Kosten der Lebenshaltung in der Schweiz¹⁾ und in der Stadt Zürich²⁾

Gruppenindices und Gesamtindex

Juni 1914 = 100

Jahr Monat	Nahrungs- mittel		Brenn- und Leucht- stoffe, Seife		Beklei- dung		Total ohne Miete		Miete		Gesamt- total	
	Schweiz	Stadt Zürich	Schweiz	Stadt Zürich	Schweiz	Stadt Zürich	Schweiz	Stadt Zürich	Schweiz	Stadt Zürich	Schweiz	Stadt Zürich
J a h r e s d u r c h s c h n i t t e												
1928	157	152	137	128	166	173	157	154	176	200	161	164
1929	156	151	134	128	167	174	156	153	180	203	161	164
1930	152	147	132	128	160	166	152	149	184	206	158	161
1931	141	136	128	122	145	151	141	138	186	208	150	152
1932	125	122	122	118	128	133	126	124	187	207	138	141
1933	117	113	119	117	118	122	117	115	185	201	131	133
1934	115	111	117	114	115	121	115	113	183	198	129	131
1935	114	111	114	112	114	120	114	113	181	194	128	130
1936	120	116	113	112	111	117	118	116	178	189	130	131
1937	130	125	116	115	120	125	126	124	175	186	137	137
M o n a t s e r g e b n i s s e												
1936 Dez.	123	119	114	114	111	117	120	118	177	187	132	133
1937 Jan.	126	120	115	114	111	117	122	119	177	187	133	133
Febr.	129	123	116	115	118	117	126	121	177	187	136	135
März	129	123	116	115	118	117	126	121	177	187	136	135
April	129	124	116	115	120	127	126	124	177	186	137	137
Mai	129	124	116	115	120	127	126	124	175	186	136	137
Juni	131	126	116	115	120	127	127	125	175	186	137	138
Juli	131	126	116	115	120	127	127	125	175	186	137	138
Aug.	130	126	116	115	120	127	127	125	175	186	137	138
Sept.	130	126	116	115	120	127	127	125	175	186	137	138
Okt.	130	125	116	116	124	131	128	126	175	186	138	138
Nov.	130	125	116	116	124	131	128	126	175	186	138	138
Dez.	130	126	116	117	124	131	128	126	175	186	138	139
¹⁾ Nach den Erhebungen des Bundesamtes für Industrie, Gewerbe und Arbeit. ²⁾ Nach den Erhebungen des Statistischen Amtes der Stadt Zürich.												

Nahrungskosten in der Schweiz¹⁾

Gruppenindizes

Juni 1914 = 100

Jahr Monat	Milch- pro- dukte	Eier	Fette, Speise- öle	Fleisch, Fleisch- waren	Brot, andere Ge- treide- pro- dukte	Zucker, Honig	Kar- toffeln, Hülsen- früchte	Kaffee, Schoko- lade
Jahresdurchschnitte								
1928	151	179	141	170	156	136	160	169
1929	151	184	138	175	145	122	168	170
1930	146	159	134	188	138	102	143	155
1931	141	147	117	179	115	90	139	132
1932	132	124	89	154	102	81	116	118
1933	125	112	83	138	96	78	108	114
1934	125	109	81	134	95	73	104	112
1935	125	110	86	126	96	80	112	110
1936	125	112	100	141	101	95	120	111
1937	130	112	109	150	124	103	122	119
Monatsergebnisse								
1936 Dez.	125	132	106	148	101	95	122	111
1937 Jan.	125	118	107	149	116	97	124	114
Febr.	130	114	109	148	122	100	125	116
März	130	101	109	149	122	100	126	117
April	130	98	110	149	123	102	129	118
Mai	130	99	110	150	122	102	128	119
Juni	130	99	110	149	128	103	145	119
Juli	130	103	110	149	128	103	135	118
Aug.	130	106	110	151	128	104	120	120
Sept.	131	114	110	151	125	105	114	120
Okt.	131	125	109	152	125	105	104	120
Nov.	131	131	109	152	125	105	104	121
Dez.	131	136	109	151	125	105	105	121
¹⁾ Nach den Erhebungen des Bundesamtes für Industrie, Gewerbe und Arbeit.								

Nahrungskosten in der Stadt Zürich¹⁾

Gruppenindices

Juni 1914 = 100

Jahr Monat	Milch- pro- dukte	Eier	Fette, Speise- öle	Fleisch, Fleisch- waren	Brot, andere Ge- treide- pro- dukte	Zucker, Honig	Kar- toffeln, Hülsen- früchte	Kaffee, Schoko- lade
Jahresdurchschnitte								
1928	148	190	123	164	152	131	137	166
1929	148	197	122	171	135	115	145	170
1930	142	164	120	185	129	95	125	156
1931	138	149	104	173	111	85	120	126
1932	128	130	83	148	100	77	104	119
1933	122	114	78	131	93	74	92	116
1934	122	113	78	127	92	69	91	115
1935	122	117	78	120	93	77	101	111
1936	122	116	91	135	98	93	106	106
1937	127	114	100	144	116	101	104	119
Monatsergebnisse								
1936 Dez.	122	150	98	142	98	95	105	107
1937 Jan.	122	120	98	142	105	95	105	109
Febr.	128	120	100	141	112	95	105	114
März	128	110	100	141	113	97	105	117
April	128	100	100	142	116	97	110	117
Mai	128	100	100	144	116	99	109	119
Juni	128	100	100	144	120	101	131	120
Juli	128	100	100	143	121	105	116	120
Aug.	128	110	100	144	121	105	102	123
Sept.	128	110	101	146	118	105	99	123
Okt.	128	120	101	146	118	105	88	121
Nov.	128	130	100	146	118	105	88	121
Dez.	128	150	100	146	117	105	88	120

¹⁾ Nach den Erhebungen des Statistischen Amtes der Stadt Zürich, mit dessen Einverständnis hier auch die noch nicht veröffentlichten Indexziffern der letzten Monate aufgenommen werden konnten.

Handänderung von Liegenschaften 1926–35

im Kanton Zürich

Allgemeiner Ueberblick

Wie aus der beigegebenen Tabelle ersichtlich ist, betrug die Anzahl der Handänderungen von Liegenschaften in den „Hochkonjunkturjahren“ 1926/28 alles in allem 10 000–11 000 pro Jahr. 1932 fiel sie auf rund 7600, um dann — nach einer schwachen Wiedererhöhung — 1935 mit 7000 den bisher tiefsten Punkt seit dem Beginn unserer Statistik (1926) zu erreichen. Verursacht ist dieser Rückgang von derjenigen Handänderungsart, welche eng mit der Konjunkturbewegung im allgemeinen zusammenhängt: den Freihandverkäufen¹⁾. Ihr Umsatz ist außerordentlich zusammengeschrumpft, nämlich auf die Hälfte:

Jahre	absolut		relativ	
	Anzahl	Fläche (ha)	Anzahl	Fläche
1928	8327	4753,86	100	100
1935	4043	2148,11	48	45
1926/28	7660	4212,57	100	100
1934/35	4478	2267,08	58	54

Daß wir damit eine Teilerscheinung der Krise auf dem Bau- und Wohnungsmarkt vor uns haben, bedarf kaum eines ausdrücklichen Hinweises. Es genügt sich zu vergegenwärtigen, daß der Reinzuwachs an Wohnungen in 22 Gemeinden unseres Kantons mit 82% der Wohnbevölkerung 1932–33 von rund 5500 auf 2600 und — nach einem

¹⁾ Auch die freiwilligen Ganten sind an dem Rückgang der Umsätze, freilich in bescheidenem Ausmaß, beteiligt. Bei dieser Handänderungsart besteht indessen keine so unmittelbare Abhängigkeit von der Konjunkturbewegung wie bei den Freihandverkäufen. Die Grundlagen unserer Statistik lassen erkennen, daß recht häufig zufällige persönliche Faktoren den Ausschlag geben, wenn ein Objekt im Wege der freiwilligen Gant veräußert wird. Daraus dürften sich die unregelmäßigen Schwankungen von Jahr zu Jahr erklären, wie sie die Tabelle bei Anzahl und Fläche der freiwilligen Ganten zeigt. Aus diesem Grunde und in Anbetracht ihrer quantitativen Unerheblichkeit lassen wir diese Handänderungsart hier beiseite. — Was im übrigen die Grundlagen unserer Statistik anbelangt, so verweisen wir auf die Vorbemerkung zu Heft 179 dieser Mitteilungen.

leichten Wiederanstieg im folgenden Jahr — 1935 sogar auf 2300 gefallen ist²⁾. Seit 1932 zumindest ist die freihändig umgesetzte Fläche ständig zurückgegangen. Die vorübergehende Erhöhung der Anzahl von Freihandverkäufen 1933 steht dazu insofern nicht im Widerspruch, als in diesem Jahr mehr kleinere Objekte an andere Eigentümer übergegangen sind, was in einer Absenkung der Durchschnittsfläche je Handänderungsfall auf 45 a (gegenüber 53 a in den Jahren 1932 und 1935) zum Ausdruck kommt.

Ihr ergänzendes Gegenstück findet diese Krisenerscheinung in einem ganz erheblichen Ansteigen der Zwangsverwertungen von Liegenschaften:

Jahre	Zwangsverwertungen			
	absolut		relativ	
	Anzahl	Fläche (ha)	Anzahl	Fläche
1928	169	227,27	100	100
1935	504	512,08	298	225
1926/28	160	216,70	100	100
1934/35	484	562,50	302	260

Ein wie großer Anteil der Zwangsverwertungen auf Landwirtschaftsbetriebe entfällt, kann in diesem Zusammenhang nicht abgeklärt werden. Es ist nicht ganz abwegig zu vermuten, daß die Tätigkeit der Zürcher Bauernhilfskasse auch in den vorliegenden Nachweisen zum Ausdruck kommt, beispielsweise insofern als bei den Zwangsverwertungen die Fläche je Handänderung von 1934 auf 1935 von 132 auf 102 Aren, d. h. um rund ein Viertel zurückgegangen ist. (Die Bauernhilfskasse hat in der Zeit vom 1. April 1933 bis 31. Dezember 1935 von 786 eingegangenen Sanierungsgesuchen landwirtschaftlicher Eigentümer 410 bewilligt³⁾). Mindestens ein Teil der Landwirtschaftsbetriebe, deren Sanierung sie übernommen hat, wird dadurch vor dem Zwangsverwertungsverfahren bewahrt worden sein.)

Die übrigen Handänderungsarten (mit Ausnahme der freiwilligen Ganten), darunter vornehmlich Erbgang und Uebertragungen an Familienangehörige, zeigen demgegenüber — wenigstens im Hinblick auf ihre Anzahl — diejenige Konstanz, welche ihre überwiegend natürlichen Ursachen wie Altern und Tod der bisherigen Eigentümer erwarten lassen. Bemerkenswert ist indessen eine stetige Zunahme der zugehörigen Fläche. Auf welche Ursachen diese — vermutlich

²⁾ Vgl. Nr. 186 dieser Mitteilungen, S. 31

³⁾ Vgl. ihren Geschäftsbericht für 1935, S. 20

zur Bewegung und zum Altersaufbau der Bevölkerung in Korrelation stehende — Erscheinung zurückzuführen sein könnte und ob sich darin möglicherweise eine von den kurzweiligen Konjunkturabläufen unabhängige langwellige Entwicklungstendenz im Grundbesitzwechsel andeutet — diese Frage läßt sich schon wegen der Kürze und Unvollständigkeit der vorliegenden Jahresreihe im Rahmen dieses Berichts nicht beantworten (vgl. die vorletzte Spalte des Mittelfachs der Tabelle S. 30).

Ueber die Veränderungen im „Stärkeverhältnis“ der einzelnen Handänderungsarten zu einander gibt die folgende Uebersicht Aufschluß:

entfielen auf	Von je			
	100 Handänderungs- fällen		100 Hektar umgesetzte Fläche	
	im Durchschnitt der Jahre			
	1926/28	1934/35	1926/28	1934/35
konjunkturrempfindliche Handänderungsarten zusammen	74,0	65,8	64,3	49,2
davon:				
Freihandverkäufe	72,5	59,4	61,2	39,4
Zwangsverwertungen	1,5	6,4	3,1	9,8
freiwillige Ganten, Tausche und übrige Handänderungsarten	26,0	34,2	35,7	50,8

Der Anteil der Freihandverkäufe an allen Handänderungen von Liegenschaften hat sich mithin sehr stark verringert:

- bei der Anzahl von nahezu drei Vierteln auf drei Fünftel,
- bei der Fläche von drei auf zwei Fünftel.

Andererseits hat sich die Fläche der zwangsverwerteten Liegenschaften mehr als verdreifacht. Im ganzen ist der Anteil der konjunkturrempfindlichen Handänderungsarten von fast zwei Dritteln auf die Hälfte gefallen. Das darf als ein außergewöhnlich ausgeprägtes Krisenzeichen angesprochen werden. Bei der Einschätzung des selbst 1934/35 anscheinend immer noch verhältnismäßig geringfügigen Anteils der Zwangsverwertungen wird es sich überdies empfehlen, eine Erwägung allgemeinerer Natur nicht ganz außer acht zu lassen: namentlich in Krisenzeiten dürfte, ökonomisch betrachtet, die Grenze zwischen Freihandverkäufen und Zwangsverwertungen fließend sein, weil es Fälle geben mag, in denen der „Freihandverkauf“ nur erfolgt, um der drohenden Zwangsverwertung zuvorzukommen.

Kanton Zürich

Anzahl und Fläche der umgesetzten Liegenschaften
nach Handänderungsarten seit 1926

Jahre	Frei- hand- verkäufe	Frei- willige Gauten	Zwangs- ver- wertungen	Tausche	Uebrig e Handänderungsarten				im ganzen
					Erbgang	Ueber- tragungen an Verwandte	andere	zu- sammen	
Anzahl									
1926	7427	475	161	753	*	*	*	1533	10349
1927	7227	524	149	622	*	*	*	1394	9916
1928	8327	703	169	749	*	*	*	1478	11426
1932	4942	212	336	708	*	*	*	1433	7631
1933	5519	70	451	767	*	*	*	1440	8247
1934	4912	178	464	745	684	644	418	1746	8045
1935	4043	116	504	670	758	535	398	1691	7024
Fläche in ha									
1926	3781, ⁶²	132, ⁰⁶	153, ⁸¹	145, ⁰⁶	*	*	*	2084, ³⁷	6296, ⁹²
1927	4102, ²²	183, ⁸⁴	269, ⁰¹	119, ⁹⁷	*	*	*	1998, ⁸⁶	6673, ⁹⁰
1928	4753, ⁸⁶	224, ⁹⁴	227, ²⁷	184, ⁴⁸	*	*	*	2301, ⁸¹	7692, ³⁶
1932	2604, ¹²	80, ⁵⁰	418, ⁰²	218, ⁸⁴	*	*	*	2466, ³⁶	5787, ⁸⁴
1933	2505, ⁷⁶	26, ⁹⁶	550, ⁵⁶	142, ⁹⁸	*	*	*	2523, ⁵⁶	5749, ⁸²
1934	2386, ⁰⁴	66, ²⁷	612, ⁹¹	188, ³²	1026, ⁹⁵	1551, ¹⁷	127, ⁹⁶	2706, ⁰⁸	5959, ⁶²
1935	2148, ¹¹	34, ²⁵	512, ⁰⁸	121, ⁸⁸	1318, ⁴⁸	1203, ⁸⁴	204, ²⁰	2726, ⁵²	5542, ⁷⁹
Fläche je Handänderung in Aren									
1926	51	28	96	19	*	*	*	136	61
1927	57	35	180	19	*	*	*	143	67
1928	57	32	134	25	*	*	*	156	67
1932	53	38	124	31	*	*	*	172	76
1933	45	38	122	19	*	*	*	175	70
1934	48	37	132	25	150	241	31	155	74
1935	53	30	102	18	174	225	51	161	79

Die landwirtschaftliche Bodenbenutzung 1934

Vorbemerkung

Ueber die Anbauflächen der wichtigsten landwirtschaftlichen Kulturgewächse finden sich aufschlußreiche und übersichtlich zusammengestellte Angaben in der *Anbaustatistik der Schweiz 1934*, herausgegeben vom Eidgenössischen Statistischen Amt. Sie erschien als Heft 72 der Statistischen Quellenwerke der Schweiz und umfaßt ein Tabellenwerk von 140 Seiten, welchem überdies ein ausführlicher Text beigegeben ist. Wer in dem stattlichen Bande blättert und dabei die Bedeutung staatlicher Maßnahmen im Bereiche der landwirtschaftlichen Produktion im Auge behält, wird wohl die Notwendigkeit von Anbauerhebungen nicht in Frage stellen.

Die eidgenössische Veröffentlichung gibt auch Aufschluß über die Bodenbenutzung im Kanton Zürich. Es sind in ihr alle Einzelergebnisse nach Kantonen gegliedert. Für einen summarischen Ueberblick müssen freilich gewisse Angaben aus verschiedenen Tabellen zusammengesucht werden (da es nicht Hauptzweck einer gesamtschweizerischen Statistik sein kann, die einzelnen Kantone für sich gesondert darzustellen). Die wirtschaftliche Bedeutung der Anbauerhebung rechtfertigt es, ihre Hauptergebnisse für den Kanton Zürich hier in einigen Tabellen zusammenzufassen.

Auf Seite 33 ist das Inhaltsverzeichnis zum Tabellenteil der eidgenössischen Veröffentlichung wiedergegeben, aus dem ersichtlich ist, daß dort beispielsweise über den Getreide- und Kartoffelbau, über die Beerenkulturen und den Gemüsebau, auch Ergebnisse von ausgewählten Gemeinden abgedruckt sind. Heft 72 der Statistischen Quellenwerke gibt überdies für zehn Bezirke des Kantons eine wertvolle zeitvergleichende Darstellung der Anbauflächen 1917—34.

Ueber den Bereich der Anbauerhebung 1934 enthielt die Zählkarte folgende Bestimmungen: „Die Erhebungskarte ist von allen Rindvieh- und Schweinebesitzern mit Kulturland sowie von allen *weitern* Personen auszufüllen, die im ganzen mindestens 10 Aren Reb- oder Gartenland oder 25 Aren Kulturland (ohne Wald) besitzen, wobei

sowohl das eigene, das gepachtete Land oder das Nutznießungsland sowie die außerhalb der Wohngemeinde liegenden Grundstücke zu berücksichtigen sind. — Als Anbaufläche 1934 ist die Fläche jener Kulturgewächse anzugeben, die 1934 geerntet wurden.“

Dazu wird in der Einleitung der eidgenössischen Veröffentlichung unter anderem noch ausgeführt: „Setzte sich das bewirtschaftete Land sowohl aus Reb- oder Gartenland und Acker- oder Wiesland zusammen, ohne daß jede der einzelnen der angeführten Arten die vorgeschriebene Minimalfläche erreichte, so wurden sie doch berücksichtigt, wenn die Summe ihrer Flächen die Grenze von 10 Aren überschritt und die Bedeutung der vertretenen Kulturen es rechtfertigte. . . . Die gewählte Umschreibung des Zählbereiches lehnt sich zur möglichsten Sicherstellung der Vergleichbarkeit der Ergebnisse weitgehend an jene der eidgenössischen Betriebszählung von 1929 an. Gegenüber dieser besteht nur insofern ein Unterschied, als im Jahre 1934 das Areal der Alpweiden, des Streue- und Waldlandes nicht erhoben wurde. Im weitem blieben im Jahre 1934 folgende Spezialfälle und Zwergbetriebe von der Zählung ausgeschlossen:

- a) Geflügelzuchtbetriebe mit weniger als 25 Aren Land, sofern dasselbe zur Hauptsache als Wies- oder Ackerland genutzt wurde;
- b) Betriebe mit nur Schafen oder Ziegen oder mindestens 5 Bienenvölkern, sofern sie weniger als 10 Aren Garten- oder Rebland oder weniger als 25 Aren anderes Kulturland mit Ausnahme von Wald- und Streuland umfaßten;
- c) Bodenbewirtschafteter, bei denen nach Abzug des Streue- und Waldlandes die Kulturfläche weniger als 10 Aren Garten- oder Rebland, bzw. 25 Aren Wies- oder Ackerland mißt (z. B. Waldbetriebe mit Landwirtschaft nach der Betriebszählung mit weniger als 80 Aren Gesamtfläche);
- d) Betriebe mit nur Obstbaum- oder Zierbaumschulen oder Obstanlagen, oder Blumenkulturen.

Die Ausschaltung dieser Bewirtschafteter von kleinen Bodenflächen erfolgte aus dem Grunde, weil die Organisation der Viehzählung 1934 (Einteilung der Zählkreise, Bestimmung der Zählbeamten usw.) zur Hauptsache auch für die Anbauerhebung übernommen wurde. Eine wesentliche Erweiterung der Erhebungsbasis sollte aus praktischen Gründen vermieden werden, da die Fläche dieser Zwergbetriebe so klein ist und innerhalb der Fehlermarge liegt, daß der Arbeitsaufwand zu ihrer Erfassung im Verhältnis zu ihrer wirtschaftlichen Bedeutung zu groß gewesen wäre.“

In einem weiteren Abschnitt äussert sich der Bearbeiter der letzten Anbauerhebung, Dr. W. Bäggi, auch über die Zuverlässigkeit der Resultate. Er erwähnt eine Reihe von Schwierigkeiten, denen die Zählung begegnet ist. Die Anbauflächen konnten deshalb nicht ganz so genau und vollständig erfaßt werden, wie man wünschen möchte. Der Bearbeiter kommt immerhin zum Schluß, daß die Ergebnisse des Mittellandes und damit in der Hauptsache auch die Angaben für den Kanton Zürich als zuverlässig angesehen werden können.

Anbaustatistik der Schweiz 1934

In Heft 72 der Statistischen Quellenwerke der Schweiz
veröffentlichte Tabellen (ohne Texttabellen)

- Kulturfläche und Getreidebau nach *Kantonen* 1934
- Knollen- und Wurzelgewächse, andere Ackergewächse, Gemüsebau und Beerenkulturen nach *Kantonen* 1934
- Futter- und Rebbau nach *Kantonen* 1934
- Kulturfläche, Getreidebau, Knollen- und Wurzelgewächse, andere Ackergewächse, Beerenkulturen nach *Bezirken* 1934
- Gemüse-, Futter- und Rebbau nach *Bezirken* 1934
- Kulturfläche und Futterbau nach *Gemeinden* 1934
 - Mit Ausscheidung der außerhalb der Wohngemeinde des Grundbesitzers liegenden Kulturfläche
- Getreide- und Kartoffelbau nach *ausgewählten Gemeinden* 1934
 - Gemeinden mit mehr als 20 ha Getreide oder mehr als 10 ha Kartoffeln
- Tabakbau nach *ausgewählten Gemeinden* 1934
 - Gemeinden mit einer Anbaufläche von mehr als 1 ha
- Rebbau und Beerenkulturen nach *ausgewählten Gemeinden* 1934
 - Gemeinden mit mehr als 1 ha Reben oder Beerenkulturen
- Gemüsebau nach *ausgewählten Gemeinden* 1934
 - Gemeinden mit einer Gemüsefläche von mehr als 3 ha
- Zuckerrübenbau nach *ausgewählten Gemeinden* 1934
 - Gemeinden mit mehr als 2 ha Zuckerrüben
- Anbauflächen 1917 bis 1934 nach *ausgewählten Bezirken*
 - Bezirke mit mehr als 200 ha Getreide oder mit mehr als 100 ha Kartoffeln

Ergebnisse der eidgenössischen Anbauerhebung vom 30. Juni 1934

Anbaufläche 1929 und 1934 im Verhältnis zum Kulturland

Hektaren

1	Bezirke	Gesamt- areal ¹⁾	Davon Kulturland				
			im ganzen ¹⁾	Wald ¹⁾	Kulturland ohne Wald		
					im ganzen ¹⁾	„Anbaufläche“	
						1929	1934
Zürich ²⁾ . . .	16 115,33	13 122,68	4 152,27	8 970,41	6 079,94	5 715,56	
Affoltern . . .	11 295,30	10 862,33	2 747,48	8 114,85	6 335,74	6 665,48	
Horgen . . .	12 849,46	9 785,93	2 635,58	7 150,35	6 004,30	6 029,56	
Meilen . . .	10 739,84	7 188,87	1 479,45	5 709,42	4 745,03	4 761,85	
Hinwil . . .	17 952,80	17 010,08	4 793,68	12 216,40	9 903,49	10 220,27	
Uster . . .	12 046,27	10 631,11	2 454,92	8 176,19	6 734,08	6 867,52	
Pfäffikon . . .	16 383,60	15 472,52	5 492,09	9 980,43	8 335,98	8 441,35	
Winterthur . . .	25 111,48	23 774,95	8 040,86	15 734,09	12 882,20	13 031,59	
Andelfingen . . .	16 642,23	15 822,70	5 835,42	9 987,28	8 490,11	8 661,16	
Bülach . . .	18 488,96	17 812,24	5 950,48	11 861,81	9 305,16	9 232,72	
Dielsdorf ²⁾ . . .	15 283,01	14 844,42	4 325,65	10 518,77	8 131,88	8 124,79	
Kt. Zürich . . .	172 908,28	156 327,83	47 907,83	108 420,00	86 947,91	87 751,85	

¹⁾ Nach der Eidgen. Arealstatistik 1923/24. — ²⁾ Gebiet nach politischer Einteilung 1934.
³⁾ Inbegriffen Dauerweiden im Flach- und Hügelland, im ganzen 360,45 ha.

Anbaufläche 1934 im Verhältnis zum Gesamtareal, zur Kulturlfläche und zum Kulturland ohne Wald¹⁾

2	Bezirke	Prozentanteil der Anbaufläche von 1934		
		am Gesamtareal	an der gesamten Kulturlfläche	am Kulturland ohne Wald
Kt. Zürich		50,8	56,1	80,9
Zürich		35,5	43,6	63,7
Affoltern		59,0	61,4	82,1
Horgen		46,9	61,6	84,3
Meilen		44,3	66,2	83,4
Hinwil		56,9	60,1	83,7
Uster		57,1	64,6	84,0
Pfäffikon		51,5	54,6	84,5
Winterthur		51,9	54,8	82,8
Andelfingen		52,0	54,7	86,7
Bülach		49,9	51,8	77,8
Dielsdorf		53,2	54,7	77,2

¹⁾ Nach der Eidgen. Arealstatistik 1923/24.

Anbaufläche der Bezirke nach Hauptkulturarten (ohne Wald) 1934

Hektaren

3	Bezirke	Ge- treide	Knollen- und Wurzel- gewäch- se	Andere Acker- gewäch- se	Gemüse- und Beeren- kulturen	Wies- land u. Acker- Futter- bau	Reb- land	Zu- sam- men
	Zürich . . .	376,27	306,99	—	293,46	4 683,89	54,95	5 715,56
	Affoltern . .	280,30	294,58	—	50,87	6 036,89	2,84	6 665,48
	Horgen . . .	54,45	118,89	—	71,94	5 768,68	15,60	6 029,56
	Meilen . . .	96,81	101,27	0,01	106,19	4 266,99	190,58	4 761,85
	Hinwil . . .	103,05	176,57	—	74,79	9 865,53	0,33	10 220,27
	Uster . . .	387,87	312,09	0,08	82,85	6 082,11	2,52	6 867,52
	Pfäffikon . .	501,65	302,62	0,02	60,00	7 576,70	0,36	8 441,35
	Winterthur .	1 562,87	712,55	0,12	202,84	10 467,39	85,82	13 031,59
	Andelfingen .	1 773,99	892,15	0,15	124,96	5 644,42	225,49	8 661,16
	Bülach . . .	1 507,24	704,82	0,35	146,66	6 710,11	163,54	9 232,72
	Dielsdorf . .	1 285,99	661,07	0,09	158,08	5 920,38	99,18	8 124,79
	Kanton . . .	7 930,49	4 583,60	0,82	1 372,64	73 023,09	841,21	87 751,85

Anbaufläche nach Hauptkulturarten (ohne Wald) 1917—34

Kanton Zürich

4	Jahr	Getreide	Knollen- und Wurzel- gewächse	Andere Acker- gewäch- se	Gemüse- und Beeren- kulturen ¹⁾	Wiesland und Acker- Futter- bau ²⁾	Rebland	Zusammen
		Flächen absolut in ha						
	1917	8 912,0	³⁾ 4 740,6	15,8	⁴⁾ 482,4	*	⁵⁾ 2 105,2	*
	1919	⁶⁾ 11 730,2	⁶⁾ 4 680,9	⁶⁾ 47,4	⁶⁾ 1 281,4	*	⁵⁾ 1 772,9	*
	1926	⁷⁾ 9 304,7	⁷⁾ 4 611,8	⁷⁾ 3,7	⁷⁾ 802,2	*	⁵⁾ 1 234,2	*
	1929	8 897,1	4 485,5	11,1	1 106,3	71 265,6	916,0	86 681,6
	1934	7 930,5	4 583,6	0,8	1 372,6	⁸⁾ 73 023,1	841,2	87 751,8
		Verhältniszahlen						
	1929	10,3	5,2	0,0	1,3	82,2	1,0	100
	1934	9,0	5,2	0,0	1,6	83,2	1,0	100
	¹⁾ 1917, 1919, 1926 Beerenkulturen nicht erhoben. ²⁾ 1917, 1919, 1926 nicht erhoben. ³⁾ Dazu noch 510,3 ha Kartoffelland, das außerhalb der Landwirtschaftsbetriebe im engern Sinn erfaßt wurde (städtische Gemüsegärten und Pflanzplätze). ⁴⁾ Dazu noch 505,4 ha Gemüseland außerhalb der Landwirtschaftsbetriebe. ⁵⁾ Nach kantonaler Weinerntestatistik. ⁶⁾ Landwirtschaftliche und nichtlandwirtschaftliche Pflanzler zusammen. ⁷⁾ Nur Nutztierhalter (mit Geflügel) mit Kulturland. ⁸⁾ Inbegriffen Dauerweiden im Flach- und Hügelland, im ganzen 360,4 ha.							

Die zürcherische Weinernte 1937

Der zürcherische Weinbau brachte im letzten Herbst einen Ertrag von insgesamt 39 670 hl Wein. Die Ernte ist um etwa 19 000 hl höher als jene des Jahres 1936 und steht auch um rund 10 000 hl über dem Durchschnitt der Jahre 1926/1935. Etwas mehr als die Hälfte (55,1 %) des Gesamtertrages entfällt auf Weißwein. Noch bis Ende der 20er Jahre hatte das weiße Gewächs im allgemeinen ein viel stärkeres Uebergewicht. Es zeigt sich, daß die Umstellung auf die rote Qualitätssorte Fortschritte macht.

Die Weinpreise schwanken nicht nur von Jahr zu Jahr ziemlich stark, sondern auch von Gemeinde zu Gemeinde, je nach der Reblage, der örtlichen Witterung während des Weinjahres und den jeweiligen Marktverhältnissen. Für die beiden wichtigsten Weinsorten wurden im Jahre 1937 folgende Mittelpreise festgestellt:

Mittelpreise	blauer Burgunder rot	Räuschling (Zürichrebe) weiß
	Zahl der Gemeinden mit nebenstehenden Mittelpreisen	
über 120—140 Fr.	2	—
„ 100—120 „	24	—
„ 80—100 „	34	—
„ 70—80 „	22	—
„ 60—70 „	1	—
„ 50—60 „	1	34
„ 40—50 „	1	41
Gemeinden ohne diese Sorten	25	35
Gemeinden ohne Weinbau .	61	61
Total Gemeinden	171	171

Der Wert der gesamten Ernte — berechnet auf Grund der Mittelpreise für die einzelnen Sorten und Gemeinden — beträgt über 2,6 Millionen Fr. Der blaue Burgunder brachte mit 1,2 Millionen Fr. den größten Erlös unter den einzelnen Sorten. Dann folgt als wichtigste Weißweinsorte der Räuschling mit 873 000 Fr. — Von den einzelnen Gemeinden konnte Stäfa das größte Weingeld einbringen (229 800 Fr.). Nicht viel kleiner ist der Geldertrag in Meilen (208 900 Fr.). Dann folgen mit beträchtlichem Abstand 3 Gemeinden aus dem „Weinland“: Flaach (126 000 Fr.), Freienstein-Teufen (119 300 Fr.) und Rafz (113 800 Fr.). Weitere 9 Gemeinden verzeichnen einen Ertrag zwischen 80 000 und 50 000 Fr. (Neftenbach, Ossingen, Weiningen, Männedorf, Eglisau, Herrliberg, Winterthur, Erlenbach und Benken.)

Die nachfolgenden Tabellen enthalten Angaben über die Mengen und Geldwerterträge sowohl nach Bezirken wie auch nach Weinsorten für die Jahre 1935—1937. (Frühere Ergebnisse in Nr. 182 und 191 der Mitteilungen.)

Weinernten 1935—1937 nach Bezirken

Bezirke	Ertrag in hl			Wert in 1000 Fr.		
	1935	1936	1937	1935	1936	1937
Rotwein						
Zürich	464	192	557	31,7	14,8	39,6
Affoltern	14	—	32	0,8	—	2,2
Horgen	21	12	30	1,1	1,0	2,3
Meilen	1 448	931	1 242	116,9	81,4	108,9
Hinwil	—	—	—	—	—	—
Uster	14	18	65	0,6	0,9	3,8
Pfäffikon	—	—	—	—	—	—
Winterthur	2 891	1 491	2 708	274,9	135,9	236,3
Andelfingen	5 365	4 526	6 551	445,8	350,1	540,5
Bülach	5 680	3 217	4 238	470,9	260,0	348,0
Dielsdorf	1 684	1 022	1 967	115,8	63,2	117,9
Kanton	17 581	11 409	17 390	1 458,5	907,3	1 399,5
Weißwein						
Zürich	2 380	494	2 233	91,3	24,1	122,0
Affoltern	17	48	40	0,6	2,2	2,2
Horgen	751	153	430	27,8	8,6	24,2
Meilen	13 607	3 288	10 375	541,9	195,2	601,8
Hinwil	—	—	—	—	—	—
Uster	9	3	42	0,4	0,1	2,5
Pfäffikon	—	—	—	—	—	—
Winterthur	732	364	593	29,0	16,5	29,8
Andelfingen	2 888	2 151	4 109	112,5	102,5	206,5
Bülach	2 227	1 200	2 239	87,9	52,7	108,0
Dielsdorf	2 520	822	1 795	103,0	38,9	100,0
Kanton	25 131	8 523	21 856	994,4	440,8	1 197,0
Gesamte Ernte ¹⁾						
Zürich	3 046	724	3 033	130,6	41,0	176,1
Affoltern	61	57	159	2,8	2,7	9,6
Horgen	772	165	460	28,9	9,6	26,5
Meilen	15 055	4 219	11 630	658,8	276,6	711,5
Hinwil	—	—	—	—	—	—
Uster	23	24	112	1,0	1,2	6,7
Pfäffikon	—	—	—	—	—	—
Winterthur	3 633	1 870	3 303	304,5	153,4	266,2
Andelfingen	8 259	6 678	10 660	558,6	452,6	747,0
Bülach	7 913	4 430	6 483	559,2	313,4	456,3
Dielsdorf	4 284	1 938	3 829	223,5	107,3	222,2
Kanton	43 046	20 105	39 669	2 467,9	1 357,8	2 622,1

¹⁾ Inbegriffen Schiller (Gemisch roter und weißer Trauben)

Ertrag und Mittelpreis der einzelnen Weinsorten 1935—1937

Weinsorten	1935	1936	1937
	Ertrag in hl		
Blaue Burgunder ¹⁾ : a) normale Trauben	14 262	8 048	12 195
b) Auslese beschäd. Trauben	995	1 745	1 670
Gewöhnliche Sorten blauer Trauben ²⁾ .	2 324	1 616	3 525
Total Rotwein	17 581	11 409	17 390
Räuschling, Zürichrebe	18 629	5 033	15 873
Elbling, Kurzstieler, Burgauer	2 143	857	1 857
Rysling-Sylvaner	2 547	1 705	3 557
Gemisch verschiedener Weißweinsorten .	1 812	928	569
Total Weißwein	25 131	8 523	21 856
Total aller Sorten ³⁾	43 046	20 105	39 669
	Wert in 1000 Fr.		
Blaue Burgunder ¹⁾ : a) normale Trauben	1 324,8	755,3	1 165,6
b) Auslese beschäd. Trauben	29,4	73,8	62,6
Gewöhnliche Sorten blauer Trauben ²⁾ .	104,3	78,1	171,8
Total Rotwein	1 458,5	907,2	1 399,5
Räuschling, Zürichrebe	736,5	268,8	873,1
Elbling, Kurzstieler, Burgauer	74,0	36,1	87,4
Rysling-Sylvaner	117,0	94,9	208,7
Gemisch verschiedener Weißweinsorten .	66,9	41,0	27,8
Total Weißwein	994,4	440,8	1 197,0
Total aller Sorten ³⁾	2 467,9	1 357,8	2 622,1
	Mittelpreis pro hl		
Blaue Burgunder ¹⁾ : a) normale Trauben	92,9	93,8	95,6
b) Auslese beschäd. Trauben	29,5	42,3	37,5
Gewöhnliche Sorten blauer Trauben ²⁾ .	44,8	48,3	48,6
Total Rotwein	83,0	79,5	80,5
Räuschling, Zürichrebe	39,5	53,4	55,0
Elbling, Kurzstieler, Burgauer	34,5	42,1	47,1
Rysling-Sylvaner	45,9	55,6	58,7
Gemisch verschiedener Weißweinsorten .	36,9	44,2	48,9
Total Weißwein	39,6	51,7	54,8
Total aller Sorten ³⁾	57,3	67,5	66,1

1) Klevner.

2) Erlenbacher, Direktträger usw.

3) Inbegriffen Schiller (Gemisch roter und weißer Trauben).

Varia

Entwicklung der Gemeindesteueransätze von 1937 auf 1938

Kanton Zürich / Vorläufige Angaben

Veränderung 1937 auf 1938 Prozente der einfachen Staatssteuer	Gesamt- steuer- ansätze	polit. Ge- meinde- güter ¹⁾	Primar- schul- güter	Sekun- dar- schul- güter	Armen- güter	Kirchen- güter	Zivil- güter
1. Zunahmen:							
über 50 %	2	—	1	—	—	—	—
über 40 bis 50 %	2	1	—	—	—	—	—
" 30 " 40 %	4	—	1	—	4	—	—
" 20 " 30 %	7	2	2	—	1	—	—
" 10 " 20 %	10	5	8	—	17	1	—
" 10 %	34	26	37	11	63	30	3
insgesamt	59	34	49	11	85	31	3
2. Abnahmen:							
über 50 %	1	—	—	—	—	—	—
über 40 bis 50 %	—	—	—	—	—	—	—
" 30 " 40 %	2	4	—	—	—	—	—
" 20 " 30 %	6	6	1	—	1	—	—
" 10 " 20 %	5	15	5	1	1	1	1
" 10 %	32	52	51	13	19	33	4
insgesamt	46	77	57	14	21	34	5
3. Ohne Veränderung	64	58	50	34	52	98	40
4. Meldung ausstehend	2	2	2	1	2	2	1
5. Total Gemeindegüter	171	171	158	60	160	165	49

¹ Einschließlich zentralisierte Gemeindegüter.

Letzte Veröffentlichung über Gemeindesteueransätze: Statistische Mitteilungen Nr. 192.

Arbeitsmarktlage in der Schweiz Ende Dezember 1937

(Quelle: Die Volkswirtschaft, Januar 1938, S. 23)

Ausgewählte Gebiete	Bei den Arbeitsämtern angemeldete Stellensuchende				Auf 1000 unselbständig Erwerbende ¹⁾ entfallende Stellensuchende		
	Ende Dezember 1937				Ende Dez. 1936	Ende Nov. 1937	Ende Dez. 1937
	Im ganzen	Männer	Frauen				
			absolut	in %			
Schweiz	87 311	81 297	6 014	6,9	73	49	61
Kt. Zürich	17 968	16 297	1 671	9,3	86	62	71
davon Zürich-Stadt	11 774	10 529	1 245	10,6	107	85	90
Winterthur	1 341	1 261	80	6,0	69	43	61
Kt. Thurgau	1 511	1 470	41	2,7	45	20	33
Kt. Aargau	3 878	3 760	118	3,0	49	32	42
Kt. St. Gallen	6 081	5 549	532	8,7	67	47	62
davon St. Gallen-Stadt	2 332	1 998	334	14,3	94	76	91
Kt. Graubünden	1 403	1 367	36	2,6	52	34	35
Kt. Bern	16 498	16 048	450	2,7	81	54	73
davon Bern-Stadt	3 328	3 235	93	2,8	84	51	73
Kt. Basel-Stadt	5 380	4 939	441	8,2	93	81	79
Kt. Solothurn	2 600	2 541	59	2,3	61	38	50

¹⁾ Volkszählung 1930; Zahl der unselbständig Erwerbenden (einschließlich der Dienstboten) minus Zahl der Lehrlinge.

Wertschriften-Umsätze der im Kanton Zürich konzessionierten Börsenfirmen und außerbörslichen Vermittler¹⁾

(Nach Angaben des kantonalen Börsenkommissariats)

Monate	1932	1933	1934	1935	1936	1937
	Umsätze ²⁾ in Millionen Fr.					
Januar	326,2	358,7	308,2	252,9	239,1	660,1
Februar	288,6	303,9	314,2	244,9	269,9	555,8
März	331,9	308,3	323,4	343,1	244,4	566,6
April	339,2	273,3	259,9	504,2	226,2	465,3
Mai	284,1	470,5	220,5	421,4	242,1	314,0
Juni	268,1	418,5	218,2	253,0	268,4	335,4
Juli	312,0	440,9	188,1	210,7	200,6	348,1
August	285,7	263,1	165,4	200,9	172,8	345,4
September	394,7	273,6	184,8	198,6	275,3	360,0
Oktober	273,2	236,1	203,2	205,7	948,0	377,9
November	330,1	284,1	202,7	234,5	662,7	380,8
Dezember	267,6	287,1	245,4	214,4	547,9	274,8
Jahresmittel	308,4	326,5	236,2	273,7	358,1	415,3

¹⁾ Ende 1937 waren im Besitze amtlicher Bewilligungen: 27 Firmen als Börsenagenten, 38 Firmen als außerbörsliche Vermittler, 19 Filialen, Depositenkassen, Agenturen und Comptoirs.

²⁾ Erfafte sind sämtliche Käufe und Verkäufe aller im Kanton Zürich konzessionierten Firmen und Vermittler. — Geschäfte zwischen diesen Firmen sind deshalb doppelt, Geschäfte mit auswärtigen Stellen dagegen nur einfach gezählt.

Ueber die Unterschiede der Gemeindesteuerbelastung im Kanton Zürich

Im Widerstreit der Bestrebungen, einerseits die Finanzautonomie der Gemeinden zu erhalten, anderseits doch einen weitgehenden Lastenausgleich zu verwirklichen, muß der Staat den Unterschieden der gemeindlichen Steuerbelastung größte Beachtung schenken. Im Kanton Zürich erheben die Gemeinden die gleichen ordentlichen Steuern wie der Staat: eine Einkommens- und eine Ergänzungssteuer von den natürlichen Personen, eine Ertrags- und eine Kapitalsteuer von den juristischen Personen. Jede Gemeinde hat nun alljährlich die zum Ausgleich des Voranschlages benötigten ordentlichen Steuern in Prozenten der einfachen Staatssteuer festzusetzen. Dieser Prozentsatz, Steueransatz, kann somit als Ausdruck der gemeindlichen Steuerbelastung verwendet werden. Ein Vergleich der Steueransätze gibt unmittelbar Aufschluß über die Unterschiede der Belastung von Gemeinde zu Gemeinde. Darüber hinaus ist der Steueransatz ein sehr wertvoller Anhaltspunkt zur Beurteilung der finanziellen Lage jeder Gemeinde.

Wenn im folgenden die Unterschiede der Gemeindesteuerbelastung kurz besprochen werden, so darf die Tatsache, daß die Gemeinden neben der ordentlichen Einkommens- und Ergänzungssteuer noch andere Steuern erheben, nicht außer Acht gelassen werden. Denn auch bei diesen Steuern zeigen sich Belastungsunterschiede. So muß die *Personalsteuer* doppelt erhoben werden (einfacher Ansatz: Fr. 5.—), wenn der Gemeindesteueransatz ohne Kirchensteuer 180% übersteigt. Die Personalsteuer ist als Einnahmequelle — besonders für steuerschwache Gemeinden — nicht unbedeutend. Den Gemeinden stehen weiter zur Verfügung die fakultativen *ausserordentlichen Gemeindesteuern*. Als solche können laut Steuergesetz erhoben werden die Liegenschaften-, die Handänderungs- und die Grundstückgewinnsteuer. Ueber ihre Verbreitung gibt Tab. 15, S. 80 Auskunft. Für einen Vergleich sämtlicher Gemeindesteuerlasten müßten die außerordentlichen Steuern ebenfalls einbezogen werden. Ihr Ertrag,

umgerechnet in Prozente des Nettosteuerertrages, wird in Tab. 14, S. 71 aufgeführt. Es ist jedoch zu beachten, daß nur ein Bruchteil der steuerpflichtigen Personen von den außerordentlichen Steuern betroffen wird. Mitzuberücksichtigen wären ferner auch die *Werktaxen* der Gemeindebetriebe und gewisse *Gebühren*, wobei aber nur jener Betrag als steuerartige Last betrachtet werden dürfte, der im einzelnen Fall die Selbstkosten der Gemeinde — den Gestehungspreis der in Anspruch genommenen Leistung — übersteigt. Eine umfassende Gegenüberstellung der tatsächlichen Gemeindesteuerlasten stößt in praxi auf außerordentliche Schwierigkeiten. Hier muß darauf verzichtet werden. — Für die Bedürfnisse der öffentlichen Verwaltung sind die im vorliegenden Tabellenwerk enthaltenen Gemeindesteueransätze unentbehrlich. Im übrigen wird es auch zahlreichen Steuerpflichtigen erwünscht sein, in erster Linie die Unterschiede in der Belastung durch ordentliche Steuern übersehen zu können.

Im laufenden Jahre 1938 beträgt die *mittlere Steuerbelastung* aller Gemeinden 186,6 Steuerprocente. Die Stadt Zürich erhebt 175%, Winterthur dagegen 203,9%. Für die Landgemeinden ergibt sich ein gewogenes Mittel von 198,1%, wobei berücksichtigt werden muß, daß die Steuerbelastung unter den 169 Gemeinden der Landschaft sehr ungleich ist. So zeigen die reinen Bauerngemeinden ein Mittel von 226,9 Steuerprozenten, während die durchschnittliche Belastung in den reinen Industriegemeinden nur 188,8% beträgt. Schon diese Zahlen erhärten den Grundsatz, daß bei steuer- und finanzwirtschaftlichen Vergleichen die Landschaft nicht als gleichwertige Einheit den Städten gegenübergestellt werden kann.

Im Kanton Zürich ist keine Gemeinde in der Lage, überhaupt auf den Bezug von ordentlichen Steuern zu verzichten, wie dies in andern Kantonen vorkommt. Wir haben sogar nur noch 2 Gemeinden mit einem niedrigeren Steueransatz als der Staat:

Gemeinden nach Steuerbelastungsstufen

Gesamtsteuer- ansätze	Zahl der politischen Gemeinden		
	1927 ¹⁾	1932 ¹⁾	1938
bis 100%	4	4	2
über 100—125	13	10	1
„ 125—150	30	19	5
„ 150—175	27	44	12
„ 175—200	38	60	38
„ 200—225	30	24	51
„ 225—250	30	9	59
„ 250	—	1	3

1) Ohne 8 im Jahre 1934 eingemeindete Vororte der Stadt Zürich.

Demgegenüber sehen sich 113 oder rund zwei Drittel der insgesamt 171 Gemeinden gezwungen, eine Gesamtsteuer von mehr als dem Doppelten der einfachen Staatssteuer zu erheben.

Aus dem *zeitlichen Vergleich* ist ersichtlich, daß heute die Belastungsunterschiede geringer sind als in früheren Jahren. Während 1927 die Stufen von 125 % an aufwärts noch verhältnismäßig gleich stark besetzt waren, verdichtete sich 1932 die Häufung der Gemeinden bei 175—200 %. Bis 1938 hat sich die Konzentration verstärkt und gleichzeitig nach oben verschoben: mit der allgemeinen Erhöhung des Belastungsniveaus verminderten sich die Belastungsunterschiede. Aus obigen Zahlen ist aber auch die spitzenbrechende Wirkung der vom Steuergesetz (§ 138) angestrebten Belastungshöchstgrenze von 250 % und der seit 1932 mit ähnlicher Zweckbestimmung ausgerichteten Finanzausgleichsbeiträge erkennbar. Diesen — und anderen — gesetzlichen Maßnahmen ist es hauptsächlich zuzuschreiben, daß die Ungleichheiten in der gemeindlichen Steuerbelastung auf dem Gebiete unseres Kantons nicht größer sind. Sie dürften auch kleiner sein als in einer Reihe anderer Kantone, für die wir einige Unterlagen zum Vergleich herangezogen haben.

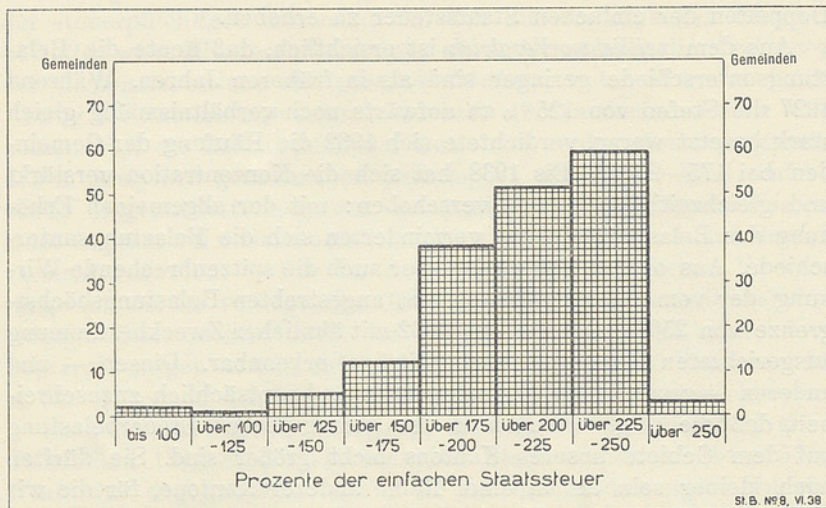
Bei der Beurteilung des allgemeinen *Steuerdruckes* muß jedoch mitberücksichtigt werden, auf wie vielen *Einwohnern* je die niedrigen, mittleren oder hohen Steueransätze tatsächlich lasten. Die eingangs gebrachten Durchschnittsziffern einzelner Gemeindegruppen sind aus diesem Grunde nach der Zahl der Personalsteuerpflichtigen jeder Gemeinde gewogen. Daß dabei die Stadt Zürich mit beinahe der Hälfte aller Einwohner des Kantons das Bild maßgebend beeinflusst, sei den folgenden Zahlen, die die Verteilung der Bevölkerung auf die einzelnen Belastungsstufen zeigen, vorausgeschickt.

Von je 1000 Einwohnern des Kantons Zürich¹⁾ waren
wohnhaft in Gemeinden mit Gesamtsteueransätzen von ...

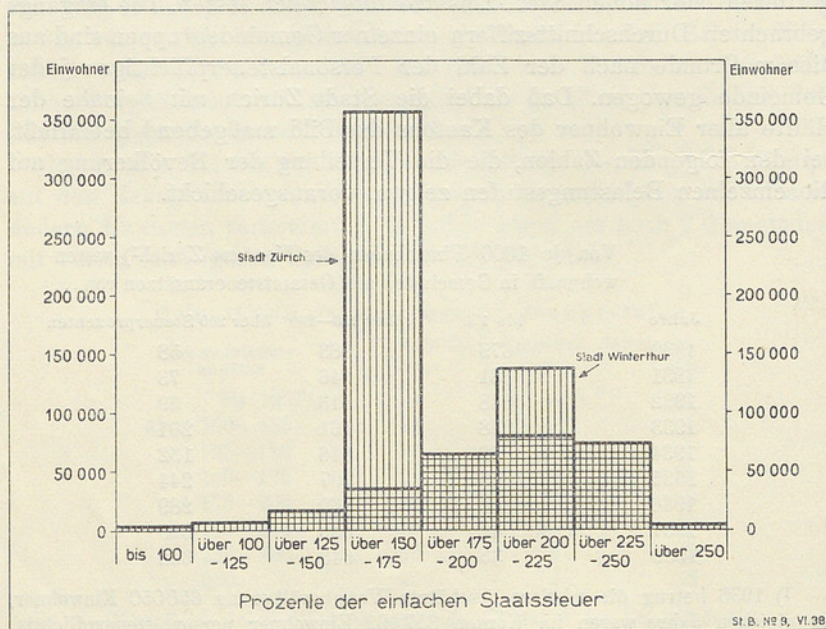
Jahre	bis 150	über 150—200	über 200 Steuerprozenten
1930	679	263	58
1931	681	246	73
1932	648	313	39
1933	538	261	201
1934	52	816	132
1935	49	707	244
1936	42	669	289
1937	41	636	323
1938	35	643	322

¹⁾ 1936 betrug die mittlere geschätzte Wohnbevölkerung 650050 Einwohner. Im gleichen Jahre waren im Kanton 357 699 Einwohner personalsteuerpflichtig.

Die Gemeinden des Kantons Zürich nach Gemeindesteuer-Belastungsstufen 1938



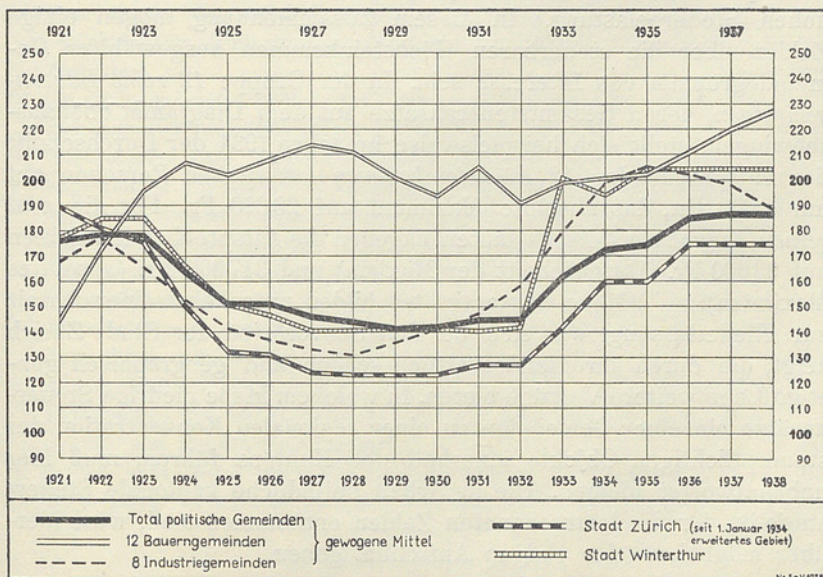
Die Wohnbevölkerung des Kantons Zürich nach Gemeindesteuer-Belastungsstufen 1938



Nur rund ein Drittel aller Einwohner des Kantons Zürich ist in den 113 Gemeinden wohnhaft, die mehr als 200 Steuerprozente zur Deckung ihres Finanzbedarfs dekretieren müssen. Von den größten Gemeinwesen sind vor allem die Stadt Winterthur und die Gemeinden Dietikon, Adliswil, Wald, Wetzikon und Uster schon seit einigen Jahren in diese höchsten Stufen aufgerückt. Es muß festgehalten werden, daß ein Vergleich lediglich der Gesamtsteueransätze — und diese Betrachtungsweise ist bei der Beurteilung kommunalpolitischer und verwaltungstechnischer Fragen vielfach vorherrschend — dem tatsächlichen Steuerdruck und seinen Verschiedenheiten innerhalb des Kantons nicht voll gerecht werden kann. Die beiden Stabdiagramme sind denn auch unter diesem Gesichtspunkt miteinander zu vergleichen.

Auffallend ist, wie wenig sich im allgemeinen die Belastungsverhältnisse von 1937 auf 1938 verändert haben. Die mittlere Steuerbelastung aller Gemeinden ist auf 186,6% verharret. Mehrbelastungen und Ermäßigungen haben sich ausgeglichen — nicht nur zwischen den Gemeinden, sondern, wie festgestellt werden kann, mancherorts auch zwischen den einzelnen Gütern derselben Gemeinde.

Gesamtsteueransätze 1921 — 1938



Die landwirtschaftlichen Gemeinden zeigen seit sechs Jahren einen steten Anstieg der Steuerbelastung. In den industriellen Gemeinwesen hat dagegen nach 1935 eine deutliche Abwärtsbewegung eingesetzt. Darin äußert sich zum Teil die verschiedenartige Wirkung der allgemeinen Wirtschaftslage auf die einzelnen Erwerbszweige. Bei den Bauerngemeinden fallen die höheren Ausgaben für das Armenwesen — die teils durch das Fehlen anderer Unterstützungsorganisationen, teils durch die fortschreitende Ueberalterung der Bevölkerung bedingt sind — stark ins Gewicht. Bei den Industriegemeinden mag der jetzige Rückgang dadurch mitverursacht sein, daß eine höhere Steuerbelastung im allgemeinen zu vermehrten Staatsbeiträgen führt; es spiegelt sich darin aber auch die Besserung der Wirtschaftslage mit ihren viel unmittelbareren Auswirkungen sowohl auf die Steuerkraft wie auf die Einnahmen und Ausgaben der an sich größeren Industriegemeinden.

Mit den *höchsten Gesamtsteueransätzen*, wie sie in zahlreichen Landgemeinden erhoben werden, ist aber nicht nur ein verhältnismäßig geringer Teil der Kantonsbevölkerung belastet, es sind ihnen auch vielfach nur kleinere Steuerobjekte unterworfen. Das darf bei der Beurteilung der Belastungsunterschiede nicht übersehen werden. Die progressiv ansteigenden Steuereinheiten für große Einkommen und Vermögen kommen hier seltener zur Anwendung. (Niedrige steuerpflichtige Beträge sind ja meist eine Ursache der dauernd hohen Steuerbelastung.) In diesem Zusammenhang mögen einige Zahlen über die steuerbaren Höchsteinkommen ausgewählter Gemeindegruppen von Interesse sein. In der Gruppe *12 reine Bauerngemeinden*, deren Gesamtsteueransätze auf dem Diagramm obenausschwingen, stellt sich beispielsweise im Jahre 1934 der Durchschnitt der entsprechenden *12 Höchsteinkommen* natürlicher Personen auf nur 9600 Fr., das absolute Maximum auf 26000 Fr. Für die *acht reinen Industriegemeinden* lauten dagegen die entsprechenden Zahlen auf 93000 Fr. (Durchschnitt der Maxima) und 347000 Fr. (absolutes Maximum). — Mäßige Steueransätze bilden umgekehrt einen Anreiz zur Niederlassung, was sich bei den Seedorfen der Stadt Zürich zeigt, die durch ihre landschaftlich schöne und geographisch günstige Lage weitere Vorzüge bieten. In welchem Maße niedrige Steueransätze einzelner Gemeinden zu einer regionalen Konzentration der steuerpflichtigen Objekte innerhalb des Kantons führen, muß hier unbeantwortet bleiben. Die in Arbeit befindliche kantonale Steuerstatistik, der die letztgenannten Zahlen entnommen sind, wird hierüber möglicherweise einigen Aufschluß geben.

Die Gemeindesteuerverhältnisse im Kanton Zürich

(Ausgabe 1938)

Inhaltsverzeichnis

Tabelle	Gesamt-Uebersichten	Seite
1.	Gesamtsteueransätze 1921—1938 (gewogene Mittel)	48
2.	Gesamtsteueransätze der größten Gemeinden 1926—1938	48
3.	Wohnbevölkerung des Kantons Zürich nach Gemeindesteuer-Belastungsstufen 1934—1938	49
4.	Gemeindegüter nach Steueransatz-Stufen 1934—1938	50
5.	Gesamtsteueransätze einzelner Gemeinden mit mittlerer, hoher und geringer Steuerkraft 1931—1938	51
6.	Steuerpflichtige Einkommen und Erträge, Vermögen und Kapitalien 1927—1936 (ganzer Kanton)	52
7.	Steuerpflichtige Einkommen und Vermögen, absolut sowie je Einwohner und je Steuerpflichtigen, 1927—1936 (ganzer Kanton)	52
8.	In den Städten und Landgemeinden besteuerte Einkommen, Erträge, Vermögen und Kapitalien	53
9.	Die Steuereinnahmen der Gemeinden und des Staates seit 1927	54
9 a.	Steuerertrag und Steuerkraft 1936 nach Gemeindetypen	55
10.	Holdingsgesellschaften in der Stadt Zürich 1920—1937; Kapital und Steuerertrag	55

Gemeinde-Uebersichten

11.	Steueransätze der einzelnen Gemeindegüter 1937 und 1938 (Politische Gemeindegüter, Primarschul-, Sekundarschul-, Armen-, Kirchen- und Zivildgüter)	56
12.	Gesamtsteueransätze 1935—1938 (Jahre: 1935, 1936, 1937, 1938; Veränderung 1937 auf 1938 absolut; Durchschnitt 1936/38)	57
13.	Steuerobjekte 1936 (Steuerpflichtiges Einkommen natürlicher Personen: insgesamt, je Einwohner; Steuerpflichtiger Ertrag juristischer Personen: insgesamt; Steuerpflichtiges Vermögen natürlicher Personen: insgesamt, je Einwohner; Steuerpflichtiges Kapital juristischer Personen: insgesamt)	70
14.	Steuerkraft und Steuerbelastung 1936 (Wohnbevölkerung 1930; Personalsteuerpflichtige 1936; Steuerkraft 1936: absolut, je Einwohner; Gemeinde-Steuerbelastung: ordentliche Steuern Mittel 1935/37, Jahr 1936, Belastung durch außerordentliche Gemeindesteuern 1936)	71
15.	Außerordentliche Steuern der politischen Gemeinden 1936 (Steuerfälle, Taxationssummen und Steuerertrag der Liegenschaftsteuer, Grundstückgewinn- und Handänderungssteuer)	80
16.	In der Stadt Zürich besteuerte Handänderungen nach Umsatzhöhe	82
17.	Verbreitung der außerordentlichen Gemeindesteuern 1919—1937	83

	Begriffserläuterungen	84
--	---------------------------------	----

Gesamtübersichten

Gesamtsteueransätze 1921—1938

1 Jahre	Gewogene Mittel				Stadt Zürich	Stadt Winterthur
	Alle Gemeinden	Nur Land- gemeinden	12 Bauern- gemeinden ¹⁾	8 Industrie- gemeinden ²⁾		
1921	175,8	164,7	144,5	167,4	189,2	176,9
1922	178,4	175,6	172,8	177,3	180,5	184,7
1923	178,0	178,9	195,9	165,9	175,0	185,6
1924	163,5	173,7	206,5	152,7	150,0	165,9
1925	151,1	165,4	201,8	141,4	132,0	150,5
1926	151,0	169,1	207,9	137,0	131,0	146,6
1927	145,9	167,0	213,8	133,2	124,0	140,5
1928	143,9	169,3	210,8	131,0	123,0	140,7
1929	141,3	158,9	200,7	135,7	123,0	140,9
1930	141,9	160,6	193,7	141,4	123,0	140,8
1931	144,5	162,8	204,9	147,3	127,0	140,4
1932	144,8	163,6	190,7	158,3	127,0	142,1
1933	161,6	174,6	198,7	179,9	142,0	200,9
1934	172,4	³⁾ 185,2	200,6	198,7	⁴⁾ 159,9	193,9
1935	174,4	188,1	202,0	205,2	159,9	203,7
1936	185,0	194,8	211,0	202,2	174,9	203,9
1937	186,6	199,3	219,4	198,0	175,0	203,9
1938	186,6	198,1	226,9	188,8	175,0	203,9
.

¹⁾ Einwohner 1930: 5204, wovon über 70 % in Landwirtschaft erwerbstätig.
²⁾ „ „ „ 30709, „ „ „ „ Industrie und Gewerbe erwerbstätig.
³⁾ Zahl der Landgem. infolge Eingemeindung mit der Stadt Zürich ab 1934 um 8 vermindert.
⁴⁾ Vgl. Anmerkung 3. Gesamtsteueransätze der Eingemeindevororte letztmals veröffentlicht in Heft 192, S. 10.

Gesamtsteueransätze der größten Gemeinden 1926—1938

2 Politische Gemeinden mit über 5000 Einwohn.	Durchschnitte		1933	1934	1935	1936	1937	1938
	1926/28	1929/32						
Zürich	126	125	142	159,9	159,9	174,9	175	175
Winterthur . .	143	141	200,7	193,6	203,9	203,9	203,9	203,9
Dietikon . . .	225	186	193,7	193,7	221,6	233	240	229
Adliswil . . .	157	179	200	200	205	230	240	240
Horgen	133	135	200	200	200	200	200	200
Thalwil	105	122	155	160	160	165	165	160
Wädenswil . .	141	144	146	154	156	156	156	157
Küsnacht . . .	132	115	125	130	140	140	140	140
Rüti	132	158	202	210	220	220	216	190
Wald	165	166	215	215	215	218	218	225
Wetzikon . . .	140	158	200	250	250	225	220	220
Uster	161	159	175,1	194,7	198,9	203,1	203,2	201,3

Die Wohnbevölkerung des Kantons Zürich
nach Gemeindesteuer-Belastungsstufen 1934—1938

3 Gesamt- Steuersätze in % der Staatssteuer	Von der Gesamtbevölkerung ¹⁾ wohnen . . . Einwohner in Gemeinden mit nebenstehenden Gesamtsteueransätzen				
	1934	1935	1936	1937	1938
	absolute Einwohnerzahlen				
bis 50 %	361	361	—	361	361
50,1— 75 %	—	—	—	—	—
75,1—100 %	1 782	2 251	2 143	1 782	1 782
100,1—125 %	14 048	11 537	4 941	4 941	4 472
125,1—150 %	16 598	17 408	20 163	19 064	15 658
150,1—175 %	385 588	376 883	364 210	351 535	356 131
175,1—200 %	141 678	80 504	69 263	61 945	63 729
200,1—225 %	55 773	128 781	142 289	154 246	136 171
225,1—250 %	28 646	27 395	43 677	53 863	72 260
über 250 %	1 407	1 087	986	1 294	1 294
	Verhältniszahlen				
bis 50 %	0,1	0,1	—	0,1	0,1
50,1— 75 %	—	—	—	—	—
75,1—100 %	0,3	0,3	0,3	0,3	0,3
100,1—125 %	2,2	1,8	0,8	0,8	0,7
125,1—150 %	2,6	2,7	3,1	2,9	2,4
150,1—175 %	59,7	58,3	56,2	54,1	54,6
175,1—200 %	21,9	12,4	10,7	9,5	9,7
200,1—225 %	8,6	20,0	22,0	23,8	20,9
225,1—250 %	4,4	4,2	6,7	8,3	11,1
über 250 %	0,2	0,2	0,2	0,2	0,2
Zusammen	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0

¹⁾ Auf Grund der Wohnbevölkerung 1930, außer für Zürich und Winterthur, für welche die Wohnbevölkerung Ende der einzelnen Jahre (1938: Ende 1937) zugrunde gelegt wurde.

Gemeindegüter nach Steueransatz-Stufen 1934—1938

4	Keine Steu- ern	Steueransatz in % der Staatssteuer												
		bis 10	10,1 bis 20	20,1 bis 30	30,1 bis 40	40,1 bis 50	50,1 bis 60	60,1 bis 70	70,1 bis 80	80,1 bis 90	90,1 bis 100	100,1 bis 125	125,1 bis 150	über 150
Anzahl politische Gemeindegüter														
1934	21	7	3	11	18	17	25	18	13	15	9	9	4	1
1935	20	4	6	12	12	24	20	21	16	7	16	8	3	2
1936	20	4	3	11	16	21	15	19	21	9	16	10	3	3
1937	23	3	3	13	17	15	20	23	16	13	11	8	4	2
1938	24	3	7	17	12	17	22	19	17	11	11	5	4	2
Anzahl Schulgüter (Primar- und Sekundarschulen)														
1934	1	4	28	30	24	31	28	32	14	17	7	3	2	2
1935	1	5	24	28	25	26	33	27	14	14	10	5	2	2
1936	1	3	22	27	24	27	30	30	16	13	14	5	1	5
1937	1	1	21	27	21	28	30	29	21	19	9	5	3	3
1938	1	1	21	25	25	27	22	27	32	13	12	7	3	2
Anzahl Armengüter														
1934	1	5	24	78	43	6	1	2	—	—	—	—	—	—
1935	4	4	25	79	41	4	3	—	—	—	—	—	—	—
1936	4	4	13	65	56	12	6	—	—	—	—	—	—	—
1937	1	2	15	49	43	26	12	8	1	2	1	—	—	—
1938	1	2	10	36	36	34	25	8	6	2	—	—	—	—
Anzahl Kirchengüter														
1934	1	14	72	36	18	11	4	5	2	—	—	—	—	—
1935	1	12	69	39	22	8	7	4	1	—	—	—	—	—
1936	1	11	73	36	20	11	7	4	—	—	—	—	—	—
1937	1	9	76	35	19	12	6	4	1	—	—	—	—	—
1938	1	10	73	40	16	13	4	3	1	1	—	—	—	—
Anzahl Zivilgüter														
1934 ¹⁾	36	2	7	1	—	1	2	—	1	—	—	—	—	—
1935 ¹⁾	38	5	3	1	—	1	1	—	—	1	—	—	—	—
1936 ¹⁾	34	5	4	—	1	1	—	—	2	—	—	—	—	—
1937 ¹⁾	33	7	3	1	—	1	—	2	—	—	—	—	—	—
1938 ¹⁾	32	4	3	1	—	1	2	—	—	—	—	—	—	—

¹⁾ Zwei Zivilgüter, deren Steuern in den Ansätzen der polit. Gemeindegüter inbegriffen, hier nicht mitgezählt.

Gesamtsteueransätze einzelner Gemeinden mit mittlerer,
hoher und geringer Steuerkraft 1931—1938

5 Gemeinden	Steuerkraft je Einwohner 1930	1931	1932	1933	1934	1935	1936	1937	1938
a) 5 Gemeinden mit mittlerer Steuerkraft ¹⁾									
1. Wädenswil . . .	62,1	146	146	146	154	156	156	156	157
2. Horgen . . .	62,7	131	155	200	200	200	200	200	200
3. Erlenbach . . .	68,6	160	160	160	160	160	160	160	160
4. Zumikon . . .	69,9	158	153	153	153	155	178	190	190
5. Obfelden . . .	72,4	123	123	138	145	160	190	197	197
<i>Durchschnitt</i> ²⁾	67,1	144	147	159	162	166	177	181	181
b) 5 Gemeinden mit hoher Steuerkraft									
1. Rüslikon . . .	145,1	115	115	120	120	120	130	130	130
2. Zollikon . . .	125,6	110	110	110	110	110	120	120	120
3. Kilchberg . . .	115,8	110	120	120	125	125	130	130	130
4. Lindau . . .	109,6	107	91,9	88,2	88,7	92,5	92,3	92,2	92,6
5. Küsnacht . . .	108,6	114	120	125	130	140	140	140	140
<i>Durchschnitt</i> ²⁾	120,9	111	111	113	115	118	122	122	123
c) 5 Gemeinden mit geringer Steuerkraft									
1. Wasterkingen	4,8	160	170	180	210	215	210	220	225
2. Volken . . .	4,8	260	252	312	310	332	343	305	310
3. Geroldswil . . .	6,0	240	240	240	245	240	245	250	250
4. Schleinikon . . .	6,0	153	161,9	167,8	182,8	205,2	220,4	235,2	235,6
5. Höri . . .	7,0	250	250	250	250	250	250	250	250
<i>Durchschnitt</i> ²⁾	5,7	213	215	230	239	248	254	252	254
¹⁾ d. h. mit einer Steuerkraft, die der durchschnittlichen Steuerkraft aller Gemeinden im Jahr 1930 (68,2 Fr. je Einwohner) zunächst liegt. Winterthur mit 68,1 Fr. ist hier absichtlich weggelassen.									
²⁾ Für die Steuerkraft ist hier der gewogene, für die Gesamtsteueransätze der arithmetische Durchschnitt angegeben.									

Steuerpflichtige Einkommen und Erträge, Vermögen und Kapitalien
1927—1936 (ganzer Kanton)

6 Jahre	Einkommen natürlicher Personen	Ertrag juristischer Personen	Einkommen und Ertrag zusammen	Vermögen natürlicher Personen	Kapital juristischer Personen	Vermögen und Kapital zusammen
	Beträge in 1000 Franken					
1927	1 016 446	96 545	1 112 991	4 004 433	1 683 300	5 687 733
1928	1 058 289	103 634	1 161 923	4 166 261	1 863 278	6 029 539
1929	1 108 923	111 654	1 220 577	4 509 170	2 335 361	6 844 531
1930	1 164 209	120 822	1 285 031	4 595 728	2 614 638	7 210 366
1931	1 178 992	118 457	1 297 449	4 616 277	2 713 760	7 330 037
1932	1 197 234	90 492	1 287 726	4 445 146	2 645 064	7 090 210
1933	1 101 129	85 406	1 186 535	4 377 810	2 551 778	6 929 588
1934	1 064 766	73 827	1 138 593	4 262 628	2 349 353	6 611 981
1935	1 062 955	71 707	1 134 662	4 208 688	2 298 210	6 506 898
1936	1 041 950	57 574	1 099 524	4 260 796	2 185 749	6 446 545
Indexziffern (1927 = 100)						
1927	100	100	100	100	100	100
1928	104,1	107,3	104,4	104,1	110,7	106,0
1929	109,0	115,6	109,7	112,6	138,7	120,3
1930	114,6	125,1	115,5	114,8	155,3	126,8
1931	115,9	122,6	116,5	115,3	161,2	128,9
1932	117,8	93,7	115,7	111,0	157,2	124,7
1933	108,3	88,5	106,6	109,3	151,6	121,8
1934	104,8	76,5	102,3	106,4	139,6	116,2
1935	104,6	74,3	101,9	105,1	136,5	114,4
1936	102,5	59,6	98,8	106,4	129,8	113,3

**Steuerpflichtige Einkommen und Vermögen, absolut sowie je Einwohner
und je Steuerpflichtigen, 1927—1936 (ganzer Kanton)**

7 Jahr	Einkommen natürlicher Personen			Vermögen natürlicher Personen		
	absolut	je Einwohner ¹⁾	je Personal- steuerpflich- tigen	absolut	je Einwohner ¹⁾	je Personal- steuerpflich- tigen
	in 1000 Fr.	Fr.	Fr.	in 1000 Fr.	Fr.	Fr.
1927	1 016 446	1 793	3 360	4 004 433	7 062	13 237
1928	1 058 289	1 818	3 355	4 166 261	7 158	13 208
1929	1 108 923	1 857	3 357	4 509 170	7 553	13 644
1930	1 164 209	1 885	3 423	4 595 728	7 440	13 513
1931	1 178 992	1 888	3 403	4 616 277	7 391	13 326
1932	1 197 234	1 889	3 432	4 445 146	7 014	12 743
1933	1 101 129	1 722	3 109	4 377 810	6 846	12 363
1934	1 064 766	1 650	2 999	4 262 628	6 605	12 005
1935	1 062 955	1 638	2 973	4 208 688	6 487	11 771
1936	1 041 950	1 603	2 913	4 260 796	6 555	11 912

¹⁾ 1930 nach Volkszählung, übrige Jahre nach geschätzter mittlerer Wohnbevölkerung.

In den Städten und Landgemeinden besteuerte Einkommen, Erträge,
Vermögen und Kapitalien

8 Steuerobjekte	Kanton	Land- gemeinden	Stadt Winter- thur	Stadt Zürich	
	1936	1936	1936	1936	1937
	in 1000 Franken				
I. Einkommen natürlicher Personen:	1 041 950	332 049	85 789	624 112	594 996
II. Ertrag juristischer Personen:	57 574	9 779	5 841	41 954	43 432
III. Einkommen und Ertrag zusammen:	1 099 524	341 828	91 630	666 066	638 428
IV. Vermögen natürlicher Personen:	4 260 796	1 481 043	319 070	2 460 683	2 737 926
V. Kapital juristischer Personen:	2 185 749	311 720	202 236	1 671 793	1 593 407
VI. Vermögen und Kapital zusammen:	6 446 545	1 792 763	521 306	4 132 476	4 331 333
	Verhältniszahlen				
I. Einkommen natürlicher Personen:	100	31,9	8,2	59,9	*
II. Ertrag juristischer Personen:	100	17,0	10,1	72,9	*
III. Einkommen und Ertrag zusammen:	100	31,1	8,3	60,6	*
IV. Vermögen natürlicher Personen:	100	34,8	7,5	57,7	*
V. Kapital juristischer Personen:	100	14,3	9,2	76,5	*
VI. Vermögen und Kapital zusammen:	100	27,8	8,1	64,1	*

Die Steuereinnahmen der Gemeinden und des Staates seit 1927

9 Jahre	Gemeindesteuern			Staats- Steuern ³⁾	Gemeinde- u. Staatssteuern zusammen
	ordentliche ¹⁾	außer- ordentliche ²⁾	Total ¹⁾		
a) Einnahmen in 1000 Fr.					
1927	51 008	3 804	54 812	39 610	94 422
1928	54 561	4 021	58 582	42 394	100 976
1929	57 816	5 491	63 307	44 869	108 179
1930	61 722	6 447	68 169	48 745	116 914
1931	65 120	6 692	71 812	49 160	120 972
1932	65 291	5 337	70 628	48 215	118 843
1933	62 927	4 352	67 279	41 140	108 419
1934	63 968	3 919	67 887	42 590	110 477
1935	63 089	3 757	66 846	41 967	108 813
1936	62 498	3 199	65 697	38 489	104 186
1937	*	*	*	41 794	*
b) Indexziffern (1927 = 100)					
1927	100	100	100	100	100
1928	107,0	105,7	106,9	107,0	106,9
1929	113,4	144,4	115,5	113,3	114,5
1930	121,1	169,5	124,4	123,1	123,7
1931	127,7	175,9	131,0	124,1	128,0
1932	128,0	140,3	128,8	121,7	125,9
1933	123,4	114,4	122,7	103,9	114,9
1934	125,4	103,0	123,8	107,5	117,0
1935	123,7	98,8	122,0	106,0	115,2
1936	122,5	84,1	119,9	97,2	110,3
1937	*	*	*	105,5	*
<p>¹⁾ Einschließlich Feuerwehersatzsteuer, jedoch ohne Anteil an kantonalen Abgaben. ²⁾ Liegenschaften-, Grundstückgewinn- und Handänderungssteuer. ³⁾ Direkte Staatssteuer gemäß Gesetz vom 25. XI. 1917, 19. II. 1922 und 2. XII. 1928, einschließlich Nach- und Strafsteuern, Nachträgen früherer Jahre, Verzugszinsen etc. Erträge aus andern kantonalen Abgaben (Erbschaftssteuer, Billetsteuer etc.) sowie Anteile an eidgen. Steuern sind hier nicht berücksichtigt.</p>					

Steuerertrag und Steuerkraft 1936
nach Gemeindetypen

9a Gemeindetypen	Einwohner		Ertrag der ordentl. Gemeinde- steuern 1936 Fr.	Steuerkraft 1936 ³⁾		
	1930	1936		ins- gesamt Fr.	Fr. je Einwohn.	
					nach der Volks- zählung 1930 ⁴⁾	nach der Wohnbe- völkerung 1936
Summe der polit. Gemeinden	617 706	650 050 ¹⁾	62 497 602	32 286 169	52,3	49,7
12 Bauerngemeinden	5 204	*	134 318	55 920	10,7	*
8 Industriegemeinden	30 709	*	1 875 259	919 441	29,9	*
Stadt Zürich . . .	290 937	319 849 ²⁾	40 351 120	21 380 853	73,5	66,8
Stadt Winterthur .	53 925	56 338 ²⁾	6 510 637	2 756 702	51,1	48,9
Uebr. 149 Gemeinden	236 931	*	13 626 268	7 173 253	30,3	*

1) Geschätzte mittlere Wohnbevölkerung.

2) Wohnbevölkerung am Jahresende.

3) Unter Steuerkraft einer Gemeinde ist der Ertrag der ordentlichen Gemeindesteuern (einschließlich Kirchensteuer) bei einem Gesamtsteuersatz von 100 % zu verstehen. Sie wird berechnet auf Grund des tatsächlichen Nettosteuerertrages, der wegen der verschieden hohen Gemeindesteuersätze keine vergleichbare Größe darstellt. Die Steuerkraft wird deshalb auch als „Nettosteuerertrag zu 100 %“ bezeichnet. Für die Höhe der Steuerkraft einer Gemeinde sind maßgebend die ordentlichen Steuereinnahmen, die sich nach den für die einzelnen Steuerobjekte geltenden, im Steuergesetz verankerten Tarifsätzen ergeben und zwar unter Mitberücksichtigung der Steuernachträge für frühere Jahre, der Steuerauscheidungen, sowie der Reduktionen und Abschreibungen.

4) Bei der Berechnung von Staatsbeiträgen ist — sofern auf die Steuerkraft je Einwohner abgestellt wird — allein die Wohnbevölkerung von 1930 maßgebend.

Holdinggesellschaften in der Stadt Zürich 1920—1937
Kapital und Steuerertrag

10 Jahr	Anzahl Gesell- schaften	Kapital	Gemeinde- steuer ¹⁾	Jahr	Anzahl Gesell- schaften	Kapital	Gemeinde- steuer ¹⁾
		in Mill. Fr.	Fr.			in Mill. Fr.	Fr.
1920	19	149,2	89 520	1929	203	817,5	453 701
1921	28	325,3	195 171	1930	216	940,0	521 724
1922	37	350,6	210 378	1931	273	965,3	551 286
1923	38	272,2	163 327	1932	292	943,1	595 607
1924	46	234,8	140 886	1933	287	764,3	539 916
1925	81	310,0	182 923	1934	286	678,0	560 800
1926	81	308,2	181 820	1935	271	627,7	455 116
1927	112	383,9	222 669	1936	262	610,6	487 234
1928	138	461,1	254 084	1937	259	596,8	475 520

1) Ertrags- und Kapitalsteuer.

Steueransätze der einzelnen Gemeindegüter 1937 und 1938

11 Gemeinden und deren Unter- abteilungen		Prozente der einfachen Staatssteuer											
		Polit. Gem'de- gut		Primar- schulgut		Sekund- schulgut		Armen- gut		Kirchen- gut		Zivil- gut	
		1937	1938	1937	1938	1937	1938	1937	1938	1937	1938	1937	1938
Nr.	Bezirk Zürich												
1	Zürich, ref. Gem'den	130	130	b)	b)	b)	b)	30	30	15	15	.	.
	„ christkath. G'de	»	»	»	»	»	»	»	»	»	»	.	.
2	Aesch	90	80	55	60	15	15	20	25	35	35	.	.
3	Birmensdorf	100	100	62	57	15	15	28	33	35	35	.	.
4	Dietikon, ref. G'de	100	77	b)	b)	31	33	60	70	60	60	.	.
	„ kath. G'de	»	»	»	»	»	»	»	»	35	35	.	.
5	Geroldswil	50	65	95	75	50	45	35	35	20	30	.	.
6	Oberengstringen	60	60	92	92	a)	a)	31	31	15	15	.	.
7	Oetwil a. d. L.	55	60	90	75	50	45	35	35	20	30	.	.
8	Schlieren	88	75	84	88	a)	a)	13	21	15	16	.	.
9	Uitikon	40	45	53	50	15	15	27	30	35	25	.	.
10	Untereingstringen	80	70	60	50	50	45	35	35	20	30	.	.
11	Urdorf	37	38	70	55	31	33	86	90	25	33	.	.
12	Weiningen	65	60	75	75	50	45	35	35	20	30	.	.
13	Zollikon	102	101	b)	b)	b)	b)	11	12	7	7	.	.
	Bez. Affoltern												
14	Aeugst	88	88	70	72	24	20	28	15	30	35	.	.
15	Affoltern a. A.	65	69	90	88	24	20	30	29	16	14	.	.
16	Bonstetten	75	75	80	85	30	30	25	25	20	20	.	.
17	Hausen	82	75	75	75	15	20	30	35	18	15	.	.
18	Hedingen	70	75	70	67	30	30	30	28	30	30	.	.
19	Kappel	70	70	60	80	15	20	20	20	20	20	.	.
20	Knonau	55	45	50	65	35	40	45	45	50	45	.	.
21	Maschwenden	40	25	65	60	35	40	25	30	70	75	.	.
22	Mettmenstetten	75	85	55	55	35	40	20	20	25	25	.	.
23	Obfelden	80	80	55	50	22	22	20	25	20	20	.	.
24	Ottenbach	70	70	65	70	22	22	30	30	38	36	.	.
25	Rifferswil	80	85	55	60	20	20	30	25	30	30	.	.
26	Stallikon	50	45	115	100	30	30	20	30	40	48	.	.
27	Wettswil	35	32	70	70	30	30	50	50	40	48	.	.
	Bezirk Horgen												
28	Adliswil	98	86	73	73	a)	a)	48	55	21	26	.	.
29	Hirzel	90	50	50	105	a)	a)	25	25	30	30	.	.
30	Horgen	147	148	b)	b)	b)	b)	38	37	15	15	.	.
31	Hütten	70	60	65	78	18	17	15	20	57	64	.	.
32	Kilchberg	111	111	b)	b)	b)	b)	11	11	8	8	.	.
33	Langnau	167	162	b)	b)	b)	b)	30	35	28	28	.	.
34	Oberrieden	112	100	37	40	a)	a)	22	31	14	14	.	.
35	Richterswil	91	91	53	53	18	17	25	38	23	21	.	.
36	Rüschlikon	95	96	b)	b)	b)	b)	22	22	13	12	.	.

a) Im Steueransatz der Primarschulgemeinde inbegriffen.

b) Im Steueransatz der politischen Gemeinde inbegriffen.

Gesamtsteueransätze 1935—1938

12	Gemeinden und deren Unter- abteilungen	Prozente der einfachen Staatssteuer					
		1935	1936	1937	1938	Veränderung 1937 auf 1938	Durchschnitt 1936/38
Nr.	Bezirk Zürich	1	2	3	4	5	6
1	Zürich, ref. Gemeinden .	160e	175e	175e	175e	—	175,0
	„ christkath. G'de .	159e	174e	175e	175e	—	174,7
2	Aesch	195	195	215	215	—	208,3
3	Birmensdorf	220	225	240	240	—	235,0
4	Dietikon, ref. Gemeinde .	226	244	251	240	— 11	245,0
	„ kath. Gemeinde	216	219	226	215	— 11	220,0
5	Geroldswil	240	245	250	250	—	248,3
6	Oberengstringen	191	195	198	198	—	197,0
7	Oetwil a. d. L.	225	240	250	245	— 5	245,0
8	Schlieren	195	200	200	200	—	200,0
9	Uitikon	170	170	170	165	— 5	168,3
10	Unterengstringen	175	220	245	230	— 15	231,7
11	Urdorf	244	249	249	249	—	249,0
12	Weiningen	205	235	245	245	—	241,7
13	Zollikon	110e	120e	120e	120e	—	120,0
	Bezirk Affoltern						
14	Aeugst	220	230	240	230	— 10	233,3
15	Affoltern a. A.	200	210	225	220	— 5	218,3
16	Bonstetten	200	220	230	235	+ 5	228,3
17	Hausen	200	220	220	220	—	220,0
18	Hedingen	205	230	230	230	—	230,0
19	Kappel	170e	180e	185e	210	+ 25	191,7
20	Knonau	195	235	235	240	+ 5	236,7
21	Maschwanden	215	250	235	230	— 5	238,3
22	Mettmenstetten	195	220	210	225	+ 15	218,3
23	Obfelden	160e	190e	197e	197e	—	194,7
24	Ottenbach	210	215	225	228	+ 3	222,7
25	Rifferswil	210	210	215	220	+ 5	215,0
26	Stallikon	230	245	255	253	— 2	251,0
27	Wettswil	195	215	225	230	+ 5	223,3
	Bezirk Horgen						
28	Adliswil	205	230	240	240	—	236,7
29	Hirzel	190	190	195	210	+ 15	198,3
30	Horgen	200	200	200	200	—	200,0
31	Hütten	220	240	225	239	+ 14	234,7
32	Kilchberg	125e	130e	130e	130e	—	130,0
33	Langnau	220	220	225	225	—	223,3
34	Oberrieden	191	185	185e	185e	—	185,0
35	Richterswil	200	200	210	220	+ 10	210,0
36	Rüschlikon	120e	130e	130e	130e	—	130,0

e: Diese Gemeinden beziehen die einfache, die übrigen Gemeinden die doppelte Personalsteuer.

Steueransätze der einzelnen Gemeindegüter 1937 und 1938

11 (Fortsetzung)		Prozente der einfachen Staatssteuer											
		Polit. Gemeindegut		Primarschulgut		Sekundarschulgut		Armen-gut		Kirchen-gut		Zivil-gut	
				1937	1938	1937	1938	1937	1938	1937	1938	1937	1938
Nr.													
37	Schönenberg	70	75	55	50	14	14	25	25	50	45	.	.
38	Thalwil	113	106	b)	b)	b)	b)	45	47	7	7	.	.
39	Wädenswil	69	67	41	41	14	14	25	27	7	8	.	.
	Bezirk Meilen												
40	Erlenbach	139	139	b)	b)	b)	b)	13	13	8	8	.	.
41	Herrliberg	70	70	75	75	a)	a)	33	33	22	22	.	.
42	Hombrechtikon . . .	116	96	66	87	a)	a)	23	30	12	11	.	.
43	Küsnacht	65	69	44	43	a)	a)	23	20	8	8	.	.
44	Männedorf	90	87	42	39	20	19	56	53	12	12	.	.
45	Meilen	53	63	44	44	a)	a)	36	36	8	8	.	.
46	Oetwil am See . . .	60	65	72	64	a)	a)	63	76	54	45	.	.
47	Stäfa	59	59	72	71	a)	a)	48	48	16	17	.	.
48	Uetikon	69	69	40	38	a)	a)	25	28	13	12	.	.
49	Zumikon	83,5	89	52	48	a)	a)	33,5	34	21	19	.	.
	Bezirk Hinwil												
50	Bäretswil	100	90	60	60	25	25	45	55	20	20	.	.
51	Bubikon	100	95	34	32	9	8	30	45	12	10	.	.
52	Dürnten	100	80	45	42	27	23	27	30	22	16	.	.
	Unter-	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	—	—
	Tann	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	—	—
53	Fiscenthal	65	60	65	75	a)	a)	90	80	20	25	.	.
54	Goßau	90	80	60	70	25	25	60	60	15	15	—	—
	ohne Zivilverband	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	.	.
55	Grüningen	45	45	95	95	a)	a)	70	70	20	25	.	.
56	Hinwil	96	100	55	58	20	22	33	30	16	16	.	.
57	Rüti	105	97	50	40	18	16	33	30	10	7	.	.
58	Seegräben	75	55	48	50	20	20	30	20	17	15	.	.
59	Wald	57	54	70	78	27	25	31	39	33	29	.	.
60	Wetzikon	80	75	57	57	20	20	50	50	13	18	.	.
	Bezirk Uster												
61	Dübendorf	—	5	90	90	60	60	32	30	18	18	.	.
62	Egg	78	78	50	50	22	24	55	55	20	23	.	.
63	Fällanden	30	15	55	55	60	60	40	35	35	45	.	.
64	Greifensee	60	55	45	50	35	35	30	30	16	16	.	.
65	Maur	75	75	65	70	a)	a)	45	45	35	40	.	.
66	Mönchaltorf	65	70	60	65	a)	a)	60	60	40	30	.	.
	(Schule: Goßau)	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	.	.
67	Schwerzenbach . . .	65	90	40	52	60	60	22	25	18	18	.	.
68	Uster	124	113	b)	b)	30	28	33	44	16	16	.	.
	Sek.-Schule: Nänikon	"	"	"	"	35	35	"	"	"	"	.	.

Anmerkungen siehe 1. Tabellenseite.

Gesamtsteueransätze 1935—1938

12 (Fortsetzung) Gemeinden und deren Unter- abteilungen		Prozente der einfachen Staatssteuer					
		1935	1936	1937	1938	Verän- derung 1937 auf 1938	Durch- schnitt 1936/38
Nr.		1	2	3	4	5	6
37	Schönenberg	189	219	214	209	— 5	214,0
38	Thalwil	160e	165e	165e	160e	— 5	163,3
39	Wädenswil	156e	156e	156e	157e	+ 1	156,3
	Bezirk Meilen						
40	Erlenbach	160e	160e	160e	160e	—	160,0
41	Herrliberg	160e	180e	200e	200e	—	193,3
42	Hombrechtikon	202	206	217	224	+ 7	215,7
43	Küsnacht	140e	140e	140e	140e	—	140,0
44	Männedorf	168e	188e	220	210	— 10	206,0
45	Meilen	141e	141e	141e	151e	+ 10	144,3
46	Oetwil am See	205e	249	249	250	+ 1	249,3
47	Stäfa	167e	168e	195e	195e	—	186,0
48	Uetikon	130e	135e	147e	147e	—	143,0
49	Zumikon	155e	178e	190e	190e	—	186,0
	Bezirk Hinwil						
50	Bäretswil	205	220	250	250	—	240,0
51	Bubikon	185e	185e	185e	190e	+ 5	186,7
52	Dürnten	250	221	191e	221	— 30	220,7
	Unter-	250	250	221	191e	— 30	220,7
	Tann	250	250	221	191e	— 30	220,7
53	Fiscenthal	240	240	240	240	—	240,0
54	Goßau	223	243	250	250	—	247,7
	ohne Zivilverband	223	243	250	250	—	247,7
55	Grünigen	200	210	230	235	+ 5	225,0
56	Hinwil	210	210	220	226	+ 6	218,7
57	Rüti	220	220	216	190	— 26	208,7
58	Seegräben	201	197	190	160e	— 30	182,3
59	Wald	215	218	218	225	+ 7	220,3
60	Wetzikon	250	225	220	220	—	221,7
	Bezirk Uster						
61	Dübendorf	185e	200	200	203	+ 3	201,0
62	Egg	210	220	225	230	+ 5	225,0
63	Fällanden	220	225	220	210	— 10	218,3
64	Greifensee	166e	179e	186e	186e	—	183,7
65	Maur	225	220	220	230	+ 10	223,3
66	Mönchaltorf	240	230	225	225	—	226,7
	(Schule: Goßau)	240	230	225	225	—	226,7
67	Schwerzenbach	190	190	205	245	+ 40	213,3
68	Uster	199	203	203	201	— 2	202,3
	Sek.-Schule: Nänikon	198	206	208	208	—	207,3

Anmerkungen siehe 1. Tabellenseite.

Steueransätze der einzelnen Gemeindegüter 1937 und 1938

11 (Fortsetzung)		Prozente der einfachen Staatssteuer													
		Gemeinden und deren Unter- abteilungen		Polit. Gem'de- gut		Primar- schulgut		Sekund- schulgut		Armen- gut		Kirchen- gut		Zivil- gut	
		1937	1938	1937	1938	1937	1938	1937	1938	1937	1938	1937	1938		
Nr.															
69	Volketswil	60	60	105	110	a)	a)	35	40	25	25	.	.		
70	Wangen	82	80	60	55	20	25	40	45	35	35	10	—		
	Brüttsellen . . .	»	»	»	»	»	»	»	»	»	»	—	—		
	Bez. Pfäffikon														
71	Bauma	105	99	40	48	15	15	35	35	25	25	10	8		
	ohne Zivilverband	»	»	»	»	»	»	»	»	»	»	.	.		
	(Schule: Sternberg) . .	»	»	55	45	»	»	»	»	»	»	.	.		
72	Fehraltorf	25	25	80	78	27	27	38	40	20	20	.	.		
73	Hittnau	65	70	65	75	35	35	15	40	20	20	.	.		
74	Illnau	80	80	60	65	20	20	30	30	15	15	.	.		
	(Sek.-Schule: Rikon-Lindau)	»	»	»	»	»	»	»	»	»	»	.	.		
75	Kyburg	100	110	50	50	17	20	10	10	40	40	.	.		
	(Schule: Weiflingen) . .	»	»	»	»	»	»	»	»	»	»	.	.		
	(Schule: Zell)	»	»	»	»	»	»	»	»	»	»	.	.		
76	Lindau	22	25	40	35	15	15	8	10	5	5	5	5		
	Grafstall	»	»	»	»	»	»	»	»	»	»	—	—		
	Tagelswangen . . .	»	»	»	»	»	»	»	»	»	»	15	15		
	Winterberg	»	»	»	»	»	»	»	»	»	»	10	15		
77	Pfäffikon	74	90	54	52	20	20	45	60	13	13	15	.		
	ohne Zivilverband	»	.	»	.	»	.	»	.	»	.	.	.		
	Irgenhausen	»	90	»	52	»	20	»	60	»	13	10	10		
78	Russikon	80	75	50	48	25	20	52	57	25	30	.	.		
79	Sternberg														
	(Sek.-Schule: Bauma) . .	130	130	55	45	15	15	20	30	30	30	.	.		
	(Sek.-Schule: Wila) . . .	»	»	»	45	»	»	»	»	»	»	.	.		
80	Weiflingen	90	85	45	45	17	20	40	45	13	13	.	.		
	Neschwil	»	»	»	»	»	»	»	»	»	»	—	—		
	(Schule: Zell)	»	»	»	»	»	»	»	»	»	»	.	.		
81	Wila	50	59	65	66	30	30	45	45	22	22	—	—		
	ohne Zivilverband	»	»	»	»	»	»	»	»	»	»	.	.		
	(Schule: Bauma)	»	»	»	»	»	»	»	»	»	»	.	.		
	(Schule: Sternberg) . .	»	»	»	»	»	»	»	»	»	»	.	.		
82	Wildberg	70	35	90	85	20	18	20	60	50	50	.	.		
	Bez. Winterthur														
83	Altikon	—	—	75	70	40	40	50	60	35	35	.	.		
84	Bertschikon														
	(Sek.-Schule: Wiesendangen)	30	—	42	37	36	36	54	60	50 ¹⁾	52 ¹⁾	.	.		
	(„ „ : Rickenbach) . .	»	—	»	»	»	»	»	»	» ¹⁾	» ¹⁾	.	.		
	(„ „ : Elgg)	»	—	»	»	»	»	»	»	»	»	.	.		
	(Schule: Hagenbuch) . .	»	—	»	»	»	»	»	»	» ¹⁾	» ¹⁾	.	.		

¹⁾ Kirchensteuerpflichtig nach Gachnang (Thurgau).
 Uebrige Anmerkungen siehe 1. Tabellenseite.

Gesamtsteueransätze 1935—1938

12 (Fortsetzung) Gemeinden und deren Unter- abteilungen		Prozente der einfachen Staatssteuer					
		1935	1936	1937	1938	Veränderung 1937 auf 1938	Durch- schnitt 1936/38
Nr.		1	2	3	4	5	6
69	Volketswil	215	225	225	235	+ 10	228,3
70	Wangen	210	215	247	240	— 7	234,0
	Brüttsellen	190	195	237	240	+ 3	224,0
	Bezirk Pfäffikon						
71	Bauma	205e	225	230	230	—	228,3
	ohne Zivilverband .	195e	215	220	222	+ 2	219,0
	(Schule: Sternberg)	210e	235	235	219	— 16	229,7
72	Fehraltorf	165e	175e	190e	190e	—	185,0
73	Hittnau	200	210	200	240	+ 40	216,7
74	Illnau	205	200	205	210	+ 5	205,0
	(Sek.-Schule: Rikon-Lindau) .	205	200	205	210	+ 5	205,0
75	Kyburg	220	217	217	230	+ 13	221,3
	(Schule: Weiblingen)	220	217	217	230	+ 13	221,3
	(Schule: Zell)	220	217	217	230	+ 13	221,3
76	Lindau	95e	95e	95e	95e	—	95,0
	Grafstall	90e	90e	90e	90e	—	90,0
	Tagelswangen	100e	100e	105e	105e	—	103,3
	Winterberg	105e	105e	100e	105e	+ 5	103,3
77	Pfäffikon	173e	190e	221	235	+ 14	215,3
	ohne Zivilverband .	158e	175e	206	.	.	.
	Irgenhausen	168e	185e	216	245	+ 29	215,3
78	Russikon	220	230	232	230	— 2	230,7
79	Sternberg						
	(Sek.-Schule: Bauma)	213	223	250	250	—	241,0
	(Sek.-Schule: Wila) .	213	223	250	250	—	241,0
80	Weißlingen	205	205	205	208	+ 3	206,0
	Neschwil	205	205	205	208	+ 3	206,0
	(Schule: Zell)	205	205	205	208	+ 3	206,0
81	Wila	187	212	212	222	+ 10	215,3
	ohne Zivilverband .	187	212	212	222	+ 10	215,3
	(Schule: Bauma)	187	212	212	222	+ 10	215,3
	(Schule: Sternberg)	187	212	212	222	+ 10	215,3
82	Wildberg	243	245	250	248	— 2	247,7
	Bezirk Winterthur						
83	Altikon	180e	175e	200e	205e	+ 5	193,3
84	Bertschikon						
	(Sek.-Schule: Wiesendangen) .	195	225	212	185	— 27	207,3
	(" " : Rickenbach)	195	225	212	185	— 27	207,3
	(" " : Elgg)	195	225	212	185	— 27	207,3
	(Schule: Hagenbuch)	195	225	212	185	— 27	207,3

Anmerkungen siehe 1. Tabellenseite.

Steueransätze der einzelnen Gemeindegüter 1937 und 1938

11 (Fortsetzung)		Prozente der einfachen Staatssteuer													
		Gemeinden und deren Unter- abteilungen		Polit. Gem'de- gut		Primar- schulgut		Sekund- schulgut		Armen- gut		Kirchen- gut		Zivil- gut	
		1937	1938	1937	1938	1937	1938	1937	1938	1937	1938	1937	1938	1937	1938
Nr.															
85	Brütten	—	—	130	120	a)	a)	55	55	40	45	.	.		
86	Dägerlen (Sek.-Schule: Seuzach) . .	—	—	90	90	30	30	30	40	50	40	.	.		
	(Sek.-Schule: Andelfingen)	—	—	"	"	"	"	"	"	"	"	.	.		
87	Dättlikon	60	55	140	135	a)	a)	20	20	30	30	.	.		
88	Dinhard (Sek.-Schule: Rickenbach)	60	50	40	40	40	40	40	45	45	50	.	.		
	(Sek.-Schule: Seuzach) .	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	.	.		
89	Elgg	58	52	45	50	33	33	37	38	25	25	—	—		
	ohne Zivilverband (Schule: Hofstetten) . .	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	.	.		
	(Schule: Hofstetten) . .	"	"	80	80	"	"	"	"	"	"	.	.		
90	Ellikon a. d. Thur	15	15	82	75	40	40	45	55	60	55	.	.		
91	Elsau	85	51	30	35	65	70	43	60	27	28	.	.		
	(Schule: Schlatt)	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	.	.		
92	Hagenbuch (Kirche: Aadorf)	90	80	60	60	33	33	30	40	37 ²⁾	37 ²⁾	.	.		
	(" Aawangen)	"	"	"	"	"	"	"	"	37 ³⁾	37 ³⁾	.	.		
	(" Elgg)	"	"	"	"	"	"	"	"	37	37	.	.		
	(Schule: Elgg) .	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	.	.		
93	Hettlingen	44	43	86	75	35	35	40	35	35	32	.	.		
94	Hofstetten	62	37	80	80	33	33	30	65	25	25	.	.		
	(Schule: Schlatt)	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	.	.		
95	Neftenbach	35	20	95	100	a)	a)	70	80	50	50	.	.		
96	Pfungen	94	90	72	70	a)	a)	22	42	15	18	.	.		
97	Rickenbach	65	60	50	50	40	40	35	40	25	25	.	.		
98	Schlatt (Sek.-Schule: Elgg) . . .	55	15	85	95	a)	a)	55	80	55	60	.	.		
	(Sek.-Schule: Rätterschen)	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	.	.		
	(Sek.-Schule: Rikon-Zell)	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	.	.		
99	Seuzach	40	55	70	95	35	35	30	35	30	30	.	.		
100	Turbenthal	45	41	50	48	20	18	37	35	18	18	.	.		
	(Kirche: Sitzberg) . . .	"	"	"	"	30	30	"	"	35	35	.	.		
	(Kirche: Bichelsee) . . .	"	"	"	"	20	18	"	"	40 ⁴⁾	40 ⁴⁾	.	.		
	(Schule: Sternenberg) . .	"	"	55	45	30	30	"	"	18	18	.	.		
	(Schule: Wila)	"	"	65	66	"	"	"	"	"	"	.	.		
	(Schule: Steig)	"	"	200 ⁵⁾	100 ⁵⁾	6)	6)	"	"	35	35	.	.		

²⁾ Kirchensteuerpflichtig nach Aadorf (Thurgau).

³⁾ " " Aawangen (Thurgau).

⁴⁾ " " Bichelsee (Thurgau).

⁵⁾ Schulsteuerpflichtig nach Steig (Thurgau).

⁶⁾ Im Steueransatz der Primarschule inbegr., nach Dußnang (Thg.) sekundarschulsteuerpfl. Uebrigere Anmerkungen siehe 1. Tabellenseite.

Gesamtsteueransätze 1935—1938

12 (Fortsetzung) Gemeinden und deren Unter- abteilungen		Prozente der einfachen Staatssteuer					
		1935	1936	1937	1938	Verän- derung 1937 auf 1938	Durch- schnitt 1936/38
Nr.		1	2	3	4	5	6
85	Brütten	150e	190e	225	220e	— 5	211,7
86	Dägerlen						
	(Sek.-Schule: Seuzach) . .	250	200	200	200	—	200,0
	(Sek.-Schule: Andelfingen) .	250	200	200	200	—	200,0
87	Dättlikon	250	255	250	240	— 10	248,3
88	Dinhard						
	(Sek.-Schule: Rickenbach) . .	200	220	225	225	—	223,3
	(„ „ Seuzach) . .	200	220	225	225	—	223,3
89	Elgg	199e	198e	198e	198e	—	198,0
	ohne Zivilverband .	199e	198e	198e	198e	—	198,0
	(Schule: Hofstetten)	212e	223e	233e	228e	— 5	228,0
90	Ellikon a. d. Thur . .	185e	225e	242	240	— 2	235,7
91	Elsau	250	250	250	244	— 6	248,0
	(Schule: Schlatt) . .	250	250	250	244	— 6	248,0
92	Hagenbuch						
	(Kirche: Aadorf) .	250	250	250	250	—	250,0
	(Kirche: Aawangen)	250	250	250	250	—	250,0
	(Kirche: Elgg) . .	250	250	250	250	—	250,0
	(Schule: Elgg) . .	250	250	250	250	—	250,0
93	Hettlingen	225	242	240	220	— 20	234,0
94	Hofstetten	200	233	230	240	+ 10	234,3
	(Schule: Schlatt) .	200	233	230	240	+ 10	234,3
95	Neftenbach	240	240	250	250	—	246,7
96	Pfungen	190	192	203	220	+ 17	205,0
97	Rickenbach	210	210	215	215	—	213,3
98	Schlatt						
	(Sek.-Schule: Elgg) . . .	220	250	250	250	—	250,0
	(Sek.-Schule: Rätterschen) . .	220	250	250	250	—	250,0
	(Sek.-Schule: Rikon-Zell) . .	220	250	250	250	—	250,0
99	Seuzach	250	250	205	250	+ 45	235,0
100	Turbenthal	159e	170e	170e	160e	— 10	166,7
	(Kirche: Sitzberg) .	188e	197e	197e	189e	— 8	194,3
	(Kirche: Bichelsee) .	181e	192e	192e	182e	— 10	188,7
	(Schule: Sternenberg) . . .	178e	190e	185e	169e	— 16	181,3
	(Schule: Wila) . .	183e	195e	195e	190e	— 5	193,3
	(Schule: Steig) . .	310e	277e	317e	211e	— 106	268,3

Anmerkungen siehe 1. Tabellenseite.

Steueransätze der einzelnen Gemeindegüter 1937 und 1938

11 (Fortsetzung) Gemeinden und deren Unter- abteilungen		Prozente der einfachen Staatssteuer											
		Polit. Gem'de- gut		Primar- schulgut		Sekund- schulgut		Armen- gut		Kirchen- gut		Zivil- gut	
		1937	1938	1937	1938	1937	1938	1937	1938	1937	1938	1937	1938
Nr.													
101	Wiesendangen . . .	55	45	66	63	30	30	40	45	29	29	—	—
	Attikon	»	»	»	»	»	»	»	»	»	»	.	.
	(Schule: Bertschikon) . . .	»	»	»	»	»	»	»	»	»	»	.	.
	(Sek.-Schule: Rickenbach) . .	»	»	»	»	»	»	»	»	»	»	.	.
102	Winterthur, ref. Gem.	160	155	b)	b)	b)	b)	30	35	13	13	.	.
	Winterthur, kathol.	»	»	»	»	»	»	»	»	20	20	.	.
103	Zell	50	30	70	60	70	55	30	23	20	15	.	.
	(Sek.-Schule: Turbenthal) . .	»	»	»	»	»	»	»	»	»	»	.	.
	Bez. Andelfingen												
104	Adlikon	40	30	85	75	27	27	40	50	20	20	.	.
105	Benken	—	—	30	35	15	15	50	90	30	30	.	.
106	Berg	18	22	35	45	20	20	95	70	25	30	—	—
	Gräslikon	»	»	»	»	»	»	»	»	»	»	—	—
107	Buch	—	—	85	70	20	20	50	50	75	90	.	.
	Bebikon	—	—	—	—	15	»	»	»	»	»	.	.
	Ober-Hub	—	—	80	80	»	»	»	»	»	»	.	.
108	Dachsen	54	50	110	110	16	16	35	40	16	20	.	.
109	Dorf	30	30	85	85	20	20	40	40	25	25	.	.
110	Feuerthalen	70	70	85	95	a)	a)	25	35	20	15	.	.
	Langwiesen	»	»	»	»	»	»	»	»	»	»	—	—
111	Flaach	—	—	85	80	20	20	50	60	55	50	.	.
112	Flurlingen	60	50	34	39	16	16	29	25	16	20	.	.
113	Großandelfingen . .	25	15	70	70	27	27	40	50	20	20	.	.
114	Henggart	53	40	50	40	27	27	50	50	70	65	.	.
115	Humlikon	40	30	100	100	27	27	40	50	25	20	.	.
116	Kleinandelfingen . .	40	35	80	78	27	27	40	50	20	20	—	—
	Alten	»	»	»	»	»	»	»	»	»	»	45	45
	Oerlingen	»	»	»	»	»	»	»	»	»	»	—	—
117	Laufen-Uhwiesen . .	39	35	90	85	16	16	40	60	16	20	.	.
118	Marthalen	30	30	85	80	30	30	60	55	25	25	—	.
	Ellikon a. Rh.	»	»	»	»	»	»	»	»	10	10	—	.
119	Oberstammheim . . .	30	30	70	70	25	30	30	40	45	50	.	.
	Wilten	»	»	122 ⁷⁾	125 ⁷⁾	»	»	»	»	65 ⁸⁾	63 ⁸⁾	.	.
120	Ossingen	50	40	40	40	15	15	40	60	45	25	.	.
121	Rheinau, kathol. . .	50	50	50	50	15	15	50	55	20	25	.	.
	» reformiert	»	»	»	»	»	»	»	»	10	10	.	.
122	Thalheim	10	10	90	90	27	27	25	65	65	58	—	—
	Gütikhausen	»	»	»	»	»	»	»	»	»	»	—	—

7) Primarschulsteuerpflichtig nach Wilten (Thurgau).

8) Kirchensteuerpflichtig nach Ober-Neunforn (Thurgau).

Uebrige Anmerkungen siehe 1. Tabellenseite.

Gesamtsteueransätze 1935—1938

12 (Fortsetzung) Gemeinden und deren Unter- abteilungen		Prozente der einfachen Staatssteuer					
		1935	1936	1937	1938	Veränderung 1937 auf 1938	Durchschnitt 1936/38
Nr.		1	2	3	4	5	6
101	Wiesendangen	225	225	220	212	— 8	219,0
	Attikon	225	225	220	212	— 8	219,0
	(Schule: Bertschikon)	225	225	220	212	— 8	219,0
	(Sek.-Schule: Rickenbach)	225	225	220	212	— 8	219,0
102	Winterthur, ref. Gemeinden	203	203	203	203	—	203,0
	Winterthur, kathol.	210	210	210	210	—	210,0
103	Zell	240	250	240	183	— 57	224,3
	(Sek.-Schule: Turbenthal)	240	250	240	183	— 57	224,3
Bezirk Andelfingen							
104	Adlikon	201	203	212	202	— 10	205,7
105	Benken	97e	107e	125e	170e	+ 45	134,0
106	Berg	115e	145e	193e	187e	— 6	175,0
	Gräslikon	115e	145e	193e	187e	— 6	175,0
107	Buch	167e	178e	230e	230e	—	212,7
	Bebikon	170e	175e	225e	230e	+ 5	210,0
	Ober-Hub	190e	195e	220e	240e	+ 20	218,3
108	Dachsen	195	211	231	236	+ 5	226,0
109	Dorf	200	200	200	200	—	200,0
110	Feuerthalen	190	190	200	215	+ 15	201,7
	Langwiesen	190	190	200	215	+ 15	201,7
111	Flaach	210	210	210	210	—	210,0
112	Flurlingen	145e	155e	155e	150e	— 5	153,3
113	Großandelfingen	163e	165e	182e	182e	—	176,3
114	Henggart	205	217	250	222	— 28	229,7
115	Humlikon	213	216	232	227	— 5	225,0
116	Kleinandelfingen	173e	190e	207	210	+ 3	202,3
	Alten	218e	235e	252	255	+ 3	247,3
	Oerlingen	173e	190e	207	210	+ 3	202,3
117	Laufen-Uhwiesen	185e	198e	201	216	+ 15	205,0
118	Marthalen	165e	205e	230e	220	— 10	218,3
	Ellikon a. Rh.	145e	185e	215	205	— 10	201,7
119	Oberstammheim	175e	190e	200e	220e	+ 20	203,3
	Wilten	244,5e	242e	172e	288e	+ 16	267,3
120	Ossingen	195e	185e	190	180e	— 10	185,0
121	Rheinau, kathol.	165e	175e	185e	195e	+ 10	185,0
	reformiert	160e	170e	175e	180e	+ 5	175,0
122	Thalheim	195	212	217	250	+ 33	226,3
	Gütlikhausen	195	212	217	250	+ 33	226,3

Anmerkungen siehe 1. Tabellenseite.

Steueransätze der einzelnen Gemeindegüter 1937 und 1938

11 (Fortsetzung)		Prozente der einfachen Staatssteuer													
		Polit. Gem'de-gut		Primar-schulgut		Sekund-schulgut		Armen-gut		Kirchen-gut		Zivil-gut			
				1937	1938	1937	1938	1937	1938	1937	1938	1937	1938	1937	1938
Nr.															
123	Trüllikon	55	55	65	75	a)	a)	35	50	70	70	b)	b)		
	Rudolfingen	»	»	»	»	»	»	»	»	»	»	b)	b)		
	Wildensbuch	»	»	»	»	»	»	»	»	»	»	—	—		
124	Truttikon	—	—	65	85	15	15	25	25	70	70	.	.		
125	Unterstammheim	40	30	75	75	25	30	35	40	45	50	.	.		
126	Volken	50	50	130	130	20	20	50	60	55	50	.	.		
127	Waltalingen	70	70	40	40	25	30	40	40	45	40	—	—		
	Guntalingen	»	»	»	»	»	»	»	»	»	»	15	10		
	Bezirk Bülach														
128	Bachenbülach	30	30	80	80	28	27	30	30	20	20	.	.		
129	Bassersdorf	30	22	45	48	30	35	50	50	18	18	.	.		
	Baltenswil	»	»	60	55	20	25	»	»	»	»	.	.		
130	Bülach	27	23	65	65	28	27	40	45	20	20	.	.		
131	Dietlikon	22	20	70	68	20	25	43	53	27	25	.	.		
132	Eglisau	50	55	55	50	25	25	40	40	20	20	.	.		
133	Embrach	50	47	50	49	38	40	45	45	17	19	.	.		
	(Schule: Freienstein)	»	»	45	35	37	25	»	»	»	»	.	.		
	(„ : Rorbas)	»	»	91	90	37	25	»	»	»	»	.	.		
134	Freienstein	42	37	45	35	37	25	50	40	24	24	25	30		
	Teufen	»	»	»	»	»	»	»	»	»	»	65	55		
135	Glattfelden	71	70	85	71	a)	a)	28	42	11	12	.	.		
136	Hochfelden	30	30	115	104	28	27	40	55	20	20	.	.		
137	Höri	—	—	172	173	28	27	30	30	20	20	.	.		
138	Hüntwangen	—	—	60	65	25	25	80	80	40	40	.	.		
139	Kloten	35	35	60	60	25	25	65	65	15	15	.	.		
140	Lufingen	—	—	—	—	—	—	40	50	—	—	.	.		
141	Nürensdorf	75	50	75	75	30	35	30	50	18	18	—	—		
	Birchwil	»	»	»	»	»	»	»	»	»	»	70	55		
	Breite-Hakab	»	»	»	»	»	»	»	»	»	»	—	—		
	Oberwil	»	»	»	»	»	»	»	»	»	»	—	—		
142	Oberembrach	40	33	50	50	38	40	65	68	17	19	—	—		
	ohne Zivilverband	»	»	»	»	»	»	»	»	»	»	.	.		
	(Schule: Nürensdorf)	»	»	»	»	»	»	»	»	»	»	.	.		
143	Opfikon	55	55	60	60	25	25	45	45	15	15	.	.		
144	Rafz	5	—	195	195	a)	a)	30	35	20	20	.	.		
145	Rorbas	44	21	91	90	37	25	54	60	24	24	.	.		
146	Wallisellen	64	63	70	69	a)	a)	23	25	13	13	.	.		
147	Wasterkingen	—	—	85	90	25	25	70	70	40	40	.	.		
148	Wil	—	—	110	100	25	25	40	50	40	40	.	.		
149	Winkel	—	—	100	95	28	27	60	60	20	20	—	—		
	Rüti	»	»	»	»	»	»	»	»	»	»	10	20		

Anmerkungen siehe 1. Tabellenseite.

Gesamtsteueransätze 1935—1938

12 (Fortsetzung) Gemeinden und deren Unter- abteilungen		Prozente der einfachen Staatssteuer					
		1935	1936	1937	1938	Veränderung 1937 auf 1938	Durchschnitt 1936/38
Nr.		1	2	3	4	5	6
123	Trüllikon	225	225	225	250	+ 25	233,3
	Rudolfingen	225	225	225	250	+ 25	233,3
	Wildensbuch	225	225	225	250	+ 25	233,3
124	Truttikon	170e	165e	175e	195e	+ 20	178,3
125	Unterstammheim	190	215	220	225	+ 5	220,0
126	Volken	332	343	305	310	+ 5	319,3
127	Waltalingen	195	220	220	220	—	220,0
	Guntalingen	195	235	235	230	— 5	233,3
	Bezirk Bülach						
128	Bachenbülach	183e	188e	188e	187e	— 1	187,7
129	Bassersdorf	152e	152e	173e	173e	—	166,0
	Baltenswil	177e	160e	178e	170e	— 8	169,3
130	Bülach	180e	180e	180e	180e	—	180,0
131	Dietlikon	175e	180e	182e	191e	+ 9	184,3
132	Eglisau	165e	200e	190e	190e	—	193,3
133	Embrach	200	203	200	200	—	201,0
	(Schule: Freienstein)	195	188	194	171	— 23	184,3
	(„ : Rorbas)	225	237	240	226	— 14	234,3
134	Freienstein	221	208	223	191	— 32	207,3
	Teufen	250	248	263	216	— 47	242,3
135	Glattfelden	210	210	195	195	—	200,0
136	Hochfelden	208	228	233	236	+ 3	232,3
137	Höri	250	250	250	250	—	250,0
138	Hüntwangen	175e	185e	205e	210e	+ 5	200,0
139	Kloten	145e	170e	200	200	—	190,0
140	Lufingen	40e	40e	40e	50e	+ 10	43,3
141	Nürensdorf	237	235	228	228	—	230,3
	Birchwil	322	310	298	283	— 15	297,0
	Breite-Hakab	247	235	228	228	—	230,3
	Oberwil	237	235	228	228	—	230,3
142	Oberembrach	215	200	210	210	—	206,7
	ohne Zivilverband	215	200	210	210	—	206,7
	(Schule: Nürensdorf)	215	200	210	210	—	206,7
143	Opfikon	165e	170e	200	200	—	190,0
144	Rafz	195	228	250	250	—	242,7
145	Rorbas	250	250	250	220	— 30	240,0
146	Wallisellen	165e	170e	170e	170e	—	170,0
147	Wasterkingen	215e	210e	220e	225	+ 5	218,3
148	Wil	225	220	215	215	—	216,7
149	Winkel	173e	188e	208	202	— 6	199,3
	Rüti	173e	208e	218	222	+ 4	216,0

Anmerkungen siehe 1. Tabellenseite.

Steueransätze der einzelnen Gemeindegüter 1937 und 1938

11 (Schluß)		Prozente der einfachen Staatssteuer													
		Gemeinden und deren Unter- abteilungen		Polit. Gem'de- gut		Primar- schulgut		Sekund- schulgut		Armen- gut		Kirchen- gut		Zivil- gut	
				1937	1938	1937	1938	1937	1938	1937	1938	1937	1938	1937	1938
Nr.	Bez. Dielsdorf														
150	Bachs	—	—	70	70	30	30	40	75	50	55	.	.		
151	Boppelsen	60	60	70	65	60	65	25	25	30	30	.	.		
152	Buchs	15	—	90	80	32	30	30	30	50	40	.	.		
153	Dällikon	—	10	170	140	32	30	35	50	45	40	.	.		
154	Dänikon	—	—	50	70	60	65	40	50	45	40	.	.		
155	Dielsdorf	70	70	78	70	a)	a)	22	22	25	23	.	.		
156	Hüttikon	40	50	50	70	60	65	—	—	30	30	.	.		
157	Neerach	55	55	60	60	30	30	35	35	30	30	—	—		
	Ried	»	»	»	»	»	»	»	»	»	»	—	—		
158	Niederglatt	65	30	70	80	20	20	35	50	20	20	.	.		
159	Niederhasli	90	70	75	80	20	20	35	50	20	20	—	—		
	ohne Zivilverband	»	»	»	»	»	»	»	»	»	»	.	.		
	Oberhasli c)	75	55	»	»	»	»	»	»	»	»	—	—		
160	Niederweningen	—	20	30	40	30	30	70	60	30	30	.	.		
161	Oberglatt (Sek.-Schule: Rümliang)	—	—	74	74	24	24	45	47	27	25	.	.		
	(„ „ : Niederhasli)	—	—	»	»	20	20	»	»	»	»	.	.		
162	Oberweningen	—	—	80	80	15	15	70	80	40	40	.	.		
163	Otelfingen	—	—	50	60	60	65	30	45	30	30	.	.		
164	Regensberg	70	50	50	55	15	15	30	30	35	40	.	.		
165	Regensdorf	80	94	57	57	32	30	40	40	31	28	—	—		
	Adlikon	»	»	»	»	»	»	»	»	»	»	10	10		
	Watt	»	»	»	»	»	»	»	»	»	»	—	—		
166	Rümliang	35	50	61	70	24	24	48	49	18	17	.	.		
167	Schleininikon (Kirche: Schöfflisdorf)	—	—	100	100	30	30	70	80	40	40	.	.		
	(„ „ : Niederweningen)	—	—	»	»	»	»	70	60	30	30	.	.		
168	Schöfflisdorf	—	—	80	80	15	15	70	80	40	40	.	.		
169	Stadel	40	40	60	75	30	30	40	50	50	50	—	—		
	Windlach	»	»	»	»	»	»	»	»	»	»	—	—		
170	Steinmaur	40	55	80	95	15	15	35	35	30	30	.	.		
171	Weiach	10	—	100	100	30	30	45	45	30	25	.	.		

c) Ohne Friedhof- und Bestattungssteuer.
 Uebrigc Anmerkungen siehe 1. Tabellenseite.

Gesamtsteueransätze 1935—1938

12 (Schluß) Gemeinden und deren Unter- abteilungen		Prozente der einfachen Staatssteuer					
		1935	1936	1937	1938	Veränderung 1937 auf 1938	Durchschnitt 1936/38
Nr.	Bezirk Dielsdorf	1	2	3	4	5	6
150	Bachs	200	200	190	230	+ 40	206,7
151	Boppelsen	230	225	245	245	—	238,3
152	Buchs	183e	203e	217e	180	— 37	200,0
153	Dällikon	243	268	282	270	— 12	273,3
154	Dänikon	170	195e	195e	225	+ 30	205,0
155	Dielsdorf	192	195	195	185	— 10	191,7
156	Hüttikon	150	175	180	215	+ 35	190,0
157	Neerach	205	210	210	210	—	210,0
	Ried	205	210	210	210	—	210,0
158	Niederglatt	195	210	210	200	— 10	206,7
159	Niederhasli	210	230	240	240	—	236,7
	ohne Zivilverband	210	230	240	240	—	236,7
	Oberhasli c)	195	215	225	225	—	221,7
160	Niederweningen	130e	150e	160e	180e	+ 20	163,3
161	Oberglatt (Sek.-Schule: Rümlang)	135e	156e	170e	170e	—	165,3
	(„ „ : Niederhasli)	137e	156e	166e	166e	—	162,7
162	Oberweningen	165e	195e	205e	215e	+ 10	205,0
163	Otelfingen	180e	175e	170e	200e	+ 30	181,7
164	Regensberg	200e	200e	200e	190e	— 10	196,7
165	Regensdorf	186	200	240	249	+ 9	229,7
	Adlikon	206	210	250	259	+ 9	239,7
	Watt	186	200	240	249	+ 9	229,7
166	Rümlang	160e	175e	186e	210	+ 24	190,3
167	Schleinikon (Kirche: Schöfflisdorf)	210	230	240	250	+ 10	240,0
	(„ „ : Niederweningen)	200	210	230	220	— 10	220,0
168	Schöfflisdorf	165e	190e	205e	215	+ 10	203,3
169	Stadel	195	195	220	245	+ 25	220,0
	Windlach	195	195	220	245	+ 25	220,0
170	Steinmaur	200	205	200	230	+ 30	211,7
171	Weiach	185e	175e	215	200e	— 15	196,7

Anmerkungen siehe 1. Tabellenseite.

Steuerobjekte 1936

13 Politische Gemeinden und Bezirke		Steuerpflichtiges Einkommen natürl. Personen		Steuer- pflichtig. Ertrag jurist. Personen	Steuerpflichtiges Vermögen natürl. Personen		Steuer- pflichtig. Kapital jurist. Personen
		insgesamt	je Ein- wohner ¹⁾	insgesamt	insgesamt	je Ein- wohner ¹⁾	insgesamt
		1000 Fr.	Fr.	1000 Fr.	1000 Fr.	Fr.	1000 Fr.
Nr.		1	2	3	4	5	6
1—171	Summe der polit. Gemeinden Vorjahr (1935) . . .	1 041 949,7 1 062 954,6	1 603 1 638	57 573,5 71 706,8	4 260 796 4 208 688	6 555 6 487	2 185 749 2 298 210
1	Zürich	624 111,8	1 951	41 953,7	2 460 683	7 693	1 671 793
2	Aesch	252,2	1 034	2,0	873	3 578	21
3	Birmensdorf . . .	1 129,5	918	9,8	2 901	2 357	377
4	Dietikon	6 804,2	1 049	42,0	14 323	2 208	1 577
5	Geroldswil	251,6	749	—	428	1 274	—
6	Oberengstringen .	711,0	979	—	1 769	2 437	—
7	Oetwil a. d. L. . .	208,5	862	—	749	3 095	—
8	Schlieren	6 246,3	1 529	382,5	11 974	2 930	20 374
9	Uitikon	657,3	1 226	1,4	1 723	3 215	41
10	Untereingstringen	863,6	1 356	4,5	2 850	4 474	752
11	Urdorf	1 232,4	1 014	0,5	2 600	2 140	165
12	Weiningen	805,6	922	2,9	2 704	3 094	76
13	Zollikon	16 687,1	3 731	37,3	116 522	26 056	1 170
1—13	Bezirk Zürich . . .	659 961,1	1 936	42 436,6	2 620 099	7 685	1 696 346
14	Aeugst	459,8	811	3,3	1 587	2 799	88
15	Affoltern a. A. . .	3 494,9	1 131	48,7	10 041	3 248	849
16	Bonstetten	729,1	992	9,1	2 764	3 761	224
17	Hausen	1 430,3	919	13,6	6 694	4 299	376
18	Hedingen	887,4	984	3,1	3 031	3 360	96
19	Kappel	449,0	665	3,0	2 259	3 347	158
20	Knonau	630,0	977	14,5	2 337	3 623	273
21	Maschwanden . . .	367,3	813	4,7	1 809	4 002	75
22	Mettmenstetten . .	1 608,7	1 026	14,9	7 549	4 814	675
23	Obfelden	1 454,1	1 061	—	4 102	2 992	—
24	Ottenbach	801,0	812	6,3	2 964	3 006	56
25	Rifferswil	489,8	1 031	3,6	3 340	7 032	157
26	Stallikon	574,5	889	0,2	2 696	4 173	18
27	Wettswil	278,2	966	1,2	820	2 847	40
14-27	Bezirk Affoltern . .	13 654,1	978	126,2	51 993	3 725	3 085

¹⁾ Berechnet auf Grund der Wohnbevölkerung 1930 mit Ausnahme der „Summe der polit. Gemeinden“ (geschätzte mittlere Wohnbevölkerung 1936) und der Stadt Zürich (Wohnbevölkerung 1936).

Steuerkraft und Steuerbelastung 1936

14 Politische Gemeinden und Bezirke		Wohn- bevöl- kerung 1930 ¹⁾	Per- sonal- steuer- pflich- tige 1936	Steuerkraft 1936 (Netto-Steuer- ertrag zu 100 %)		Gemeinde- Steuerbelastung		
				absolut Fr.	je Ein- wohner ¹⁾ Fr.	ordentliche Steuern ²⁾		ausser- ordent- liche Steuern 1936 % ³⁾
						Mittel 1935/37 %	1936 %	
				Nr.	1	2	3	4	5	6	7
1-171	Summe der polit. Gemeinden Vorjahr (1935) . . .	617 706	357 699 357 557	32 286 169 33 267 680	52,3 53,9	202,1 ⁴⁾ .	203,2 ⁴⁾ 193,7	9,9 11,3
1	Zürich	290 937	193 066	21 380 853	73,5	170	174,9	12,5
2	Aesch	244	129	3 638	14,9	201,7	195	3,9
3	Birmensdorf . . .	1 231	554	15 158	12,3	228,3	225	22,8
4	Dietikon	6 487	2 984	113 847	17,6	231,5	233	37,6
5	Geroldswil	336	147	1 902	5,7	245	245	172,9
6	Oberengstringen	726	352	11 772	16,2	194,7	195	132,6
7	Oetwil a. d. L. . .	242	120	2 951	12,2	238,3	240	.
8	Schlieren	4 086	2 217	154 729	37,9	198,3	200	4,3
9	Uitikon	536	273	10 891	20,3	170	170	84,4
10	Unteringstringen	637	336	19 132	30,0	213,3	220	31,7
11	Urdorf	1 215	580	15 115	12,4	247,3	249	41,2
12	Weiningen	874	431	11 708	13,4	228,3	235	9,8
13	Zollikon	4 472	3 412	595 711	133,2	116,7	120	4,4
1-13	Bezirk Zürich . .	312 023	204 601	22 337 407	71,6	.	.	.
14	Aegst	567	244	6 169	10,9	230	230	—
15	Affoltern a. A. . .	3 091	1 490	58 374	18,9	211,7	210	1,6
16	Bonstetten	735	367	10 561	14,4	216,7	220	2,6
17	Hausen	1 557	740	24 523	15,8	213,3	220	.
18	Hedingen	902	424	13 687	15,2	221,7	230	.
19	Kappel	675	184	7 963	11,8	178,3	180	9,2
20	Knonau	645	319	8 640	13,4	221,7	235	0,3
21	Maschwanden . . .	452	205	5 222	11,6	233,3	250	.
22	Mettmenstetten	1 568	757	27 075	17,3	208,3	220	.
23	Offelden	1 371	695	48 405	35,3	182,3	190	.
24	Ottenbach	986	458	13 875	14,1	216,7	215	.
25	Rifferswil	475	203	10 952	23,1	211,7	210	.
26	Stallikon	646	300	8 378	13,0	243,3	245	—
27	Wettswil	288	114	3 697	12,8	211,7	215	.
14-27	Bezirk Affoltern	13 958	6 500	247 521	17,7	.	.	.

¹⁾ Nach der Volkszählung vom 1. Dezember 1930.

²⁾ Gesamtsteuerransatz in Prozent der einfachen Staatssteuer. Bei Gemeinden mit verschiedenem Steuerransatz der einzelnen Unterabteilungen ist das nach dem Nettosteuerertrag gewogene Mittel eingesetzt.

³⁾ Ertrag der außerordentlichen Steuern (vgl. Tab. 15) in Prozent der Steuerkraft, Spalte 3.

⁴⁾ Arithmetisches Mittel.

Steuerobjekte 1936

13 (Fortsetzung) Politische Gemeinden und Bezirke		Steuerpflichtiges Einkommen natürl. Personen		Steuer- pflichtig. Ertrag jurist.	Steuerpflichtiges Vermögen natürl. Personen		Steuer- pflichtig. Kapital jurist.	
		insgesamt 1000 Fr.	je Ein- wohner ¹⁾ Fr.	Personen	insgesamt 1000 Fr.	insgesamt 1000 Fr.	je Ein- wohner ¹⁾ Fr.	Personen insgesamt 1000 Fr.
				insgesamt				
Nr.		1	2	3	4	5	6	
28	Adliswil	5 543,0	1 044	14,2	12 067	2 274	886	
29	Hirzel	825,7	735	1,9	2 692	2 395	66	
30	Horgen	11 238,3	1 206	176,1	45 192	4 849	19 296	
31	Hütten	453,6	794	1,3	1 568	2 746	10	
32	Kilchberg	11 155,8	2 780	243,5	78 578	19 581	5 452	
33	Langnau	1 813,1	913	39,5	4 262	2 147	1 542	
34	Oberrieden	2 410,3	1 562	9,9	10 167	6 589	357	
35	Richterswil	5 688,5	1 236	43,6	22 269	4 839	3 005	
36	Rüschlikon	6 248,2	2 381	18,2	43 163	16 449	629	
37	Schönenberg	915,7	807	1,6	3 110	2 743	40	
38	Thalwil	11 515,3	1 450	210,2	47 237	5 947	13 033	
39	Wädenswil	15 343,6	1 615	746,3	70 150	7 383	14 264	
28-39	Bezirk Horgen	73 151,1	1 473	1 506,3	340 455	6 855	58 580	
40	Erlenbach	5 856,2	2 370	2,5	34 793	14 081	137	
41	Herrliberg	2 685,4	1 657	7,3	16 796	10 362	82	
42	Hombrechtikon	2 512,4	942	3,2	13 399	5 026	251	
43	Küsnacht	16 097,5	2 646	26,8	125 154	20 571	3 038	
44	Männedorf	4 794,6	1 343	75,2	32 354	9 060	3 390	
45	Meilen	7 885,6	1 833	395,4	43 612	10 140	5 384	
46	Oetwil	889,0	786	2,8	3 667	3 242	89	
47	Stäfa	5 736,7	1 204	144,1	35 905	7 534	2 581	
48	Uetikon	3 187,5	1 561	686,1	20 014	9 801	8 864	
49	Zumikon	1 049,7	1 358	6,7	5 383	6 964	38	
40-49	Bezirk Meilen	50 694,6	1 723	1 350,1	331 077	11 251	23 854	
50	Bäretswil	1 842,0	765	3,4	9 200	3 819	58	
51	Bubikon	2 111,3	1 089	31,2	10 561	5 449	217	
52	Dürnten	2 586,1	810	11,5	7 850	2 458	260	
53	Fiscenthal	1 377,5	781	7,8	4 835	2 741	107	
54	Goßau	2 079,0	859	17,8	7 941	3 283	224	
55	Grüningen	1 116,0	827	3,0	4 598	3 408	60	
56	Hinwil	2 855,5	908	3,8	13 046	4 147	132	
57	Rüti	6 528,6	1 150	190,9	24 542	4 322	7 348	
58	Seegräben	722,4	968	3,7	3 748	5 024	1 826	
59	Wald	6 675,1	962	121,8	25 940	3 740	2 066	
60	Wetzikon	7 219,5	1 046	227,4	26 106	3 781	5 878	
50-60	Bezirk Hinwil	35 113,0	962	622,3	138 367	3 793	18 176	

Anmerkungen siehe 1. Tabellenseite.

Steuerkraft und Steuerbelastung 1936

14 (Fortsetzung) Politische Gemeinden und Bezirke		Wohn- bevöl- kerung 1930 ¹⁾	Per- sonal- steuer- pflich- tige 1936	Steuerkraft 1936 (Netto-Steuer- ertrag zu 100 %)		Gemeinde- Steuerbelastung		
						ordentliche Steuern ²⁾		ausser- ordent- liche Steuern 1936 % ³⁾
				absolut Fr.	je Ein- wohner ¹⁾ Fr.	Mittel 1935/37	1936	
						%	%	
Nr.		1	2	3	4	5	6	7
28	Adliswil	5 307	2 629	87 131	16,4	225	230	23,4
29	Hirzel	1 124	440	15 051	13,4	191,7	190	1,4
30	Horgen	9 320	4 549	302 265	32,4	200	200	4,4
31	Hütten	571	247	5 679	9,9	228,3	240	.
32	Kilchberg	4 013	2 465	376 550	93,8	128,3	130	1,3
33	Langnau	1 985	911	30 815	15,5	221,7	220	9,2
34	Oberrieden	1 543	857	61 445	39,8	187	185	7,2
35	Richterswil	4 602	2 429	118 046	25,6	203,3	200	1,8
36	Rüschlikon	2 624	1 582	252 155	96,1	126,7	130	1,6
37	Schönenberg	1 134	524	10 936	9,6	207,3	219	.
38	Thalwil	7 943	4 158	314 562	39,6	163,3	165	2,4
39	Wädenswil	9 501	4 944	494 200	52,0	156,0	156	.
28-39	Bezirk Horgen . . .	49 667	25 735	2 068 835	41,7	.	.	.
40	Erlenbach	2 471	1 471	196 026	79,3	160	160	3,3
41	Herrliberg	1 621	1 016	67 528	41,7	180	180	6,1
42	Hombrechtikon . . .	2 666	1 184	52 244	19,6	208,3	206	.
43	Küsnacht	6 084	3 887	631 719	103,8	140	140	2,0
44	Männedorf	3 571	1 871	138 400	38,8	192	188	.
45	Meilen	4 301	2 654	247 516	57,5	141	141	.
46	Oetwil	1 131	513	12 451	11,0	234,3	249	.
47	Stäfa	4 766	2 564	138 192	29,0	176,7	168	.
48	Uetikon	2 042	1 037	145 673	71,3	137,3	135	.
49	Zumikon	773	429	21 671	28,0	174,3	178	2,9
40-49	Bezirk Meilen . . .	29 426	16 626	1 651 420	56,1	.	.	.
50	Bäretswil	2 409	1 146	31 609	13,1	225	220	.
51	Bubikon	1 938	897	58 590	30,2	185	185	.
52	Dürnten	3 194	1 508	34 361	10,8	240,3	250	.
53	Fiscenthal	1 764	850	18 079	10,2	240	240	3,1
54	Goßau	2 419	1 264	28 112	11,6	238,7	243	.
55	Grüningen	1 349	641	14 982	11,1	213,3	210	5,3
56	Hinwil	3 146	1 466	48 126	15,3	213,3	210	.
57	Rüti	5 679	2 766	147 333	25,9	218,7	220	7,7
58	Seegräben	746	333	20 462	27,4	196	197	.
59	Wald	6 936	3 626	127 780	18,4	217	218	.
60	Wetzikon	6 904	3 117	167 206	24,2	231,7	225	—
50-60	Bezirk Hinwil . . .	36 484	17 614	696 640	19,1	.	.	.

Anmerkungen siehe 1. Tabellenseite.

Steuerobjekte 1936

13 (Fortsetzung) Politische Gemeinden und Bezirke		Steuerpflichtiges Einkommen natürl. Personen		Steuer- pflichtig. Ertrag jurist. Personen	Steuerpflichtiges Vermögen natürl. Personen		Steuer- pflichtig. Kapital jurist. Personen
		insgesamt	je Ein- wohner ¹⁾	insgesamt	insgesamt	je Ein- wohner ¹⁾	insgesamt
Nr.		1	2	3	4	5	6
61	Dübendorf . . .	6 357,4	1 419	50,8	17 254	3 852	2 080
62	Egg	1 776,9	778	13,2	8 389	3 673	77
63	Fällanden . . .	589,2	805	1,3	2 403	3 283	31
64	Greifensee . . .	258,4	910	0,5	1 612	5 676	23
65	Maur	1 276,7	859	3,7	5 226	3 517	90
66	Mönchaltorf . . .	560,5	750	2,1	2 988	4 000	48
67	Schwerzenbach . .	285,2	914	—	1 181	3 785	—
68	Uster	11 856,7	1 227	274,4	55 617	5 757	9 710
69	Volketswil . . .	1 431,0	857	7,7	5 280	3 164	160
70	Wangen	1 515,9	1 051	1,5	5 875	4 074	41
61-70	Bezirk Uster . . .	25 907,9	1 122	355,2	105 825	4 582	12 260
71	Bauma	2 470,4	860	20,2	12 267	4 271	638
72	Fehraltorf	1 047,6	1 015	7,3	5 359	5 193	261
73	Hittnau	900,8	679	5,2	4 919	3 710	93
74	Illnau	4 240,7	1 144	28,8	13 134	3 544	750
75	Kyburg	302,4	849	—	1 254	3 522	—
76	Lindau	2 563,7	1 439	1 608,4	7 198	4 039	111 456
77	Pfäffikon	4 571,2	1 199	366,6	18 747	4 919	9 549
78	Russikon	1 156,2	830	1,0	4 844	3 477	97
79	Sternenberg . . .	398,2	737	2,1	924	1 711	36
80	Weißlingen . . .	1 141,6	882	6,3	4 809	3 714	1 529
81	Wila	789,7	858	1,3	3 094	3 363	188
82	Wildberg	482,7	706	0,2	1 906	2 787	18
71-82	Bezirk Pfäffikon . .	20 065,2	1 018	2 047,4	78 455	3 979	124 615
83	Altikon	395,2	884	6,4	1 320	2 953	24
84	Bertschikon . . .	598,3	818	7,5	1 795	2 456	122
85	Brütten	496,0	1 004	0,9	2 213	4 480	35
86	Dägerlen	440,9	818	—	1 168	2 167	—
87	Dättlikon	269,6	798	—	340	1 006	5
88	Dinhard	493,0	925	—	1 794	3 366	31
89	Elgg	2 071,0	1 121	46,9	7 573	4 100	947
90	Ellikon a. d. Th. . .	343,2	784	—	936	2 137	3
91	Elsau	1 056,0	919	5,9	2 786	2 425	78
92	Hagenbuch	393,9	696	1,7	1 151	2 034	24
93	Hettlingen	492,7	877	2,6	1 220	2 171	40
94	Hofstetten	356,6	762	—	1 964	4 197	—
95	Neftenbach	1 547,9	886	3,0	5 648	3 233	68
96	Pfungen	1 476,7	1 170	220,9	5 004	3 965	2 429
97	Rickenbach	540,7	897	1,9	2 750	4 561	40

Anmerkungen siehe 1. Tabellenseite.

Steuerkraft und Steuerbelastung 1936

14 (Fortsetzung) Politische Gemeinden und Bezirke		Wohn- bevöl- kerung 1930 ¹⁾	Per- sonal- steuer- pflich- tige 1936	Steuerkraft 1936 (Netto-Steuer- ertrag zu 100 %)		Gemeinde- Steuerbelastung		
						ordentliche Steuern ²⁾		ausser- ordent- liche Steuern 1936 % ³⁾
				absolut Fr.	je Ein- wohner ¹⁾ Fr.	Mittel 1935/37 %	1936 %	
Nr.		1	2	3	4	5	6	7
61	Dübendorf . . .	4 479	2 366	115 279	25,7	195	200	7,5
62	Egg	2 284	1 055	27 110	11,9	218,3	220	.
63	Fällanden . . .	732	385	8 065	11,0	221,7	225	.
64	Greifensee . . .	284	127	6 148	21,6	177	179	.
65	Maur	1 486	729	17 817	12,0	221,7	220	—
66	Mönchaltorf . .	747	359	8 664	11,6	231,7	230	38,3
67	Schwerzenbach .	312	140	4 343	13,9	195	190	.
68	Uster	9 660	5 033	263 689	27,3	201,8	203,1	.
69	Volketswil . . .	1 669	750	18 578	11,1	221,7	225	0,8
70	Wangen	1 442	758	25 206	17,5	216,7	206,3	.
61/70	Bezirk Uster . .	23 095	11 702	494 899	21,4	.	.	.
71	Bauma	2 872	1 326	47 497	16,5	214,6	219,6	.
72	Fehraltorf . . .	1 032	521	18 188	17,6	176,7	175	.
73	Hittnau	1 326	562	13 503	10,2	203,3	210	.
74	Illnau	3 706	1 816	71 754	19,4	203,3	200	.
75	Kyburg	356	152	8 318	23,4	218	217	.
76	Lindau	1 782	843	200 267	112,4	92,3	92,3	.
77	Pfäffikon	3 811	1 954	113 148	29,7	192,1	187,4	.
78	Russikon	1 393	705	17 245	12,4	227,3	230	.
79	Sternenberg . . .	540	226	3 626	6,7	228,7	223	.
80	Weißlingen . . .	1 295	570	19 292	14,9	205	205	.
81	Wila	920	478	11 460	12,5	203,7	212	.
82	Wildberg	684	275	5 230	7,6	246	245	16,1
71-82	Bezirk Pfäffikon	19 717	9 428	529 528	26,9	.	.	.
83	Altikon	447	210	5 321	11,9	185	175	.
84	Bertschikon . . .	731	347	6 968	9,5	210,7	225	52,8
85	Brütten	494	246	8 019	16,2	188,3	190	.
86	Dägerlen	539	231	6 598	12,2	216,7	200	32,9
87	Dättlikon	338	149	2 101	6,2	251,7	255	31,0
88	Dinhard	533	269	6 541	12,3	215	220	.
89	Elgg	1 847	956	37 140	20,1	199	198,7	.
90	Ellikon a. d. Thur	438	166	3 892	8,9	217,3	225	.
91	Elsau	1 149	543	13 846	12,1	250	250	10,7
92	Hagenbuch	566	198	3 923	6,9	250	250	49,2
93	Hettlingen	562	244	5 307	9,4	235,7	242	.
94	Hofstetten	468	199	5 000	10,7	221	233	.
95	Neftenbach . . .	1 747	855	21 623	12,4	243,3	240	.
96	Pfungen	1 262	571	43 406	34,4	195	192	.
97	Rickenbach	603	279	9 588	15,9	211,7	210	.

Anmerkungen siehe 1. Tabellenseite.

Steuerobjekte 1936

13 (Fortsetzung) Politische Gemeinden und Bezirke		Steuerpflichtiges Einkommen natürl. Personen		Steuer- pflichtig. Ertrag jurist. Personen	Steuerpflichtiges Vermögen natürl. Personen		Steuer- pflichtig. Kapital jurist. Personen
		insgesamt	je Ein- wohner ¹⁾	insgesamt	insgesamt	je Ein- wohner ¹⁾	insgesamt
			1000 Fr.			Fr.	
Nr.		1	2	3	4	5	6
98	Schlatt	352,7	757	—	1 426	3 060	5
99	Seuzach	1 211,6	899	1,6	5 079	3 768	34
100	Turbenthal	2 940,6	1 263	9,3	17 455	7 498	160
101	Wiesendangen	1 169,9	1 004	3,8	4 219	3 621	92
102	Winterthur	85 788,9	1 591	5 840,7	319 070	5 917	202 236
103	Zell	2 347,1	871	22,4	7 879	2 924	863
83-103	Bez. Winterthur	104 782,5	1 423	6 175,5	392 790	5 333	207 236
104	Adlikon	333,9	807	3,9	1 483	3 582	36
105	Benken	444,3	947	5,0	2 797	5 964	77
106	Berg	371,0	867	—	4 430	10 350	—
107	Buch	358,9	823	5,5	1 565	3 589	60
108	Dachsen	466,0	736	1,7	1 177	1 859	32
109	Dorf	279,8	897	1,0	1 873	6 003	7
110	Feuerthalen	3 069,4	1 212	17,7	6 641	2 622	371
111	Flaach	497,1	661	0,7	1 349	1 794	38
112	Flurlingen	1 121,9	1 254	288,8	2 412	2 695	6 840
113	Großandelfingen	1 168,7	1 277	8,7	7 108	7 768	92
114	Henggart	348,3	756	3,0	1 401	3 039	61
115	Humlikon	176,0	713	—	468	1 895	—
116	Kleinandelfingen	864,0	883	4,0	3 708	3 791	122
117	Laufen-Uhwiesen	703,2	903	2,5	2 219	2 849	40
118	Marthalen	1 096,4	882	41,3	4 452	3 582	357
119	Oberstammheim	630,7	780	7,3	2 827	3 495	179
120	Ossingen	805,5	929	3,5	3 562	4 108	86
121	Rheinau ²	1 464,9	1 587	5,0	1 656	1 794	36
122	Thalheim	370,0	824	3,4	1 879	4 185	37
123	Trüllikon	608,6	734	2,4	2 742	3 308	42
124	Truttikon	243,0	829	3,8	1 155	3 942	39
125	Unterstammheim	576,9	925	2,4	2 522	4 042	11
126	Volken	141,7	531	0,8	347	1 300	5
127	Waltalingen	432,4	851	4,8	1 439	2 833	59
104-127	Bez. Andelfingen ²	16 572,6	971	417,2	61 212	3 587	8 627
128	Bachenbülach	496,0	842	0,6	1 189	2 019	35
129	Bassersdorf	2 018,5	1 160	6,6	6 433	3 697	182
130	Bülach	4 227,5	1 185	196,8	14 073	3 943	1 255
131	Dietlikon	981,2	1 146	6,7	3 174	3 708	71
132	Eglisau	1 407,1	1 002	25,9	4 260	3 034	516
133	Embrach	1 768,7	1 028	75,0	8 739	5 078	1 091
134	Freienstein	785,1	689	4,1	3 398	2 981	128

²⁾ Zur Berechnung der Kopffzahlen wurden von den 2071 Einwohnern die 1148 Insassen der Pflegeanstalt (Ende 1930) in Abzug gebracht. Uebrigc Anmerkungen siehe 1. Tabellenseite.

Steuerkraft und Steuerbelastung 1936

14 (Fortsetzung) Politische Gemeinden und Bezirke		Wohn- bevöl- kerung 1930 ¹⁾	Per- sonal- steuer- pflich- tige 1936	Steuerkraft 1936 (Netto-Steuer- ertrag zu 100 %)		Gemeinde- Steuerbelastung		
						ordentliche Steuern ²⁾		ausser- ordent- liche Steuern 1936 % ³⁾
				absolut Fr.	je Ein- wohner ¹⁾ Fr.	Mittel 1935/37 %	1936 %	
Nr.		1	2	3	4	5	6	7
98	Schlatt	466	187	4 759	10,2	240	250	.
99	Seuzach	1 348	646	17 548	13,0	235	250	.
100	Turbenthal	2 328	1 158	85 951	36,9	167,7	171,4	.
101	Wiesendangen	1 165	613	17 665	15,2	223,3	225	.
102	Winterthur	53 925	28 688	2 756 702	51,1	203,9	203,9	8,8
103	Zell	2 695	1 299	45 810	17,0	243,3	250	.
83-103	Bez. Winterthur	73 651	38 054	3 107 708	42,2	.	.	.
104	Adlikon	414	182	5 090	12,3	205,3	203	.
105	Benken	469	256	7 877	16,8	109,7	107	.
106	Berg	428	192	12 100	28,3	151	145	.
107	Buch	436	199	5 046	11,6	191,6	177,8	.
108	Dachsen	633	263	4 500	7,1	212,3	211	.
109	Dorf	312	159	5 587	17,9	200	200	.
110	Feuerthalen	2 533	1 254	52 160	20,6	193,3	190	8,5
111	Flaach	752	333	5 963	7,9	210	210	.
112	Flurlingen	895	445	37 382	41,8	151,7	155	.
113	Großandelfingen	915	498	27 380	29,9	170	165	.
114	Henggart	461	210	5 104	11,1	224	217	.
115	Humlikon	247	112	1 593	6,4	220,3	216	.
116	Kleinandelfingen	978	485	14 347	14,7	193,8	193,8	.
117	Laufen-Uhwiesen	779	338	10 166	13,1	194,7	198	.
118	Marthalen	1 243	618	21 040	16,9	199,1	204	.
119	Oberstammheim	809	326	10 004	12,4	192,5	193,4	.
120	Ossingen	867	402	15 061	17,4	190	185	.
121	Rheinau ⁴⁾	2 071	522	20 464	22,2	171,8	172,6	.
122	Thalheim	449	218	5 400	12,0	208	212	.
123	Trüllikon	829	386	7 703	9,3	225	225	.
124	Truttikon	293	134	3 053	10,4	170	165	.
125	Unterstammheim	624	343	8 449	13,5	208,3	215	.
126	Volken	267	115	1 065	4,0	326,7	343	.
127	Waltalingen	508	215	7 138	14,1	217,7	229,1	.
104-127	Bez. Andelfingen ⁴⁾	18 212	8 205	293 672	17,2	.	.	.
128	Bachenbülach	589	302	6 351	10,8	186,3	188	.
129	Bassersdorf	1 740	872	37 100	21,3	159,9	152,6	.
130	Bülach	3 569	1 750	96 485	27,0	180	180	.
131	Dietlikon	856	430	17 218	20,1	179	180	5,9
132	Eglisau	1 404	681	31 884	22,7	185	200	.
133	Embrach	1 721	819	42 870	24,9	201,2	201,6	.
134	Freienstein	1 140	491	12 598	11,1	227,2	218,9	.

⁴⁾ Zur Berechnung der Kopffzahlen wurden von den 2071 Einwohnern die 1148 Insassen der Pflegeanstalt (Ende 1930) in Abzug gebracht. Uebrigere Anmerkungen siehe 1. Tabellenseite.

Steuerobjekte 1936

13 (Schluß) Politische Gemeinden und Bezirke		Steuerpflichtiges Einkommen natürl. Personen		Steuer- pflichtig. Ertrag jurist. Personen	Steuerpflichtiges Vermögen natürl. Personen		Steuer pflichtig. Kapital jurist. Personen
		insgesamt 1000 Fr.	je Ein- wohner ¹⁾ Fr.	insgesamt 1000 Fr.	insgesamt 1000 Fr.	je Ein- wohner ¹⁾ Fr.	insgesamt 1000 Fr.
Nr.		1	2	3	4	5	6
135	Glattfelden . . .	1 714,5	899	1 776,5	4 084	2 140	21 888
136	Hochfelden . . .	355,3	725	2,0	1 055	2 153	3
137	Höri	348,5	677	0,1	812	1 577	14
138	Hüntwangen . . .	484,2	929	—	1 273	2 443	11
139	Kloten	2 227,7	1 225	5,3	7 643	4 204	95
140	Lufingen	307,9	853	—	1 574	4 360	—
141	Nürensdorf . . .	560,1	683	3,1	1 536	1 873	95
142	Oberembrach . . .	416,2	826	2,0	1 524	3 024	36
143	Opfikon	1 414,3	1 115	6,4	3 551	2 800	342
144	Rafz	1 338,3	851	17,6	4 179	2 657	1 430
145	Rorbas	858,6	719	28,9	2 240	1 876	662
146	Wallisellen . . .	6 622,6	1 756	260,8	25 988	6 890	2 820
147	Wasterkingen . .	208,4	719	0,4	361	1 245	4
148	Wil	560,4	776	10,5	1 810	2 507	135
149	Winkel	394,1	808	1,0	1 989	4 076	11
128-149	Bezirk Bülach . .	29 495,2	1 082	2 430,3	100 885	3 700	30 824
150	Bachs	339,4	728	2,6	1 009	2 165	37
151	Boppelsen	179,1	611	—	719	2 454	—
152	Buchs	449,5	755	2,0	1 072	1 802	117
153	Dällikon	285,3	749	—	836	2 194	—
154	Dänikon	133,3	838	—	512	3 220	—
155	Dielsdorf	1 167,6	1 303	43,9	3 647	4 070	877
156	Hüttikon	126,9	913	—	465	3 345	—
157	Neerach	399,7	728	1,8	952	1 734	20
158	Niederglatt . . .	733,1	1 024	6,1	2 644	3 693	143
159	Niederhasli . . .	763,0	776	—	2 376	2 417	—
160	Niederweningen .	763,4	1 138	—	2 612	3 893	—
161	Oberglatt	991,7	1 029	0,7	3 076	3 191	104
162	Oberweningen . .	221,7	732	2,3	739	2 439	14
163	Otelfingen	533,5	933	7,5	2 293	4 009	118
164	Regensberg	295,7	732	10,4	818	2 025	93
165	Regensdorf ³⁾ . . .	1 606,5	1 085	3,5	4 207	2 843	46
166	Rümlang	1 111,6	996	8,7	4 307	3 859	347
167	Schleinikon	216,7	637	5,3	440	1 294	57
168	Schöfflisdorf . . .	256,7	764	—	607	1 807	23
169	Stadel	761,0	684	3,6	2 379	2 137	65
170	Steinmaur	717,2	925	—	2 191	2 827	—
171	Weiach	499,8	779	8,0	1 737	2 706	85
150-171	Bezirk Dielsdorf ³⁾	12 552,4	904	106,4	39 638	2 853	2 146

³⁾ Zur Berechnung der Kopffzahlen wurden von den 1797 Einwohnern die 317 Insassen der Straf-
anstalt (Ende 1930) in Abzug gebracht. Uebrigere Anmerkungen siehe 1. Tabellenseite.

Steuerkraft und Steuerbelastung 1936

14 (Schluß) Politische Gemeinden und Bezirke		Wohn- bevöl- kerung 1930 ¹⁾	Per- sonal- steuer- pflich- tige 1936	Steuerkraft 1936 (Netto-Steuer- ertrag zu 100 %)		Gemeinde- Steuerbelastung		
						ordentliche Steuern ²⁾		ausser- ordent- liche Steuern 1936 % ³⁾
				absolut	je Ein- wohner ¹⁾	Mittel 1935/37	1936	
				Fr.	Fr.	%	%	
Nr.		1	2	3	4	5	6	7
135	Glattfelden . . .	1 908	837	92 773	48,6	205	210	.
136	Hochfelden . . .	490	226	4 380	8,9	223	228	.
137	Höri	515	207	3 471	6,7	250	250	36,0
138	Hüntwangen . . .	521	216	6 410	12,3	188,3	185	.
139	Kloten	1 818	1 012	38 062	20,9	171,7	170	.
140	Lufingen	361	167	3 760	10,4	40	40	.
141	Nürensdorf . . .	820	363	5 823	7,1	245,2	246	.
142	Oberembrach . . .	504	220	5 460	10,8	208,3	200	.
143	Opfikon	1 268	669	27 656	21,8	178,3	170	15,0
144	Rafz	1 573	702	19 660	12,5	224,3	228	.
145	Rorbas	1 194	479	12 756	10,7	250	250	25,0
146	Wallisellen . . .	3 772	2 036	197 064	52,2	168,3	170	5,7
147	Wasterkingen . .	290	127	1 569	5,4	215	210	.
148	Wil	722	316	6 681	9,3	220	220	.
149	Winkel	488	199	5 490	11,2	194,4	197,4	.
128-149	Bezirk Bülach . .	27 263	13 121	675 521	24,8	.	.	.
150	Bachs	466	192	3 457	7,4	196,7	200	35,9
151	Boppelsen	293	110	1 945	6,6	233,3	225	.
152	Buchs	595	278	4 196	7,1	201	203	.
153	Dällikon	381	142	2 906	7,6	264,3	268	.
154	Dänikon	159	73	1 470	9,2	186,7	195	.
155	Dielsdorf	896	486	24 547	27,4	194	195	.
156	Hüttikon	139	61	2 362	17,0	168,3	175	.
157	Neerach	549	235	3 976	7,2	208,3	210	.
158	Niederglatt . . .	716	325	10 130	14,1	205	210	.
159	Niederhasli . . .	983	423	9 109	9,3	219,7	223	.
160	Niederweningen .	671	304	16 232	24,2	146,7	150	.
161	Oberglatt	964	443	14 008	14,5	153,6	156	.
162	Oberweningen . .	303	116	2 510	8,3	188,3	195	.
163	Oteltingen	572	269	8 134	14,2	175	175	.
164	Regensberg	404	143	5 008	12,4	200	200	.
165	Regensdorf ⁵⁾ . . .	1 797	732	23 684	16,0	209,6	200,7	.
166	Rümlang	1 116	538	20 827	18,7	173,7	175	6,8
167	Schleinikon . . .	340	117	1 644	4,8	220,2	220,4	.
168	Schöfflisdorf . .	336	125	3 117	9,3	186,7	190	—
169	Stadel	1 113	389	8 637	7,8	203,3	195	.
170	Steinmaur	775	335	8 997	11,6	201,7	205	.
171	Weiach	642	277	6 122	9,5	191,7	175	.
150-171	Bezirk Dielsdorf ⁵⁾	14 210	6 113	183 018	13,2	.	.	.

⁵⁾ Zur Berechnung der Kopfzahlen wurden von den 1797 Einwohnern die 317 Insassen der Strafanstalt (Ende 1930) in Abzug gebracht. Uebrigens Anmerkungen siehe 1. Tabellenseite.

Außerordentliche Steuern der politischen Gemeinden 1936¹⁾

15 Politische Gemeinden Bezirke	Liegenschafts- steuer			Grundstück- Gewinnsteuer			Handänderungs- steuer		
	Steuer- fälle	Taxat.- summe 1000 Fr.	Steuer- ertrag Fr.	Steuer- fälle	Taxat.- summe 1000 Fr.	Steuer- ertrag Fr.	Steuer- fälle	Taxat.- summe 1000 Fr.	Steuer- ertrag Fr.
	1	2	3	4	5	6	7	8	9
Summe									
polit. Gemeinden	26 539	3 870 487	1 925 035	184	1 757	237 167	3 056	159 470	1 023 213
Vorjahr (1935)	26 416	3 872 349	1 926 483	315	3 900	494 545	2 997	165 955	1 169 338
Zürich	17 157	3 355 110	1 677 555	119	1 446	189 248	1 227	114 175	803 531
Aesch . . . . .	.	.	.	.	.	.	6	15	142
Birmensdorf . . . . .	.	.	.	.	.	.	33	457	3 460
Dietikon	878	43 008	21 504	1	5	276	66	3 597	22 085
Geroldswil	120	2 102	1 051	—	—	—	18	291	2 236
Oberengstringen	.	.	.	5	81	14 685	12	220	927
Schlieren . . . . .	.	.	.	8	25	2 377	39	793	4 292
Utikon . . . . .	.	.	.	5	26	4 633	32	480	4 556
Unterengstringen	136	6 702	3 351	.	.	.	24	335	2 655
Urdorf . . . . .	.	.	.	.	.	.	29	815	6 234
Weiningen . . . . .	.	.	.	5	9	1 290	17	103	490
Zollikon . . . . .	.	.	.	.	.	.	66	3 607	26 379
Bezirk Zürich	18 291	3 406 922	1 703 461	143	1 592	212 509	1 569	124 888	876 987
Vorjahr (1935)	18 282	3 412 149	1 706 075	259	3 534	454 417	1 526	132 772	1 011 563
Aeugst . . . . .	.	.	.	—	—	—	.	.	.
Affoltern a. A. . . . .	.	.	.	.	.	.	45	527	919
Bonstetten . . . . .	.	.	.	—	—	—	.	.	.
Kappel . . . . .	.	.	.	.	.	.	5	200	771
Knonau . . . . .	.	.	.	.	.	.	11	1	27
Stallikon . . . . .	.	.	.	.	.	.	—	—	—
Bezirk Affoltern	.	.	.	—	—	—	61	728	1 717
Vorjahr (1935)	.	.	.	1	3	270	47	1 104	2 220
Adliswil	566	30 595	8 077	5	18	8 831	36	1 188	3 516
Hirzel . . . . .	.	.	.	.	.	.	3	68	204
Horgen . . . . .	.	.	.	3	36	7 507	40	1 656	5 775
Kilchberg . . . . .	.	.	.	.	.	.	32	1 591	4 934
Langnau . . . . .	.	.	.	3	8	848	18	608	1 975
Oberrieden . . . . .	.	.	.	.	.	.	26	902	4 450
Richterswil . . . . .	.	.	.	.	.	.	18	431	2 070
Rüschlikon . . . . .	.	.	.	.	.	.	14	545	4 149
Thalwil . . . . .	.	.	.	1	4	180	61	1 431	7 481
Bezirk Horgen	566	30 595	8 077	12	66	17 366	248	8 420	34 554
Vorjahr (1935)	552	30 148	7 304	16	168	20 268	265	6 740	25 505

¹⁾ Ein Strich bedeutet, daß die betreffende Steuer keinen Ertrag abgeworfen hat; ein Punkt dagegen, daß die bezügliche Steuer nicht eingeführt ist. Gemeinden ohne außerordentliche Steuern sind nicht aufgeführt.

Außerordentliche Steuern der politischen Gemeinden 1936¹⁾

15 (Fortsetzung) Politische Gemeinden Bezirke	Liegenschafts- steuer			Grundstück- Gewinnsteuer			Handänderungs- steuer		
	Steuer- fälle	Taxat- summe 1000 Fr.	Steuer- ertrag Fr.	Steuer- fälle	Taxat- summe 1000 Fr.	Steuer- ertrag Fr.	Steuer- fälle	Taxat- summe 1000 Fr.	Steuer- ertrag Fr.
	1	2	3	4	5	6	7	8	9
Erlenbach . . .	.	.	.	.	.	.	48	1 776	6 426
Herrliberg . . .	.	.	.	.	.	.	42	1 425	4 101
Küsnacht . . .	.	.	.	.	.	.	95	2 803	13 595
Zumikon . . .	.	.	.	.	.	.	9	71	603
Bezirk Meilen .	.	.	.	.	.	.	194	6 075	24 725
Vorjahr (1935)	.	.	.	.	.	.	180	5 711	32 693
Fiscenthal . .	.	.	.	2	3	290	11	146	277
Grünigen . . .	.	.	.	.	.	.	38	492	793
Rüti . . . . .	.	.	.	—	—	—	38	1 294	13 440
Wetzikon . . .	.	.	.	—	—	—	.	.	.
Bezirk Hinwil .	.	.	.	2	3	290	87	1 932	14 510
Vorjahr (1935)	.	.	.	3	6	810	77	2 177	12 984
Dübendorf . .	.	.	.	.	.	.	62	868	8 684
Maur . . . . .	.	.	.	—	—	—	.	.	.
Mönchaltorf . .	.	.	.	.	—	—	19	166	3 318
Volketswil . . .	.	.	.	1	3	156	—	—	—
Bezirk Uster .	.	.	.	1	3	156	81	1 034	12 002
Vorjahr (1935)	234	4 728	2 362	6	7	874	76	1 044	12 751
Wildberg . . .	206	4 077	769	—	—	—	4	49	74
Bezirk Pfäffikon	206	4 077	769	—	—	—	4	49	74
Vorjahr (1935)	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Bertschikon . .	166	6 194	3 097	2	10	360	8	88	219
Dägerlen . . .	92	3 743	1 871	—	—	—	13	129	308
Dättlikon . . .	58	1 094	547	—	—	—	5	11	105
Elsau	198	5 987	1 475	.	.	.	.	.	.
Hagenbuch . . .	113	3 254	1 428	—	—	—	7	212	504
Winterthur . .	6 423	400 453	200 226	17	42	4 428	600	12 611	35 796
Bez. Winterthur	7 050	420 725	208 644	19	52	4 788	633	13 051	36 932
Vorjahr (1935)	6 919	417 092	206 626	27	170	16 901	560	12 663	45 927
Feuerthalen . .	.	.	.	2	3	467	18	660	3 952
Bez. Andelfingen	.	.	.	2	3	467	18	660	3 952
Vorjahr (1935)	.	.	.	—	—	—	21	582	2 275

Außerordentliche Steuern der politischen Gemeinden 1936 ¹⁾

15 (Schluß) Politische Gemeinden Bezirke	Liegenschafts- steuer			Grundstück- Gewinnsteuer			Handänderungs- steuer		
	Steuer- fälle	Taxat- summe 1000 Fr.	Steuer- ertrag Fr.	Steuer- fälle	Taxat- summe 1000 Fr.	Steuer- ertrag Fr.	Steuer- fälle	Taxat- summe 1000 Fr.	Steuer- ertrag Fr.
	1	2	3	4	5	6	7	8	9
Dietlikon . . . . .	.	.	.	.	.	.	19	167	1 015
Höri	122	1 794	897	—	—	—	9	70	351
Opfikon . . . . .	.	.	.	4	8	781	41	612	3 359
Rorbas	229	4 044	2 022	—	—	—	17	117	1 170
Wallisellen . . . . .	.	.	.	.	.	.	68	1 550	11 261
Bezirk Bülach	351	5 838	2 919	4	8	781	154	2 516	17 156
Vorjahr (1935)	353	5 848	2 924	—	—	—	204	2 462	17 680
Bachs	75	2 330	1 165	.	.	.	.	.	.
Rümlang . . . . .	.	.	.	1	30	810	7	117	604
Schöfflisdorf . . . . .	.	.	.	—	—	—	.	.	.
Bezirk Dielsdorf	75	2 330	1 165	1	30	810	7	117	604
Vorjahr (1935)	76	2 384	1 192	3	12	1 005	14	239	1 695

¹⁾ Ein Strich bedeutet, daß die betreffende Steuer keinen Ertrag abgeworfen hat; ein Punkt dagegen, daß die bezügliche Steuer nicht eingeführt ist. Gemeinden ohne außerordentliche Steuern sind nicht aufgeführt.

In der Stadt Zürich besteuerte Handänderungen nach Umsatzhöhe¹⁾

16 Kaufpreise in 1000 Fr.	Zahl der Objekte		Umsatzsumme in 1000 Fr.	
	1936	1937	1936	1937
1500 u. mehr	2	1	4 400	3 165
1000—1500	2	1	2 529	1 100
500—1000	9	12	5 106	8 593
200—500	106	152	29 220	43 799
100—200	300	337	43 207	49 154
50—100	247	288	18 237	21 871
bis 50	561	739	11 475	12 157
zusammen	1 227	1 530	114 174	139 839
davon Zwangsverwertungen	276	262	*	*

¹⁾ Nach Angaben des städtischen Steueramtes.

Verbreitung der außerordentlichen Gemeindesteuern 1919—1937

17 Jahre	Zahl der politischen Gemeinden, die in den nebenstehenden Jahren folgende Steuern erhoben haben:		
	Liegenschaftssteuer	Handänderungssteuer	Grundstückgewinnsteuer
1919	4	19	12
1920	8	24	25
1921	12	27	28
1922	7	23	19
1923	7	23	22
1924	9	22	21
1925	9	22	16
1926	9	22	18
1927	10	24	19
1928	9	26	18
1929	10	28	18
1930	12	30	17
1931	13	34	22
1932	18	38	22
1933	20	43	31
1934 ¹⁾	12	39	27
1935	14	43	29
1936	15	48	31
1937 ²⁾	18	48	32

¹⁾ Angaben für 1934—1937 mit früheren Jahren nicht vergleichbar, da Zahl der politischen Gemeinden durch Eingemeindung von Zürich seit 1. Jan. 1934 um 8 vermindert.
²⁾ Provisorische Angaben.

Begriffliche Erläuterungen zur Statistik der Gemeindesteuerverhältnisse

Steueransatz (Tab. 11):

Damit werden bezeichnet die von jeder Gemeinde nach Maßgabe ihres Finanzbedarfes jährlich zu erhebenden Prozente der einfachen Staatssteuer. (Die Gemeinden erheben die Einkommenssteuer und die Ergänzungssteuer von den natürlichen Personen und die Ertrags- und Kapitalsteuer von den juristischen Personen nach § 29 des St. G. für jede Steuerart in gleichviel Prozenten der Staatssteuer.)

Gesamtsteueransatz:

Summe der von der politischen Gemeinde für die einzelnen Gemeindearten bzw. Gemeindegüter erhobenen Steueransätze. (Z. B. Steueransatz der politischen Gemeinde + Ansatz der Schulgemeinde + Ansatz der Kirchengemeinde. Die für die Pflichtigen einer politischen Gemeinde tatsächlich maßgebenden Gesamtsteueransätze sind in Tab. 12 (S. 57) aufgeführt. Für die nicht kirchensteuerpflichtigen natürlichen Personen ist vom Gesamtsteueransatz der Ansatz des Kirchengutes abzuziehen.)

Gemeindesteuerbelastung (Tab. 14):

Ansatz stimmt genau überein mit Gesamtsteueransatz, wenn auf dem Gebiete einer politischen Gemeinde für sämtliche Siedelungen bzw. Pflichtigen nur ein Gesamtsteueransatz maßgebend.

Wo auf dem Gebiete der politischen Gemeinde mehrere Gemeinden der gleichen Art verschiedene hohe ordentliche Steuern erheben (somit zwei oder mehr Gesamtsteueransätze), wird eine als Grundlage finanztechnischer Maßstäbe zu verwendende durchschnittliche Gesamtsteuerbelastung errechnet (nach dem Steuerertrag der in Betracht fallenden Gemeindegüter gewogenes Mittel). Neuere als in Tab. 14 veröffentlichte Angaben können für die Mehrzahl der politischen Gemeinden der Tab. 12 entnommen werden, indem in den meisten Fällen der dort aufgeführte Gesamtsteueransatz mit dem Prozentsatz der Gemeindesteuerbelastung identisch ist.

Steuerkraft der Gemeinde (Tab. 14):

Darunter ist zu verstehen der Ertrag der ordentlichen Gemeindesteuern (einschließlich Kirchensteuer) bei einem Gesamtsteueransatz von 100 %. Die Steuerkraft wird berechnet auf Grund des Steuerertrages, der wegen der verschiedenen hohen Gemeindesteueransätze keine vergleichbare Größe darstellt. Die Steuerkraft wird deshalb auch als „Nettosteuerertrag zu 100 %“ bezeichnet. Für die Höhe der Steuerkraft einer Gemeinde sind maßgebend die ordentlichen Steuereinnahmen, die sich nach den für die einzelnen Steuerobjekte geltenden, im Steuergesetz verankerten Tarifsätzen ergeben und zwar unter Mitberücksichtigung der Steuernachträge für frühere Jahre, der Steuerauscheidungen, sowie Reduktionen und Abschreibungen.

Gemeindeguppen (Tab. 1 und 9a):

Reine Bauerngemeinden: 12 Landgemeinden, in welchen nach Volkszählung 1930 über 70 % der Wohnbevölkerung in Landwirtschaft erwerbstätig.

Reine Industriegemeinden: 8 Landgemeinden, in welchen nach Volkszählung 1930 über 70 % der Wohnbevölkerung in Industrie und Gewerbe erwerbstätig.

Erhebungen über die landwirtschaftliche Verschuldung im Kanton Zürich ¹⁾

Von Arthur Bader, Chef-Steuerkommissär, Zürich

Grundlagen und Umfang der Erhebungen

Dank der Erhebungen des Schweizerischen Bauernsekretariates in Brugg über die Rentabilität der schweizerischen Landwirtschaft sind die Verschuldungsverhältnisse der schweizerischen Landwirtschaft gut bekannt. Immerhin geben diese Erhebungen nur einen Ueberblick über den Grad der Verschuldung im allgemeinen, nicht aber zuverlässige Auskunft über die landwirtschaftliche Verschuldung in einer bestimmten Landesgegend. In verschiedener Beziehung ist es aber nützlich und interessant, auch über die Verschuldungsverhältnisse eines enger umgrenzten Gebietes genau orientiert zu sein. Der Kanton Zürich besitzt für solche Untersuchungen sehr gute Unterlagen, indem die Steuerbehörden zufolge der alle 4 Jahre durchgeführten allgemeinen Steuereinschätzungen und der strikten Forderung des Passivenausweises über den Passivenbestand fortwährend orientiert sind. Die nachfolgenden Untersuchungen stützen sich ausschließlich auf das Aktenmaterial des kantonalen Steueramtes. Die Erhebungen umfassen die Bezirke:

Uster, Pfäffikon, Hinwil auf Grund der Taxationen 1934;
Affoltern, Winterthur (ohne Stadt) auf Grund der Taxationen 1935;
Bülach, Horgen, Meilen auf Grund der Taxationen 1936.

Aus naheliegenden Gründen wurde der Bezirk Zürich von der Statistik ausgenommen. Von den Landbezirken fehlen Andelfingen und Dielsdorf. Da wir bestrebt waren, die neuesten Unterlagen zu verwenden, die letzte Haupteinschätzung in diesen Bezirken aber 4 Jahre zurückliegt, wurden in erster Linie die Bezirke, für welche neuere Ergebnisse vorlagen, verarbeitet.

¹⁾ Abdruck aus der Festgabe Ernst Laur: „Forschungen auf dem Gebiete der Wirtschaftswissenschaften des Landbaues“ (Brugg 1937) unter teilweiser Abänderung der Tabellenanordnung.

Die vorliegenden Erhebungen sind als Fortsetzung von Untersuchungen aufzufassen, die *J. Fischbacher*, Zürich²⁾, für die Bezirke Pfäffikon, Uster und Hinwil im Jahre 1922 und *O. Sigg*, Zürich³⁾, für die Bezirke Affoltern, Uster, Winterthur und Bülach im Jahre 1933 durchgeführt haben. Durch die Fortführung solcher Erhebungen ergibt sich die Möglichkeit, Veränderungen in der Verschuldung festzustellen.

Den Untersuchungen lag die Absicht zu Grunde, nur solche Betriebe zu erfassen, in welchen der Landwirtschaft die Hauptbedeutung zukommt. Es wurden deshalb die Heimwesen mit weniger als 2 ha Kulturland ausgeschlossen und ebenso die Betriebe, in welchen die Nebengewerbe wichtiger sind als der landwirtschaftliche Betrieb. Damit wollte die eigentliche bäuerliche Verschuldung festgestellt werden.

Methode und Ziel

Die durchgeführten Untersuchungen bezweckten nicht nur, die *absolute und relative landwirtschaftliche Verschuldung* zu erfassen, sondern nach Möglichkeit auch den *Ursachen der Verschuldung* nachzugehen und *Vergleiche mit früheren Erhebungen* anzustellen. Sämtliche Ursachen der Verschuldung eingehend zu untersuchen, war aus naheliegenden Gründen nicht möglich und würde auch außer den Rahmen dieser Arbeit fallen. Dagegen war es, ausgehend von der Tatsache, daß die landwirtschaftlichen Betriebe im allgemeinen überzahlt werden, interessant festzustellen, welchen Einfluß die *Handänderungen* auf die Höhe der Verschuldung ausüben. Zu diesem Zwecke wurden die Betriebe nach folgenden Gesichtspunkten klassifiziert:

Gruppe A: Betriebe, welche seit 1920 dem gleichen Eigentümer gehören;

Gruppe B: Betriebe, welche seit 1920 durch Erbübernahme den Eigentümer gewechselt haben;

Gruppe C: Betriebe, welche nach dem 1. Januar 1920 freihändig gekauft worden sind.

Diese Gruppierung dürfte aufschlußreicher sein als eine solche nach Betriebsgröße oder Bodennutzungssystem. Sie gibt auch einen gewissen Aufschluß über die durchschnittliche Besitzesdauer, wobei aber zu berücksichtigen ist, daß ein mehrmaliger Besitzwechsel innerhalb der in Betracht fallenden Zeitspanne nur einmal erfaßt werden

²⁾ J. Fischbacher: „Untersuchungen über den Ertragswert und die Verschuldung des bäuerlichen Grundbesitzes in den Bezirken Pfäffikon, Uster und Hinwil“, Schweizerische Landwirtschaftliche Monatshefte, Bern-Bümpliz 1923.

³⁾ O. Sigg: „Untersuchungen über die landwirtschaftliche Verschuldung im Kanton Zürich“, Zürcher Bauer vom 18. März 1933.

konnte. Der Einfluß der Verkehrslage kommt teilweise zum Ausdruck in der Aufteilung nach Bezirken.

Gegenüber den bisherigen Untersuchungen wurde diesmal das Ziel insofern weiter gesteckt, als außer den Passiven und dem Steuerwert des Landgutes noch die andern Aktiven (lebendes und totes Inventar, Wertschriften etc.) erfaßt wurden. Damit ergibt sich die Möglichkeit, die Verschuldung (grundversicherte und gesamte) nicht nur am Steuerwert allein zu messen, sondern auch an den gesamten Aktiven. Die Erhebung gibt auch für sich allein ein instruktives Bild über die Vermögensverhältnisse der Landwirtschaft, soweit diese den Steuerbehörden bekannt sind.

Wertvoll ist auch die Feststellung, wie hoch der prozentuale Anteil der *hoch verschuldeten* (80—100 % des Steuerwertes bzw. der Gesamtaktiven) und der *überschuldeten* Betriebe (über 100 % Verschuldung) ist.

Die Ergebnisse

Das zürcherische Steuergesetz schreibt vor, daß der landwirtschaftliche Grundbesitz zu drei Vierteln des Verkehrswertes zur Vermögensbesteuerung herangezogen werden müsse. Unter dem Ausdruck „*Steuerwert*“ sind deshalb drei Viertel des Verkehrswertes zu verstehen. Der Gesetzgeber wollte mit dieser Vorschrift zweifellos bezwecken, daß landwirtschaftliche Gewerbe im allgemeinen ungefähr zum Ertragswert eingeschätzt werden. Den Begriff „*Ertragswert*“ kennt das zürcherische Steuergesetz jedoch nicht, die Steuerorgane haben aber das Bestreben, bei den Einschätzungen den Steuerwert dem Ertragswert anzugleichen, was allerdings nur in rein landwirtschaftlichen Gegenden bis zu einem gewissen Grade möglich ist. Die Vorschrift des Steuergesetzes, daß der Steuerwert drei Viertel des Verkehrswertes betrage, ist nämlich *zwingender* und nicht subsidiärer Natur wie die Vorschrift des Art. 618, Abs. 2 ZGB. Dies hat zur Folge, daß bei der Bewertung des landwirtschaftlichen Grundeigentums die effektiven Verkehrswerte nicht außer acht gelassen werden dürfen, sondern bei der Meinungsbildung über die Wertverhältnisse weitgehend mitspielen, dies um so mehr, als bei der Einschätzung auch die örtlichen Steuerbehörden mitwirken müssen. Die in der nachfolgenden Statistik aufgeführten Steuerwerte dürften deshalb auch in rein landwirtschaftlichen Gegenden den Ertragswert etwas übersteigen. Da die landläufig bezahlten Preise für landwirtschaftliche Gewerbe in vielen Fällen den Ertragswert um mehr als ein Drittel übersteigen, besteht eine Differenz zwischen Ertrags- und Steuerwert insbesondere für Betriebe, welche seit dem Jahre 1920

Verschuldung land-
Bezirke Hinwil,

Bezirke Betriebsgruppen ^{a)}	Betriebe			Aktiven in Fr. je ha				
	Anzahl		durchschnittl. Betriebsgröße (inkl. Wald) ha	Steuerwert des Landgutes	Wert		übrige Aktiven	total
	absolut	Anteil der Gruppen in %			der Viehhab	d. landw. toten Fahrhab		
1 Hinwil	2	3	4	5	6	7	8	9
Gruppe A	709	52,1	8,3	4746	625	378	957	6706
„ B	260	19,1	9,3	4705	610	370	420	6105
„ C	392	28,8	6,9	5464	676	383	323	6846
zusammen	1361	100,0	8,1	4971	627	376	685	6659
Pfäffikon								
Gruppe A	635	59,3	8,0	4344	539	383	757	6023
„ B	197	18,4	8,9	4207	536	373	218	5334
„ C	239	22,3	7,1	4778	577	390	152	5897
zusammen	1071	100,0	8,0	4389	545	382	515	5831
Uster								
Gruppe A	535	58,4	7,5	5468	717	383	901	7469
„ B	184	20,1	7,7	5333	701	386	322	6742
„ C	197	21,5	6,1	6247	734	398	873	8252
zusammen	916	100,0	7,2	5598	716	387	751	7452

Bezirke Affoltern

Bezirke Betriebsgruppen ^{a)}	Betriebe			Aktiven in Fr. je ha				
	Anzahl		durchschnittl. Betriebsgröße (inkl. Wald) ha	Steuerwert des Landgutes	Wert		übrige Aktiven	total
	absolut	Anteil der Gruppen in %			der Viehhab	d. landw. toten Fahrhab		
1 Affoltern	2	3	4	5	6	7	8	9
Gruppe A	476	58,9	7,81	4899	672	428	1220	7219
„ B	148	18,3	8,60	4957	680	426	995	7058
„ C	184	22,8	7,56	5656	706	429	450	7241
zusammen	808	100,0	7,90	5044	679	428	1009	7160
Winterthur								
Gruppe A	662	48,8	8,84	4520	522	425	455	5922
„ B	357	26,3	9,01	4595	524	424	239	5782
„ C	338	24,9	7,46	5511	621	431	361	6924
zusammen	1357	100,0	8,54	4708	543	425	380	6056

a) Gruppe A: Betriebe, welche seit 1920 dem gleichen Eigentümer gehören;

Gruppe B: Betriebe, welche seit 1920 durch Erbübernahme den Eigentümer gewechselt haben;

wirtschaftlicher Betriebe

Uster, Pfäffikon 1934

Passiven					Von je 100 erfaßten Betrieben waren verschuldet				Bezirke Betriebsgruppen
grund- versicherte		übrige Pas- siven	total		durch grundver- sicherte Passiven		durch Passiven aller Art		
absolut	in % des Steuer- wertes		absolut	in % aller Aktiven	mit 80- 100 %	mit über 100 %	mit 80- 100 %	mit über 100 %	
Fr. je ha		Fr. je ha		des Steuerwertes		sämtl. Aktiven			
10	11	12	13	14	15	16	17	18	19
3289	69,3	158	3447	51,4	30,2	11,1	13,5	2,3	Hinwil Gruppe A
4009	85,2	269	4278	70,1	36,2	33,1	30,4	8,5	" B
5846	107,0	376	6222	90,9	36,0	48,2	39,3	27,6	" C
4085	82,2	234	4319	64,9	33,0	26,0	24,2	10,7	zusammen
2544	58,6	195	2739	45,5	22,0	6,3	12,3	0,9	Pfäffikon Gruppe A
3288	78,2	294	3582	67,2	40,1	17,8	26,4	6,6	" B
4650	97,3	356	5006	84,9	35,6	47,3	39,3	24,3	" C
3099	70,6	237	3336	57,2	28,4	17,5	20,9	7,2	zusammen
3151	57,6	235	3386	45,3	18,7	9,0	12,9	2,8	Uster Gruppe A
4380	82,1	381	4761	70,6	38,0	22,8	26,1	10,3	" B
5654	90,5	639	6293	76,3	31,0	43,7	29,4	31,0	" C
3836	68,5	326	4162	55,9	25,2	19,2	19,1	10,4	zusammen

und Winterthur 1935

Passiven					Von je 100 erfaßten Betrieben waren verschuldet				Bezirke Betriebsgruppen
grund- versicherte		übrige Pas- siven	total		durch grundver- sicherte Passiven		durch Passiven aller Art		
absolut	in % des Steuer- wertes		absolut	in % aller Aktiven	mit 80- 100 %	mit über 100 %	mit 80- 100 %	mit über 100 %	
Fr. je ha		Fr. je ha		des Steuerwertes		sämtl. Aktiven			
10	11	12	13	14	15	16	17	18	19
3461	70,6	239	3700	51,3	32,1	11,7	13,4	1,5	Affoltern Gruppe A
4143	83,6	283	4426	62,7	35,8	25,0	29,7	4,7	" B
5596	98,9	423	6019	83,1	39,6	46,2	46,2	19,5	" C
4013	79,6	281	4294	60,0	34,5	22,0	23,8	6,2	zusammen
3095	68,5	189	3284	55,5	30,2	6,8	12,8	2,4	Winterthur Gruppe A
3939	85,7	244	4183	72,3	40,6	24,0	31,8	6,4	" B
5354	97,2	297	5651	81,6	36,0	45,2	39,3	21,8	" C
3795	80,6	228	4023	66,4	34,4	20,9	24,3	8,3	zusammen

Gruppe C: Betriebe, welche nach dem 1. Januar 1920 freihändig verkauft worden sind.

Verschuldung landwirt-
Bezirke Bülach, Horgen

Bezirke Betriebsgruppen	Betriebe			Aktiven in Fr. je ha				
	Anzahl		durchschnittl. Betriebs- größe (inkl. Wald) ha	Steuerwert des Landgutes	Wert		übrige Aktiven	total
	absolut	Anteil der Gruppen in %			der Viehhafe	d. landw. toten Fahrhabe		
1 Bülach	2	3	4	5	6	7	8	9
Gruppe A	769	64,4	6,51	5246	600	394	580	6820
" B	288	24,1	6,94	5164	612	387	386	6549
" C	137	11,5	6,55	5977	660	392	460	7489
zusammen	1194	100,0	6,62	5262	607	392	537	6798
Horgen								
Gruppe A	346	50,0	7,56	9201	800	407	3261	13669
" B	163	23,4	7,84	7635	842	407	1576	10460
" C	186	26,6	6,66	6518	712	371	490	8091
zusammen	695	100,0	7,39	8399	809	406	2461	12075
Meilen								
Gruppe A	331	52,2	6,56	8243	714	398	3506	12861
" B	113	17,8	6,90	8315	723	400	1421	10859
" C	190	30,0	6,00	8319	764	406	919	10408
zusammen	634	100,0	6,45	8295	723	400	2462	11880

gekauft und zu drei Vierteln des Kaufpreises eingeschätzt werden mußten (Gruppe C). In Gebieten mit Bau- und Spekulationsland ist diese Differenz noch größer, da auch hier für die Berechnung des Steuerwertes vom tatsächlichen Verkehrswert ausgegangen werden muß. Auf diese Differenzen ist bei der Würdigung der Ergebnisse noch zurückzukommen. Zu bemerken ist noch, daß die landwirtschaftlichen Betriebe als Einheit und nicht die einzelnen Parzellen und die Gebäude je für sich bewertet werden.

Der Wert der *landwirtschaftlichen Fahrhabe* kann nur ausnahmsweise aus den Steuerakten übernommen werden, weil dieser nach dem zürcherischen Steuergesetz nur steuerpflichtig ist, soweit er den Betrag von Fr. 10000.— übersteigt. Damit trotzdem die Gesamtkativen ermittelt werden konnten, wurde die Fahrhabe in Anlehnung an die Ergebnisse der Rentabilitätshebungen des Schweizerischen Bauernsekretariates geschätzt.

Unter den Begriff *übrige Aktiven* sind Bank- und Kundenguthaben, Wertschriften, Korporations- und andere Anteile, Barschaft und verkäufliche Vorräte zusammengefaßt. Wie beiläufig schon erwähnt

schaftlicher Betriebe
und Meilen 1936

Passiven					Von je 100 erfaßten Betrieben waren verschuldet				Bezirke Betriebsgruppen
grund- versicherte		übrige Pas- siven	total		durch grundver- sicherte Passiven		durch Passiven aller Art		
absolut Fr. je ha	in % des Steuer- wertes		absolut Fr. je ha	in % aller Aktiven	mit 80- 100 %	mit über 100 %	mit 80- 100 %	mit über 100 %	
10	11	12	13	14	15	16	17	18	
					des Steuerwertes		sämtl. Aktiven		
3609	68,8	193	3802	55,7	28,8	9,2	22,1	4,8	Bülach Gruppe A " B " C
4311	83,5	264	4575	69,9	38,1	21,2	35,4	11,4	
5495	91,9	307	5802	77,5	37,9	33,5	46,7	18,2	
3951	75,1	233	4184	61,5	32,2	14,9	28,1	7,9	zusammen
3957	43,0	224	4181	30,6	32,1	12,4	18,5	3,4	Horgen Gruppe A " B " C
5642	73,9	618	6260	59,8	38,6	34,3	41,1	8,6	
5450	83,6	580	6030	74,5	30,1	46,2	38,7	26,9	
4745	56,5	376	5121	42,4	33,1	26,6	29,2	10,9	zusammen
5059	61,4	342	5401	42,0	27,5	8,7	15,7	3,0	Meilen Gruppe A " B " C
6626	79,7	420	7046	64,9	33,6	23,0	29,2	4,4	
7114	85,5	497	7611	73,1	30,5	40,0	35,8	22,1	
5905	71,2	398	6303	53,1	29,5	20,6	24,1	9,0	zusammen

wurde, haben die Steuerorgane keine Gewißheit, unter diesem Titel alle Aktiven erfaßt zu haben.

Die von jedem einzelnen Steuerpflichtigen geltend gemachten *Passiven* müssen durch Belege ausgewiesen werden, unbekümmert darum, ob es sich um grundversicherte, faustpfandgesicherte, Vieh- oder laufende Schulden handelt. Die Steuerpraxis ist in dieser Beziehung streng, so daß die festgestellten Passiven dem tatsächlichen Bestande mit sehr großer Annäherung entsprechen. Aus Gründen der Steuerersparnis sind aber vermutlich in nicht wenigen Betrieben in Zeiten guter Konjunktur die Betriebsvorschläge nicht zur Abzahlung von Schulden, sondern zur Schaffung einer (nicht voll versteuerten) Reserve verwendet worden.

Die *Steuerwerte* der Betriebe innerhalb der Gruppen A und B zeigen nur unwesentliche Abweichungen. Von den bearbeiteten Bezirken ist der Steuerwert mit rund Fr. 4200.— pro ha am tiefsten im Bezirk Pfäffikon (Zürcher Oberland), am höchsten in den Bezirken Horgen und Meilen mit Fr. 9200.— bzw. Fr. 8315.— pro ha. Hier ist das Vorhandensein von Bauland in erster Linie verantwortlich für

diese hohen Steuerwerte. Mit einer Ausnahme (Bezirk Horgen) sind die Steuerwerte der Betriebe der Gruppe C höher als bei den Gruppen A und B, was davon herrührt, daß für die Betriebe der Gruppe C als Steuerwert ursprünglich drei Viertel angerechnet werden mußten. Den höchsten Steuerwert dieser Gruppe weist der Bezirk Meilen auf; hier wird also der landwirtschaftliche Grund und Boden am teuersten bezahlt. Für alle Betriebe zusammen ergibt sich im Bezirk Pfäffikon der niederste (Fr. 4389.— pro ha), im Bezirk Horgen der höchste Steuerwert (Fr. 8399.— pro ha). Die Differenz beim Steuerwert zwischen den Gruppen A und B einerseits und der Gruppe C andererseits beträgt je nach Bezirken Fr. 500.— bis Fr. 900.— pro ha.

Die *Verschuldung* muß sowohl nach ihrer absoluten Höhe als auch nach ihrem Verhältnis zum Liegenschaftswert und zu den Gesamtaktiven beurteilt werden. Die *absolute* Verschuldung ist, alle Betriebe zusammengerechnet, am größten im Bezirk Meilen (Fr. 5905.— grundversicherte bezw. Fr. 6303.— Gesamtpassiven pro ha) und am kleinsten im Bezirk Pfäffikon (Fr. 3099.— grundversicherte bezw. Fr. 3336.— Gesamtpassiven pro ha). *Relativ* die kleinste grundversicherte Verschuldung zeigt der Bezirk Horgen (56,5%), die höchste der Bezirk Hinwil (82,2%).

Nicht überraschend ist die Tatsache, daß absolut und relativ die Betriebe der Gruppe A die geringste, die Betriebe der Gruppe C die höchste Verschuldung zeigen. Während bei der Gruppe A von einer „normalen“ Verschuldung gesprochen werden kann, müssen die Betriebe der Gruppe B als stark verschuldet und diejenigen der Gruppe C im allgemeinen als überschuldet bezeichnet werden.

Die Mehrschulden pro ha zwischen den einzelnen Gruppen betragen für die verschiedenen Bezirke:

Bezirke	Differenz zwischen	Differenz zwischen
	Gruppe A und C	Gruppe A und B
	Fr.	Fr.
Uster	2907	1374
Hinwil	2866	832
Winterthur	2367	900
Affoltern	2319	727
Pfäffikon	2274	850
Meilen	2210	1648
Bülach	2015	768
Horgen	1850	2079

Die stärkere Verschuldung der Betriebe der Gruppe B gegenüber denen der Gruppe A bedingt eine Mehrbelastung an Schuldzinsen von durchschnittlich Fr. 50.—, die der Gruppe C eine Mehrbelastung von durchschnittlich Fr. 100.— pro ha. Dazu kommt noch eine Mehr-

amortisation auf den unsichern Hypotheken von ungefähr dem gleichen Ausmaße. So ergibt sich für einen Betrieb der Gruppe C von 6 ha gegenüber einem gleichen Betrieb der Gruppe A ein jährlicher Mehrbedarf an flüssigen Mitteln von mindestens Fr. 1000.—. Daß solche Betriebe besonders krisenempfindlich sind, bedarf keiner näheren Begründung. Der Anteil der eigentlich *bedrängten* Betriebe, d. h. derjenigen, in welchen die grundversicherten Passiven mehr als 100% des Steuerwertes ausmachen, beläuft sich bei der Gruppe B im Bezirksmittel auf 25%, bei der Gruppe C auf 44% der in diesen Gruppen zusammengefaßten Betriebe.

Aus den Tabellen kann im weitern entnommen werden, welche *Preise* für die landwirtschaftlichen Betriebe in den einzelnen Bezirken angelegt werden, welche *Ueberzahlung* vorliegt und wie sich diese zahlenmäßig auswirkt. Wir wählen als Beispiel den Bezirk Uster. Seit dem Jahre 1920 sind 197 Betriebe freihändig gekauft worden (Gruppe C). Der mittlere Steuerwert dieser Betriebe beträgt pro ha Fr. 6247.—. Da dieser ungefähr drei Vierteln des Kaufpreises entspricht, wurden pro ha mindestens Fr. 8300.— bezahlt. Der durchschnittliche Ertragswert dürfte Fr. 5000.— pro ha auf keinen Fall übersteigen. Die Ueberzahlung über den Ertragswert hinaus beträgt pro ha somit Fr. 3300.— oder für einen mittlern Betrieb von 6 ha rund Fr. 20000.—, was einem Mehraufwand an Schuldzinsen von jährlich Fr. 800.— entspricht. Daraus geht die große Bedeutung der Anwendung des Ertragswertprinzips im bäuerlichen Erbrecht hervor.

Aufschlußreich ist sodann ein Blick auf die erfolgten *Handänderungen* seit dem Jahre 1920:

Die Zahl der erfaßten Betriebe in den 8 Bezirken	
beträgt insgesamt	8036 = 100 %
davon sind	
seit 1. Januar 1920 im gleichen Besitz	4463 = 55,5%
Betriebe, welche seit 1. Januar 1920 durch Erbüber-	
nahme den Besitzer gewechselt haben	1710 = 21,3%
Betriebe, welche seit 1. Januar 1920 durch freihän-	
digen Verkauf den Besitzer gewechselt haben	1863 = 23,2%

Seit dem 1. Januar 1920 haben somit im ganzen 44,5% der Betriebe den Eigentümer gewechselt. Unerfreulich ist die Tatsache, daß die Zahl der Betriebe, welche durch *freihändigen* Kauf die Hand gewechselt haben, etwas größer ist als die Zahl derjenigen, welche durch Erbübernahme einen neuen Besitzer erhalten haben. Wie die

Tabellen zeigen, bestehen in dieser Beziehung von Bezirk zu Bezirk wesentliche Unterschiede.

Wir müssen es mit diesen wenigen Ausführungen bewenden lassen, obschon das Zahlenmaterial eine Reihe weiterer Vergleiche und Schlüsse zuließe.

Vergleiche mit frühern Erhebungen

Die im Jahre 1933 von *O. Sigg*, Zürich, durchgeführten Erhebungen beziehen sich auf die Bezirke Uster, Winterthur (Steuertaxation 1930), Affoltern (Taxation 1931) und Bülach (Taxation 1932). Jene Erhebungen waren etwas weniger umfangreich, doch gestatten sie in den wesentlichsten Punkten ohne weiteres einen Vergleich. Jedenfalls ist die Einreihung der Betriebe in die Gruppen A, B und C genau die gleiche.

Erhebungen aus den Jahren 1930—32

Bezirke Betriebsgruppen	Steuerwert des Landgutes Fr. je ha	Passiven				Von je 100 erfassten Betrieben waren verschuldet durch grundversicherte Passiven	
		grundversicherte		übrige	total	mit 80- 100 %	mit über 100 %
		absolut	in % des Steuerwertes				
		Fr. je ha	Fr. je ha	Fr. je ha	Fr. je ha	des Steuerwertes	
1	2	3	4	5	6	7	8
Uster 1930							
Gruppe A	5496	3371	61,3	209	3580	19,3	7,9
„ B	5518	4537	82,2	339	4876	34,3	25,2
„ C	6429	6406	99,6	550	6956	32,4	48,0
zusammen	5625	4017	71,4	281	4298	24,2	17,5
Winterthur 1930							
Gruppe A	4639	3010	64,9	207	3217	24,2	6,9
„ B	4518	3637	80,5	344	3981	38,1	20,3
„ C	5589	5399	96,6	512	5911	44,4	36,1
zusammen	4756	3490	73,4	278	3768	30,1	14,3
Bülach 1932							
Gruppe A	5119	3468	67,7	236	3704	27,2	10,7
„ B	4889	3940	80,6	428	4368	39,0	23,0
„ C	5887	5469	92,9	464	5933	30,1	40,8
zusammen	5126	3757	73,3	304	4061	30,1	16,3
Affoltern 1931							
Gruppe A	5019	3759	74,9	*	*	32,8	15,8
„ B	5098	4489	88,1	*	*	33,6	30,0
„ C	5844	6417	109,8	*	*	28,6	61,9
zusammen	5191	4343	83,7	*	*	32,2	26,5

Aus vorstehender Tabelle geht im Vergleich zu den neuen Erhebungen hervor:

1. Die *Steuerwerte* haben keine merklichen Veränderungen erfahren, weder bei den einzelnen Bezirken, noch innerhalb der einzelnen Gruppen.
2. Die *grundversicherten Schulden* haben absolut und relativ *abgenommen* in den Bezirken *Uster* und *Affoltern*, dagegen *zugenommen* in den Bezirken *Winterthur* und *Bülach*.

Die Veränderungen am Passivenbestand (alle Betriebe) sind aus folgender Gegenüberstellung ersichtlich:

Bezirke und Vergleichsjahre	Grundversicherte Passiven				Sämtliche Passiven			
	Zunahme		Abnahme		Zunahme		Abnahme	
	Fr. pro ha	in %	Fr. pro ha	in %	Fr. pro ha	in %	Fr. pro ha	in %
Winterthur 1930-35	305	8,7	.	.	255	6,7	.	.
Bülach 1932-36	194	5,2	.	.	122	3,0	.	.
Uster 1930-34	.	.	181	4,5	.	.	137	3,2
Affoltern 1931-35	.	.	330	7,6	.	.	*	*

Der Vergleich kann nicht Anspruch auf unbedingte Richtigkeit erheben, weil die Gesamtzahl der erfaßten Betriebe nicht bei beiden Erhebungen die gleiche war.

Die Ursachen der ungleichen Bewegung des Passivenbestandes sind nicht ohne weiteres ersichtlich. Zweifellos ist die Zahl der Handänderungen von Einfluß. So haben in den Bezirken Uster und Affoltern (*Passivenabnahme*) seit dem Jahre 1920 41,6 bzw. 41,1⁰/₁₀ der Betriebe (Gruppen B und C) den Eigentümer gewechselt, während im Bezirke Winterthur (*Passivenzunahme*) rund 10⁰/₁₀ mehr Betriebe, d. h. 51,2⁰/₁₀ in neue Hände übergegangen sind. Der Bezirk Bülach, in welchem mit Rücksicht auf die verhältnismäßig wenigen Handänderungen ein günstiger Einfluß auf die Verschuldung zu erwarten gewesen wäre, macht jedoch eine Ausnahme. Offenbar sind in der in Betracht fallenden Periode andere Einflüsse (Parzellenzukauf usw.) stärker gewesen. Zweifellos bewirkten auch die Sanierungen eine Reduktion der Passiven, insbesondere bei den Betrieben der Gruppe C.

Es mag auffallen, daß in den beiden Bezirken Uster und Affoltern, wo die Bodennutzungssysteme der Graswirtschaften mit Ackerbau und reinen Graswirtschaften vorherrschen und wo dem Obstbau wesentliche Bedeutung zukommt, ein Rückgang der Verschuldung festgestellt werden kann, während in den mehr Ackerbau treibenden

Bezirken Bülach und Winterthur mit ziemlich starker Landparzellierung und verhältnismäßig bescheidenem Obstbau eine Zunahme eingetreten ist. Es ist nicht ausgeschlossen, daß diese Verhältnisse einen Einfluß ausübten. Die Ursachen der Verschiedenheiten sind aber zweifellos vielseitigerer Art. Wollte diesen Ursachen näher nachgeforscht werden, so müßte die Statistik nach verschiedenen Gesichtspunkten wesentlich erweitert werden.

Ein Vergleich mit den früheren Untersuchungen von *J. Fischbacher*, Zürich, zeigt folgendes: Im Jahre 1922 betragen nach dessen Erhebungen die grundversicherten Schulden in % des Steuerwertes

im Bezirk Pfäffikon	67,83 %	(666 kontrollierte Betriebe)
„ „ Uster	67,22 %	(686 „ „)
„ „ Hinwil	73,68 %	(811 „ „)

Diese Zahlen stellen das arithmetische Mittel aus den Verschuldungsziffern der einzelnen Gemeinden dar. Auf Grund der Erhebungen des Jahres 1934 ergeben sich für diese Bezirke die folgenden entsprechenden Zahlen:

im Bezirk Pfäffikon	71,40 %	(1071 kontrollierte Betriebe)
„ „ Uster	68,86 %	(916 „ „)
„ „ Hinwil	82,85 %	(1361 „ „)

Für alle 3 Bezirke kann eine Zunahme der prozentualen Verschuldung festgestellt werden. Die Zahlen können allerdings nicht ohne weiteres miteinander verglichen werden, da bei beiden Erhebungen nicht die gleiche Anzahl von Betrieben untersucht wurde.

Diese Vergleiche, insbesondere diejenigen mit den Untersuchungen vom Jahre 1933, geben nur ein Bild über die Veränderung der *Passiven*, nicht aber über diejenige der *Aktiven*. Es wäre interessant, feststellen zu können, wie sich z. B. der Posten „übrige Aktiven“ verändert hat. Es kann auch nicht ermittelt werden, in welchem Ausmaße die Schuldenabzahlungen auf Kosten notwendiger Reparaturen an Gebäuden und Fahrhabe vorgenommen worden sind. Da sich die frühern Untersuchungen auf die Ermittlung der Steuerwerte der Landgüter beschränken und nicht auch die übrigen Aktiven erfaßt wurden, müssen diese Fragen offen bleiben. Durch künftige Erhebungen auf der gleichen Basis wie die vorliegenden wird die Möglichkeit geschaffen, die späteren Verhältnisse in dieser Beziehung näher zu erforschen. Die heute vorliegenden Zahlen geben jedoch zum mindesten ein Bild über die tatsächliche Verschuldung, sie gestatten aber auch gewisse Rückschlüsse auf die Verschuldungsbewegung.

Wohnbautätigkeit im Kanton Zürich 1921–37

(Erhebungsgebiet: Städte Zürich und Winterthur, 38 größere Landgemeinden.
Erhebungsstellen: Bundesamt für Industrie, Gewerbe und Arbeit, Statistisches Amt
der Stadt Zürich, Statistisches Bureau des Kantons Zürich.)

Im ganzen Erhebungsgebiet des Kantons Zürich sind 1937 rund 1500 Wohnungen neu erstellt worden, nahezu 700 mehr als im Vorjahr. Nach einem mehrjährigen fast ununterbrochenen und starken Rückgang des Wohnungsbaues hat endlich eine aufwärts gerichtete Entwicklung eingesetzt. Die Zahl der im zweiten Halbjahr 1937 erteilten Baubewilligungen (1424 gegenüber 623 im zweiten Halbjahr 1936) bringt zum Ausdruck, daß die Wohnungsproduktion im laufenden Jahr weiter ansteigen wird. Für die Lage auf dem Arbeitsmarkt konnte diese Richtungsänderung eine endgültige Besserung noch nicht zur Folge haben, denn die bisherige Zunahme der Wohnungsproduktion fällt gegenüber dem hohen Beschäftigungsgrad, wie ihn die rege Bautätigkeit der Jahre 1928/32 ermöglicht hatte, nicht stark ins Gewicht. Ueber das Verhältnis von Wohnungsbau und Arbeitsmarktlage folgen weiter unten noch einige Angaben.

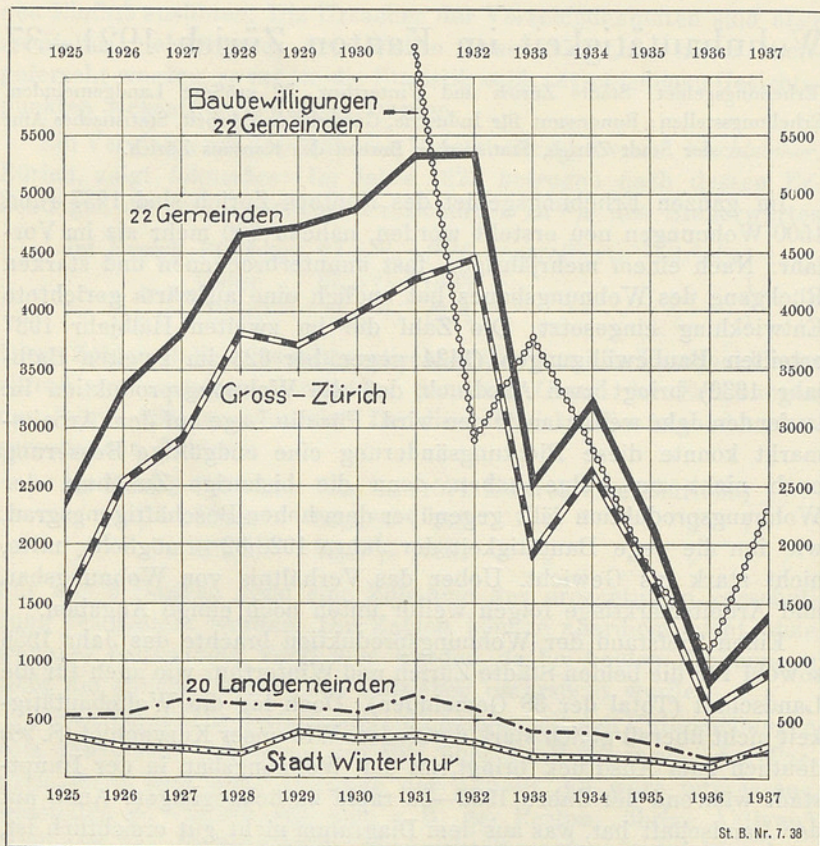
Einen Tiefstand der Wohnungsproduktion brachte das Jahr 1936 sowohl für die beiden Städte Zürich und Winterthur wie auch für die Landschaft (Total der 38 Gemeinden). Doch lag die Wohnbautätigkeit nicht überall gleich stark darnieder. Wie unser Kurvenbild (S. 98) deutlich zum Ausdruck bringt, ist der Wohnungsbau in der Hauptstadt während der Jahre 1932–36 rapid zurückgegangen. Auch auf der Landschaft hat, was aus dem Diagramm nicht gut ersichtlich ist, die Wohnungsproduktion eine relativ starke Einbuße erlitten. Doch zeigt hier die Entwicklung ein weniger ausgeprägtes Krisentief. Dazu noch folgende Verhältniszahlen (vgl. auch die Tab. S. 102):

Reinzuwachs an Wohnungen (1931 = 100)

Gebiet	1931	1932	1933	1934	1935	1936	1937
38 Landgemeinden . .	100	87	62	61	49	26	38
Stadt Zürich	100	104	45	62	40	13	21
Stadt Winterthur . .	100	84	51	51	43	26	72
Zusammen 40 Gem'den	100	100	48	61	42	16	27

Wohnungsbau in 22 Gemeinden 1925-37

Reinzuwachs in 22 Gemeinden (Städte Zürich und Winterthur, 20 Landgemeinden)
Baubewilligungen in 22 Gemeinden

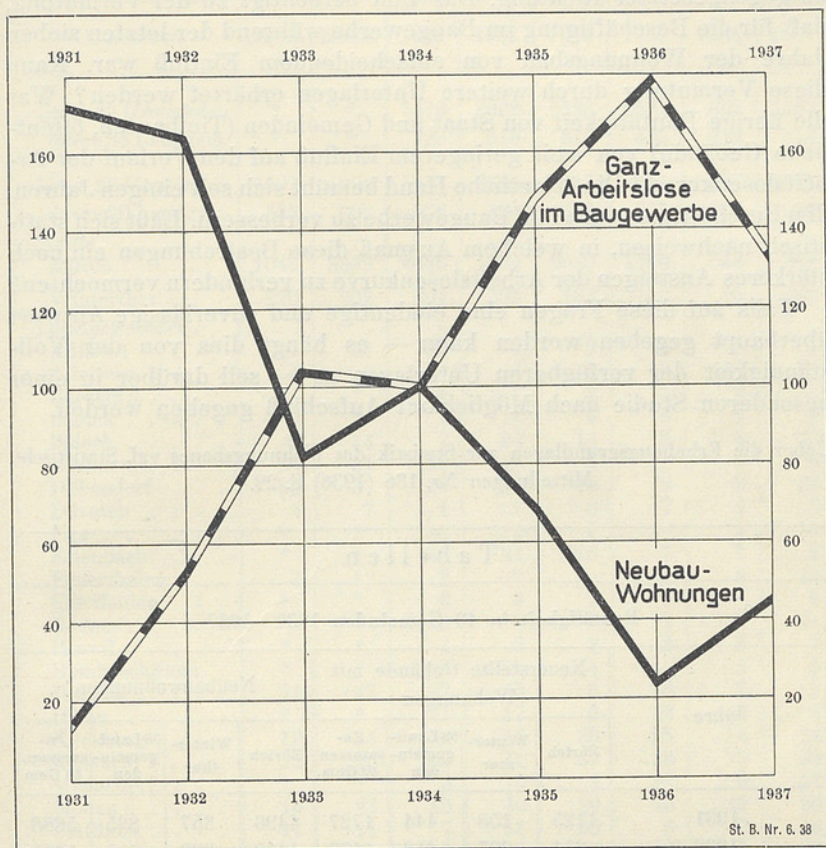


Der Wiederanstieg vom Jahre 1937 erstreckt sich auf sämtliche Wohnungsgrößenklassen. Er ist verhältnismässig am stärksten bei den 3-Zimmerwohnungen, deren Anteil sich damit auf rund zwei Fünftel der Gesamtproduktion erhöht hat.

Es darf angenommen werden, daß die vorliegende Statistik über die Wohnbautätigkeit in 40 Gemeinden ein gutes Abbild der Verhältnisse im ganzen Kanton bietet (die 131 kleineren Landgemeinden mit rund einem Sechstel der Kantonsbevölkerung würden das Bild kaum verändern). Hingegen ist es nicht zulässig, aus den Nachweisen der Wohnbaustatistik auf den Verlauf der übrigen Bautätigkeit zu schließen. Diese kann gerade in wirtschaftlich ungünstigen Zeiten

Arbeitslosigkeit im Baugewerbe und Wohnungsbau 1931 – 37

Verhältniszahlen (1934 = 100)



durch Bauten der öffentlichen Hand wesentlich belebt werden. Es fehlen uns z. Zt. genügend umfassende Unterlagen, um die Entwicklung der gesamten Bautätigkeit nach zuverlässiger Methode messen zu können. Das ist zu bedauern, weil ein Vergleich mit der Arbeitslosigkeit im Baugewerbe insbesondere vom Standpunkt der Arbeitsmarktpolitik aufschlußreich sein dürfte. Unter diesen Umständen scheint eine Orientierung darüber, wie sich die Zahl der Stellensuchenden im Baugewerbe (gelernte und ungelernete) im Vergleich zur Wohnungsproduktion entwickelt hat, nicht ganz überflüssig.

Das Diagramm auf Seite 99 bringt einen graphischen Vergleich der beiden Entwicklungsreihen. Die Kurven verlaufen annähernd in entgegengesetzter Richtung. Das Bild berechtigt zu der Vermutung, daß für die Beschäftigung im Baugewerbe während der letzten sieben Jahre der Wohnungsbau von entscheidendem Einfluß war. Kann diese Vermutung durch weitere Unterlagen erhärtet werden? War die übrige Bautätigkeit von Staat und Gemeinden (Tiefbauten, öffentliche Gebäude) von weit geringerem Einfluß auf den Verlauf der Arbeitslosenkurve? Die öffentliche Hand bemüht sich seit einigen Jahren, den Beschäftigungsgrad im Baugewerbe zu verbessern. Läßt sich statistisch nachweisen, in welchem Ausmaß diese Bestrebungen ein noch stärkeres Ansteigen der Arbeitslosenkurve zu verhindern vermochten?

Falls auf diese Fragen eine eindeutige und zuverlässige Antwort überhaupt gegeben werden kann — es hängt dies von der Vollständigkeit der verfügbaren Unterlagen ab — soll darüber in einer besonderen Studie nach Möglichkeit Aufschluß gegeben werden.

Ueber die Erhebungsgrundlagen zur Statistik des Wohnungsbaues vgl. Statistische Mitteilungen Nr. 186 (1936) S. 29.

T a b e l l e n

Bautätigkeit in 40 Gemeinden 1931—1937

Jahre	Neuerstellte Gebäude mit Wohnungen				Neubauwohnungen			
	Zürich	Winterthur	38 Landgemeinden	Zusammen 40 Gem.	Zürich	Winterthur	38 Landgemeinden	Zusammen 40 Gem.
1931	1125	158	444	1727	4496	357	835	5688
1932	854	207	418	1479	4415	302	718	5435
1933	567	124	326	1017	2039	176	507	2722
1934	672	132	352	1156	2627	181	501	3309
1935	420	98	286	804	1722	151	385	2258
1936	160	62	167	389	505	92	212	809
1937	268	167	228	663	934	264	285	1483
.
1. Halbjahr 1935	272	32	132	436	1071	61	184	1316
1. „ 1936	100	36	92	228	348	57	121	526
1. „ 1937	96	67	95	258	311	107	116	534
2. „ 1935	148	66	154	368	651	90	201	942
2. „ 1936	60	26	75	161	157	35	91	283
2. „ 1937	172	100	133	405	623	157	169	949

Reinzuwachs an Wohnungen in 22 Gemeinden 1921—1937
und 40 Gemeinden 1932—1937

Gemeinden	1921/25	1926/30	1932	1933	1934	1935	1936	1937
<i>Total 40 Gemeinden</i>	*	*	5476	2629	3333	2281	862	1467
davon 38 Landgem.	*	*	726	518	511	405	219	314
<i>Total 22 Gemeinden</i>	1607	4284	5343	2515	3217	2181	807	1373
davon 20 Landgem.	355	603	593	404	395	305	164	220
<i>Städte:</i>								
Zürich	1042	3389	4446	1926	2639	1720	548	893
Winterthur	210	292	304	185	183	156	95	260
<i>Landgemeinden:</i>								
Adliswil	17	34	30	4	8	4	5	1
Affoltern a. A. . . .	4	6	6	5	1	13	10	3
Bäretswil	*	*	1	-1	2	1	2	—
Bauma	*	*	1	1	4	3	2	2
Bülach	8	14	7	24	16	9	8	18
Dietikon	31	51	35	15	5	1	1	3
Dübendorf	29	37	26	46	13	9	9	13
Dürnten	5	7	-1	1	6	7	4	5
Egg	*	*	—	1	7	—	1	—
Erlenbach	*	*	28	24	16	7	7	6
Feuerthalen	7	13	9	7	—	11	3	13
Glattfelden	*	*	2	3	2	3	—	6
Goßau	*	*	3	1	4	2	4	—
Hinwil	*	*	4	3	2	2	1	3
Hombrechlikon . . .	*	*	6	1	4	—	3	5
Horgen	41	47	27	10	5	16	2	2
Illnau	*	*	21	17	9	12	2	5
Kilchberg	19	34	38	46	26	25	14	12
Küsnacht	28	56	109	41	57	28	19	30
Männedorf	*	*	9	10	4	13	6	17
Meilen	15	23	28	40	29	26	19	20
Pfäffikon	14	11	7	11	30	6	2	6
Rheinau	*	*	10	4	6	6	4	2
Richterswil	13	7	2	—	7	5	3	2
Rüschlikon	*	*	5	—	2	5	6	17
Rüti	16	19	14	11	17	3	2	4
Schlieren	16	48	88	50	46	18	11	6
Stäfa	10	10	15	5	7	15	5	15
Thalwil	26	55	21	17	21	18	5	18
Turbenthal	*	*	3	2	7	10	1	9
Uetikon a. S.	*	*	9	13	10	6	2	3
Uster	12	28	29	37	38	27	8	15
Wädenswil	*	*	11	20	12	19	12	14
Wald	*	*	7	1	8	5	1	2
Wallisellen	21	38	44	28	21	14	4	6
Wetzikon	*	*	12	14	12	4	—	3
Zell	*	*	1	—	5	2	6	—
Zollikon	23	65	59	6	42	50	30	28

Reinzuwachs an Wohnungen in 22 Gemeinden 1921—1937
Verhältniszahlen

Jahre	Zürich		Winterthur		20 Landgemeinden		Zusammen (22 Gemeinden)	
	in % des Vorjahres	1926/30 =100	in % des Vorjahres	1926/30 =100	in % des Vorjahres	1926/30 =100	in % des Vorjahres	1926/30 =100
1921/25	.	31	.	72	.	59	.	37
1926	172	75	75	93	100	89	141	78
1927	114	86	91	84	124	110	114	89
1928	131	113	85	72	95	105	122	109
1929	97	109	186	134	97	101	101	110
1930	107	117	87	117	93	94	104	114
1931	107	126	105	123	125	118	109	125
1932	104	131	84	104	84	98	100	125
1933	43	57	61	63	68	67	47	59
1934	137	78	99	63	98	66	128	75
1935	65	51	85	53	77	51	68	51
1936	32	16	61	33	54	27	37	19
1937	163	26	274	89	134	36	170	32
.

Reinzuwachs an Wohnungen in 40 Gemeinden 1932—1937
Verhältniszahlen

Jahre	Zürich		Winterthur		38 Landgemeinden		Zusammen (40 Gemeinden)	
	in % des Vorjahres	1931/32 =100	in % des Vorjahres	1931/32 =100	in % des Vorjahres	1931/32 =100	in % des Vorjahres	1931/32 =100
1932	104	.	84	.	87	.	100	.
1933	43	44	61	56	71	66	48	48
1934	137	61	99	55	99	66	127	61
1935	65	39	85	47	79	52	68	42
1936	32	13	61	29	54	28	38	16
1937	163	20	274	78	143	40	170	27
.

Neubauwohnungen nach Wohnungsgrößen

Jahre	Anzahl Wohnungen mit						Total Wohnungen	Von je 100 Wohnungen haben				
	1	2	3	4	5	6 u. mehr		1 od. 2	3	4	5	6 u. mehr
Z i m m e r n												
22 G e m e i n d e n												
1921/25	7	110	588	445	239	148	1537	7,6	38,3	29,0	15,5	9,6
1926	13	207	1334	1092	479	204	3329	6,6	40,1	32,8	14,4	6,1
1927	48	291	1946	1078	338	187	3888	8,7	50,1	27,7	8,7	4,8
1928	32	525	2441	1093	418	234	4743	11,8	51,5	23,0	8,8	4,9
1929	18	352	2214	1552	445	235	4816	7,7	46,0	32,2	9,2	4,9
1930	54	755	2297	1308	386	200	5000	16,2	45,9	26,2	7,7	4,0
1931	80	750	2766	1374	345	218	5533	15,0	50,0	24,8	6,2	4,0
1932	107	1035	2500	1120	368	173	5303	21,5	47,2	21,1	6,9	3,3
1933	95	695	955	484	279	97	2605	30,3	36,7	18,6	10,7	3,7
1934	121	1046	1073	447	341	165	3193	36,5	33,6	14,0	10,7	5,2
1935	122	697	731	298	201	131	2180	37,6	33,5	13,7	9,2	6,0
1936	21	163	225	184	103	66	762	24,2	29,5	24,1	13,5	8,7
1937	38	287	566	231	165	110	1397	23,3	40,5	16,5	11,8	7,9
.
40 G e m e i n d e n												
1931	80	751	2822	1441	360	234	5688	14,6	49,7	25,3	6,3	4,1
1932	107	1049	2531	1161	389	198	5435	21,3	46,6	21,4	7,1	3,6
1933	95	697	980	522	309	119	2722	29,1	36,0	19,2	11,3	4,4
1934	121	1053	1100	480	373	182	3309	35,5	33,2	14,5	11,3	5,5
1935	122	697	740	337	216	146	2258	36,3	32,8	14,9	9,6	6,4
1936	21	164	230	207	115	72	809	22,9	28,4	25,6	14,2	8,9
1937	38	288	579	269	190	119	1483	22,0	39,1	18,1	12,8	8,0
.

Neubauwohnungen nach Gebäudearten

Jahre	Von den neuerstellten Wohnungen befinden sich in								Total	
	Einfamilien- häusern		Reinen Mehrfamilien- häusern		Wohnhäusern mit Geschäfts- räumen		Anderen Wohn- gebäuden			
	absolut	%	absolut	%	absolut	%	absolut	%	absolut	%
22 G e m e i n d e n										
1921/25	383	24,9	874	56,9	267	17,4	13	0,8	1537	100
1926	681	20,5	1954	58,7	654	19,6	40	1,2	3329	100
1927	616	15,8	2196	56,5	1033	26,6	43	1,1	3888	100
1928	635	13,4	2971	62,6	1075	22,7	62	1,3	4743	100
1929	891	18,5	2838	58,9	1043	21,7	44	0,9	4816	100
1930	636	12,7	3140	62,8	1171	23,4	53	1,1	5000	100
1931	715	12,9	3529	63,8	1231	22,3	58	1,0	5533	100
1932	610	11,5	3237	61,0	1401	26,5	55	1,0	5303	100
1933	543	20,8	1489	57,2	542	20,8	31	1,2	2605	100
1934	595	18,6	1750	54,8	822	25,8	26	0,8	3193	100
1935	423	19,4	1313	60,2	421	19,3	23	1,1	2180	100
1936	217	28,5	429	56,3	101	13,2	15	2,0	762	100
1937	382	27,3	805	57,6	199	14,3	11	0,8	1397	100
.
40 G e m e i n d e n										
1931	754	13,3	3619	63,6	1253	22,0	62	1,1	5688	100
1932	659	12,1	3310	60,9	1410	26,0	56	1,0	5435	100
1933	593	21,8	1526	56,1	569	20,9	34	1,2	2722	100
1934	656	19,8	1788	54,0	832	25,2	33	1,0	3309	100
1935	472	20,9	1337	59,2	425	18,8	24	1,1	2258	100
1936	256	31,6	431	53,3	106	13,1	16	2,0	809	100
1937	437	29,5	828	55,8	206	13,9	12	0,8	1483	100
.

Baubewilligungen für Neubauwohnungen in 40 Gemeinden

J a h r e	Zürich		Winterthur		38 Land- gemeinden		Zusammen (40 Gemeinden)	
	absolut	%	absolut	%	absolut	%	absolut	%
Ganzes Jahr 1935 . .	1304	71,1	184	10,0	346	18,9	1834	100
1. Halbjahr 1935 . .	885	73,4	91	7,6	229	19,0	1205	100
2. Halbjahr 1935 . .	419	66,6	93	14,8	117	18,6	629	100
Ganzes Jahr 1936 . .	750	66,0	150	13,2	236	20,8	1136	100
1. Halbjahr 1936 . .	347	67,7	51	9,9	115	22,4	513	100
2. Halbjahr 1936 . .	403	64,7	99	15,9	121	19,4	623	100
Ganzes Jahr 1937 . .	1756	72,7	339	14,1	319	13,2	2414	100
1. Halbjahr 1937 . .	603	60,9	210	21,2	177	17,9	990	100
2. Halbjahr 1937 . .	1153	81,0	129	9,0	142	10,0	1424	100

Baubewilligungen für Neubauwohnungen und Reinzuwachs an Wohnungen in 40 Gemeinden

Jahre	Baubewilligungen für Nebauwohnungen			Reinzuwachs an Wohnungen		
	1. Halbjahr	2. Halbjahr	Ganzes Jahr	1. Halbjahr	2. Halbjahr	Ganzes Jahr
a) absolute Zahlen						
1931	3457	2964	6421	2605	2964	5569
1932	1620	1394	3014	3352	2006	5358
1933	2083	1832	3915	1193	1426	2619
1934	1911	1069	2980	1687	1646	3333
1935	1205	629	1834	1315	963	2278
1936	513	623	1136	563	299	862
1937	990	1424	2414	544	923	1467
b) Verhältniszahlen (1931/32 = 100)						
1932	64	64	64	113	81	98
1933	82	84	83	40	57	48
1934	75	49	63	57	66	61
1935	47	29	39	44	39	42
1936	20	29	24	19	12	16
1937	39	65	51	18	37	27

Wohnungsbestand in 22 Gemeinden

Jahresende	Zürich	Winterthur	20 Land- gemeinden	Zusammen (22 Gemeinden)
1920 ¹⁾	57 220	11 835	21 385	90 440
1930 ²⁾	75 186	14 086	25 909	115 181
1931 ³⁾	79 567	14 446	26 618	120 631
1932	84 013	14 750	27 211	125 974
1933	85 939	14 935	27 615	128 489
1934	88 578	15 118	28 010	131 706
1935	90 298	15 274	28 315	133 887
1936	90 846	15 369	28 479	134 694
1937	91 739	15 629	28 699	136 067
.

¹⁾ Wohnungszählung vom 1. Dezember 1920. ³⁾ 1931 und folgende Jahre: Fortschreibung.
²⁾ Wohnungszählung vom 1. Dezember 1930.

Wohnbautätigkeit in den schweizerischen Städten

Zeitraum	Neuerstellte Wohnungen in			Baubewilligte Wohnungen in		
	28 Städten ¹⁾	Zürich	Winter- thur	28 Städten ¹⁾	Zürich	Winter- thur
1936 ganzes Jahr	3 134	505	92	3 163	750	150
1937 ganzes Jahr	4 123	934	264	6 360	1 756	339
1936 1. Halbjahr	1 658	348	57	1 518	347	51
1937 1. Halbjahr	1 538	311	107	2 895	603	210
1938 1. Halbjahr	2 414	656	126	3 956	1 307	306
1938 Januar	90	7	12	562	155	21
Februar	148	18	—	496	95	34
März	824	405	62	775	289	100
April	405	20	7	708	252	42
Mai	327	2	2	733	254	71
Juni	620	204	43	682	262	38
1937 Juni	453	74	38	451	69	21

¹⁾ Quelle: Die Volkswirtschaft; letzte Angaben in Heft 7, S. 366, 1938. — Diese Spalte bezieht sich auf die schweizerischen Städte mit mehr als 10 000 Einwohnern (Volkszählung 1930; ohne Köniz und Le Châtelard-Montreux).

Vier Haushaltungsrechnungen von Arbeitslosen

Einem besonderen Auftrage Folge leistend, hat das Statistische Bureau seinerzeit den Versuch unternommen, durch eine statistische Auswertung individueller Krisenhilfe-Akten einige Aufschlüsse über die ökonomische Lage der Arbeitslosen zu gewinnen. Die Ergebnisse jener Erhebung sind unter dem Titel „Die krisenunterstützten Arbeitslosen der Zürcher Landschaft im Jahre 1935“ in Heft 189 der „Mitteilungen“ veröffentlicht worden. Die Studie wollte einen Einblick geben in die persönlichen Verhältnisse von Arbeitslosen mit besonderer Berücksichtigung der Einkünfte, die den erfaßten Personen bzw. Familien in Form von öffentlichen Beihilfen zugeflossen sind. Angaben über den Jahresbetrag der Arbeitslosenhilfe, über das Verhältnis von Arbeitslosenhilfe und Armenunterstützung, sowie über die durchschnittliche Tagesunterstützung wurden ergänzt durch eine Spezialuntersuchung über den Einfluß der Arbeitslosigkeit auf das Familieneinkommen.

Obwohl sich die Untersuchung zum Ziele setzte, die verfügbaren Unterlagen in möglichst umfassender Weise auszuschöpfen, mußte sie manche Frage offen lassen, so u. a. auch jene nach der Auswirkung der Einkommensschrumpfung auf die Einkommensverwendung, d. h. auf die Höhe und die Zusammensetzung der Ausgaben.

Auskünfte in dieser Richtung stehen nicht zur Verfügung, und solche in größerem Umfange zu beschaffen, wäre mit beträchtlichen Schwierigkeiten verbunden. In deren Ermangelung mögen die Ergebnisse der im folgenden besprochenen Haushaltungsrechnungen von vier Familien, deren Vorstand während einiger Zeit arbeitslos war, nicht des Interesses entbehren, sei es auch nur, um zu zeigen, wie sich die Lebenshaltung einer Familie mit dem Verdienstausschlag ihres Oberhauptes beispielsweise verändern kann.

Die vorliegenden Aufzeichnungen sind sozusagen ein zufälliges Nebenprodukt einer umfassenderen *Erhebung über Haushaltungsrechnungen*, die von der Sozialstatistischen Kommission des eidgenössischen Volkswirtschaftsdepartementes veranlaßt — vom Statistischen Bureau des Kantons Zürich in dem ihm zugeteilten

Erhebungsgebiet (zürcherische Landschaft, einschließlich Stadt Winterthur) durchgeführt wurde; sie erstreckte sich über ein Jahr — vom 1. Oktober 1936 bis zum 30. September 1937 — und erfaßte in unserem Erhebungsgebiet rund 150 Haushaltungen.

Es darf angenommen werden, daß die uns von den Rechnungsführern gemachten Angaben den Tatsachen entsprechen. Wir möchten jedoch ausdrücklich davor warnen, aus den vorliegenden Einzelbeobachtungen auf die Verhältnisse im allgemeinen zu schließen, denn es entzieht sich unserer Kenntnis, ob die hier festgestellten Veränderungen in der einen oder anderen Beziehung als typisch für eine größere Zahl von durch Arbeitslosigkeit heimgesuchten Familien angesehen werden dürfen. Es kommt hinzu, daß in den besprochenen Haushaltungen der Vorstand nur verhältnismäßig kurze Zeit arbeitslos war (Haushaltung A: $4\frac{1}{2}$ Wochen, B: 7, C: $16\frac{1}{2}$, D: 14 Wochen im Laufe des Erhebungsjahres). Bei der großen Zahl von Familienvorständen, die länger arbeitslos sind, wird die entsprechend stärkere Einkommensschrumpfung den Umfang und die Zusammensetzung der Haushaltsausgaben in drastischerer Weise beeinflussen.

Die im folgenden veröffentlichten Einzeltatbestände sind u. E. dennoch von etwelchem Wert. Wer sich schon eingehender mit den persönlichen Verhältnissen von Arbeitslosen zu befassen hatte, wird die Gelegenheit gerne wahrnehmen, seine eigenen Beobachtungen durch einige weitere, nach einheitlicher Methode gewonnenen Einzel feststellungen zu ergänzen.

Die Aufbereitung der Rechnungen erfolgte im Hinblick auf eine für den Zeitraum der *Arbeitslosigkeit* und den Zeitraum der *Beschäftigung getrennten* Ermittlung der Einnahmen und Ausgaben. — Die Veränderungen in den Einnahmen und Ausgaben, die sich in den Familien mit dem Eintritt der Arbeitslosigkeit ergaben, sind dieser nicht im vollen Umfange zuzuschreiben (obschon zweifellos zur Hauptsache durch sie verursacht). Insbesondere sind es die Ausgaben, die auch bei gleichbleibender Zusammensetzung der Haushaltung und unveränderten Konsumgewohnheiten noch Einflüssen anderer Art unterliegen. So beeinflußt beispielsweise die Jahreszeit die Höhe der Ausgaben, da sowohl der *Verbrauch* (besonders der Verbrauch von gewissen Nahrungsmitteln, von Kleidern und von Brennstoffen) wie auch die *Preise* gewisser Güter (vor allem eines Teils der Nahrungsmittel) stark von der Jahreszeit abhängig sind. Preisveränderungen aus andern Gründen — man denke bloß an die unmittelbar vor Beginn der Erhebung erfolgte Währungs-

abwertung — vermögen die Höhe der Ausgaben auch bei gleichbleibendem Verbrauch ebenfalls zu verändern. Da ferner schon das Bewußtsein bevorstehender Arbeitslosigkeit verbrauchs hemmend, wie das Bewußtsein bevorstehender Beschäftigung verbrauchshebend wirken kann, erhellt zur Genüge, daß es unmöglich ist, die hauswirtschaftlichen Wirkungen der Arbeitslosigkeit vollständig zu isolieren. Dies ist mit ein Grund, weshalb wir davon absehen, die Ergebnisse der vier Rechnungen in einer vergleichenden Darstellung zusammenzufassen.

Haushaltung A.

Rechnungsführer A ist von Beruf Schreiner und arbeitet in einer mechanischen Schreinerei. Er ist 27 Jahre alt und verheiratet; zum 3jährigen Knaben kam gegen Ende des Erhebungsjahres ein zweiter hinzu. Die Ehefrau ist nicht erwerbstätig. Die Familie lebt in einem mittelgroßen Dorfe des Zürcher Weinlandes und bewohnt eine Dreizimmer-Mietwohnung in einem älteren Hause. Die Wohnung hat Ofenheizung; gekocht wird auf einem Holzherd. Der zur Wohnung gehörende Gartenanteil mißt etwa 300 m², warf im Erhebungsjahr einen Reinertrag von knapp Fr. 80.— ab und deckte ungefähr den Bedarf der Familie an Kartoffeln, Gemüse und Beeren.

Während 11 Monaten des Erhebungsjahres stand A dauernd in Arbeit; während des ganzen Monats Oktober mußte er aussetzen.

Für die 11 Monate der Beschäftigung ergab die Haushaltsrechnung im Durchschnitt je Monat

wirkliche Einnahmen	Fr. 264.47	
davon Berufseinkommen		Fr. 227.78
wirkliche Ausgaben	Fr. 275.19	

Die Einnahmen reichten somit nicht völlig aus zur Deckung der Ausgaben. Der Ausgleich wurde geschaffen durch eine Sparabhebung im Betrage von Fr. 100.— im ersten Monat nach der Arbeitslosigkeit.

Vier Fünftel der Ausgaben fielen auf die untenstehenden Verbrauchsgruppen:

	Durchschnittliche Monatsausgaben während der Beschäftigung 1. XI.—30. IX.	
	Fr.	Prozent der Gesamtausgaben
Nahrungsmittel	107.71	39,1
Bekleidung	23.71	8,6
Miete	30.—	10,9
Heizung und Beleuchtung	22.03	8,0
Versicherungen ¹⁾	37.39	13,6

¹⁾ Lebensversicherung, Arbeitslosenversicherung, Unfallversicherung, Krankenkasse, Mobiliarversicherung.

Auf die Ernährung fallen knapp 40 Prozent der Ausgaben. Niedrig ist die Miete, wogegen die Versicherungsprämien eine erhebliche Belastung des Rechnungsführers bedeuten.

Für die Zeit der Arbeitslosigkeit haben sich die wirklichen Einnahmen und Ausgaben wie folgt vermindert:

	Durchschnittliche Einnahmen	Wochen-Ausgaben
Während der Beschäftigung . . .	Fr. 60.97	63.44
„ der Arbeitslosigkeit . . .	„ 39.55	37.86
Verminderung: a) absolut . . .	„ 21.44	25.58
b) in Prozent . . .	35,1	40,3

Es gelang somit dem Rechnungsführer — und seiner Frau —, die Schrumpfung des Einkommens um über ein Drittel durch eine Senkung der Ausgaben nicht bloß wettzumachen, sondern gar noch zu übertreffen. Die Einnahmen während der Arbeitslosigkeit bestanden aus den Leistungen der Arbeitslosenversicherung — Fr. 23.03 im Durchschnitt der Woche —, aus Nebenverdienst und aus dem Eingang eines Lohnguthabens.

Die Ausgabenverminderungen erfolgten zu annähernd neun Zehnteln in den untenstehenden Verbrauchsgruppen:

	Durchschnittliche Wochenausgaben während		Ausgaben- verminderung
	Beschäftigung 1. XI.—30. IX.	Arbeitslosigkeit 1.—30. X.	
	Fr.	Fr.	Fr.
Nahrungsmittel	24.83	16.96	7.87
Genußmittel	— .42	— .—	— .42
Bekleidung	5.47	2.73	2.74
Heizung und Beleuchtung .	5.09	2.94	2.15
Versicherungen	8.62	2.92	5.70
Steuern und Gebühren . . .	1.17	— .—	1.17
Gesellschaftsausgaben u. Versch.	2.17	— .—	2.17

Die Ausgabenverminderungen bei den Versicherungen und bei den Steuern und Gebühren beruhen lediglich auf einer — bei der kurzen Dauer der Arbeitslosigkeit leicht möglichen — Ausgaben*verschiebung*; auch die Minderausgaben für die Bekleidung sind wohl durch die gleiche Ursache bewirkt worden. Eine eigentliche Einschränkung erfolgte in der Ernährung, wurden doch die durchschnittlichen Tagesausgaben hierfür von Fr. 3.55 auf Fr. 2.42 gesenkt.

Die in der Ernährung erzielten Einsparungen wurden in den folgenden Nahrungsgruppen vorgenommen:

	Durchschnittl. Wochenausgaben während	
	Beschäftigung	Arbeitslosigkeit
	Fr.	Fr.
Milch und Milchprodukte	9.78	7.65
Fleisch und Fleischwaren	2.36	1.62
Pflanzliche Nahrungsmittel	10.46	5.39

Da die Familie auch während der Beschäftigung des Vaters nur sehr wenig Fleisch konsumiert, mußten die übrigen Nahrungsmittel in vermehrtem Maße für die Einsparungen erhalten, und zwar hauptsächlich die pflanzlichen Nahrungsmittel, von denen allein die Getreideprodukte eine Ausgabenverminderung von Fr. 4.35 auf Fr. 2.78 und das Obst eine solche von Fr. 1.13 auf Fr. —.24 aufweisen.

Haushaltung B.

Rechnungsführer B ist von Beruf Bauhandlinger. Er ist 28 Jahre alt, verheiratet und Vater eines 4 Jahre und eines 1 Jahr alten Knaben. Die Ehefrau ist nicht erwerbstätig. Die Familie bewohnt eine Zweizimmer-Mietwohnung in einem älteren Hause in einer mittelgroßen Seegemeinde. Die Wohnung hat Ofenheizung; gekocht wird auf einem elektrischen Herd. Der 70 m² messende Gartenanteil warf im Erhebungsjahr einen Reinertrag von Fr. 64.— ab und deckte zwei Drittel des Gemüsebedarfs der Familie.

B war im Erhebungsjahre zweimal während je dreieinhalb Wochen arbeitslos, und zwar von Mitte Oktober bis Anfang November und von Ende April bis Mitte Mai.

Für die Zeit der Beschäftigung ergab die Haushaltsrechnung im Durchschnitt je Monat

wirkliche Einnahmen	Fr. 242.78	
davon Berufseinkommen		Fr. 208.62
wirkliche Ausgaben	Fr. 252.54	

Da die Einnahmen zur Deckung der Ausgaben nicht hinreichten, und da außerdem noch Warenschulden getilgt werden mußten, war B genötigt, Sparkassenabhebungen im Betrage von Fr. 150.— vorzunehmen, sowie dem anfänglich recht hohen Barbestand der Haushaltungskasse Monat für Monat Beträge zu entnehmen, die er nicht ersetzen konnte.

Die Verwendung des Einkommens fiel zu neun Zehnteln auf die folgenden Verbrauchsgruppen:

Durchschnittliche Monatsausgaben
während der Beschäftigung
1.—10. X., 5. XI.—24. IV., 20. V.—30. IX.

	Fr.	Prozent der Gesamtausgaben
Nahrungsmittel	89,97	35,6
Genußmittel	12,50	4,9
Bekleidung	20,13	8,0
Miete	35,—	13,9
Heizung und Beleuchtung	13,72	5,4
Bildung und Erholung	10,37	4,1
Versicherungen ¹⁾	36,60	14,5

¹⁾ Lebensversicherung, Arbeitslosenversicherung, Unfallversicherung, Krankenkasse, Mobiliarversicherung.

Auf die Nahrungsmittel fällt nur wenig mehr als ein Drittel der Ausgaben; der Anteil der Miete und derjenige der Versicherungsausgaben betragen je rund ein Siebentel.

Für die Zeit der Arbeitslosigkeit (zweimal je dreieinhalb Wochen) haben sich die wirklichen Einnahmen und Ausgaben wie folgt vermindert:

	Durchschnittliche Einnahmen	Wochen-Ausgaben
Während der Beschäftigung	Fr. 55,72	58,10
„ der Arbeitslosigkeit	30,42	40,53
Verminderung: a) absolut	25,30	17,57
b) in Prozent	45,4	30,2

So beträchtlich auch die Verminderung der Ausgaben ist, so reicht sie doch nicht an den anderthalbfach so starken Rückgang der Einnahmen heran. Durch eine Sparabhebung im Betrage von Fr. 170.— wurden nicht nur eingegangene Warenschulden getilgt, sondern auch der Barbestand der Haushaltungskasse wieder auf seine frühere Höhe gebracht.

Die hauptsächlichsten Veränderungen in den Ausgaben erfolgten in den nachstehenden Verbrauchsgruppen:

	Durchschnittliche Wochenausgaben während		Ausgaben- verminderung
	Beschäftigung 1.—10. X. 5. XI.—24. IV. 20. V.—30. IX.	Arbeitslosigkeit 11. X.—4. XI. 25. IV.—19. V.	
	Fr.	Fr.	Fr.
Nahrungsmittel	20,57	17,60	2,97
Genußmittel	2,87	1,49	1,38
Bekleidung	4,60	1,33	3,27
Wohnungseinrichtung	1,61	—,12	1,49
Heizung und Beleuchtung ¹⁾	3,14	5,90	+ 2,76
Bildung und Erholung	2,36	—,97	1,39
Verkehrsausgaben	1,22	—,11	1,11
Versicherungen	8,37	2,80	5,57
Gesellschaftsausgaben u. Versch.	1,74	—,08	1,66

¹⁾ Der elektrische Strom für Beleuchtung und Kochen wird quartalsweise bezahlt. Die Bezahlung einer Quartalsrechnung erfolgte während der Arbeitslosigkeit; die Zahlen besagen somit nichts über den Stromverbrauch während der Beschäftigung einerseits und der Arbeitslosigkeit andererseits.

Durch eine Ausgabenverschiebung wurde eine Senkung der Ausgaben erzielt in den Verbrauchsgruppen „Versicherungen“, „Bekleidung“ und „Wohnungseinrichtung“. Einer Einschränkung unterzogen wurden neben den Gesellschafts- und den Bildungs- und Erholungsausgaben vor allem die Ausgaben für Nahrungs- und Genußmittel.

In welchen Nahrungsgruppen die Einschränkungen erfolgten, ergibt sich aus den untenstehenden Zahlen:

	Durchschnittl. Wochenausgaben während	
	Beschäftigung	Arbeitslosigkeit
	Fr.	Fr.
Milch und Milchprodukte	5.14	4.31
Fleisch und Fleischwaren	4.82	2.53
Pflanzliche Nahrungsmittel	8.48	8.51

Die Ausgaben für pflanzliche Nahrungsmittel blieben unverändert. Am stärksten eingeschränkt wurde der Genuß von Fleisch und Fleischwaren, der zudem während der Dauer der Arbeitslosigkeit fast ausschließlich — zu Fr. 2.31 im Durchschnitt der Woche — im Verbrauch von Wurstwaren bestand. Milch wurde während der Arbeitslosigkeit nicht weniger getrunken, während auf den — allerdings auch während der Beschäftigung nicht häufigen — Genuß von Tafelbutter und Käse während der Beschäftigungslosigkeit gänzlich verzichtet wurde.

Haushaltung C.

Rechnungsführer C ist von Beruf Dachdeckergehilfe. Er ist 32 Jahre alt, verheiratet und Vater eines 4jährigen Knaben. Die Ehefrau ist nicht erwerbstätig. Die Familie lebt in einer größeren Seegemeinde und bewohnt eine Dreizimmer-Mietwohnung in einem neueren Hause mit Ofenheizung. Der etwa 50 m² messende Gartenanteil wirft nur einen unbedeutenden Ertrag ab.

C war im Laufe des Erhebungsjahres während annähernd vier Monaten — von Anfang Dezember bis Ende März — ohne Arbeit; während des Monats April arbeitete er mehrmals einige Tage, mußte jedoch dazwischen immer wieder aussetzen. (Der Monat April wurde deshalb nicht nach Tagen der Beschäftigung und Tagen der Arbeitslosigkeit aufgeteilt, sondern blieb im folgenden überhaupt unberücksichtigt).

Für die 7 Monate mit voller Beschäftigung ergab die Haushaltsrechnung im Durchschnitt je Monat

wirkliche Einnahmen	Fr. 276.02	
davon Berufseinkommen		Fr. 258.03
wirkliche Ausgaben	Fr. 274.80	

Zwar wurden keine Ersparnisse erzielt, die bestehenden indessen auch nicht angegriffen, noch wurden Schulden eingegangen.

Neun Zehntel der Ausgaben fielen auf die folgenden Verbrauchsgruppen:

	Durchschnittliche Monatsausgaben während der Beschäftigung 1. X.—5. XII., 1. V.—30. IX.	
	Fr.	Prozent der Gesamtausgaben
Nahrungsmittel	102.17	37,2
Genußmittel	19.82	7,2
Bekleidung	21.96	8,0
Miete	45.—	16,4
Heizung und Beleuchtung . . .	18.30	6,6
Bildung und Erholung	11.03	4,0
Versicherungen ¹⁾	30.50	11,1

¹⁾ Lebensversicherung, Arbeitslosenversicherung, Unfallversicherung, Krankenkasse, Mobilarversicherung.

Die Nahrungsausgaben sind niedrig; Miete und Versicherungen absorbieren einen erheblichen Teil des Einkommens.

Für die Zeit der Arbeitslosigkeit haben sich die wirklichen Einnahmen und Ausgaben wie folgt vermindert:

	Durchschnittliche Einnahmen	Wochen- Ausgaben
Während der Beschäftigung . . Fr.	63.32	63.07
„ der Arbeitslosigkeit . . „	42.78	53.54
Verminderung: a) absolut . . . „	20.54	9.35
b) in Prozent	32,4	15,1

Während die Einnahmen um annähernd einen Drittel zurückgingen, war die Verminderung der Ausgaben nur knapp halb so stark. Der Ausgleich wurde geschaffen durch eine Sparabhebung im Betrage von Fr. 150.— und durch die Eingehung von Warenschulden im Betrage von Fr. 28.—. Das Arbeitsloseneinkommen bestand hauptsächlich in den Bezügen aus der Arbeitslosenversicherung, die sich auf Fr. 36.78 im Durchschnitt der Woche beliefen.

Minderausgaben zeigen die folgenden Verbrauchsgruppen:

	Durchschnittliche Wochenausgaben während		Ausgaben- verminderung
	Beschäftigung 1. X.—5. XII. 1. V.—30. IX.	Arbeitslosigkeit 6. XII.—31. III.	
	Fr.	Fr.	Fr.
Nahrungsmittel	23.47	17.44	6.03
Genußmittel	4.55	3.50	1.05
Heizung und Beleuchtung . .	4.20	3.78	— .42
Bildung und Erholung	2.53	1.36	1.17

Beträchtlich eingeschränkt wurden die Ausgaben für die Ernährung, für die während der Arbeitslosigkeit nur noch Fr. 2.49 pro Tag verausgabt wurden. Eine Ausgabenverschiebung bis zur Zeit der Wiederbeschäftigung war bei der langen Dauer der Arbeitslosigkeit kaum möglich.

Die drei Hauptnahrungsgruppen wurden in verschieden starkem Maße zu Einsparungen herangezogen:

	Durchschnittl. Wochenausgaben während Beschäftigung Arbeitslosigkeit	
	Fr.	Fr.
Milch und Milchprodukte	6.72	6.29
Fleisch und Fleischwaren	2.82	2.37
Pflanzliche Nahrungsmittel	11.23	6.88

Da der Fleischverbrauch der Familie auch während der Beschäftigung des Vaters nur gering ist, erstreckten sich die Einsparungen vorab auf die pflanzlichen Nahrungsmittel; am stärksten fielen die Ausgaben für Obst von Fr. 2.11 auf Fr. —.44 im Durchschnitt der Woche, für Gemüse von Fr. 1.80 auf Fr. —.74 und für Speiseöl von Fr. —.96 auf Fr. —.36.

Haushaltung D.

D ist als Heizungsmonteur für eine Firma der Zentralheizungsbranche tätig. Er ist 35 Jahre alt, verheiratet und Vater eines 8jährigen Knaben. Die Ehefrau arbeitete während des ganzen Erhebungsjahres als Weberin in einer Seidenweberei. Die Familie bewohnt in einer industriellen Landgemeinde eine Dreizimmer-Mietwohnung in einem neueren Hause mit Ofenheizung. Der Ertrag des etwa 50 m² messenden Gartenanteils ist unbedeutend.

D mußte im Laufe des Erhebungsjahres während 99 Tagen aussetzen, und zwar von Mitte November bis Anfang März mit einem Unterbruch von 14 Tagen im Dezember.

Für die Zeit der Beschäftigung ergab die Haushaltsrechnung im Durchschnitt je Monat

wirkliche Einnahmen	Fr. 468.78	
davon Berufseinkommen des Mannes		Fr. 301.64
Berufseinkommen der Ehefrau		Fr. 157.68
wirkliche Ausgaben	Fr. 489.83	

Einnahmen und Ausgaben wären nahezu ausgeglichen, wenn nicht eine außerordentliche Anschaffung (Kauf eines Fahrrades zum Preise von Fr. 220.—) gemacht worden wäre; dieser Kauf erfolgte auf Ab-

zahlung, da eine Barzahlung aus dem Einkommen offenbar nicht möglich war.¹⁾

Gut neun Zehntel der Ausgaben fielen auf die nachstehenden Verbrauchsgruppen:

	Durchschnittliche Monatsausgaben während der Beschäftigung	
	Fr.	Prozent der Gesamtausgaben
Nahrungsmittel	144.88	29,6
Genußmittel	58.56	11,9
Bekleidung	43.62	8,9
Miete	76.25	15,6
Heizung und Beleuchtung	24.40	5,0
Bildung und Erholung	31.11	6,4
Verkehrsausgaben	39.04	8,0
Versicherungen ²⁾	32.63	6,6

Knapp 30 Prozent der Ausgaben entfallen auf die Nahrungsmittel; der Anteil der Ausgaben für Genußmittel ist — mit rund 12 Prozent — erheblich. Auf die Miete fallen gegen 16 Prozent der Ausgaben.

Für die Zeit der Arbeitslosigkeit haben sich die wirklichen Einnahmen und Ausgaben wie folgt vermindert:

	Durchschnittliche Wochen- Einnahmen	Ausgaben
Während der Beschäftigung . .	Fr. 107.59	112.42
„ der Arbeitslosigkeit . .	„ 81.62	83.79
Verminderung: a) absolut . . .	„ 25.97	28.63
b) in Prozent	24,1	25,5

Die Senkung beträgt für die Einnahmen etwas weniger, für die Ausgaben etwas mehr als ein Viertel. Die Rechnung ist während der Arbeitslosigkeit annähernd ausgeglichen. Die Einnahmen bestanden in dieser Zeit fast ausschließlich aus dem Verdienst der Ehefrau — Fr. 42.56 im Durchschnitt der Woche — und aus der Arbeitslosenunterstützung im Betrage von durchschnittlich Fr. 38.71 pro Woche.

Minderausgaben erfolgten in den untenstehenden Verbrauchsgruppen:

¹⁾ Bei der Aufbereitung der Haushaltsrechnungen wird für Kreditkäufe der volle Preis in die entsprechende Ausgabenrubrik verbucht und der schuldig gebliebene Betrag in die Rubrik „Aufnahme von Warenschulden“ eingesetzt und damit den rechnermäßigen Einnahmen zugewiesen.

²⁾ Arbeitslosenversicherung, Krankenkasse, Mobiliarversicherung.

	Durchschnittliche Wochenausgaben während		Ausgaben- verminderung
	Beschäftigung	Arbeitslosigkeit	
	1 X.—11. XI.	12. XI.—5. XII.	
	6.—19. XII.	20. XII.—4. III.	
	5. III.—30. IX.		
	Fr.	Fr.	Fr.
Nahrungsmittel	33.25	19.18	14.07
Genußmittel	13.44	9.38	4.06
Heizung und Beleuchtung . .	5.60	3.92	1.68
Gesundheitspflege	3.22	2.24	—,98
Bildung und Erholung	7.14	4.67	2.38
Verkehrsausgaben	8.96	—,91	8.05
Versicherungen	7.49	6.02	1.47

Stark gesenkt wurden die Ausgaben für die Ernährung; sie beliefen sich während der Arbeitslosigkeit nur noch auf durchschnittlich Fr. 2.74 pro Tag. Die Verkehrsausgaben, auf die während der Beschäftigung ein ansehnlicher Teil des Einkommens verwendet wurde, fallen, da sie fast ausschließlich für Berufsfahrten erfolgten, während der Arbeitslosigkeit nahezu ganz weg. Weiterhin ins Gewicht fallend sind die Minderausgaben für Genußmittel und für Bildung und Erholung.

Bei den Nahrungsmittelausgaben weisen die folgenden Positionen Minderausgaben auf:

	Durchschnittl. Wochenausgaben während	
	Beschäftigung	Arbeitslosigkeit
	Fr.	Fr.
Fertige Mahlzeiten ¹⁾	8.33	—, —
Milch und Milchprodukte	5.67	4.69
Fleisch und Fleischwaren	6.65	6.44
Pflanzliche Nahrungsmittel	10.71	6.02

¹⁾ Nicht ausscheidbar nach den einzelnen Nahrungsmitteln.

Die berufsbedingten auswärtigen Mahlzeiten des Rechnungsführers fallen während seiner Arbeitslosigkeit dahin. Obwohl sich nun die ganze Familie ausschließlich in der Haushaltung beköstigt, weisen die einzelnen Nahrungsgruppen dennoch Minderausgaben auf. Am ausgeprägtesten ist der Rückgang der Ausgaben für pflanzliche Nahrungsmittel; in dieser Nahrungsgruppe gingen die Ausgaben vor allem zurück für Obst von Fr. 3.71 auf Fr. —,70, für Gemüse von Fr. 1.40 auf Fr. —,77 und für Schokolade von Fr. 1.16 auf Fr. —,50.

Rindvieh- und Schweinebestand im Kanton Zürich 1935—38 Ergebnisse der eidgenössischen Viehzählungen

1. Rindviehhaltung

Kategorie	Bestände im Monat April			
	1935	1936	1937	1938 ¹⁾
Kälber bis $\frac{1}{2}$ Jahr zum Schlachten zur Aufzucht	5 208	5 171	4 265	4 375
	9 216	10 938	11 768	11 980
Jungvieh von $\frac{1}{2}$ —1 Jahr . .	8 708	9 072	11 381	11 217
Rinder von 1—2 Jahren . .	12 760	13 110	14 365	16 196
über 2 Jahre	5 221	5 417	5 715	6 709
Kühe	74 483	73 116	74 394	76 146
Zuchtstiere von 1—2 Jahren . .	2 729	1 800	2 135	2 507
über 2 Jahre	846	710	738	848
Ochsen von 1—2 Jahren . .	1 192	2 233	2 632	3 386
über 2 Jahre	957	746	732	921
Total Rindviehbestand	121 320	122 313	128 125	134 285
Besitzer	14 421	14 360	14 282	14 329

2. Schweinehaltung

Kategorie	Bestände im Monat April			
	1935	1936	1937	1938 ¹⁾
Ferkel bis 2 Monate	9 927	8 276	9 401	9 574
Ferkel und Faselschweine von 2—6 Monaten	26 641	25 007	27 274	28 445
Mastschweine über 6 Monate . .	16 673	11 155	9 887	10 473
Mutterschweine	3 125	2 878	2 732	2 720
Zuchteber	141	141	128	116
Total Schweinebestand	56 507	47 457	49 422	51 328
Besitzer	9 762	8 720	9 037	9 692

¹⁾ Provisorische Ergebnisse.

Frühere Ergebnisse veröffentlicht in Heft 182, S. 20.

Eidgenössische Zahlen für 1938 veröffentlicht in „Die Volkswirtschaft“ 1938, Nr. 6, S. 310.

Aufhebung der Zivilgemeinden Marthalen, Ellikon a. Rh. und Pfäffikon

Gemäß Regierungsratsbeschuß vom 3. Februar 1938 sind die bisherigen Zivilgemeinden Marthalen und Ellikon a. Rh. aufgehoben und mit Wirkung vom 9. bzw. 23. April 1938 (Daten der Konstituierung der neugewählten Gemeindebehörden) mit der politischen Gemeinde Marthalen (Bezirk Andelfingen) vereinigt worden. Weiterhin ist die Zivilgemeinde Pfäffikon gemäß Regierungsratsbeschuß vom 17. März 1938 aufgehoben und mit Wirkung vom 29. April 1938 mit der politischen Gemeinde gleichen Namens vereinigt worden.

In den drei aufgehobenen Zivilgemeinden wurden 1930 gezählt:

	Wohnhäuser	Haushaltungen	Einwohner
Marthalen	209	264	1130
Ellikon a. Rh. . .	19	20	113
Pfäffikon	338	534	2170

Eine Uebersicht der Zivilgemeinden wurde veröffentlicht im Handbuch „Bevölkerung, Ortschaften und Gemeindeeinteilung des Kantons Zürich“ (Zürich 1934), S. 88 ff. In dieser Uebersicht sind außer den drei oben aufgeführten (Nr. 12, 23, 24) folgende Zivilgemeinden, weil inzwischen aufgehoben, zu streichen: Niedersteinmaur (Nr. 50), Obersteinmaur (Nr. 51) und Sünikon (Nr. 52). Zahl der Zivilgemeinden Mitte 1938: 46.

Arbeitsmarktlage in der Schweiz Ende Juni 1938

(Quelle: Die Volkswirtschaft, Juli 1938, S. 371)

Ausgewählte Gebiete	Bei den Arbeitsämtern angemeldete Stellensuchende				Auf 1000 unselbständig Erwerbende ¹⁾ entfallende Stellensuchende		
	Ende Juni 1938				Ende Juni 1937	Ende Mai 1938	Ende Juni 1938
	Im ganzen	Männer	Frauen				
absolut			in %				
Schweiz	48 658	42 766	5 892	12,1	35	39	34
Kt. Zürich	10 412	8 797	1 615	15,5	51	48	41
davon Zürich-Stadt . .	7 506	6 429	1 077	14,3	73	65	57
Winterthur	425	367	58	13,6	15	31	19
Kt. Thurgau	455	440	15	3,3	8	12	10
Kt. Aargau	2 388	2 016	372	15,6	25	31	26
Kt. St. Gallen	2 402	2 003	399	16,6	25	32	25
davon St. Gallen-Stadt	1 060	832	228	21,5	42	50	42
Kt. Graubünden	544	533	11	2,0	13	18	14
Kt. Bern	9 377	8 916	461	4,9	37	46	42
davon Bern-Stadt . . .	1 800	1 717	83	4,6	40	43	40
Kt. Basel-Stadt	3 920	3 497	423	10,8	62	61	58
Kt. Solothurn	1 495	1 401	94	6,3	25	33	29

¹⁾ Volkszählung 1930; Zahl der unselbständig Erwerbenden (einschließlich der Dienstboten) minus Zahl der Lehrlinge.

Arbeitslose im Kanton Zürich nach Berufsgruppen

Nach den monatlichen Berichten des kantonalen Arbeitsamtes (Zählungen vom Monatsende)

Berufsgruppen	1938				1937
	April	Mai	Juni	Juli	Juli
Ganzarbeitslose					
Landwirtschaft, Gärtnerei	268	314	237	276	362
Lebens- und Genußmittel	252	232	202	208	241
Bekleidungs- u. Reinigungsgewerbe	239	183	177	192	251
Lederindustrie	96	84	84	83	105
Baugewerbe	3 705	3 861	2 995	3 145	4 065
Holz- und Glasbearbeitung	912	842	775	696	840
Textilindustrie	601	638	546	517	335
Graphisches Gewerbe	227	227	216	227	238
Papierindustrie	62	48	56	53	66
Metall-, Maschinen- und elektro- technische Industrie	1 948	1 839	1 559	1 470	1 925
Handel und Verwaltung	1 681	1 649	1 614	1 590	1 777
Hotel- und Gastwirtschaftsgewerbe	374	366	310	278	236
Verkehrsdienst	366	345	286	278	380
Freie und gelehrte Berufe	562	579	569	496	569
Haushalt	139	147	159	196	285
Uebrigere Berufsarten	795	766	627	662	738
Total Ganzarbeitslose	12 227	12 120	10 412	10 367	12 413
Teilarbeitslose					
Bekleidungs- u. Reinigungsgewerbe	327	283	225	173	224
Baugewerbe	18	116	70	86	146
Holzbearbeitung	66	64	70	83	132
Textilindustrie	2 641	2 946	2 529	2 101	345
Metallindustrie	921	841	792	602	383
Handel	17	17	22	23	28
Uebrigere Berufsgruppen	392	463	406	410	365
Total Teilarbeitslose	4 382	4 730	4 114	3 478	1 623

Mietpreise in Stadt und Land

I. Wohnverhältnisse und Mietpreise 1930

Gleichzeitig mit der Volkszählung war am 1. Dezember 1930 in 33 Gemeinden des Kantons Zürich eine Wohnungszählung durchgeführt worden. Ergebnisse dieser Erhebung wurden veröffentlicht in „Wohnungen und Mietpreise in Zürich“ (Statistik der Stadt Zürich, Heft 43), im Statistischen Jahrbuch der Schweiz (1933 und 1934) und in Heft 175 der Statistischen Mitteilungen des Kantons Zürich. Die erstgenannte Veröffentlichung behandelt sehr eingehend die stadt-zürcherischen Wohnverhältnisse, während die beiden andern Publikationen — ohne textliche Besprechung, in knapper tabellarischer Form — auch Nachweise der in unserem Kanton erfaßten Landgemeinden berücksichtigen.

Durch eine repräsentative Erhebung hat das Statistische Bureau Aufschlüsse über die Mietpreisveränderungen seit 1930 für sechs Landgemeinden gewonnen. Darüber unterrichten die Ausführungen auf Seite 127 ff. Im Zusammenhang mit der erstmaligen Veröffentlichung der neuen Indexzahlen sollen hier einige weitere, in den Statistischen Mitteilungen noch nicht publizierte Ergebnisse der Wohnungszählung 1930 mitgeteilt werden. Der vorliegende Kurzbericht beschränkt sich freilich auf eine kleine Auswahl von Ergebnissen, die uns für die Beurteilung der nachfolgenden Indexzahlen besonders wichtig scheinen. — Wohl entbehren die Nachweise aus dem Jahre 1930 der Aktualität. Ungleiche Auswirkungen der Wirtschaftslage mögen seither Verschiebungen herbeigeführt haben. Es darf jedoch angenommen werden, daß sich die grundlegenden Unterschiede zwischen städtischen und ländlichen Wohnungsverhältnissen kaum verändert haben.

Unterschiedlich ist nun vor allem die „Miethäufigkeit“. In der Stadt Zürich ist ein wesentlich größerer Teil der Einwohner zu Miete als in der Stadt Winterthur und auf dem Lande:

Gebiete ¹⁾	Von je 100 Einwohnern wohnten 1930 zu Miete
Stadt Zürich ²⁾	73
Vororte von Groß-Zürich	38
Seegemeinden	46
Zürcher Oberland	33
Stadt Winterthur	49

Die sehr ungleiche Miethäufigkeit der einzelnen Gebiete ist nicht allein auf die ungleiche Durchsetzung mit bäuerlicher Bevölkerung zurückzuführen, sie erklärt sich auch durch die unterschiedliche Schichtung der übrigen, nicht-landwirtschaftlichen Bevölkerung.

Die Mietbevölkerung zeigt in den Landgemeinden eine andere soziale Zusammensetzung als in den Städten. Während in den Städten und in den Vororten ein beträchtlicher Teil der Wohnungsinhaber zu den Beamten und oberen Angestellten sowie zur Klasse der Selbständigen gehört, ist der Anteil dieser Sozialklassen in den ländlichen Siedelungen wesentlich geringer. Hier stellt die untere Angestelltenschicht und die Arbeiterschaft ein größeres Kontingent der gesamten Mietbevölkerung:

Inhaber von Mietwohnungen nach Sozialklassen 1930

Sozialklassen	Von je 100 Wohnungsinhabern in				
	Stadt Zürich	Vororten von Groß-Zürich	Seegemeinden	Zürcher Oberland	Stadt Winterthur
	sind Angehörige nebenstehender Sozialklassen				
1. Höhere Selbständige und Leitende	2	2	1	0	1
2. Mittlere und kleinere Selbständige	14	10	7	6	7
3. Beamte und Angestellte	22	21	16	12	21
4. Untere Angestellte und Arbeiter .	48	54	63	70	59
5. Rentner und Pensionierte	14	13	13	12	12

In der Zürcheroberland-Gemeinde Dürnten, wo 34 % der Bevölkerung zu Miete sind, ist die Sozialklasse 4 mit 78 % aller Wohnungsinhaber am stärksten vertreten; in Zollikon mit 28 % Mietbevölkerung beträgt ihr Anteil nur 22 %. Grob verallgemeinert läßt sich sagen, daß bei sinkender „Miethäufigkeit“ der Anteil der unteren Sozialklassen innerhalb der Mietbevölkerung steigt. Ob auch in an-

¹⁾ Die einzelnen, hier in Gruppen zusammengefaßten Gemeinden sind aufgeführt in Tab. S. 125.

²⁾ Unter Stadt Zürich ist hier und nachfolgend immer das heutige Stadtgebiet — also einschließlich der 1934 eingemeindeten Vororte — zu verstehen.

deren Kantonen eine ähnliche Relation besteht, entzieht sich unserer Kenntnis.

Die qualitativen Unterschiede im Wohnungsbestand lassen sich statistisch messen auf Grund der Angaben über Alter und Ausstattung der Mietobjekte. Die regere Bautätigkeit in den Städten und namentlich in den Vorortsgemeinden während der zwanziger Jahre hatte zur Folge, daß die Wohnungsmassen in Stadt und Land altersmäßig verschieden zusammengesetzt sind. Es gibt auf dem Land relativ weniger neue Mietwohnungen als in der Stadt:

	Von je 100 Mietwohnungen 1930 waren erbaut	
	vor 1917	nach 1917
Stadt Zürich	66	34
Vororte von Groß-Zürich	72	28
Seegemeinden	85	15
Zürcher-Oberland	92	8
Stadt Winterthur	81	19

Gleichfalls sehr ausgeprägt sind die feststellbaren Unterschiede der Wohnungsausstattung. Dies soll hier am Beispiel der Badezugehörigkeit nachgewiesen werden, ohne damit zu sagen, die Verfügung über ein eigenes Badezimmer sei als Komfort im luxusbetonten Sinne dieses Wortes aufzufassen. Ueberraschend groß ist der Prozentsatz jener Wohnungen, die kein eigenes Bad besitzen, überraschend auch das Ausmaß der Unterschiede zwischen der Hauptstadt und den andern Vergleichsgebieten.

	Von je 100 Mietwohnungen hatten 1930		
	kein Bad	gemeinsames Bad	eigenes Bad
Stadt Zürich	24	18	58
Vororte von Groß-Zürich	40	29	31
Seegemeinden	63	21	16
Zürcher-Oberland	69	24	7
Stadt Winterthur	57	25	18

Bei der Anlage und Aufbereitung der letzten Wohnungs-Zählung wurde den Miet-Preisen größte Beachtung geschenkt. Die Mietpreisstatistik erstreckt sich nur auf die sog. reinen Mietwohnungen. Mietwohnungen mit Geschäftsräumen, mit besondern Nutzungen (möblierte Wohnungen usw.) und solche mit Vorzugszinsen sind ausgeschieden worden.

Schon die nur beispielhaft festgehaltenen Unterschiede in der Struktur der Mieterschaft und in der Zusammensetzung der Wohnungsmasse — beide bedingen sich bis zu einem gewissen Grade gegenseitig — lassen den Schluß zu, daß das Mietpreisniveau in Stadt und Land verschieden sein muß.

Wenn die Wohnungsinhaber auf der Landschaft in stärkerem Maße als in der Stadt sich aus Schichten mit eher mäßigen Einkommen rekrutieren, kann es nicht verwundern, daß in den beobachteten Landgemeinden ein größerer Anteil der Wohnungen auf niedrigere Preisstufen entfällt.

Wohnungen nach Mietpreisstufen 1930

Mietpreisstufen Fr.	Auf die angegebenen Mietpreisstufen entfallen von je 100 Wohnungen der				
	Stadt Zürich	Aeusseren Vororte	See- gemeinden	Oberland- gemeinden	Stadt Winterthur
über 2800	7	3	0	0	0
2001—2800	9	4	1	0	2
1601—2000	15	7	3	1	4
1201—1600	31	16	8	2	11
1001—1200	17	14	10	4	13
801—1000	12	20	18	12	24
bis 800	9	36	60	81	46
zusammen	100	100	100	100	100

In der Stadt Zürich wird somit für vier Fünftel der reinen Mietwohnungen ein Zins von über 1000 Fr. bezahlt. In den Vororten sind es dagegen weniger als die Hälfte, in der Stadt Winterthur schwach ein Drittel, in den Seegemeinden etwas mehr als ein Fünftel und im Zürcher-Oberland noch ein Vierzehntel der Wohnungsinhaber, die mehr als Fr. 1000 Mietzins auslegen.

Einen konkreteren Vergleich liefert uns eine Gegenüberstellung der durchschnittlichen Mietpreise gleichartiger Wohnungstypen. Die Tabelle auf S. 125 gibt Auskunft über die Preisunterschiede je nach Zimmerzahl und Badzubehör. Es ist dies lediglich ein kleiner Ausschnitt aus dem viel ausführlicheren handschriftlichen Tabellenwerk der Mietpreisstatistik. Mietwohnungen *mit* Mansarde werden hier außer Betracht gelassen, weil sie in ländlichen Siedelungen weniger häufig anzutreffen sind.

Als Ergänzung zur nebenstehenden gemeindeweisen Uebersicht werden im folgenden die Durchschnittspreise der oben miteinander verglichenen Gemeindegruppen aufgeführt. (Für die zürcherischen Gemeinden mit über 5000 Einwohnern findet der Leser weitere Ergebnisse der Mietpreisstatistik von 1930 im Statistischen Jahrbuch der Schweiz 1933, S. 430—435, und 1934, S. 433—447.)

Durchschnittspreise 1930 für Mietwohnungen ohne Mansarden¹⁾

Städte Gemeindegruppen Gemeinden	Miet- bevöl- kerung in % der Wohn- bevöl- kerung	2 Zimmer		3 Zimmer		4 Zimmer		5 Zimmer		
		mit	ohne ²⁾	mit	ohne ²⁾	mit	ohne ²⁾	mit	ohne ²⁾	
		eigen. Bad	eigen. Bad	eigen. Bad	eigen. Bad	eigen. Bad	eigen. Bad	eigen. Bad	eigen. Bad	
		Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	
1. Groß-Zürich										
Stadt Zürich (altes Gebiet)	75,0	1151	840	1446	1103	1829	1375	2386	1635	
8 Eingemeindevororte	58,2	977	693	1268	906	1538	1066	1746	1176	
2. Vororte von Groß-Zürich										
a) See-Vororte										
Kilchberg	40,4	1076	663	1392	843	1629	1054	2026	1123	
Zollikon	27,6	1207	780	1665	994	1973	1055	2495	1398	
Küsnacht	35,2	907	662	1405	842	1939	1096	2348	1229	
b) Uebrigere Vororte										
Adliswil	50,0	—	536	1105	644	1314	763	1469	879	
Schlieren	36,2	866	606	1233	848	1334	987	.	1177	
Dietikon	41,9	.	634	1151	833	1364	989	.	1111	
Wallisellen	41,5	938	625	1222	860	1467	995	1884	996	
Dübendorf	31,6	—	624	1105	805	1514	960	1561	947	
3. Seegemeinden										
a) in Stadtnähe										
Thalwil	49,8	.	524	1154	775	1468	945	1567	1092	
Horgen	52,1	679	502	1079	678	1390	848	1451	901	
Meilen	32,3	.	518	1239	717	1394	860	1653	1120	
b) in entfernterer Lage										
Wädenswil	44,0	.	414	838	572	1052	738	1336	794	
Richterswil	51,5	—	351	—	497	1028	655	1063	722	
Stäfa	36,2	.	398	745	597	1116	727	1222	772	
4. Zürcher Oberland										
a) Pfäffikerseegebiet										
Uster	36,1	.	493	919	630	1172	745	1516	873	
Pfäffikon	22,5	—	331	.	522	962	709	.	654	
Wetzikon	30,5	.	389	729	542	973	677	1327	676	
b) Bachtelgebiet										
Rüti	42,8	.	407	.	549	1015	678	.	716	
Dürnten	33,8	—	396	.	518	.	550	.	615	
Wald	28,8	.	264	.	374	825	526	1032	611	
5. Stadt Winterthur										
	48,8	791	552	1106	748	1351	940	1650	1133	
6. Uebrigere Gemeinden										
Affoltern a. A.	32,2	—	352	828	554	1220	708	.	808	
Bülach	27,4	—	385	.	596	.	742	1245	957	
Feuerthalen	55,2	.	476	848	669	1239	832	1227	1030	

¹⁾ Für Gruppen von weniger als 5 Wohnungen ist statt der Durchschnittszahlen ein Punkt eingesetzt.

²⁾ Einschließlich Wohnungen mit gemeinschaftlichem Bad.

Durchschnittspreise 1930 für Mietwohnungen ohne Mansarden

Städte Gemeindegruppen	2 Zimmer		3 Zimmer		4 Zimmer		5 Zimmer	
	mit eigen. Bad	ohne ¹⁾	mit eigen. Bad	ohne ¹⁾	mit eigen. Bad	ohne ¹⁾	mit eigen. Bad	ohne ¹⁾
1. Stadt Zürich	1133	821	1426	1073	1796	1324	2334	1574
2. Vororte von Groß-Zürich	994	626	1308	805	1576	938	2017	1029
3. Seegemeinden	703	460	1038	647	1278	810	1422	887
4. Zürcher Oberland	614	408	819	537	1037	656	1270	721
5. Winterthur	791	552	1106	748	1351	940	1650	1133

¹⁾ Einschließlich Wohnungen mit gemeinschaftlichem Bad.

Daß die Mietpreise in der Stadt durchschnittlich höher sind als auf dem Lande, ist eine allgemein bekannte Tatsache. Wer sich jedoch über das genaue Ausmaß dieser Unterschiede orientieren will, muß zu den Ergebnissen der letzten Wohnungszählung greifen. Er muß aber auch im Auge behalten, daß das Mietpreisniveau in Stadt und Land nicht gleich sein kann. Die oben nur beispielhaft festgehaltenen Unterschiede in der Zusammensetzung der Wohnungsmassen und in der Struktur der Mieterschaft machen dies zum vornherein verständlich. Wollte man auf die Ursachen der Preisdifferenzen noch näher eintreten, so wäre zu bedenken, daß für die Höhe der Mietpreise eine ganze Reihe weiterer Momente bestimmend ist. Es sei hier nur an den Wohnungsmarkt (Leerwohnungsbestand und Bautätigkeit¹⁾), sowie an die Bedeutung der Bodenpreise und der Baukosten erinnert. Aber auch die Verkehrsmöglichkeiten und die binnenwirtschaftliche Lage einer Gemeinde, fiskalische Zusammenhänge sowie einzelne demographische Tendenzen können die Mietpreisgestaltung in gegenseitiger Wechselwirkung weitgehend beeinflussen. Die Durchschnittsziffern, wie sie hier auszugsweise wiedergegeben werden, müssen als Ergebnis all' der vielfältigen Marktbedingungen gewertet werden.

Nochmals sei wiederholt, daß alle vorstehend mitgeteilten Angaben sich auf den Stand von 1930 beziehen. Der nächste Abschnitt vermittelt nun einige uns zur Verfügung stehende Nachweise über die seitherige Entwicklung der Mietpreise im Kanton Zürich.

¹⁾ Letzte Veröffentlichung in Band I, Heft 3, S. 97 der Statistischen Mitteilungen des Kantons Zürich.

II. Mietpreisentwicklung seit 1930

(Mit Ergebnissen eines neuen Mietindex für sechs größere Landgemeinden)

Der schweizerische Mietindex, der über die allgemeine Mietpreisentwicklung in den Städten Aufschluß gibt, verlief seit 1914 in einer nahezu ununterbrochen ansteigenden Kurve bis 1932. Er erreichte in diesem Wendejahr Punkt 187 (1914 = 100). In der Folge hat die Kurve des Mietindex eine leicht absteigende Richtung eingeschlagen. Diese rückläufige Tendenz hielt auch an, als infolge erhöhter Nahrungsmittelpreise im Jahre 1935 die Indexkurve der Gesamt-Lebenshaltungskosten anzusteigen begann. Die Ergebnisse der Erhebungen vom Frühjahr 1938 lassen erkennen, daß die Mietpreise im allgemeinen wesentlichen Aenderungen zur Zeit nicht unterworfen sind. (In den Großstädten ist weiterhin ein schwacher Preisdruck festzustellen.)

Im Vergleich zum Tiefpunkt des Nahrungsindex im Frühjahr 1935 (Punkt 111) bedeutet der Stand vom September 1938 eine Kostenerhöhung um 19 Punkte gleich $17,1\%$. Der schweizerische Mietindex ist dagegen im Zeitraum 1935–38 von Punkt 181 auf Punkt 174 oder insgesamt um $3,9\%$ gesunken. (Der Mietindex des BIGA wird nur einmal im Jahr, jeweils im Mai, auf Grund besonderer Erhebungen in den Städten berechnet.) Einen ähnlichen Verlauf haben die stadtzürcherischen Indices genommen. Während der für Zürich berechnete Index der Nahrungskosten vom April 1935 (tiefster Stand) bis zum Mai 1938 um 17 Punkte ($15,9\%$) anstieg, senkte sich im gleichen Zeitraum der Mietindex um 11 Punkte ($5,6\%$). (Nähere Angaben über den Verlauf der stadtzürcherischen Kostenindices enthält der Bericht auf Seite 132.)

Der Bundesrat hat nach der Abwertung des Schweizerfrankens im September 1936 Maßnahmen ergriffen, um eine Verteuerung der Lebenskosten zu verhindern oder doch auf ein Minimum zu beschränken. Das vom eidgenössischen Volkswirtschaftsdepartement durch Verfügung vom 27. September 1936 erlassene Preissteigerungsverbot hatte auch Geltung für die Wohnungsmieten¹⁾. Mietpreiserhöhungen ohne besondere Bewilligung waren daher nicht zulässig.

¹⁾ Vgl. Eidg. Gesetzsammlung, Bd. 52, S. 742, 744.

Wenn nun der Mietindex trotz der Abwertung die seit 1932 eingetretene rückläufige Tendenz fortsetzte, so darf daraus nicht etwa der Schluß gezogen werden, der behördliche Preiserlaß sei mit Bezug auf die Wohnungsmieten überhaupt überflüssig gewesen. Wir wissen nicht, in wie vielen Fällen ohne Preiserhöhungsverbot Mietverträge im Sinne von Zinserhöhungen abgeändert worden wären, (wenn auch eher angenommen werden kann, daß eine fühlbare Erhöhung des Mietpreisniveaus nicht eingetreten wäre).

Im Gebiet der zürcherischen Landgemeinden wurden jährliche Mietpreiserhebungen bisher nicht durchgeführt. Angaben über die Mietpreisverhältnisse auf der Landschaft standen nur für die Jahre 1920 und 1930 zur Verfügung. So aufschlußreich die Ergebnisse der in diesen Jahren durchgeführten Wohnungszählungen¹⁾ für manche Zwecke sind, über die jährliche Veränderung der Mietpreise sagen sie nichts aus.

Nach der Frankenabwertung schien es dann angebracht, den Mietpreisbewegungen auch in den dicht besiedelten Landgebieten unseres Kantons vermehrte Beachtung zu schenken. Im Auftrag der Direktion des Innern hat deshalb das Statistische Bureau im Mai 1937 und 1938 in sechs größeren Landgemeinden Mietpreiserhebungen nach repräsentativer Grundlage durchgeführt. (Gemeinden: Rüti, Uster, Thalwil, Adliswil, Schlieren, Zollikon.)

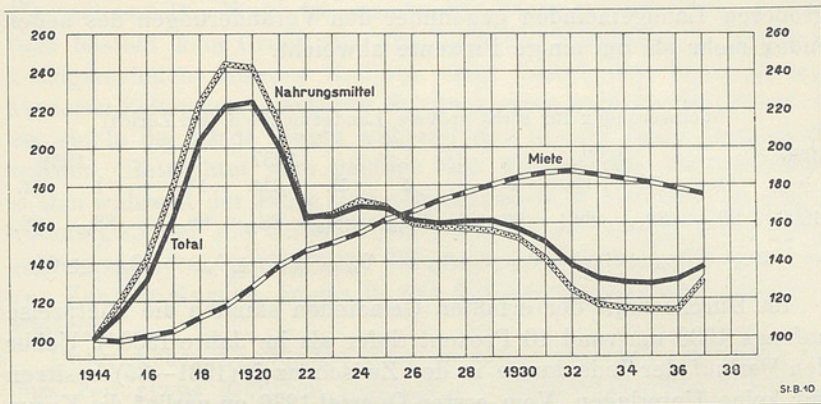
Auf die vom Statistischen Bureau angewandte Methode näher einzutreten, ist in diesem Zusammenhang nicht möglich. Als Grundlage unserer Erhebungen diente das durch die Wohnungszählung 1930 gewonnene Material. Es ist dies nicht die genau gleiche Erhebungsbasis, auf die sich die Indexberechnungen anderer Aemter stützen. Da sich aber im übrigen die von uns zur Feststellung der Mietzinsveränderungen angewandte Methode weitgehend mit dem in der Schweiz sonst üblichen Erhebungsverfahren deckt, dürften die Nachweise über die Mietzinsbewegung in sechs zürcherischen Landgemeinden sowohl mit den für einzelne schweizerische Großstädte berechneten Indices wie auch mit dem für die Gesamtheit der städtischen Siedelungen berechneten Mietindex vergleichbar sein. (Ueber die ganz allgemein beim regionalen Vergleich von Indexzahlen über Lebenshaltungskosten geltenden Vorbehalte: siehe S. 21 (Bd. I) dieser Mitteilungen.)

Die Zahl von sechs Gemeinden ist nicht genügend groß, um auf Grund unserer Berechnungen auf die durchschnittliche Mietpreisentwicklung in *sämtlichen Landgemeinden* des Kantons schließen zu

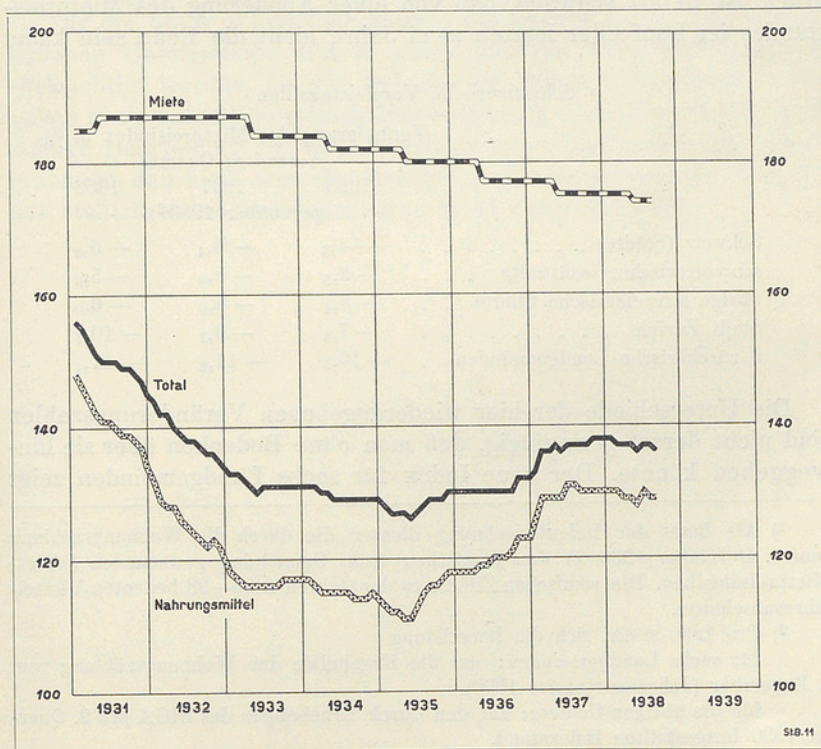
¹⁾ Vgl. hievor Seite 121.

Schweizerischer Landesindex der Lebenshaltungskosten
(Juni 1914 = 100)

A. 1915—1937 (Jahresdurchschnitte)



B. 1931—1938 (Monatsdurchschnitte)



dürfen. Da sich unsere Erhebungen auf einige typische Gemeinden dichter besiedelter Landgebiete erstrecken, ist es immerhin wenig wahrscheinlich, daß die Mietpreisentwicklung in den nicht erfaßten größeren Landgemeinden gegenüber den Veränderungen des neuen Index mehr als um einige Prozente abweicht.

Mietpreisindex für sechs größere Landgemeinden (Kt. Zürich)

1930	1936				1937				1938	
	I.	II.	III.	IV.	I.	II.	III.	IV.	I.	II.
100	89,8	89,5	89,4	89,2	88,9	88,8	88,7	88,7	88,6	88,6
	-10,2	-0,3	-0,1	-0,2	-0,3	-0,1	-0,1	± 0,0	-0,1	± 0,0

Im Durchschnitt der erfaßten Gemeinden standen die Mietpreise anfangs 1936 um rund 10 Prozent tiefer als im Jahre 1930¹⁾. Ueber den Verlauf der Indexkurve in der Zwischenzeit (1931—35) besitzen wir keine Unterlagen. Vom ersten Quartal 1936 an verlief die Kurve praktisch in horizontaler Richtung. Der weiter anhaltende Preisdruck ist derart schwach, daß von einer Aenderung des Mietpreises im Laufe der letzten zwei Jahre nicht die Rede sein kann.

Schweizerische Vergleichszahlen

	Veränderung des Mietpreisindex in % je zweites Quartal		
	1936	1937	1938
	gegenüber 1930 ²⁾		
Schweiz (Städte)	- 4,3	- 5,4	- 5,9
schweizerische Großstädte . . .	- 3,5	- 5,0	- 5,6
übrige schweizerische Städte . .	- 5,4	- 6,0	- 6,0
Stadt Zürich	- 7,8	- 9,7	- 10,7
6 zürcherische Landgemeinden .	- 10,5	- 11,2	- 11,4

Die Unterschiede der hier wiedergegebenen Veränderungszahlen sind nicht derart geringfügig, daß man ohne Bedenken über sie hinweggehen könnte. Der neue Index für sechs Landgemeinden zeigt

1) Als Basis der Indexberechnung dienten die durch die Wohnungszählung vom 1. Dezember 1930 in den nämlichen sechs Gemeinden gewonnenen Jahresmietpreisangaben. Die römischen Ziffern zu den Jahren 1936—38 bedeuten Vierteljahresabschnitte.

2) Pro 1930 stützt sich die Berechnung für sechs Landgemeinden: auf die Ergebnisse der Wohnungszählung vom 1. Dezember (Jahresmietpreise 1930), für die übrigen Gebiete: auf den durch Erhebungen des BIGA pro 2. Quartal 1930 festgestellten Indexstand.

im Vergleich zur ersten Zeile verhältnismäßig große Abstriche. Darf man daraus etwa den Schluß ziehen, der Preisindex für ländliche Mietwohnungen verlaufe nicht annähernd parallel zu den städtischen Mietindices? Die Frage ist unseres Erachtens zu verneinen. Jedenfalls besteht kein Grund zur Annahme, die Mietpreise in größeren Landgemeinden unseres Kantons seien innert der beobachteten, kürzeren Zeitspanne stärkeren Schwankungen unterworfen gewesen, als sie in der Stadt Zürich während der letzten Jahre festgestellt wurden. Betrachtet man nämlich den Verlauf der Veränderungszahlen während der Jahre 1936—38 (horizontaler Vergleich in obiger Tabelle), so sind die Unterschiede zwischen den aufgeführten Beobachtungsgebieten geringfügig. Die Indices, ganz besonders die beiden Zürcher Kurven, zeigen in der Tat einen annähernd parallelen Verlauf.

Unter diesen Umständen wäre es heute jedenfalls verfrüht, den zum Teil etwas größeren regionalen Unterschieden der Mietpreisentwicklung, wie sie sich etwa beim Vergleiche 1936 gegenüber 1930 ergeben, grundsätzliche Bedeutung beizumessen.

Für die Stadt Winterthur können die nach gleicher Methode erhobenen Unterschiede erst in einer späteren Veröffentlichung berücksichtigt werden, da zur Berechnung genau vergleichbarer Angaben noch einige Kontrollarbeiten notwendig sind. Eine überschlagsmäßige Beurteilung auf Grund provisorischer Nachweise läßt jedoch erkennen, daß auch dort die Bewegung der Mietpreise seit 1930 von der stadtzürcherischen Indexkurve nicht stark abweicht.

Entwicklung des Zürcher Lebenskostenindex

(Mitteilung des Statistischen Amtes der Stadt Zürich vom 2. Juni 1938)

Das Statistische Amt hat während den Monaten April und Mai in gewohnter Weise die in jährlich bzw. halbjährlichem Turnus wiederholten Erhebungen über die Entwicklung der Mieten und der Bekleidungspreise in der Stadt Zürich durchgeführt. Deren Ergebnisse ermöglichen es nunmehr, die für die Gruppen „Miete“ „Bekleidung“ des Lebenskostenindex seit den vorausgegangenen Erhebungen unverändert eingesetzten Teilindices durch die bereinigten Daten zu ersetzen.

Die jährliche Mietpreiserhebung, die sich auf über 20 000 Wohnungen mit zwei bis vier Zimmern erstreckte, ergab erwartungsgemäß einen wesentlich verlangsamten Rückgang des Mietindex von 185,7 vor Jahresfrist auf jetzt 184,3, also um bloß 1,4 Punkte gegenüber 3,9 im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Seit seinem höchsten Stand von 208,2 im ersten Quartal 1932 ist damit der Mietindex um 23,9 Punkte gleich 13 Prozent gesunken. Ein Bild der Entwicklung der Indices für die einzelnen Wohnungskategorien vermittelt folgende Uebersicht.

Zeitpunkt	Mietpreisindices von Wohnungen mit			
	2 Zimmern	3 Zimmern	4 Zimmern	2-4 Zimmern
Jahresmittel 1930	202,1	204,2	208,4	206,1
„ 1931	203,6	206,1	209,8	207,6
„ 1932	203,1	205,4	209,0	206,8
„ 1933	199,8	200,7	202,5	201,6
„ 1934	197,2	197,6	197,7	197,6
„ 1935	194,7	194,1	193,0	194,1
„ 1936	191,2	189,8	188,0	189,3
„ 1937	189,3	186,4	183,0	185,7
1. Vierteljahr 1938	188,5	185,6	182,3	184,6
2. Vierteljahr 1938	188,5	185,4	181,0	184,3

Durchschnitt 1910/14 = 100

Mit dem Auftreten des Wohnungsüberflusses im Jahre 1932 setzte auch ein Abbau der Mietpreise ein. Der kräftigste Abschlag ist beim Mietindex für Vierzimmerwohnungen eingetreten, der geringste bei dem für Zweizimmerwohnungen; hier beträgt die Reduktion seit 1931 gut 15 Punkte, dort fast 28. Grund dafür ist die Abhängigkeit der Mietpreise von der Wohnungsmarktlage. Der Unterschied der Mietpreise auf Altwohnungen, die vor 1917 gebaut, und Neuwohnungen, die seither erstellt worden sind, ist gering. Der Index der Altwohnungen allein steht gegenwärtig auf 181,8 und ist damit nur um 3,2 Punkte niedriger als derjenige aller Wohnungen zusammen.

Die Erhebungen der Bekleidungspreise findet zweimal, im Frühjahr und im Herbst, statt. Folgende kleine Zusammenstellung zeigt die Bewegung des auf den Preisstand im Mittel 1913/14 = 100 bezogenen Kleidungsindex.

Zeitpunkt	Index für Bekleidung überhaupt
Herbst 1936	117,0
Frühjahr 1937	126,7
Herbst 1937	131,1
Frühjahr 1938	129,6
Durchschnitt 1913/14 = 100	

Der Index der Bekleidungspreise, der vom Herbst 1936 bis zum Herbst 1937 um 14,1 Punkte stieg, ist seither wieder um 1,5 Punkte gefallen. Der Index für Leibwäsche wurde durch die Teuerung am stärksten beeinflußt. Fast unverändert blieb der Index für Schuhreparaturen, der aber verglichen mit der Vorkriegszeit immer noch am höchsten steht.

Im Gegensatz zu den Erhebungen der Wohnungsmieten und der Bekleidungspreise werden die Nahrungsmittel- und Brennstoffpreise monatlich ermittelt. Der Index der Nahrungskosten stand im April und ebenso im Mai auf 123,8 Punkten. Die Kohlenpreise zeigten im Mai eine leicht sinkende Tendenz, demzufolge ist der Index für Heizung, Beleuchtung und Reinigung von 115,0 im April auf 113,9 gesunken.

In der folgenden Tabelle sind der Index der gesamten Lebenskosten und die vier Gruppenindices für die Jahre 1933 bis 1937 und seither für die einzelnen Monate wiedergegeben.

Jahresmittel Monate	Nahrung	Heizung, Beleuch- tung, Reinigung	Bekleidung	Miete	Gesamt- index
1933	113	117	122	201	133
1934	111	114	121	198	131
1935	111	112	120	194	130
1936	116	112	117	189	131
1937	125	115	125	186	137
Januar 1938	126,5	115,0	131,1	184,6	138,6
Februar 1938	125,9	115,0	131,1	184,6	138,2
März 1938	124,3	115,0	131,1	184,6	137,3
April 1938	123,8	115,0	129,6	184,3	136,8
Mai 1938	123,8	113,9	129,6	184,3	136,7
Juni 1914 = 100					

Aus diesen Ziffern geht hervor, daß die Teuerung nur zum Teil als Folge der Abwertung anzusehen ist. Die Nahrungskosten haben schon vorher angezogen, die Heizungs- und Bekleidungskosten hingegen erst nachher. Seit Januar dieses Jahres hat das Preisniveau wieder sinkende Tendenz. Der Gesamtindex der Lebenskosten stand im Monat Mai auf 136,7 Punkten, also um 1,9 Punkte niedriger als im Januar. Seit der Abwertung des Schweizerfrankens ist der Index der gesamten Lebenshaltung um 5,2 Punkte gleich 4,0 Prozent gestiegen.

Bevölkerungsbewegung im Kanton Zürich

Vorbemerkung

Das Zählen der Bevölkerung und das Erforschen ihrer quantitativen und qualitativen Veränderungen nahm früher und während langer Zeit eine dominierende Stellung innerhalb der Statistik aller Länder ein. Immer mehr hat sich dann aber das Interesse, das exakten Nachweisen über soziale Massenerscheinungen entgegengebracht wurde, zugunsten der Sozial- und Wirtschaftsstatistik verschoben. Die Bevölkerungsstatistik wurde weiter gepflegt, sogar wesentlich ausgebaut und immer wieder verfeinert, in breiten und auch in führenden Kreisen aber lange nicht mehr so aufmerksam verfolgt wie einst. Heute läßt sich ein Umschwung feststellen. Der fortschreitende Geburtenrückgang und das relative Sinken der Sterblichkeit führen zu einer Umschichtung im Altersaufbau, die man als „Ueberalterung“ bezeichnet. Sie geben ferner Anlaß zur Prognose, daß das bisherige natürliche Wachstum der Bevölkerung in eine Stagnation oder gar in einen Bevölkerungsrückgang übergehe. Diese Erscheinungen müssen aller Voraussicht nach mit der Zeit tiefgreifende Auswirkungen staatspolitischer und wirtschaftlicher Art mit sich bringen. Darum erlangt die bevölkerungsstatistische Forschung heute erneut große Bedeutung, umsomehr, als die internationale politische und wirtschaftliche Entwicklung des laufenden Jahrzehnts den einzelnen Staat wieder stärker auf seine eigenen Grundlagen — dazu gehört in erster Linie die Bevölkerung — zurückführt.

Aber nicht nur zu staatspolitischen und gesamtwirtschaftlichen Ueberlegungen, auch bei der Beurteilung regionaler Fragen wie z. B. der Stellung eines Kantons innerhalb des ganzen Landes oder des Verhältnisses von Stadt und Land innerhalb eines Kantons, muß den feineren bevölkerungsmäßigen Faktoren und ihren Unterschieden große Aufmerksamkeit geschenkt werden. Mit der vorliegenden Publikation soll darauf hingewiesen werden, daß ein umfangreiches und vielfältiges Zahlenmaterial vorhanden ist, das für die Beantwortung derartiger Fragen herbeigezogen werden kann. Nachteilig wirkt

sich allerdings der Umstand aus, daß manche Nachweise nicht in konzentrierter Form vorliegen, sondern aus zahlreichen Quellen der amtlichen Statistik erst mühsam und vorsichtig für den jeweiligen praktischen Gebrauch zusammengezogen werden müssen. Eine Auswahl von Ergebnissen ist in den nachfolgenden Tabellen vereinigt worden. Zeitlich wird dabei im allgemeinen an die früheren Veröffentlichungen aus dem Gebiete der Bevölkerungsstatistik in den „Statistischen Mitteilungen“¹⁾ angeschlossen. Im Gegensatz zu jenen Nachweisen, die durch eigene Zählungen des Statistischen Bureaus gewonnen wurden, sind jetzt die Ergebnisse aus den „Statistischen Quellenwerken der Schweiz“ und den „Statistischen Jahrbüchern der Schweiz“ — beide bearbeitet und herausgegeben vom Eidgenössischen Statistischen Amt in Bern — übernommen worden. Die nachfolgenden Daten müssen demnach als Ausschnitt der eidgenössischen Erhebungen betrachtet werden, die ihrerseits durch einen Bundesbeschluß vom 17. September 1875 gesetzlich verankert sind. Sie beruhen auf der Meldepflicht der Zivilstandsämter über Geburten, Sterbefälle und Trauungen sowie der für Ehescheidungen zuständigen Gerichte. Alle Daten beziehen sich auf die Wohnbevölkerung.

Weiter sei darauf hingewiesen, daß in den Veröffentlichungen des Statistischen Amtes der Stadt Zürich jeweils sehr eingehende bevölkerungsstatistische Angaben und Studien für das Gebiet der Hauptstadt enthalten sind. Im „Bulletin des Eidg. Gesundheitsamtes“ werden ferner monatliche provisorische Uebersichten der Gestorbenen nach Kantonen und Todesursachen sowie wöchentliche Zusammenstellungen über die Bevölkerungsvorgänge in den Städten (darunter Zürich und Winterthur) mitgeteilt. Die eigene bevölkerungsstatistische Materialsammlung des Statistischen Bureaus wird weiter geführt, um die Unterlagen für mögliche Sonderuntersuchungen auf kantonalem Gebiet stets zur Verfügung zu halten.

1) Letzte Veröffentlichung in Heft 159 für die Jahre 1924/25, bezw. 1921/25.

Tabellen-Verzeichnis¹⁾

Tab. Nr.	Seite
1 Bevölkerungsbewegung seit 1894	137
2 Heiraten in Stadt und Land seit 1926 (absolut und auf 1000 Einwohner)	138
3 Heiraten nach gegenseitiger Heimat der Eheschließenden seit 1931	138
4 Trennungen und Ehescheidungen seit 1926	138
5 Natürliche Bevölkerungsbewegung in Stadt und Land seit 1926 (Lebendgeborene, Gestorbene und Geburtenüberschuß absolut und auf 1000 Einwohner)	139
6 Eheliche Fruchtbarkeit um 1900, 1910, 1920 und 1930 (15—44jährige Ehefrauen, ehelich Lebendgeborene, eheliche Fruchtbarkeit für Städte, Landgemeinden, Kanton Zürich und gesamte Schweiz)	140
7 Gestorbene nach Alter und Geschlecht seit 1926	141
8 Geschätzte mittlere Wohnbevölkerung seit 1926 (Kanton, Städte, Landgemeinden, gesamte Schweiz)	142
9 Einbürgerungen seit 1926 (Fälle, Personen nach bisherigem Heimatland)	143
Anhang: Ergebnisse der Eidg. Volkszählungen	
10 Wohnbevölkerung und Ausländer in der Schweiz und im Kanton Zürich seit 1850	143
11 Wohnbevölkerung am 1. Dez. 1930 nach Heimat, Geschlecht und Bezirken	143
12 Altersaufbau der Wohnbevölkerung 1930 nach Geschlecht und Heimat	144
13 Altersaufbau der Wohnbevölkerung in Stadt und Land 1910, 1920, 1930	145

¹⁾ Wo nichts anderes bemerkt ist, beziehen sich die Zahlen auf das Gebiet des ganzen Kantons Zürich.

Bevölkerungsbewegung seit 1894

1 Jahre	Absolute Zahlen				Auf 1000 Einwohner ¹⁾			
	Hei- raten	Lebend- gebo- rene	Gestor- bene	Ge- burten- über- schuss	Hei- raten	Lebend- gebo- rene	Gestor- bene	Ge- burten- über- schuss
1894	3 483	10 132	7 109	3 023	9,3	27,1	19,0	8,1
1895	3 639	10 471	7 044	3 427	9,5	27,3	18,4	8,9
1896	3 855	11 299	6 824	4 475	9,8	28,8	17,4	11,4
1897	4 091	11 640	7 032	4 608	10,2	29,0	17,5	11,5
1898	4 087	12 000	7 277	4 723	10,0	29,3	17,8	11,5
1899	4 097	12 531	6 887	5 644	9,8	29,9	16,4	13,5
1900	3 856	12 301	8 095	4 206	9,0	28,8	18,9	9,9
1901	3 821	12 422	6 943	5 479	8,8	28,5	15,9	12,6
1902	3 494	11 898	7 009	4 889	7,9	26,8	15,8	11,0
1903	3 568	11 326	6 948	4 378	7,9	25,1	15,4	9,7
1904	3 649	11 208	7 148	4 060	8,0	24,5	15,6	8,9
1905	3 836	11 284	7 363	3 921	8,3	24,3	15,9	8,4
1906	3 993	11 405	6 992	4 413	8,5	24,2	14,8	9,4
1907	4 038	11 111	6 852	4 259	8,4	23,2	14,3	8,9
1908	4 250	11 422	6 985	4 437	8,7	23,5	14,4	9,1
1909	4 163	11 160	6 752	4 408	8,4	22,6	13,7	8,9
1910	4 035	11 007	6 836	4 171	8,1	21,9	13,6	8,3
1911	4 134	10 657	6 975	3 682	8,1	21,0	13,7	7,3
1912	4 258	11 057	6 597	4 460	8,3	21,5	12,8	8,7
1913	4 142	10 501	6 640	3 861	7,9	20,1	12,7	7,4
1914	3 520	9 828	6 380	3 448	6,7	18,6	12,1	6,5
1915	2 703	8 124	5 971	2 153	6,5	15,4	11,3	4,1
1916	3 494	8 040	6 052	1 988	6,6	15,2	11,4	3,8
1917	3 684	8 192	6 466	1 726	6,9	15,5	12,2	3,3
1918	4 285	8 278	8 910	-632	8,1	15,6	16,8	-1,2
1919	4 810	8 238	6 719	1 519	9,0	15,4	12,6	2,8
1920	5 612	9 251	7 069	2 182	10,4	17,3	13,2	4,1
1921	5 318	9 079	5 998	3 081	9,9	16,9	11,2	5,7
1922	4 800	8 676	6 298	2 378	8,9	16,1	11,7	4,4
1923	4 748	8 549	5 679	2 870	8,8	15,8	10,5	5,3
1924	4 817	8 393	6 179	2 214	8,8	15,4	11,3	4,1
1925	4 700	8 493	5 982	2 511	8,6	15,5	10,9	4,6
1926	4 997	8 541	5 862	2 679	9,0	15,3	10,5	4,8
1927	5 064	8 456	6 362	2 094	8,9	14,9	11,2	3,7
1928	5 553	8 608	6 364	2 244	9,5	14,8	10,9	3,9
1929	5 893	9 079	6 995	2 084	9,9	15,2	11,7	3,5
1930	6 175	9 344	6 329	3 015	10,1	15,3	10,4	4,9
1931	6 361	9 196	6 838	2 358	10,2	14,7	10,9	3,8
1932	6 135	9 033	6 999	2 034	9,7	14,2	11,0	3,2
1933	5 920	8 847	6 769	2 078	9,3	13,8	10,6	3,2
1934	6 072	9 038	6 798	2 240	9,4	14,0	10,5	3,5
1935	5 567	9 008	7 014	1 994	8,6	13,9	10,8	3,1
1936	5 334	8 597	6 731	1 866	8,2	13,2	10,4	2,8
1937	5 478	8 193	6 669	1 524	8,4	12,6	10,2	2,4

¹⁾ Je 1000 der mittleren Wohnbevölkerung.

Heiraten in Stadt und Land seit 1926

2 Jahre	Absolute Zahlen ¹⁾				Auf 1000 Einwohner ²⁾			
	Stadt Zürich ³⁾	Stadt Winter- thur	Land- gemein- den ⁴⁾	Kanton Zürich	Stadt Zürich ³⁾	Stadt Winter- thur	Land- gemein- den ⁴⁾	Kanton Zürich
1926/30 ⁵⁾	2613	491	2432	5536	11,5	9,3	8,0	9,5
1931	3655	515	2191	6361	12,3	9,5	8,0	10,2
1932	3569	430	2136	6135	11,7	7,8	8,0	9,7
1933	3506	432	1982	5920	11,3	7,8	7,2	9,3
1934	3555	491	2026	6072	11,3	8,8	7,4	9,4
1935	3228	450	1889	5567	10,2	8,1	6,9	8,6
1936	3006	464	1864	5334	9,4	8,3	6,8	8,2
1937	3021	480	1977	5478	9,5	8,4	7,2	8,4

¹⁾ Männer der Wohnbevölkerung. ²⁾ der mittleren Wohnbevölkerung. ³⁾ Jahresmittel.
⁴⁾ Nachweise der Jahre 1931—33 beziehen sich auf neuen Gebietsstand (Eingemeindung von 8 Vororten mit Stadt Zürich 1. Januar 1934).

Heiraten nach gegenseitiger Heimat der Eheschließenden seit 1931

3 Jahre	Heiraten zwischen			
	Schweizern	Schweizern und Ausländerinnen	Ausländern und Schweizerinnen	Ausländern
1931	4840	1036	300	185
1932	4622	1044	302	167
1933	4503	1023	268	126
1934	4637	1056	252	127
1935	4298	928	214	127
1936	4187	857	186	104
1937	4426	786	179	87

Trennungen und Ehescheidungen seit 1926

4 Jahre	Trennungsklagen		Scheidungsklagen		
	Abgewiesen	Trennungen	Abgewiesen	Trennungen	Scheidungen
1926/30	—	21	30	18	725
1931	—	21	33	20	880
1932	—	46	42	17	923
1933	1	37	29	12	962
1934	3	33	41	18	972
1935	2	37	74	12	946
1936	—	40	53	28	969
1937	5	54	43	28	1002

Natürliche Bevölkerungsbewegung in Stadt und Land seit 1926

5 Jahre	Absolute Zahlen				Auf 1000 Einwohner ¹⁾			
	Stadt Zürich ²⁾	Stadt Winter- thur	Land- gemein- den ²⁾	Kanton Zürich	Stadt Zürich ²⁾	Stadt Winter- thur	Land- gemein- den ²⁾	Kanton Zürich
L e b e n d g e b o r e n e								
1926/30	3054	731	5020	8805	13,4	13,9	16,6	15,1
1931	4090	777	4329	9196	13,8	14,3	15,8	14,7
1932	4102	666	4265	9033	13,5	12,1	15,6	14,2
1933	4041	667	4139	8847	13,0	12,1	15,1	13,8
1934	4150	674	4214	9038	13,2	12,1	15,3	14,0
1935	4222	706	4080	9008	13,3	12,7	14,8	13,9
1936	3949	715	3933	8597	12,4	12,7	14,3	13,2
1937	3736	719	3738	8193	11,7	12,6	13,6	12,6
G e s t o r b e n e								
1926/30	2259	592	3531	6382	9,9	11,2	11,7	10,9
1931	2948	615	3275	6838	10,0	11,3	11,9	10,9
1932	2952	621	3426	6999	9,7	11,3	12,5	11,0
1933	2965	570	3234	6769	9,5	10,3	11,8	10,6
1934	2984	592	3222	6798	9,5	10,7	11,7	10,5
1935	2973	651	3390	7014	9,4	11,7	12,3	10,8
1936	2897	603	3231	6731	9,1	10,7	11,7	10,4
1937	2927	632	3110	6669	9,2	11,1	11,4	10,2
G e b u r t e n ü b e r s c h u ß								
1926/30	795	139	1489	2423	3,5	2,7	4,9	4,2
1931	1142	162	1054	2358	3,8	3,0	3,9	3,8
1932	1150	45	839	2034	3,8	0,8	3,1	3,2
1933	1076	97	905	2078	3,5	1,8	3,3	3,2
1934	1166	82	992	2240	3,7	1,4	3,6	3,5
1935	1249	55	690	1994	3,9	1,0	2,5	3,1
1936	1052	112	702	1866	3,3	2,0	2,6	2,8
1937	809	87	628	1524	2,5	1,5	2,2	2,4

¹⁾ der mittleren Wohnbevölkerung.

²⁾ Nachweise der Jahre 1931—33 beziehen sich auf neuen Gebietsstand (Eingemeindung von 8 Vororten mit Stadt Zürich 1. Januar 1934).

Eheliche Fruchtbarkeit um 1900, 1910, 1920 und 1930

6 Jahre	K a n t o n Z ü r i c h				Schweiz
	Stadt Zürich ¹⁾	Stadt Winterthur ²⁾	Landgemeinden ³⁾	insgesamt	
	Anzahl der 15–44jährigen Ehefrauen				
1900	19 151	2 691	28 768	50 610	342 450
1910	23 414	3 014	32 621	59 049	400 922
1920	25 168	5 829	30 371	61 368	404 507
1930	32 770	6 990	36 485	76 245	447 293
	Anzahl der ehelich Lebendgeborenen				
1899/1901	4 406	566	6 627	11 599	91 042
1909/1911	3 505	477	6 126	10 108	88 780
1919/1921	2 552	791	4 903	8 246	74 697
1929/1931	2 969	738	4 919	8 626	66 104
	Ziffer der ehelichen Fruchtbarkeit ⁴⁾				
1900	230	210	230	229	266
1910	150	158	188	171	221
1920	101	136	161	134	185
1930	91	106	135	113	148

1) Gebiet vor der Eingemeindung von 1934.
 2) Angaben bis 1920 ohne 1922 eingemeindete Vororte.
 3) Bis 1920 einschließlich die 1922 zu Winterthur eingemeindeten Vororte.
 4) Ehelich Lebendgeborene je 1000 15–44jährige Ehefrauen.

Quellen zu den Nachweisen über die Bevölkerungsbewegung auf dem Gebiete des Kantons Zürich und der beiden Städte:

Veröffentlichungen des Eidgenössischen Statistischen Amtes, Bern:
 „Bevölkerungsbewegung in der Schweiz“ (für die Jahre 1931–36 als Hefte 35, 51, 65, 68, 73 und 79 der Statistischen Quellenwerke der Schweiz erschienen, für das Jahr 1937 im Druck).
 „Statistisches Jahrbuch der Schweiz“ (jährlich).

Gestorbene nach Alter und Geschlecht seit 1926

7 Alter in Jahren	1926/30	1931	1932	1933	1934	1935	1936	1937
M ä n n l i c h								
unter 1	209	196	200	170	195	177	163	159
1—4	} 135	70	62	52	80	61	50	61
5—9		36	29	30	41	39	28	42
10—14		18	27	35	26	16	19	21
15—19	58	56	54	45	51	35	50	41
20—29	188	214	205	187	172	182	142	138
30—39	181	204	224	216	193	207	203	182
40—49	312	302	336	335	279	290	278	283
50—59	566	647	657	601	545	586	561	493
60—69	709	753	799	797	808	853	826	789
70—79	} 856	665	685	666	700	757	773	736
80 u.mehr		270	279	267	327	346	298	321
Total	3214	3431	3557	3401	3417	3549	3391	3266
W e i b l i c h								
unter 1	148	156	151	131	141	122	117	116
1—4	} 103	65	53	46	50	52	43	43
5—9		31	19	34	24	30	25	29
10—14		18	25	18	24	21	21	25
15—19	50	55	44	40	27	25	31	28
20—29	168	200	171	151	158	135	122	138
30—39	176	194	198	184	173	183	158	158
40—49	233	197	201	252	215	247	205	208
50—59	420	399	436	409	450	421	420	398
60—69	689	730	727	728	759	759	723	771
70—79	} 1182	909	918	913	888	995	972	964
80 u.mehr		453	499	462	472	475	503	525
Total	3169	3407	3442	3368	3381	3465	3340	3403

Geschätzte mittlere Wohnbevölkerung seit 1926

8 Jahre	K a n t o n Z ü r i c h				S c h w e i z
	im ganzen	d a v o n			
		Stadt Zürich ¹⁾	Stadt Winterthur	Landgemeinden ¹⁾	
1926	558 000	212 900	51 400	293 700	3 931 900
1927	567 000	218 100	52 000	296 900	3 955 900
1928	582 000	226 000	52 900	303 100	3 988 200
1929	597 000	236 200	53 500	307 300	4 021 500
1930	611 000	245 600	53 700	311 700	4 051 400
1931	624 600	295 850	54 300	274 450	4 080 720
1932	633 700	304 650	54 850	274 200	4 104 250
1933	639 450	310 400	55 250	273 800	4 125 000
1934	645 350	315 000	55 550	274 800	4 143 500
1935	648 800	317 700	55 750	275 350	4 157 350
1936	650 050	318 600	56 100	275 350	4 167 100
1937	651 450	319 600	57 000	274 850	4 176 400
1938	.	.	.	.	.
1939	.	.	.	.	.
1940	.	.	.	.	.

¹⁾ Nachweise der Jahre 1931—33 beziehen sich auf neuen Gebietsstand (Eingemeindung von 8 Vororten mit Stadt Zürich 1. Januar 1934).

Einbürgerungen seit 1926

9 Jahre	Fälle	Per- sonen	Neueingebürgerte Personen nach bisherigem Heimatland							
			Deutsch- land	Oester- reich	Tsche- cho- slowakei	Frank- reich	Italien	Polen	Uebr. Europa	Uebr. Erdteile
1926/30	420	812	424	108	29	179	58	14		
1931	545	1146	644	118	31	248	103	2		
1932	861	1678	1005	119	73	33	240	114	81	13
1933	786	1546	967	93	54	38	294	41	46	13
1934	771	1398	975	79	57	13	183	41	41	9
1935	576	1042	652	64	28	22	212	9	39	16
1936	481	838	496	40	25	8	236	2	19	12
1937	240	379	246	13	20	9	62	9	13	7

Quellen zu den Tabellen 1—9 vgl. S. 140 unten.

Anhang: Ergebnisse der Eidg. Volkszählungen

Wohnbevölkerung und Ausländer in der Schweiz und im Kanton Zürich seit 1850

10 Zähl- jahre	Total Wohnbevölkerung			Wohnhafte Ausländer		
	Schweiz	Kanton Zürich	Von je 1000 Bewohnern der Schweiz wohnten im Kanton Zürich	Schweiz	Kanton Zürich	Von je 1000 Ausländern wohnten im Kanton Zürich
1850	2 392 740	250 698	105	.	.	.
1860	2 510 494	266 265	106	114 983	10 092	88
1870	2 655 001	284 047	107	150 907 ¹⁾	15 178 ¹⁾	101 ¹⁾
1880	2 831 787	316 074	112	211 035 ¹⁾	27 351 ¹⁾	130 ¹⁾
1888	2 917 754	337 183	116	229 650	33 983	148
1900	3 315 443	431 036	130	383 424	70 026	183
1910	3 753 293	503 915	134	552 011	102 456	186
1920	3 880 320	538 602	139	402 385	73 830	183
1930	4 066 400	617 706	152	355 522	65 547	184

¹⁾ Ortsanwesende Bevölkerung.

Wohnbevölkerung am 1. Dezember 1930 nach Heimat, Geschlecht und Bezirken

11 Bezirke	Total- bevöl- kerung	Geschlecht		Heimat				Aus- länder in 0/0 ²⁾
		männlich	weiblich	Schweizer		Ausländer		
				Total	davon männlich	Total	davon männlich	
Zürich . . .	309 453	144 812	164 641	263 670	126 006	45 783	18 806	14,79
davon Stadt ¹⁾	249 820	114 742	135 078	210 917	99 290	38 903	15 452	15,57
Affoltern . . .	13 958	6 971	6 987	13 330	6 661	628	310	4,50
Horgen . . .	49 667	23 255	26 412	45 445	21 435	4 222	1 820	8,50
Meilen . . .	29 426	13 774	15 652	26 955	12 714	2 471	1 060	8,40
Hinwil . . .	36 484	17 360	19 124	34 501	16 452	1 983	908	5,44
Uster . . .	23 095	11 178	11 917	21 346	10 353	1 749	825	7,57
Pfäffikon . . .	19 717	9 536	10 181	18 863	9 140	854	396	4,33
Winterthur . . .	73 651	36 045	37 606	68 990	33 942	4 661	2 103	6,33
davon Stadt	53 925	26 083	27 842	50 228	24 480	3 697	1 603	6,86
Andelfingen . . .	18 212	9 089	9 123	17 378	8 677	834	412	4,58
Bülach . . .	27 263	13 429	13 834	25 801	12 709	1 462	720	5,36
Dielsdorf . . .	16 780	8 776	8 004	15 880	8 263	900	513	5,36
Kanton Zürich	617 706	294 225	323 481	552 159	266 352	65 547	27 873	10,61

¹⁾ Ohne Eingemeinde-Vororte.
²⁾ Prozente der Gesamtbevölkerung.

Altersaufbau der Wohnbevölkerung 1930 nach Geschlecht und Heimat

12 Geburtsjahre	An- nähernde Altersjahre	Wohn- bevölke- rung Total	Geschlecht		Heimat	
			männlich	weiblich	Schweizer	Aus- länder
1930—1926	0—4	42 054	21 390	20 664	39 327	2 727
1925—1921	5—9	43 081	21 896	21 185	40 325	2 756
1920—1916	10—14	39 235	19 743	19 492	36 636	2 599
1915—1911	15—19	48 664	24 417	24 247	41 491	7 173
1910—1906	20—24	63 731	31 529	32 202	52 943	10 788
1905—1901	25—29	62 457	30 016	32 441	54 393	8 064
1900—1896	30—34	56 581	26 306	30 275	51 326	5 255
1895—1891	35—39	48 475	22 359	26 116	44 128	4 347
1890—1886	40—44	41 605	19 335	22 270	36 981	4 624
1885—1881	45—49	39 733	18 708	21 025	35 174	4 559
1885—1876	50—54	37 034	17 302	19 732	33 031	4 003
1875—1871	55—59	31 233	14 547	16 686	28 154	3 079
1870—1866	60—64	24 291	10 722	13 569	21 884	2 407
1865—1861	65—69	17 988	7 674	10 314	16 513	1 475
1860—1856	70—74	11 775	4 631	7 144	10 848	927
1855—1851	75—79	6 140	2 359	3 781	5 671	469
1850—1846	80—84	2 682	959	1 723	2 465	217
1845—1841	85—89	773	275	498	710	63
1840—1836	90—94	161	53	108	146	15
1835 u. früher	95 u. mehr	13	4	9	13	—
Total		617 706	294 225	323 481	552 159	65 547

Quelle: Statistische Quellenwerke der Schweiz, Heft 38 (Band 4 der Eidgenössischen Volkszählung vom 1. Dez. 1930).

Gemeindeweise Ergebnisse der Eidg. Volkszählung 1930 wurden veröffentlicht in „Bevölkerung, Ortschaften und Gemeindeeinteilung des Kantons Zürich“, herausgegeben vom Statistischen Bureau des Kantons Zürich, 1934.

Altersaufbau der Wohnbevölkerung in Stadt und Land 1910, 1920 und 1930

13 Gebiete	Jahr	A l t e r s s t u f e n				
		0—14	15—29	30—44	45—64	über 64
1. absolute Zahlen						
Kanton Zürich . . .	1910	142 078	137 039	113 908	85 314	25 576
	1920	126 458	152 623	122 159	108 198	29 164
	1930	124 370	174 852	146 661	132 291	39 532
Stadt Zürich	1910	47 256	59 730	47 463	29 384	6 900
	1920	40 062	63 919	52 986	41 216	8 978
	1930	39 110	77 573	66 151	53 938	13 048
Land (einschl. Stadt Winterthur) . . .	1910	94 822	77 309	66 445	55 930	18 676
	1920	86 396	88 704	69 173	66 982	20 186
	1930	85 260	97 279	80 510	78 353	26 484
2. Promille-Zahlen						
Kanton Zürich . . .	1910	282	272	226	169	51
	1920	235	283	227	201	54
	1930	201	283	238	214	64
Stadt Zürich	1910	248	313	249	154	36
	1920	193	309	256	199	43
	1930	156	311	265	216	52
Land (einschl. Stadt Winterthur) . . .	1910	303	247	212	178	60
	1920	261	267	209	202	61
	1930	232	264	219	213	72

Staats- und Gemeindeausgaben für Armenfürsorge im Kanton Zürich

I. Gesamtübersicht 1930 – 1937/38

Nach zürcherischem Recht liegt das Armenwesen im Aufgabenkreis der Gemeinde, die als zuständige Unterstützungsorganisation eine Armenpflege einsetzt. Was diese Behörde für ihre Hilfe an armengenössige Familien und Einzelpersonen an Mitteln benötigt, muß grundsätzlich die Gemeinde selbst beschaffen. Im Rechnungsvoranschlag des Gemeinderates wird daher immer auch angegeben, wieviele Prozente der ordentlichen Gemeindesteuern für die zu erwartenden Armenausgaben erforderlich sind. Steigen beispielsweise die Armenausgaben einer Gemeinde, so hat dies bei gleichbleibendem übrigen Finanzbedarf und bei gleichbleibender Steuerkraft in der Regel eine Erhöhung des Steueransatzes zur Folge.

Die wirklichen Ausgaben der zürcherischen Armengüter sind von rund 9,2 Millionen Fr. im Durchschnitt der Jahre 1925/28 auf 14 Millionen Fr. im Jahre 1930 und dann weiter bis auf 19 Millionen Fr. im Jahre 1937 angewachsen. Im letztgenannten Jahr stellte sich die Durchschnittsbelastung je Einwohner auf 29 Fr.

Tatsächlich werden nun nicht sämtliche Kosten der Armenfürsorge von den Gemeinden selbst getragen. Der Staat leistet nämlich an die Mehrzahl der Gemeinden Beiträge, die nach einer Ausgleichsskala abgestuft sind. Im Jahre 1938 zahlte er den Betrag von 3,7 Millionen Fr., das sind 28,3 % der reinen Unterstützungsausgaben 1937 sämtlicher Gemeinden. Wie aus der Tabelle Seite 149 unten ersichtlich ist, erhielten keine Staatsbeiträge an ihre Ausgaben von 1937 18 Gemeinden, Beiträge von 0,1 bis 50 % 29 Gemeinden, während an nicht weniger als 113 Gemeinden Beiträge von 50–90 % entrichtet wurden. In dieser weitgespannten Abstufung der staatlichen Ausgabenanteile zeigt sich ihre lastenausgleichende Funktion. (Vgl. darüber Statistische Mitteilungen, Heft 183, Abschnitt IV b 1.)

Unsere Vorbemerkung zu den nachfolgenden Tabellen wäre unvollständig, würden wir nicht auf die Leistungen der *staatlichen* Armenfürsorge hinweisen. Es handelt sich hier um Aufgaben, die

nicht den gemeindlichen Armenpflegen überbunden sind und die daher allein aus kantonalen Mitteln gedeckt werden müssen. Soweit diese Leistungen in der Staatsrechnung nachgewiesen werden, sind sie in der ersten Tabelle (Spalte 3) mitberücksichtigt. Darnach stellen sich die Kosten der staatlichen Armenfürsorge auf 473 000 Fr. im Jahre 1937. Werden sie den Bruttoaufwendungen der Gemeinden zugerechnet, so ergibt sich ein Gesamtkostenbetrag der Armenhilfe von rund 19,5 Millionen Fr. Davon entfallen 22,6 % auf den Staat und 77,4 % auf die Gemeinden.

Die vorliegende Statistik ist auch so noch nicht ganz vollständig. Immerhin berücksichtigt sie sämtliche in den öffentlichen Rechnungen ausgewiesenen Staats- und Gemeindeleistungen. Zur Beurteilung finanzwirtschaftlicher Fragen der Armenfürsorge bieten deshalb die folgenden vier Uebersichtstabellen eine durchaus zuverlässige Ausgangsbasis.

Hinweise:

Gesetz über die Armenfürsorge vom 23. Oktober 1927: Gesetzessammlung, Bd. 33, S. 511.

Die *Berechnung der Staatsbeiträge* erfolgt zur Zeit nach der am 1. April 1935 getroffenen Abänderung der Verordnung zum Gesetz über die Armenfürsorge (Amtsblatt, Textteil, 1935, S. 607). Darnach (§ 33) darf die Summe der zu leistenden Staatsbeiträge eines Jahres 30 % der Gesamtsumme der reinen Armenausgaben aller Gemeinden zusammen nicht übersteigen.

Der starke Rückgang der Ausgaben für staatliche Armenfürsorge nach 1934 ist auf eine Aenderung in der Kostenaufteilung zwischen Armen- und Gesundheitsdirektion zurückzuführen, bedeutet aber keine wirkliche Einsparung.

Letzte Veröffentlichung über „Staats- und Gemeindeausgaben für Armenfürsorge im Kanton Zürich“ in Statistische Mitteilungen des Kantons Zürich, Heft 190, Seite 25, (1937).

Ueber Gesamt-Rechnungsergebnisse 1936 der *Armengüter* vgl. Statistische Mitteilungen, Bd. I (1938), Heft 1, S. 3 ff.

Gemeindeweise Angaben über *Vermögensverhältnisse* der Armengüter in Statistische Mitteilungen, Heft Nr. 190, S. 80.

Im *Geschäftsbericht des Regierungsrates* (letzte Ausgabe für das Jahr 1937, S. 176) finden sich ergänzende Aufschlüsse zur vorliegenden Statistik, insbesondere über: Konkordat über die wohnörtliche Armenunterstützung (Beitritt des Kantons zum revidierten Konkordat), Aufwendungen für Ausländer (S. 178), Fürsorge für Kantonsbürger (S. 179) mit bezirkswieser Gliederung der Aufwendungen 1913—1937 (S. 183), Fürsorge für Kantonsfremde (S. 185) usw.

Eine aufschlußreiche *gesamtschweizerische Darstellung* über die „Lastenverteilung in der Armenpflege“ wurde veröffentlicht in Mitteilungen des Statistischen Bureaus des Kantons Bern, Neue Folge Nr. 16 (1934). Besonders wertvoll ist der interkantonale Vergleich auf S. 101.

Armenfürsorge seit 1930
Staats- und Gemeindeausgaben (in 1000 Fr.)

Jahr	Staatsausgaben			Gemeindeausgaben			Staat u. Gemein- den zusamm. (Sp. 3+5)	Zu Lasten	
	im ganzen ¹⁾	davon		Armen- wesen insgesamt	Armenunterstützung			des Staa- tes ²⁾	der Gemein- den %
		staatl. Armen- fürsorge ³⁾	Beiträge an Ge- meinden ³⁾		im ganzen	zu Lasten der Gemeind. ⁴⁾			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
1930	2 370	891	1 479	14 030	12 318	10 374	14 921	15,9	84,1
1931	2 952	1 008	1 944	15 138	12 727	10 546	16 146	18,3	81,7
1932	3 279	1 098	2 181	16 213	14 294	11 438	17 311	18,9	81,1
1933	3 993	1 137	2 856	17 443	15 089	11 578	18 580	21,0	79,0
1934	4 912	1 401	3 511	16 178	14 300	11 003	17 579	27,9	72,1
1935	3 788 ⁵⁾	491 ⁷⁾	3 297	17 582	15 613	12 065	18 073 ⁷⁾	21,0	79,0
1936	4 009	461	3 548	19 167	17 319	13 392	19 628	20,4	79,6
1937	4 400	473	3 927	19 016	17 048	13 369	19 489	22,6	77,4
1938 ⁶⁾	4 281	481	3 800	.	.	.	.	.	.
1939 ⁶⁾	4 344	344	4 000	.	.	.	.	.	.

1) Ohne Verwaltungsausgaben. 2) Vgl. Staatsrechnung, Armendirektion.
3) Beiträge an Unterstützungsausgaben des Vorjahres.
4) Bruttoausgaben nach Abzug der für das betreffende Unterstützungsjahr im nächstfolgenden Rechnungsjahr geleisteten Staatsbeiträge (Beitrag 1937: 3679).
5) Spalte 2 in % von Spalte 8. Der Anteil der Staatsleistungen an den reinen Unterstützungsausgaben der Gemeinden ist wesentlich höher; er betrug 1937 28,3 % (vgl. Gemeindegewisse Übersichten der Staatsbeiträge). 6) Laut Voranschlag. 7) Vergleichbar.
7) Angabe 1935 u. ff. mit früheren Jahren wegen veränderter Berechnungsgrundlage nicht genau

Gemeindeausgaben für Armenfürsorge seit 1925

Jahr	Alle Gemeinden ¹⁾		169 Landgem.		Stadt Zürich ²⁾		Stadt Winterthur	
	Armen- wesen im ganzen ³⁾	davon Unterstüt- zungen ⁴⁾	Armen- wesen im ganzen ³⁾	davon Unterstüt- zungen ⁴⁾	Armen- wesen im ganzen ³⁾	davon Unterstüt- zungen ⁴⁾	Armen- wesen im ganzen ³⁾	davon Unterstüt- zungen ⁴⁾
Beträge in 1000 Fr.								
1925/28	9 190	7 988	4 817	4 346	3 324	2 685	840	772
1929 ⁵⁾	12 708	11 171	4 233	3 788	7 068	6 097	978	909
1930	14 030	12 318	4 851	4 216	7 544	6 595	1 100	1 032
1931	15 138	12 727	5 776	4 552	7 450	6 408	1 267	1 198
1932	16 213	14 294	5 881	5 114	8 010	7 012	1 473	1 405
1933	17 443	15 089	6 511	5 518	8 283	7 112	1 608	1 537
1934	16 178	14 300	6 208	5 601	8 401	7 200	1 569	1 499
1935	17 582	15 613	6 581	6 087	9 295	7 890	1 706	1 636
1936	19 167	17 319	7 183	6 749	9 932	8 589	2 052	1 981
1937	19 016	17 048	7 183	6 673	9 807	8 424	2 026	1 951

1) Einschließlich die seit 1934 eingemeindeten, hier jedoch nicht aufgeführten 8 Vororte von Zürich.
2) Seit 1934 erweitertes Gebiet. 3) Total wirkliche Ausgaben der Armengüter.
4) Brutto, einschliesslich Staatsbeiträge.
5) Im Jahre 1929 ist das neue Armengesetz in Kraft getreten.

Unterstützungsausgaben der Gemeinden
nach Art der Unterstützung 1930—1937

Jahr	Gesetzliche Unterstützungen für Kantonsbürger					Unter- stüt- zungen für Bürger anderer Kantone (Kon- kordats- fälle)	Frei- willige Unter- stüt- zungen	Unter- stüt- zungen im ganzen
	Anstalts- pflinglinge	Privat- pflinglinge	frei nieder- geclassene Personen	Familien	zu- sammen			
Beträge in 1000 Fr.								
1930	3 888	1 366	1 660	2 468	9 382	1 324	1 612	12 318
1931	4 194	1 338	1 360	3 161	10 053	1 745	929	12 727
1932	4 249	1 276	1 895	3 582	11 002	2 333	959	14 294
1933	4 259	1 283	1 939	4 013	11 494	2 559	1 036	15 089
1934	4 136	1 253	1 974	3 913	11 276	2 559	465	14 300
1935	4 299	1 204	2 067	4 463	12 033	3 081	499	15 613
1936	4 612	1 245	2 252	5 172	13 281	3 563	475	17 319
1937	4 652	1 184	2 263	5 126	13 225	3 424	399	17 048
.

Gemeinden nach der Höhe des Staatsbeitrages
für Unterstützungen 1936 und 1937

Staatsbeitrag in 0/0 der reinen Unter- stützungs- ausgaben	Anzahl Gemeinden		Reine Unterstützungs- ausgaben in 1000 Fr.		Beiträge des Staates 1937 | 1938 für Unterstützungen 1936 | 1937 in 1000 Fr.	
	1936	1937	1936	1937		
0	14	18	7 096	6 692	—	—
0,1—10	7	2	115	40	8	2
10,1—20	4	6	200	432	35	69
20,1—30	4	5	325	107	80	26
30,1—40	8	12	260	1 847	90	610
40,1—50	6	4	1 630	76	669	34
50,1—60	9	4	389	164	220	90
60,1—70	14	20	414	896	275	596
70,1—80	25	30	787	894	588	680
80,1—90	66	59	2 194	1 841	1 874	1 572
über 90	3	—	97	—	88	—
zusammen	160	160	13 507	12 989	3 927	3 679

II. Armenausgaben der Gemeinden 1937 Staatsbeiträge 1938

Gemeinden	Unterstützungsausgaben im ganzen 1937 ¹⁾	Reine Unterstützungsausgaben 1937 ²⁾	Steuerkraft 1936 (Netto-steuerertrag zu 100%)	Staatsbeitrag 1938 ³⁾	
	Fr.	Fr.	Fr.	absolut in Fr.	in % der Unterstützungen (Sp. 2)
	1	2	3	4	5
Summe aller Gemeinden . .	16 649 002	12 989 135	32 286 169	3 679 001	28,3
Vorjahr	16 843 571	13 507 431	33 267 680	3 926 812	29,1
Zu- oder Abnahme	-194 569	-518 296	-981 511	-247 811	.
Bez. Zürich					
Zürich	8 351 754	6 053 617	21 380 853	—	—
Aesch	7 068	5 649	3 638	4 235	75,0
Birmensdorf	28 035	25 299	15 158	20 975	82,9
Dietikon	232 218	175 101	113 847	140 609	80,3
Oberengstringen . .	15 514	7 667	11 772	3 362	43,8
Schlieren	46 923	30 217	154 729	—	—
Uetikon	11 711	7 289	10 891	3 982	54,6
Urdorf	40 050	32 591	15 115	28 015	86,0
Weiningen ⁴⁾	75 799	62 026	35 693	51 807	83,5
Zollikon	67 217	57 939	595 711	—	—
Bez. Zürich Vorjahr	8 876 289	6 457 395	22 337 407	252 985	3,9
Vorjahr	9 003 754	6 896 280	23 138 081	270 923	3,9
Bez. Affoltern					
Aeugst	15 789	14 177	6 169	12 205	86,1
Affoltern a. A. . . .	57 859	47 453	58 374	29 948	63,1
Bonstetten	17 222	14 302	10 561	10 994	76,9
Hausen	24 944	21 676	24 523	13 457	62,1
Hedingen	28 475	27 830	13 687	22 992	82,6
Kappel	9 945	8 333	7 963	5 055	60,7
Knonau	12 621	7 764	8 640	5 305	68,3
Maschwanden	7 714	7 001	5 222	5 551	79,3
Mettmenstetten . . .	27 977	22 713	27 075	14 003	61,7
Obfelden	17 318	12 961	48 405	—	—
Ottenbach	28 057	23 808	13 875	19 520	82,0
Rifferswil	10 394	5 781	10 952	1 874	32,4
Stallikon	28 887	24 505	8 378	21 362	87,2
Wettswil	4 542	1 718	3 697	598	34,8
Bez. Affoltern Vorjahr	291 744	240 022	247 521	162 864	67,9
Vorjahr	300 400	249 878	250 294	178 227	71,3

¹⁾ Ohne die freiwilligen Unterstützungen.

²⁾ Gesetz über die Armenfürsorge vom 23. Oktober 1927, § 49.

³⁾ Leistungen an die reinen Unterstützungsausgaben 1937, ausbezahlt 1938. § 33 der Verordnung zum Gesetz über die Armenfürsorge, Abänderung vom 1. April 1935.

⁴⁾ Armenverband, umfassend die Polit. Gemeinden Unterengstringen, Geroldswil, Oetwil a. d. L. und Weiningen.

Armenausgaben der Gemeinden 1937

(Fortsetzung)

Staatsbeiträge 1938

Gemeinden	Unter- stützungs- ausgaben im ganzen 1937 ¹⁾	Reine Unter- stützungs- ausgaben 1937 ²⁾	Steuerkraft 1936 (Netto- steuerertrag zu 100 %)	Staatsbeitrag 1938 ³⁾	
				absolut	in % der Unter- stützun- gen (Sp.2)
	Fr.	Fr.	Fr.		
Bez. Horgen	1	2	3	4	5
Adliswil	109 612	92 503	87 131	69 820	75,5
Hirzel	27 964	22 759	15 051	18 140	79,7
Horgen	154 095	119 231	302 265	14 778	12,4
Hütten	9 629	7 208	5 679	5 747	79,7
Kilchberg	49 833	42 291	376 550	—	—
Langnau	80 260	64 059	30 815	55 016	85,9
Oberrieden	39 967	32 327	61 445	6 933	21,4
Richterswil	121 423	108 606	118 046	72 601	66,8
Rüschlikon	60 950	55 496	252 155	—	—
Schönenberg	36 649	38 432	10 936	33 621	87,5
Thalwil	203 655	161 217	314 562	29 491	18,3
Wädenswil	161 233	142 613	494 200	—	—
Bez. Horgen	1 055 270	886 742	2 068 835	306 147	34,5
Vorjahr	1 047 845	866 753	2 134 698	314 346	36,3
Bez. Meilen					
Erlenbach	28 435	21 405	196 026	—	—
Herrliberg	15 828	12 249	67 528	—	—
Hombrechtikon	99 801	83 353	52 244	64 847	77,8
Küsnacht	124 076	88 300	631 719	—	—
Männedorf	93 857	88 472	138 400	27 085	30,6
Meilen	85 739	67 442	247 516	—	—
Oetwil	32 461	24 818	12 451	20 487	82,5
Stäfa	91 763	72 651	138 192	13 504	18,6
Uetikon	47 321	35 430	145 673	—	—
Zumikon	19 052	15 625	21 671	5 645	36,1
Bez. Meilen	638 333	509 745	1 651 420	131 568	25,8
Vorjahr	657 820	529 874	1 635 362	138 871	26,2
Bez. Hinwil					
Bäretswil	92 032	85 010	31 609	73 971	87,0
Bubikon	51 711	36 980	58 590	11 276	30,5
Dürnten	58 806	43 092	34 361	32 274	74,9
Fiscenthal	71 688	65 914	18 079	58 509	88,8
Goßau	99 251	91 688	28 112	80 351	87,6
Grünigen	47 550	42 685	14 982	37 190	87,1
Hinwil	58 968	42 089	48 126	26 093	62,0
Rüti	98 966	58 370	147 333	8 727	15,0
Seegräben	8 915	6 771	20 462	370	5,5
Wald	167 262	137 332	127 780	95 332	69,4
Wetzikon	255 475	231 241	167 206	180 828	78,2
Bez. Hinwil	1 010 624	841 172	696 640	604 921	71,9
Vorjahr	1 050 633	892 572	771 600	674 352	75,6

Armenausgaben der Gemeinden 1937

(Fortsetzung)

Staatsbeiträge 1938

Gemeinden	Unterstützungsausgaben im ganzen 1937 ¹⁾	Reine Unterstützungsausgaben 1937 ²⁾	Steuerkraft 1936 (Nettosteuerertrag zu 100 %)	Staatsbeitrag 1938 ³⁾	
				absolut	in % der Unterstützungsgen (Sp.2)
	Fr.	Fr.	Fr.	in Fr.	
Bez. Uster	1	2	3	4	5
Dübendorf	95 123	75 694	115 279	29 201	38,6
Egg	71 093	65 624	27 110	56 317	85,8
Fällanden	10 744	8 582	8 065	5 831	67,9
Greifensee	12 406	11 538	6 148	8 865	76,8
Maur	37 296	31 448	17 817	26 279	83,6
Mönchaltorf	24 100	18 497	8 664	15 896	85,9
Schwerzenbach	3 857	1 963	4 343	394	20,1
Uster	302 684	246 419	263 689	165 037	67,0
Volketswil	63 085	53 597	18 578	46 379	86,5
Wangen	19 302	13 949	25 206	4 571	32,8
Bez. Uster	639 690	527 311	494 899	358 770	68,0
Vorjahr	632 899	527 285	517 760	336 551	63,8
Bez. Pfäffikon					
Bauma	65 654	57 879	47 497	42 503	73,4
Fehraltorf	23 512	22 089	18 188	14 761	66,8
Hittnau	29 061	24 805	13 503	20 171	81,3
Illnau	91 353	70 148	71 754	48 306	68,9
Kyburg	6 390	5 235	8 318	2 285	43,6
Lindau	22 428	16 552	200 267	—	—
Pfäffikon	92 949	81 503	113 148	32 265	39,6
Russikon	48 712	45 518	17 245	39 744	87,8
Sternenberg	46 271	40 971	3 626	36 711	89,6
Weißlingen	36 428	33 037	19 292	26 753	81,0
Wila	32 994	31 287	11 460	26 825	85,7
Wildberg	18 039	17 429	5 230	15 279	87,7
Bez. Pfäffikon	513 791	446 453	529 528	305 603	68,5
Vorjahr	497 334	434 780	559 626	294 888	67,8
Bez. Winterthur					
Altikon	11 186	7 740	5 321	5 762	74,4
Bertschikon	14 488	13 647	6 968	11 437	83,8
Brütten	11 224	10 876	8 019	8 029	73,8
Dägerlen	16 939	13 746	6 598	11 806	85,9
Dättlikon	9 115	8 518	2 101	7 572	88,9
Dinhard	13 691	11 519	6 541	9 457	82,1
Elgg	41 833	29 563	37 140	14 395	48,7
Ellikon a. d. Th.	14 724	14 048	3 892	12 293	87,5
Elsau	38 834	34 201	13 846	29 488	86,2
Hagenbuch	11 170	9 804	3 923	8 455	86,2
Hettlingen	11 383	10 794	5 307	9 055	83,9
Hofstetten	16 289	16 094	5 000	14 101	87,6
Neftenbach	58 299	42 879	21 623	35 946	83,8
Pfungen	35 162	27 577	43 406	8 426	30,6

Armenaushgaben der Gemeinden 1937

(Fortsetzung)

Staatsbeiträge 1938

Gemeinden	Unterstützungsausgaben im ganzen 1937 ¹⁾	Reine Unterstützungsausgaben 1937 ²⁾	Steuerkraft 1936 (Netto-steuerertrag zu 100 %)	Staatsbeitrag 1938 ³⁾	
	Fr.	Fr.	Fr.	absolut in Fr.	in % der Unterstützungsgen (Sp.2)
	1	2	3	4	5
Rickenbach	6 195	3 073	9 588	423	13,8
Schlatt	21 622	19 283	4 759	17 140	88,9
Seuzach	34 728	30 954	17 548	25 866	83,6
Turbenthal	43 214	33 020	85 951	1 583	4,8
Wiesendangen . . .	30 295	26 942	17 665	21 629	80,3
Winterthur	1 715 311	1 478 468	2 756 702	481 119	32,5
Zell	45 593	32 035	45 810	17 846	55,7
Bez. Winterthur Vorjahr	2 201 295	1 874 781	3 107 708	751 828	40,1
	2 219 364	1 874 918	3 115 516	885 220	47,2
Bez. Andelfingen					
Andelfingen ⁵⁾ . . .	70 950	66 423	48 410	49 104	73,9
Benken	9 567	8 213	7 877	3 037	37,0
Berg	22 469	20 658	12 100	14 635	70,8
Buch	15 377	7 950	5 046	5 970	75,1
Dachsen	13 557	10 884	4 500	9 261	85,1
Dorf	10 742	9 964	5 587	7 848	78,8
Feuerthalen	39 972	33 491	52 160	14 137	42,2
Flaach ⁶⁾	35 679	33 060	7 028	29 438	89,0
Flurlingen	12 873	10 765	37 382	—	—
Henggart	5 477	4 695	5 104	3 330	70,9
Laufen-Uhwiesen . .	15 099	12 698	10 166	8 938	70,4
Marthalen	30 887	26 041	21 040	18 308	70,3
Ossingen	25 881	24 357	15 061	18 341	75,3
Rheinau	24 280	21 406	20 464	12 985	60,7
Stammheim, Ober-	15 546	14 147	10 004	10 496	74,2
" , Unter-	18 784	18 039	8 449	15 279	84,7
Thalheim	18 134	17 319	5 400	15 029	86,8
Trüllikon	37 796	16 146	7 703	13 870	85,9
Truttikon	6 702	6 167	3 053	4 778	77,5
Waltalingen	21 040	19 521	7 138	16 993	87,0
Bez. Andelfingen Vorjahr	450 812	381 944	293 672	271 777	71,2
	467 726	404 149	298 364	295 408	73,1
Bez. Bülach					
Bachenbülach	13 273	12 808	6 351	10 195	79,6
Bassersdorf	21 756	17 927	37 100	2 101	11,7
Bülach	95 284	88 300	96 485	48 302	54,7
Dietlikon	14 896	13 125	17 218	4 840	36,9
Eglisau	22 030	17 859	31 884	5 230	29,3
Embrach	50 432	46 439	42 870	31 614	68,1

⁵⁾ Armenverband, umfassend die Polit. Gemeinden Groß-Andelfingen, Klein-Andelfingen, Adlikon und Humlikon.

⁶⁾ " " " " " Flaach und Volken.

Armenausgaben der Gemeinden 1937

(Schluß)

Staatsbeiträge 1938

Gemeinden	Unterstützungsausgaben im ganzen 1937 ¹⁾	Reine Unterstützungsausgaben 1937 ²⁾	Steuerkraft 1936 (Netto-steuerertrag zu 100 %)	Staatsbeitrag 1938 ³⁾	
				absolut in Fr.	in % der Unterstützungen (Sp.2)
	Fr.	Fr.	Fr.		
Embrach, Ober- . . .	17 086	16 089	5 460	14 076	87,5
Freienstein	25 864	21 505	12 598	17 952	83,5
Glattfelden	43 798	37 699	92 773	8 527	22,6
Hochfelden	8 218	5 478	4 380	4 102	74,9
Höri	8 983	9 636	3 471	8 421	87,4
Hüntwangen	16 383	13 353	6 410	10 656	79,8
Kloten	40 554	36 214	38 062	20 021	55,3
Lufingen	4 484	2 092	3 760	—	—
Nürensdorf	28 297	20 043	5 823	17 579	87,7
Opfikon	19 150	17 313	27 656	4 713	27,2
Rafz	25 080	23 363	19 660	17 432	74,6
Rorbas	31 191	27 036	12 756	23 230	85,9
Wallisellen	52 075	35 208	197 064	—	—
Wasterkingen . . .	7 696	7 589	1 569	6 689	88,1
Wil	16 723	15 807	6 681	13 322	84,3
Winkel	11 524	10 059	5 490	7 942	79,0
Bez. Bülach	574 777	494 942	675 521	276 944	56,0
Vorjahr	578 776	496 384	649 575	275 873	55,6
Bez. Dielsdorf					
Bachs	26 995	24 447	3 457	21 847	89,4
Boppelsen	2 459	1 560	1 945	1 024	65,6
Buchs	11 948	10 102	4 196	8 520	84,3
Dällikon	8 116	7 847	2 906	6 855	87,4
Dänikon	4 981	4 624	1 470	3 985	86,2
Dielsdorf	9 180	6 836	24 547	—	—
Hüttikon	1 624	498	2 362	—	—
Niederhasli ⁷⁾ . . .	63 044	53 383	19 239	45 799	85,8
Niederweningen ⁸⁾	38 814	27 145	17 021	18 999	70,0
Oberglatt	19 069	17 756	14 008	11 403	64,2
Oteltingen	10 083	9 169	8 134	5 656	61,7
Regensberg	6 444	5 473	5 008	3 729	68,1
Regensdorf	40 380	30 647	23 684	22 623	73,8
Rümlang	33 592	23 755	20 827	14 692	61,8
Schöfflisdorf ⁹⁾ . . .	30 223	27 588	6 482	23 954	86,8
Stadel	37 391	36 516	8 637	32 087	87,9
Steinmaur ¹⁰⁾	34 948	31 032	12 973	26 395	85,1
Weiach	17 086	10 250	6 122	8 026	78,3
Bez. Dielsdorf	396 377	328 628	183 018	255 594	77,8
Vorjahr	387 020	334 558	196 804	262 153	78,4

⁷⁾ Armenverband, umfassend die Polit. Gemeinden Niederhasli und Niederglatt.
⁸⁾ „ „ „ „ „ Niederweningen und Schleinikon (teilw.).
⁹⁾ „ „ „ „ „ Oberweningen, Schöfflisdorf u. Schleinikon
¹⁰⁾ „ „ „ „ „ Neerach und Steinmaur. [(teilweise).

Saläre und Arbeitsverhältnisse kaufmännischer Angestellter in der Schweiz 1936

Unter diesem Titel ist im Verlag des *Schweizerischen kaufmännischen Vereins* [Zürich 1938] eine von *Dr. C. Brüscheweiler* verfaßte Studie erschienen, über die folgende amtliche Besprechung veröffentlicht wurde (in „*Die Volkswirtschaft*“, 1938, 6. Heft, S. 341).

„Der Schweizerische Kaufmännische Verein hat schon in den Jahren 1923 und 1928 größere Erhebungen über die Salärverhältnisse der kaufmännischen Angestellten durchgeführt. Diejenige des Jahres 1928, also im Zeitpunkt der Hochkonjunktur, umfaßte 8400 gültige Zählkarten. Gegenüber der Erhebung des Jahres 1928 erstreckte sich die neue Statistik auf 13 900 Personen, also 5500 Personen oder 65% mehr. Die Hauptmasse bilden die männlichen kaufmännischen Privatangestellten mit rund 10 000 gültigen Karten, wodurch etwa 12% der männlichen kaufmännischen Privatangestelltenschaft erfaßt sein dürften. Doch konnte nicht nur eine viel größere Beobachtungsmasse in die Untersuchung einbezogen werden als 1928, sondern das eingesandte Zählmaterial vermochte auch in qualitativer Hinsicht weitergehenden Ansprüchen zu genügen. Beide Umstände gestatteten eine tiefere statistische Analyse, der eine Reihe neuer Erkenntnisse über die soziale Lage der kaufmännischen Privatangestellten zu verdanken ist. Ueberdies bietet die Statistik von 1928 die Möglichkeit, die Frage zur Abklärung zu bringen, welche Auswirkungen die Krise auf die Saläre und Anstellungsverhältnisse der kaufmännischen Arbeitnehmer hatte.

Die seit dem Hochkonjunkturjahr 1928 eingetretene Verschlechterung der wirtschaftlichen Lage bekam der Angestellte vor allem durch eine ganz empfindliche Schmälerung des Verdiensteinkommens zu spüren. Das durchschnittliche Salär des männlichen Personals steht im Jahre 1936 mit 4776 Fr. um 16,5% tiefer als 1928. Da es sich um einen Durchschnittswert handelt, ist er das Produkt von einer ganzen Skala von Einzelwerten; kleine und große Salärrückgänge sind in ihm verschmolzen. Auch umfaßt die Statistik Angestellte, deren Gehälter überhaupt nicht gekürzt worden sind.

Irrtümlich wäre die Auffassung, der Salärabbau sei ausschließlich oder vornehmlich auf direkte Lohnkürzungen beim Angestelltenpersonal zurückzuführen. Das Durchschnittsalär ist nicht zuletzt deswegen gesunken, weil die Neubesetzung der Posten vielfach zu einer niedrigeren Anfangsbesoldung erfolgte. Die Beeinflussung des Lohnniveaus von dieser Seite her läßt sich ungefähr ermesen, wenn in Betracht gezogen wird, daß über 40% aller männlichen Angestellten höchstens 5 Jahre im gleichen Geschäft tätig sind, also in den Jahren 1932 bis 1936 neue Dienstverhältnisse eingingen, d. h. zu einer Zeit, als die Krise bereits hereingebrochen war.

Ein anderer wichtiger Punkt darf ebenfalls nicht übersehen werden. Der Rückschlag von 16,5%, wie er sich aus dem Unterschied des Durchschnittseinkommens von 1928 und 1936 ergibt, umfaßt nur den nominellen Salärabbau. Nicht inbegriffen ist der Ausfall jener Aufbesserungen, die der Angestellte mit fortschreitendem Alter und zunehmender Berufserfahrung in normalen Zeiten üblicherweise zu erwarten gehabt hätte.

Der Aufstieg des kaufmännischen Arbeitnehmers wurde durch die Krise auch insofern gehemmt, als sich ihm viel weniger Möglichkeiten boten, sein Einkommen durch einen Stellenwechsel zu verbessern; denn erstens waren, wie bereits erwähnt, die Anfangsgehälter gedrückt, und zweitens wurden seltener Plätze frei, weil der Personalbedarf zurückging und weil die Angestellten angesichts der großen Arbeitslosigkeit selbst dann an ihren Posten verblieben, wenn sie Wünsche offenließen. Dieses zähere Festhalten an den Arbeitsplätzen kommt in der statistisch nachgewiesenen Verlängerung der Dienstverhältnisse einwandfrei zum Ausdruck. Ferner haben die Urlaubsverhältnisse seit 1928 eine Verschlechterung erfahren, und zwar in doppeltem Sinne: die Wartezeiten sind verlängert, die Ferienzeiten verkürzt worden.

Am schwersten getroffen wurden die Angestellten jener Wirtschaftszweige, die unter der Krise selber am meisten zu leiden hatten. Eindringlich geht aus den Zahlen hervor, wie eng das Los des Arbeitnehmers mit dem Schicksal des Arbeitgebers verkettet ist.

Der Schweizerische Kaufmännische Verein hat Wert darauf gelegt, seiner Erhebung eine objektive Verarbeitung und wissenschaftlich sachliche Darstellung zu sichern. Die Zählbogen wurden unter der Leitung von Dr. Carl Brüsweiler, Direktor des Eidgenössischen Statistischen Amtes, verarbeitet, der auch den beleuchtenden Text zum Zahlenergebnis verfaßt hat.“

In Ergänzung zu dieser Besprechung sei hier noch mitgeteilt, daß die Veröffentlichung auch Aufschluß gibt über die regionale Beteiligung im Vergleich zum Gesamtbestand an männlichen Angestellten. Aus der Stadt Zürich wurden 2270, aus der Stadt Winterthur 351 männliche Privatangestellte erfaßt (S. 8).

Auch über die mittleren Jahressaläre werden für die beiden Zürcher Städte besondere Zahlen ausgewiesen (S. 62 ff.):

(Tab. 17) Männliche Angestellte unter 40 Jahren

Städte	Zahl der Angestellten	Mittleres Jahressalär 1936 in Franken der Angestellten im Alter von ... Jahren			Standardisiertes Salär dieser Altersklassen
		bis 24	25—29	30—39	
Zürich	1806	2964	4447	5694	4438
Winterthur	249	2715	4086	5703	4252
Basel	762	2763	4304	5874	4398
Bern	391	2749	4249	5753	4331
Luzern	226	2837	4323	5927	4447
Biel	148	2716	4275	5665	4295
St. Gallen	171	2710	4025	5316	4087
Genf	252	2575	3953	5089	3936
Lausanne	151	2547	3766	5102	3876
La Chaux-de-Fonds .	79	2663	3932	4922	3895

Im Kommentar zu diesen Angaben wird u. a. auf die möglichen Ursachen der regionalen Salärunterschiede hingewiesen.

Entwicklung des Einkommens 1920–1936 im Kanton Zürich¹⁾

Vorbemerkung

Die Ergebnisse moderner Volkszählungen vermögen weitgehend Aufschluß zu geben über die Struktur der Bevölkerung. Sie leuchten hinein in ihren Altersaufbau, ihre örtliche Verteilung, konfessionelle, sprachliche, berufliche Gliederung usw. Vergeblich würde man aber in aller Regel von ihnen Auskunft verlangen über den Vermögensstand und die vermögensmäßige Gliederung, sowie über die Höhe der Einkünfte und die Einkommensschichtung des durch die Zählung erfaßten Volkes. Und doch sind genaue oder auch nur annähernd zuverlässige Angaben über Wohlstand und Wohlfahrt einer Volkswirtschaft und ihrer Glieder in mancher Hinsicht geradezu unentbehrlich.

Was schon aus erhebungstechnischen, mehr vielleicht noch aus erhebungspsychologischen Gründen auf dem Wege einer Volkszählung sich kaum gewinnen läßt, dafür vermag in Staaten mit einigermaßen ausgebauten allgemeinen Einkommens- und Vermögenssteuern die Steuerstatistik mehr oder weniger brauchbaren Ersatz zu liefern. Lediglich Ersatz, und zwar nur mehr oder weniger brauchbaren; denn was der Fiskus in Erfahrung bringt und dem Statistiker zur Verarbeitung überläßt, das sind die Beträge der „steuerbaren“²⁾ Vermögen und „steuerbaren“ Einkommen, die sich je nach den Umständen, hier häufig, dort weniger oft, bald stark, bald weniger weit von dem entfernen, was vom volkswirtschaftlichen Standpunkt aus als Vermögen und Einkommen zu bezeichnen wäre. Auch an Orten mit günstigsten Voraussetzungen dürften sie nicht restlos damit übereinstimmen.

Die Abweichung kann auf zwei Ursachen zurückgehen: auf das Steuerrecht, sofern es das *steuerpflichtige* Einkommen und Vermögen

1) Text von *Dr. L. Schihin*, Assistent im Statistischen Bureau. Während der Drucklegung konnten in der Tabelle am Schluß auch noch die Nachweise für das Jahr 1937 eingesetzt werden.

2) „steuerbar“ = zur Steuer herangezogen, mithin am Steuerregister ausgewiesen.

anders umschreibt, als die volkswirtschaftlichen Begriffe lauten, und auf die Steuereinschätzung, wenn nicht alles von Rechtes wegen pflichtige Einkommen und Vermögen dem Fiskus zur Kenntnis kommt.

Die im Veranlagungsverfahren entstehenden Abweichungen sind umso geringer, je besser die Steuergesetzgebung, die Steuerverwaltung (Einschätzungsbehörde) und die Steuermoral des Erhebungsgebietes sind. Da diesbezüglich von Staat zu Staat meist größere Unterschiede bestehen, geht es in der Regel nicht an, auf Grund der Veranlagungsergebnisse interkantonale (und andere zwischenstaatliche) Vergleiche anzustellen, die über den Wert bloßer Schätzungen hinausgehen sollen.

Wohl aber lassen sich dort, wo die Annahme berechtigt ist, daß die vorhandenen Abweichungen sich in einigermaßen gleichem Umfang über die Jahre, das Gebiet und die Bevölkerungsschichten verteilen, innerstaatliche Einkommens- und Vermögensvergleiche anstellen — zeitliche Vergleiche, die über die *Entwicklung*, örtliche, die über die *Verbreitung*, und bevölkerungsgruppenmäßige, die über die *Schichtung* des Volkseinkommens und Volksvermögens brauchbare Aufschlüsse ergeben können.

Seit Inkrafttreten des Steuergesetzes von 1917 wird im Kanton Zürich eine Hauptsteuer vom gesamten Reineinkommen und eine Ergänzungssteuer vom gesamten Reinvermögen grundsätzlich bei allen der Zürcher Steuerhoheit unterstellten Einkommensbezüglern und Vermögensbesitzern erhoben (allgemeine Einkommenssteuer und Vermögenssteuer). Damit sind hier auch die Voraussetzungen für die Durchführung steuerstatistischer Untersuchungen im erwähnten Sinne geschaffen.

Mittels jährlicher Erhebungen über die Steuerverhältnisse der zürcherischen Gemeinden hat sich das Statistische Bureau denn auch von Anfang an (seit 1920) die Auswertung der gebotenen Möglichkeiten angelegen sein lassen. Es mußte sich allerdings vorerst darauf beschränken, die Jahresabschlüsse (Summenzahlen) der Gemeindesteuerregister statistisch auszubeuten. Auf dieser Basis ließen sich wohl gewisse örtliche und zeitliche Vergleiche, nicht aber gründlichere Untersuchungen über die Schichtung des Vermögens und Einkommens anstellen.

Mit Beschluß vom 14. Juni 1937 hat dann der Kantonsrat den Regierungsrat ermächtigt, eine Individual-Steuerstatistik durchzuführen, die jeden einzelnen Steuerpflichtigen als Zählleinheit erfaßt. Die Ergebnisse dieser für das Gebiet des ganzen Kantons neuen Statistik werden es nicht nur erlauben, viel tieferen Einblick in die Ver-

breitung, sondern vor allem auch erstmals in die Schichtung des Einkommens und Vermögens im Stande Zürich zu gewinnen.

Die vorliegende Abhandlung möchte nun, in Zusammenfassung früher veröffentlichter Angaben³⁾, einen Beitrag liefern zur Frage der Einkommensentwicklung im Kanton Zürich 1920–1936. — Die Veröffentlichung der Ergebnisse der erwähnten kantonalen Individual-Steuerstatistik steht bevor⁴⁾. Sie wird u. a. auch über die Einkommensschichtung der Steuerpflichtigen eingehend Aufschluß geben.

Das steuerbare Einkommen im Kanton Zürich

Bevor wir auf das heutige Thema näher eintreten, müssen wir uns kurz darüber klar werden, in welchem Verhältnis im Kanton Zürich „steuerbares“ und „volkswirtschaftliches“ Einkommen etwa stehen und wie wir auch sonst die gebotenen Zahlen zu verstehen haben.

Wesentlich ist — und das spricht zugunsten der Verwertbarkeit unserer Angaben — daß laut Zürcher Steuergesetz nicht das Roh-, sondern das *Reineinkommen* zu versteuern ist und zwar das *gesamte* Reineinkommen, also vor allem sowohl der Arbeits- als auch der Vermögensertrag. Von andern Einkünften sind zum Einkommen gerechnet: Gewinne bei Veräußerung von Vermögensobjekten, Tantiëmen, Lotteriegewinne und gleichartige Einnahmen, nicht aber Erbschaften, Schenkungen und ähnliche einmalige Zuwendungen. (Daß die Einkommenssteuergesetze anderer Kantone und Staaten z. T. weitere, z. T. engere Definitionen aufweisen, bildet ein erstes Hindernis für die internationale und interkantonale Vergleichbarkeit.)

Mit der Umschreibung des Einkommens im Gesetz ist es noch nicht getan. Auf dem Wege der steuerrechtlichen Einschätzung muß

³⁾ Vergl. die periodischen Veröffentlichungen des Statistischen Bureaus über die „Gemeindesteuerverhältnisse im Kanton Zürich“. (Letzte Ausgabe in Statistische Mitteilungen des Kantons Zürich, Band I, Heft 2, S. 47.) — Die bisher veröffentlichten Zahlen sind allerdings nicht unverändert übernommen worden. Der größere zeitliche Abstand von den einzelnen Steuerjahren bot vielmehr die Möglichkeit zu gewissen Ergänzungen der uns von den Gemeindesteuernämtern jeweils gelieferten Angaben. Wesentliche Veränderungen der Jahreszahlen und des Entwicklungsbildes haben diese Ergänzungen indes nicht bewirkt.

⁴⁾ Die Ergebnisse für die Stadt Zürich — als Teil der kantonalen Untersuchung — sind vor kurzem unter dem Titel *Zürcher Steuerstatistik 1934* vom städtischen Statistischen Amt veröffentlicht worden. („Statistik der Stadt Zürich“, Heft 48, Zürich 1939. — Die früheren, nach gleicher Methode bearbeiteten Statistiken der Jahre 1921, 1925 und 1929 sind erschienen in den Nr. 33, 40 und 42 der genannten Publikationsreihe.)

nun bei jedem Einkommensbezügler, bzw. Steuerpflichtigen festgestellt werden, welches Einkommen er tatsächlich bezieht. Es ist eine bekannte Tatsache, daß von sämtlichen Schweizerkantonen Zürich über einen der bestausgebauten Einschätzungsapparate verfügt. Dennoch darf man nicht annehmen — bei allem Respekt vor der zürcherischen Steuermoral — daß der Fiskus nun alles im Kanton getätigte Einkommen und auch die von auswärts zufließenden Einnahmen gerade hundertprozentig in Erfahrung bringt. (Daß es diesbezüglich anderwärts z. T. weniger gut bestellt ist, bildet übrigens das zweite Hemmnis für zwischenstaatliche Vergleiche.)

Kenner des Steuergesetzes werden ferner auf die darin enthaltenen Bestimmungen über die bloß periodische (zwei- bis vierjährige) Durchführung der Steuereinschätzung und über die Steuerbefreiungen hinweisen. So wichtig diese beiden Faktoren scheinen mögen — eine nähere Prüfung des Sachverhaltes führt zum Schluß, daß der Wert unserer Zahlen von dieser Seite kaum beeinträchtigt wird.

Immerhin kommen wir um die Feststellung nicht herum, daß aus verschiedenen Gründen, von denen wir hier die drei wichtigsten genannt haben, gewisse, nicht genau errechenbare Teile des von der Kantonsbevölkerung getätigten Einkommens in den von uns gebotenen Zahlen nicht ausgewiesen sind. Doch dürfen wir annehmen, daß die im folgenden aufgeführten „Einkommens-Beträge“ von den Summen, die der Volkswirtschaftler mit diesem Namen bezeichnen würde, nicht so stark abweichen, daß sich eine Verwertung der einzelnen Jahreszahlen im anfangs erwähnten Sinne verböte. Vor allem aber dürfte dadurch das Entwicklungsbild, das in dieser Studie beschrieben werden soll, nicht wesentlich gestört werden. Zu dieser Annahme sind wir umso eher berechtigt, als eine weitere Tatsache von der nun noch zu reden ist, für sich allein zu einer Ueberhöhung der Jahreszahlen führen müßte, tatsächlich aber die eben genannten Ausfälle wohl zu einem guten Teil wieder wettmacht.

Die dem Statistischen Bureau von den einzelnen Gemeinden regelmäßig gemeldeten Ergebnisse ihrer jährlichen Steuerregister-Abschlüsse, bzw. die von uns daraus gewonnenen und hier wiedergegebenen kantonalen Gesamtzahlen sind die Summen der auf 12 Monate berechneten Einkommen aller im Verlauf des jeweiligen Steuerjahres dem Kanton gegenüber steuerpflichtigen Personen. Soweit die Betroffenen wirklich 12 Monate lang steuerpflichtig waren (das galt z. B. 1934 für 80% der Pflichtigen mit 92% des Gesamteinkommens), ist gegen diese Einkommensberechnung nichts einzuwenden. Zweifels- ohne werden jedoch die Jahreseinkommens-Summen dadurch über-

höht, daß die Einkünfte jener Personen, die nicht das ganze Jahr steuerpflichtig waren (weil sie z. B. im Verlauf des Jahres starben oder den Kanton verließen, oder umgekehrt von auswärts zuwanderten) ebenfalls auf 12 Monate berechnet in den Summen figurieren.

Die Steuern werden zu Beginn des Steuerjahres berechnet. Da zu diesem Zeitpunkt das Einkommen des laufenden Jahres noch nicht bekannt sein kann, muß die Steuer auf Grund des vorjährigen⁵⁾ Einkommens erhoben werden. Dies gilt für die weitaus überwiegende Masse der Pflichtigen. In unserer Darstellung ist folglich unter *Einkommen* eines bestimmten Jahres das *Einkommen des jeweiligen Vorjahres* zu verstehen. Wenn daher die vorliegende Statistik beispielsweise für das (Steuer-) Jahr 1936 ein Gesamteinkommen von rund 1 042 Millionen Franken ausweist, so ist dies praktisch das Ergebnis der im Jahre 1935 den besteuerten natürlichen Personen zugeflossenen Einkommensbeträge. Bei der Umrechnung des Nominal-einkommens in Realeinkommenswerte, auf die wir am Schlusse zu sprechen kommen, haben wir die Tatsache der gesetzesmäßigen Vergangenheitsbesteuerung insofern berücksichtigt, als wir hiebei den jeweiligen Vorjahres-Index der Lebenshaltungskosten in Ansatz brachten.

Die Einkommensentwicklung 1920 – 1936

Das gesamte steuerbare Einkommen
der natürlichen Personen im Kanton Zürich betrug:

	1920	1922	1926	1929	1931	1933	1936
in Millionen Fr.	957	958	1022	1210	1270	1134	1042
in Prozent	100	100	107	126	133	119	109

Die ganze Entwicklung, wie sie noch ausführlicher in der Tabelle Seite 167 und graphisch im nachstehenden Diagramm dargestellt ist, zerfällt — wenn wir von der unbedeutenden Schwankung in den ersten Nachkriegsjahren 1920—1922 absehen — deutlich in zwei Hauptphasen. Zuerst steigt das Einkommen ununterbrochen an, von 100 auf 133 %. Diese Phase läßt sich, nach Ausmaß der jährlichen Einkommensvermehrungen, deutlich gliedern: 1922—1926, also im Zeitraum der ersten vier Jahre, beträgt die Zunahme erst 7 %;

⁵⁾ Dieser Modus hatte in früheren Jahren nur für einen Teil der Pflichtigen Geltung. Bis 1928 wurden Einkommen von über Fr. 6000. — nicht (wie heute) nach den Einkünften des jeweiligen Vorjahres, sondern nach dem Durchschnitt der „letzten drei Jahre“ eingeschätzt.

1926—1929 hingegen volle 19% in drei Jahren; die letzten zwei Jahre zeigen mit bloß mehr 7% bereits wieder eine Versteifung der Lage. Sie leiten über zur zweiten Hauptphase, 1931—1936, die gekennzeichnet ist durch einen scharfen (immerhin bereits ab 1933 verlangsamten) Rückgang des Gesamteinkommens um 14% in den ersten zwei Jahren und um weitere 10% bis 1936.

Wer diese Zahlen erstmals im Zusammenhang liest, dürfte wohl überrascht sein, in welchem Umfang die im Kanton Zürich versteuerten Einkünfte während der „sieben mageren Jahre“ zurückgegangen sind. Gegenüber 33% im „fettsten“ Jahr (1931), werden 1936 nur noch schätzungsweise 7% mehr Einkommen versteuert als 1920: das entspricht ungefähr dem Stand im Steuerjahr 1926.

Eine Betrachtung der Gesamtzahlen zeigt uns indes den Rückschlag noch nicht in seiner vollen Bedeutung. Erst wenn wir *Gesamteinkommen und Teilhaberzahl miteinander in Beziehung* setzen und der Entwicklung des Durchschnittseinkommens je Einwohner oder Steuerpflichtigen unser Augenmerk zuwenden, können wir ermessen, wie die Bevölkerung von der Einkommensentwicklung betroffen wurde.

Trotzdem zur Hauptsache die Einkünfte des jeweiligen Vorjahres zur Besteuerung gelangen, müssen wir für die Berechnung des Durchschnittseinkommens auf die Einwohner- bzw. Steuerpflichtigenzahl des Steuerjahres abstellen. Denn die „diesjährige“ Einwohnerschaft und nicht die „vorjährige“ ist steuerpflichtig; ferner sind die „vorjährigen“ Einkünfte der unterdessen aus der Steuerpflicht ausgeschiedenen Wegzuger, Verstorbenen usw. im Gesamteinkommen nicht mitenthalten, wohl aber die „diesjährigen“ Einkünfte der Neuzugezogenen usw. Die Berechnungsergebnisse hingegen stellen wiederum Werte dar, die ungefähr den im Vorjahr erzielten Durchschnittseinkommen entsprechen.

Das Durchschnittseinkommen

berechnet je Einwohner weist folgende Entwicklung auf:

	1920	1923	1926	1931	1933	1936
in Franken	1775	1780	1830	2035	1775	1605
in Prozent	100	100	103	114	100	90

Lassen wir wiederum die Entwicklung der ersten paar Jahre außer Betracht, so sehen wir das Durchschnittseinkommen je Einwohner anfänglich beinahe stationär. Noch 1926 steht es erst 3% über dem Anfangsstand. Nur in den drei Jahren von 1926 bis 1929 können wir einen namhaften Anstieg, um insgesamt 11%, feststellen. Dann tritt erneuter Stillstand ein: die erreichten 114% stellen den

Höhepunkt dar. 1932 setzt auch hier der Abstieg ein. Mit zwei kräftigen Sprüngen abwärts (1932 und 1933) sind wir schon wieder auf der Ausgangsposition angelangt. Aber der Rückgang hat sein Ende noch nicht gefunden: bis 1936 kommen zu den bereits eingebüßten 14 0/0 weitere 10 hinzu.

Wählen wir nun das

Einkommen je Steuerpflichtigen ⁶⁾

als Vergleichsgegenstand, so ist die Grundtendenz der Entwicklung schon von Anbeginn nach unten gerichtet. Daran vermögen auch die gelegentlichen, ohnehin immer schwächer werdenden Erholungen nichts zu ändern, deren Höhepunkte in den Jahren 1921, 1924 und 1930 festzustellen sind. Auch hier die paar wichtigsten Zahlen im Ueberblick:

Auf den Kopf der Steuerpflichtigen entfiel an steuerbarem Einkommen im Durchschnitt:

	1920	1921	1923	1924	1928	1930	1933	1936
in Franken	3700	3925	3665	3765	3525	3680	3205	2915
in Prozent	100	106	99	102	95	99	86	79

Die Abwärtsbewegung der ersten 10 Jahre ist verhältnismäßig schwach und zudem von den erwähnten Erholungen unterbrochen. In den 30er Jahren jedoch wandelt sich das langsame Sinken in einen empfindlichen Absturz. 1930 auf 1932 beträgt er nicht weniger als 13 0/0. In den drei letzten Jahren verliert er etwas an Schärfe. Verglichen mit dem Stand im Tiefjahr 1928 (!) ist das durchschnittliche Einkommen der Zürcher Steuerzahler 1936 um 16 0/0 kleiner; verglichen mit dem Einkommen des Jahres 1920 sogar um 21 0/0.

Man ist beinahe versucht, die etwas unerwarteten Ergebnisse unserer Untersuchung anzuzweifeln. Doch vergesse man nicht, daß wir uns lediglich mit dem *Nominaleinkommen* beschäftigt haben. Die dargestellten Entwicklungsreihen sind wohl fiskalisch sehr interessant, da sie Wachstum und Minderung der wichtigsten Steuergrundlage nachweisen. Darüber aber, wie sich die Lebenshaltungsmöglichkeiten des Zürcher Volkes seit 1920 entwickelt haben, besagen sie noch nicht viel. Nicht nur die Gestaltung des Nominaleinkommens,

⁶⁾ Die Zuverlässigkeit dieser Durchschnitts-Ergebnisse wird dadurch etwas beeinträchtigt, als die genaue Zahl der steuerpflichtigen natürlichen Personen nicht bekannt ist. Die in der Tabelle auf Seite 167 aufgeführten Annäherungswerte, die unseren Berechnungen zugrunde liegen, bieten freilich einen durchaus brauchbaren Ersatz. Die für 1934 nachträglich durchgeführte Kontrolle ergab eine Abweichung von 1 0/00 gegenüber der genauen Zahl.

sondern auch die Schwankungen des Geldwertes, der Kaufkraft des Geldes, spielen hier eine maßgebende Rolle.

Es lohnt sich daher, die Nominaleinkommenssummen mit Hilfe des Lebenshaltungskostenindex in

Realeinkommensbeträge

umzurechnen. Die Resultate wird man allerdings mit jenen Vorbehalten benützen müssen, die immer anzubringen sind, wo diese Indices ausgewertet werden. Wir verzichten daher bewußt auf die Wiedergabe der absoluten Zahlen über das Realeinkommen, mit deren Hilfe man versucht sein möchte, für einzelne Jahre den Vergleich mit dem Nominaleinkommen anzustellen. (Vgl. auch die Bemerkung S. 166, unten.)

Die durch unsere Berechnung gewonnenen neuen Indexzahlen über die relative Veränderung der Realeinkommensbeträge im Zeitraum 1920—36 dürften es hingegen ermöglichen, die allgemeine Entwicklungstendenz dieser Werte festzustellen. Die Indices des Realeinkommens sind in der Tabelle hierunter und im Diagramm Seite 165 aufgezeichnet.

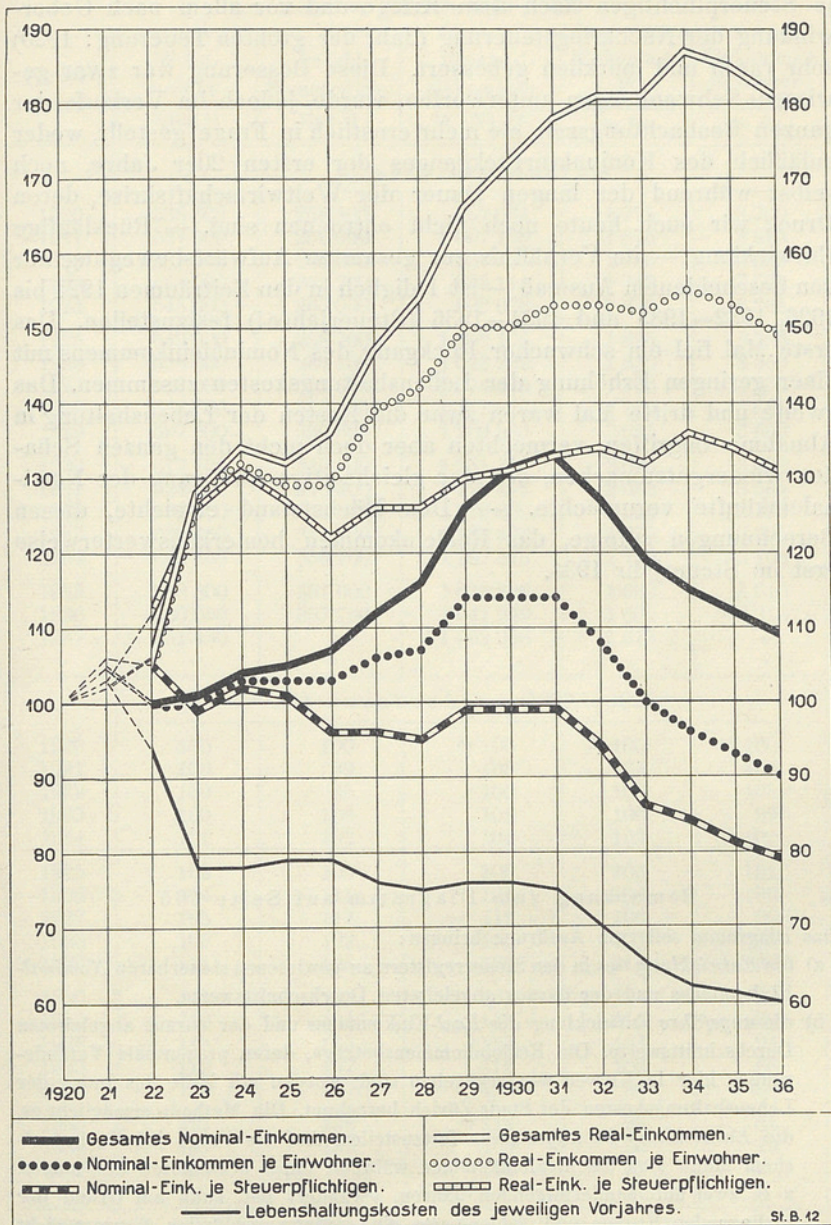
Das Realeinkommen im Kanton Zürich 1920—1936
(Indexzahlen: 1920 = 100)

Steuer- Jahre	R e a l e i n k o m m e n		
	ins- gesamt	je Ein- wohner	je Steuer- pflichtigen
1920	100	100	100
1921	102	102	103
1922	106	106	112
1923	128	128	126
1924	134	132	131
1925	132	129	127
1926	136	129	122
1927	147	139	126
1928	154	142	126
1929	166	150	130
1930	172	150	131
1931	178	153	133
1932	181	153	134
1933	181	152	132
1934	187	155	136
1935	185	153	134
1936	181	149	131

Den Gesamteindruck, den wir aus den vorliegenden Zahlen (und den Kurven) gewinnen, dürfen wir etwa wie folgt umschreiben:

Setzt man die Wandlungen der Kaufkraft des Geldes gebührend in Rechnung, so hat sich das Gesamteinkommen der Zürcher Bevöl-

Nominal- und Realeinkommen im Kanton Zürich 1920 – 36
Indices: 1920 = 100



Siehe auch die Bemerkung Seite 166

kerung, wie auch das Durchschnittseinkommen je Einwohner und je Steuerpflichtigen nach dem Kriege und vor allem nach Ueberwindung der Nachkriegsteuerung (Jahr der größten Teuerung: 1920) sehr rasch und merklich gebessert. Diese Besserung war zwar gewissen Schwankungen unterworfen, wurde jedoch im Verlaufe der ganzen Beobachtungszeit nie mehr ernstlich in Frage gestellt, weder anlässlich des Konjunkturrückganges der ersten 20er Jahre, noch selbst während der langen Dauer der Weltwirtschaftskrise, deren Druck wir auch heute noch nicht entronnen sind. — Rückläufige Entwicklung — im Verhältnis zur gesamten Aufwärtsbewegung nur von bescheidenem Ausmaß — ist lediglich in den Zeiträumen 1924 bis 1926, 1932—1933 und 1934—1936 (Steuerjahre!) festzustellen. Das erste Mal fiel ein schwacher Rückgang des Nominaleinkommens mit einer geringen Erhöhung der Lebenshaltungskosten zusammen. Das zweite und dritte Mal waren zwar die Kosten der Lebenshaltung in Abnahme begriffen, vermochten aber doch nicht den ganzen Schaden wiedergutzumachen, den der gleichzeitige Rückgang der Nominaleinkünfte verursachte. — Den Höchststand erreichte, diesen Berechnungen zufolge, das Realeinkommen bemerkenswerterweise erst im Steuerjahr 1934.

Bemerkung zum Diagramm auf Seite 165

Das Diagramm soll zum Ausdruck bringen:

- a) die *Entwicklung* des in den Steuerregistern ausgewiesenen steuerbaren *Nominal*-Einkommens und der daraus abgeleiteten Durchschnittswerte.
- b) die *ungefähre* Entwicklung des *Real*-Einkommens und der daraus abgeleiteten Durchschnittswerte. Die Realeinkommensbeträge, deren prozentuale Veränderungen hier in Kurven wiedergegeben sind, wurden mit Hilfe des Index der Lebenshaltungskosten der Stadt Zürich berechnet. Die Methode ermöglicht es, die *Entwicklung im allgemeinen* festzustellen. Auf die Frage jedoch, in welchem Maße sich das Realeinkommen während eines bestimmten Zeitraumes, z. B. zwei aufeinanderfolgenden Jahren, verändert hat, kann auf Grund der vorliegenden Kurven und Zahlenwerte eine präzise, schlüssige Antwort nicht gegeben werden.

Wohnbevölkerung, Steuerpflichtige und steuerbares Einkommen im Kanton Zürich seit 1920

Steuer- jahre	Wohn- bevölke- rung ¹⁾	Anzahl Steuerpflich- tige ²⁾	Gesamt- einkommen in 1000 Fr.	Einkommen je Einwohner in Fr.	Einkommen je Steuer- pflichtigen in Fr.
a) absolute Zahlen					
1920	538 602	258 500	957 034	1 775	3 700
1921	537 000	256 600	1 007 139	1 875	3 925
1922	537 000	246 600	957 903	1 785	3 885
1923	541 000	262 700	962 114	1 780	3 665
1924	545 000	265 000	998 078	1 830	3 765
1925	549 000	268 700	1 002 165	1 825	3 730
1926	558 000	288 100	1 022 289	1 830	3 550
1927	567 000	302 500	1 074 679	1 895	3 550
1928	582 000	315 400	1 111 323	1 910	3 525
1929	597 000	330 600	1 209 533	2 025	3 660
1930	617 706	340 100	1 251 851	2 025	3 680
1931	624 600	346 400	1 270 459	2 035	3 665
1932	633 700	348 800	1 219 609	1 925	3 495
1933	639 450	354 100	1 134 466	1 775	3 205
1934	645 350	355 100	1 102 573	1 710	3 105
1935	648 800	357 600	1 076 226	1 660	3 010
1936	650 050	357 700	1 041 949	1 605	2 915
1937	651 450	*	1 052 356	1 615	*
b) Indexzahlen (1920 = 100)					
1920	100	100	³⁾ 100	³⁾ 100	³⁾ 100
1921	100	99	105	105	106
1922	100	95	100	100	105
1923	100	102	101	100	99
1924	101	102	104	103	102
1925	102	103	105	103	101
1926	104	111	107	103	96
1927	105	117	112	106	96
1928	108	122	116	107	95
1929	111	128	126	114	99
1930	115	132	131	114	99
1931	116	134	133	114	99
1932	118	135	127	108	94
1933	119	137	119	100	86
1934	120	137	115	96	84
1935	121	138	112	93	81
1936	121	138	109	90	79
1937	121	*	110	91	*

¹⁾ 1920 und 1930: Volkszählungsergebnisse; übrige Jahre: geschätzte mittlere Wohnbevölkerung.

²⁾ Approximativ.

³⁾ Vgl. auch die Indexwerte des Realeinkommens in Tab. S. 164.

Die Gemeindefinanzen im Jahre 1937

Finanzwirtschaftliche Fragen nehmen in den öffentlichen Diskussionen unserer Tage einen breiten Raum ein. Der Bundeshaushalt und die Rechnungen der Kantone werden aufmerksam verfolgt und von der Tages- und Fachpresse laufend gewürdigt. Die *Gemeindefinanzen* spielen daneben eher ein Schattendasein. Zu ungleich ist die Größe, zu verschiedenartig der wirtschaftliche Charakter und damit das politische Gewicht der so zahlreichen kommunalen Körperschaften, als daß sich deren gesamthafte Bedeutung ohne weiteres aufdrängen würde. Doch erhellt sich ihre wichtige Rolle, wenn man bedenkt, daß die Summen, die die zürcherischen Gemeinden aus dem wirtschaftlichen Kreislauf abzweigen und in Form von Sach- und Personalausgaben sowie als Beiträge wieder in die Wirtschaft zurückfließen lassen, höher sind als die Gesamteinnahmen und -ausgaben der Staatsrechnung. Gleichzeitig wird auch der *Wert* der vorliegenden Statistik ersichtlich. 779 einzelne Güter teilen sich auf dem Gebiete unseres Kantons in die den Gemeinden überlassenen oder von Bund und Kanton übertragenen Aufgaben. Die Statistik faßt dieses Finanzgeschehen zusammen. Wir besitzen keine gesamtschweizerische Dokumentation der kommunalen Finanzwirtschaft. Für die dem Schweizerischen Städteverband angeschlossenen Gemeinden — sie rekrutieren sich aus ziemlich allen Gegenden der Schweiz — stehen immerhin einige ausgewählte finanzstatistische Nachweise zur Verfügung¹⁾. Daß aber wenigstens in *einem* größeren Kanton die Finanzen *aller* lokalen öffentlichen Körperschaften in ihrer Gestaltung und Entwicklung über einen langen Zeitraum hin beobachtet werden können — darin liegt die gesamtschweizerische Bedeutung der zürcherischen Gemeindefinanzstatistik.

Im Jahre 1937 betragen die wirklichen Einnahmen der zürcherischen Gemeinden 157 Millionen Fr. Die Ausgaben erreichten den Gesamtbetrag von 158,7 Millionen Fr. Der *Nettoausfall* von rund 1,6 Millionen Fr. läßt sich zurückführen auf den Ausgabenüberschuß der

¹⁾ Eine ausführliche Gemeindefinanzstatistik ist früher auch durch das Statistische Bureau des Kantons *Bern* veröffentlicht worden (letztmals für das Rechnungsjahr 1925). Die Gemeindefinanzen des Kantons *Tessin* wurden vom Ufficio Cantonale di Statistica erstmals für die Rechnungsjahre 1935 und 1936 statistisch erfaßt. Für eine Reihe anderer Kantone finden sich verstreute Nachweise über die kommunalen Finanzen in den jährlichen Regierungsberichten sowie in Einzeldarstellungen amtlichen oder privaten Ursprungs.

Rechnungen des außerordentlichen Verkehrs (15,5 Millionen Fr.). Im ordentlichen Verkehr wurde ein Einnahmenüberschuß von nur 13,9 Millionen Fr. erzielt.

Seit Inkrafttreten der geltenden Rechnungsvorschriften (1927) haben sich die gesamten wirklichen Einnahmen und Ausgaben wie folgt entwickelt:

Ordentlicher und außerordentlicher Verkehr aller Gemeindegüter 1927 – 1937

(Beträge in 1000 Fr.)

Jahre	Wirkliche Einnahmen	Wirkliche Ausgaben	Ueberschuß der Einnahmen oder Ausgaben	
			absolut	in % der Einnahmen
1927	114 073	116 167	– 2 094	– 1,8
1928	115 074	114 877	+ 197	+ 0,2
1929	125 472	123 353	+ 2 119	+ 1,7
1930	134 010	135 071	– 1 061	– 0,8
1931	138 781	144 737	– 5 956	– 4,3
1932	144 899	157 125	– 12 226	– 8,4
1933	149 050	162 940	– 13 890	– 9,3
1934	152 766	160 551	– 7 785	– 5,1
1935	153 522	160 649	– 7 127	– 4,6
1936	152 609	163 167	– 10 558	– 6,9
1937	157 043	158 687	– 1 644	– 1,0

Seit 1930 halten die *Rückschläge* an. Das erste Maximum ist im Jahre 1933 festzustellen. Nach einer gewissen Verbesserung folgt 1936 ein neuer Anstieg. Das Jahr 1937 fällt nun insofern aus dem Rahmen der allgemeinen Entwicklung, als die Einnahmen um volle 4,4 Millionen Fr. gestiegen sind, während gleichzeitig die Ausgaben um 4,5 Millionen Fr. gedrosselt werden konnten. So verbesserte sich der Rechnungsabschluß um rund 9 Millionen Fr. Das Ergebnis deckt sich mit der allgemeinen wirtschaftlichen Entwicklung. Auch die zürcherische Staatsrechnung zeigt 1937 bekanntlich ein im Vergleich zu den Vorjahren wesentlich geringeres Defizit. Hier wie bei manchen Gemeinden haben finanzpolitische Maßnahmen mitgeholfen, den günstigeren Abschluß zu erreichen.

Da die beiden Städte Zürich und Winterthur das Gesamtbild der Gemeindefinanzstatistik in sehr starkem Maße beherrschen, geben wir nachstehend noch die wirklichen Ausgaben und Einnahmen für die letzten 3 Jahre getrennt nach Städten und Landgemeinden bekannt. (Vgl. Tabelle S. 170.)

Die Landgemeinden haben demnach ihre Ausgaben in gleichem Maße verringern können wie die Stadt Zürich. Winterthur bleibt um eine Kleinigkeit zurück. Die Einnahmen stiegen in den Landgemeinden dagegen verhältnismäßig stärker.

Wirkliche Einnahmen und Ausgaben in Stadt und Land

(Alle Gemeindegüter, in 1000 Fr.)

Jahre	Alle Gemeinden	Stadt Zürich	Stadt Winterthur	Land- gemeinden
	Wirkliche Einnahmen			
1935	153 522	105 482	14 458	33 582
1936	152 609	102 381	16 561	33 667
1937	157 043	104 921	17 131	34 991
Zunahme 1936—37 absolut	+ 4 434	+ 2 540	+ 570	+ 1 324
in % 1936	2,9 %	2,5 %	3,4 %	3,9 %
	Wirkliche Ausgaben			
1935	160 649	108 952	16 070	35 627
1936	163 167	110 661	16 317	36 189
1937	158 687	107 550	15 931	35 206
Abnahme 1936—37 absolut	— 4 480	— 3 111	— 386	— 983
in % 1936	2,7 %	2,8 %	2,4 %	2,7 %

Noch weitere Anzeichen lassen auf eine gewisse Erholung der Gemeindefinanzen schließen: die Entnahmen aus Fonds sind vom Höchstbetrag im Jahre 1936 (7,0 Millionen Fr.) auf 1,4 Millionen Fr. ganz erklecklich zurückgegangen; gleichzeitig wurden die zweckbestimmten Reserven etwas stärker geöffnet als im Vorjahr: die Fondseinlagen erhöhten sich um 0,3 auf 1,2 Millionen Fr. Für Schuldentilgung wurden 10,6 Millionen Fr. ausgeschieden gegen nur 9,3 Millionen Fr. im Vorjahr.

Unter den *wirklichen Einnahmen* sind es vor allem die ordentlichen Steuern mit einem Mehrertrag von 4,8 Millionen Fr., die den Rechnungsabschluß in günstiger Weise beeinflussen. Dieser Posten von insgesamt 67,3 Millionen Fr. macht 42,9 % aller wirklichen Gemeindeeinnahmen aus. Im Vorjahr belief sich sein Anteil auf nur 40,9 %. Die gemeindliche Steuerbelastung hatte sich von 1936 auf 1937 nur um 1,6 auf 186,6 Steuerprocente (gewogenes Mittel) erhöht. Sie kann nicht alleinige und auch nicht ausschlaggebende Ursache der Verbesserung gewesen sein. Ein Teil des steuerlichen Mehrertrages ist bestimmt der Steueramnestie zu verdanken.¹⁾ — Die außer-

¹⁾ Vgl. Geschäftsbericht des Regierungsrates 1937, Seite 85. Darnach war die Wirkung der Amnestie fiskalisch erfreulich. Da die ordentlichen Gemeindesteuern auf den gleichen Grundlagen erhoben werden wie die Staatssteuer, kam die Amnestie auch den Gemeinden zugute. Sie hat hier wegen der meist höheren Gemeindesteuern sogar einen entsprechend größeren Mehrertrag zur Folge gehabt.

ordentlichen Steuern erzielten ebenfalls eine Verbesserung (3,5 gegen 3,2 Millionen Fr.).

Die von der Gemeindefinanzstatistik erfaßten Beiträge des Bundes und des Kantons waren im Zeitraum 1930—36 von 11,2 auf 23,5 Millionen Fr. angestiegen. Im Jahre 1937 zeigen die Ueberweisungen nur noch eine kleine Erhöhung um 0,5 Millionen Fr. Immerhin muß festgehalten werden, daß nach wie vor etwa 15 % des gesamten kommunalen Finanzbedarfs durch Beiträge der übergeordneten Körperschaften gedeckt werden.

Auf der Ausgabenseite ist ein Mehrbedarf von 4,1 Millionen Fr. für Straßenbauten festzustellen (Gesamtausgabe 1937: 12,2 Millionen Fr.). Dagegen sind die Ausgaben für Hochbauten um 2,7 auf 7,5 Millionen Fr. zurückgegangen. Die Armenunterstützungen erreichten noch 17 Millionen Fr., also eine Kleinigkeit weniger als 1936. Auch die Arbeitslosenfürsorge dürfte der Gesamtheit der zürcherischen Gemeinden geringere Aufwendungen verursacht haben: es wurden 1937 im Mittel noch etwa 16 000 Ganzarbeitslose gezählt gegen 20 500 im Vorjahr. Der in Tab. 9 S. 179 im ordentlichen Verkehr aufgeführte Posten „Andere wirkliche Ausgaben“ enthält zu einem wesentlichen Teil den durch die Erwerbslosenfürsorge bedingten Finanzbedarf. Dieser Posten ist mit 30,5 Millionen Fr. um 4,6 Millionen oder 13,2 % geringer als 1936. Hier sei erwähnt, daß die Gemeinden kürzlich angewiesen wurden, ihre Ausgaben für Arbeitslosenfürsorge nur noch im ordentlichen Verkehr zu buchen. Anfänglich hatten zahlreiche politische Gemeindegüter den krisenbedingten Finanzbedarf dem außerordentlichen Verkehr belastet und seine Deckung so auf eine ganze Reihe von Jahren verteilt. Nun muß die Arbeitslosenfürsorge einheitlich aus laufenden Mitteln finanziert werden. Diese Maßnahme wird mithelfen, allzustarke Rückwirkungen auf die Vermögensverhältnisse der Gemeinden zu verhindern. Sie kann aber in einzelnen Fällen zu Steuererhöhungen führen.

Das Ergebnis der Betriebsrechnung äußert sich stets auch in der Vermögenslage. Der Aktivenüberschuß ist von 209 auf 212,7 Millionen Fr. angestiegen. Die Verbesserung wird leider durch den Umstand getrübt, daß bei einzelnen Gemeinden die Vermögensverhältnisse immer noch ungünstig liegen:

Ende 1937 mußten 41 Gemeindegüter eine Verschuldung feststellen: 20 politische Gemeindegüter, 1 Schulgut, 17 Armengüter und 3 Zivilgemeindegüter hatten zusammen um 2,6 Millionen Fr. höhere Passiven als Aktiven. Den politischen Gemeindegütern von Küsnacht, Rüti, Richterswil, Zollikon, Männedorf, Uetikon, Oberrieden und Wal-

Passivendeckung der Gemeindegüter 1937

Güterarten	Zahl der Gemeindegüter						
	mit			insgesamt	davon mit		
	Aktiven- Ueber- schuß	Passiven- Ueber- schuß	Aus- gleich der Aktiven und Pas- siven		reali- sier- barem Reinver- mögen	unge- deckter Schuld	Aus- gleich d. Aktiven und Pas- siven
Politische Gemeindegüter ¹⁾	151	20	—	171	96	72	3
Schulgüter	217	1	11	229	131	83	15
Armengüter	141	17	2	160	138	20	2
Kirchengüter ²⁾	162	—	2	164	65	87	12
Zivilgüter	47	3	—	50	46	4	—
Bürgerliche Nutzungsgüter	5	—	—	5	5	—	—
Güter insgesamt 1937	723	41	15	779	481	266	32
1936	727	38	15	780	485	258	37
1935	736	27	17	780	506	239	35
1934	744	24	15	783	517	223	43

¹⁾ Ohne Friedhof- und Bestattungsgüter.

²⁾ Ohne Separatkirchengüter.

talingen ist es allerdings gelungen, ihre Verschuldung zum Teil wesentlich zu *reduzieren*. Die entsprechenden Güter von Wangen, Grüningen und Trüllikon mußten *erstmal*s einen Passivenüberschuß verbuchen. Horgen, Wetzikon, Adliswil, Regensdorf, Lindau, Freienstein, Ober- und Unterengstringen *vermehrten* ihre Schulden.

Ueberraschenderweise läßt sich feststellen, daß einzelne der verschuldeten Güter zu Gemeinden gehören, die mit ihrer Steuerkraft innerhalb des Kantons weit an der Spitze liegen. Steuerstarke Gemeinden können begreiflicherweise eine andere Finanzpolitik verfolgen als die „armen“ und die von der Wirtschaftslage der letzten Jahre besonders stark heimgesuchten Gemeinwesen. Die Verschuldung muß denn auch in jedem einzelnen Fall individuell bewertet werden.

Jede gemeindliche Körperschaft hat ihre Besonderheiten. Ueber die kommunalen Finanzen darf aus diesem Grunde nicht in Bausch und Bogen geurteilt werden. Daß sich dennoch gemeinsame Tendenzen herauschälen lassen, ist aus den hier angeführten und durch den nachfolgenden Tabellenteil ergänzten statistischen Nachweisen ersichtlich.

H.

Die Gemeindefinanzen im Jahre 1937 - Tabellen

Verzeichnis der Tabellen

A. Jahresübersichten 1937	Tabelle Nr.
Die gesamten Einnahmen und Ausgaben der einzelnen Güter	1—3
Wirkliche Ausgaben nach Verwendungszwecken	4
Ausgaben für Erstellung und Unterhalt von Straßen und Liegenschaften	5—6
Ausgaben für das Armenwesen	7—7a
Gliederung der Einnahmen nach Rechnungstiteln	8
Gliederung der Ausgaben nach Rechnungstiteln	9
Einnahmen und Ausgaben im ordentlichen Verkehr nach Güterarten	10
Einnahmen und Ausgaben im außerordentlichen Verkehr nach Güterarten	11
Das Vermögen der Gemeindegüter	12—13
 B. Entwicklung der Gemeindefinanzen	
Die Steuereinnahmen des Staates und der Gemeinden 1927—1937	14
Wichtige Ausgaben nach Verwendungszwecken seit 1920	15
Das Gemeindevermögen	16—19
Ausgaben des Staates und der Gemeinden für das Volks- schulwesen 1930—1937	20
Ausgaben des Staates und der Gemeinden für das Armen- wesen 1930—1937	21

A. Jahresübersichten 1937

Die gesamten Einnahmen und Ausgaben der einzelnen Güter¹⁾

Ordentlicher Verkehr (in 1000 Fr.)

1	Gemeindegüter	Zahl der Güter	Einnahmen	Ausgaben	Ueberschuß
	Politische Gemeindegüter ²⁾	171	120 354	120 381	— 27
	Schulgüter	229	6 153	6 221	— 68
	Armengüter	160	17 228	17 701	— 473
	Kirchengüter	164	5 360	5 373	— 13
	Zivilgüter	50	618	626	— 8
	Bürgerliche Nutzungsgüter .	5	238	156	82
	Summe der Gemeindegüter ³⁾	779	149 951	150 458	— 507

Außerordentlicher Verkehr (in 1000 Fr.)

2	Gemeindegüter	Einnahmen		Ausgaben	Ueberschuß
		insgesamt	davon Beitrag des ordentl. Verkehrs		
	Politische Gemeindegüter ²⁾	14 155	5 325	24 386	—10 231
	Schulgüter	516	92	775	-- 259
	Armengüter	169	5	85	84
	Kirchengüter	897	224	1 932	— 1 035
	Zivilgüter	93	29	145	— 52
	Bürgerliche Nutzungsgüter .	2	—	11	— 9
	Summe der Gemeindegüter ³⁾	15 832	5 675	27 334	—11 502

Gesamtverkehr (in 1000 Fr.)

3	Gemeindegüter	Einnahmen	Ausgaben	Ueberschuß
	Politische Gemeindegüter ²⁾ . . .	129 184	139 442	—10 258
	Schulgüter	6 577	6 904	— 327
	Armengüter	17 392	17 781	— 389
	Kirchengüter	6 033	7 081	— 1 048
	Zivilgüter	682	742	— 60
	Bürgerliche Nutzungsgüter . . .	240	167	73
	Summe der Gemeindegüter ³⁾	160 108	172 117	—12 009
	Zunahme gegen Vorjahr . .	— 1 022	— 2 938	Ausg.-Ueberschuß — 1 916

¹⁾ Einschließlich rechnungsmäßige (buchmäßige) Posten, die keine wirklichen Einnahmen und Ausgaben bedeuten und deshalb in anderen Darstellungen ausgeschieden sind. In Tab. 3 ist jedoch der Posten „Beitrag des ordentlichen Verkehrs“ weder in den Einnahmen noch in den Ausgaben enthalten. Um diese Angaben mit den entsprechenden Nachweisen der Jahre 1935 und früher vergleichen zu können, sind dort jeweils von den „Ausgaben“ und vom „Ueberschuß“ die Beiträge des ordentlichen Verkehrs abzuziehen.

²⁾ Bei zentralisierter Verwaltung der politischen und Schulgemeinden sind die Gesamtergebnisse hier eingestellt.

³⁾ Ohne Stiftungs- und Separatgüter.

Gliederung des Finanzbedarfes

Wirkliche Ausgaben nach Verwendungszwecken 1936/37

(Alle ordentlichen Gemeindegüter)

4	Verwendungszwecke	Ausgaben in 1000 Fr.		Verhältniszahlen	
		1937	1936	1937	1936
	1. Allgemeine Verwaltung:				
	Besoldungen und Barauslagen . . .	15 287	15 643	9,6	9,6
	2. Zinse für entlehnte Kapitalien . . .	19 634	19 443	12,4	11,9
	3. Liegenschaften:				
	a) Unterhalt	6 674	6 017	4,2	3,7
	b) Neubauten	7 456	10 207	4,7	6,3
	4. Straßen:				
	a) Unterhalt	8 032	8 472	5,1	5,2
	b) Beleuchtung	862	836	0,5	0,5
	c) Bauten (inkl. Kanalisationen) . .	12 214	8 140	7,7	5,0
	5. Sonstige Ausgaben der Bauverwaltung:				
	a) Gewässerkorrekturen und andere Tiefbauten	1 182	1 004	0,7	0,6
	b) Ingenieur- und Vermessungswesen	4 072	4 195	2,6	2,6
	6. Polizei, Löschwesen	5 345	5 162	3,4	3,1
	7. Beiträge an produktive Unternehmungen	546	406	0,4	0,2
	8. Volksschulwesen: ¹⁾				
	a) Besoldungen der Lehrer ²⁾ . . .	14 154	14 493	8,9	8,9
	b) Lehrmittel u. Schreibmaterialien	1 491	1 452	0,9	0,9
	c) Uebrige Ausgaben ³⁾	7 627	7 273	4,8	4,5
	9. Kirche: ¹⁾				
	a) Besoldungen	1 146	1 139	0,7	0,7
	b) Spezielle Kultusaufgaben . . .	129	125	0,1	0,0
	c) Uebrige Ausgaben ³⁾	1 149	1 137	0,7	0,7
	10. Armenunterstützungen	17 048	17 319	10,7	10,6
	11. Uebrige Ausgaben:				
	a) Ordentlicher Verkehr	30 539	35 189	19,3	21,6
	b) Außerordentlicher Verkehr . .	4 100	5 515	2,6	3,4
	Total wirkliche Ausgaben	158 687	163 167	100	100

¹⁾ Ohne Ausgaben für allgemeine Verwaltung, Kapitalzinse und Liegenschaften, die in Posten 1—3 enthalten.

²⁾ In diesen Zahlen sind die Staatsbesoldungen der Volksschullehrer von Zürich und Winterthur inbegriffen (da durch die Gemeinderechnung verbucht). Wie sich die Gesamtausgaben für das Volksschulwesen auf Staat und Gemeinden verteilen, ist in Tab. 20 der Gesamtübersichten zur Darstellung gebracht.

³⁾ Ohne Unterhalt der Liegenschaften, welche Ausgabe in Posten 3 a enthalten ist, sowie ohne Zinse für entlehnte Kapitalien (in Posten 2 enthalten).

Erstellung und Unterhalt von Straßen 1937

5 Verwendungszwecke	Total	Land- gemein- den	Stadt Winter- thur	Stadt Zürich
Finanzbedarf in 1000 Fr.				
Unterhalt	8 032	1 585	767	5 680
Erstellung (einschl. Kanalisationen) . .	12 214	3 167	1 698	7 349
Insgesamt	20 246	4 752	2 465	13 029
Zunahme gegen Vorjahr	3 634	450	438	2 746
Finanzbedarf in Prozent der wirklichen Gesamtausgaben				
Unterhalt	5,1	4,5	4,8	5,3
Erstellung (einschl. Kanalisationen) . .	7,7	9,0	10,7	6,8
Insgesamt	12,8	13,5	15,5	12,1
(Wirkliche Gesamtausgaben)	(100)	(100)	(100)	(100)

Erstellung und Unterhalt von Liegenschaften 1937

6 Verwendungszwecke	Total	Land- gemein- den	Stadt Winter- thur	Stadt Zürich
Finanzbedarf in 1000 Fr.				
Neubauten	7 456	2 136	398	4 922
Unterhalt	6 674	1 871	568	4 235
Insgesamt	14 130	4 007	966	9 157
Zunahme gegen Vorjahr	-2 094	- 939	- 271	- 884
Finanzbedarf in Prozent der wirklichen Gesamtausgaben				
Neubauten	4,7	6,1	2,5	4,6
Unterhalt	4,2	5,3	3,6	3,9
Insgesamt	8,9	11,4	6,1	8,5
(Wirkliche Gesamtausgaben)	(100)	(100)	(100)	(100)

Ausgaben für das Armenwesen 1937

Brutto-Ausgaben und Staatsbeiträge

7	Bezeichnung	Total	Land- gemein- den	Stadt Winter- thur	Stadt Zürich
		Beträge in 1000 Fr.			
	Brutto-Ausgaben	19 016	7 184	2 026	9 806
	Hievon durch Staatsbeiträge gedeckt ¹⁾	3 692	3 211	481	—
	Netto-Ausgaben der Gemeinden	15 324	3 973	1 545	9 806
		Verhältniszahlen			
	Staatsbeiträge in Prozent der Brutto- Ausgaben	19,4	44,7	23,7	—
	Brutto-Ausgaben in Prozent der wirkli- chen Gesamtausgaben aller Güter	12,0	20,4	12,7	9,1
¹⁾ In den angeführten Ziffern sind nur die direkten Beiträge des Staates an die Gemeindelasten enthalten. Die übrigen Leistungen des Staates auf dem Gebiete der Armenunterstützung (Subventionierung von Hilfsgesellschaften, Bestreitung von Arzneien und Verband für die Universitätspoliklinik, Verpflegung und Beerdigung kantonsfremder armer Personen, Beiträge an Armen- und Versorgungsanstalten etc.) sind hier nicht berücksichtigt.					

Unterstützungsausgaben und Rückerstattungen

7a	Bezeichnung	Total	Land- gemein- den	Stadt Winter- thur	Stadt Zürich
		Beträge in 1000 Fr.			
	Armenunterstützungen ¹⁾	17 048	6 673	1 951	8 424
	Rückerstattungen ²⁾	3 693	1 045	409	2 239
	Netto-Ausgaben für Unterstützungen	13 355	5 628	1 542	6 185
	Vorjahr	13 911	5 698	1 576	6 637
	Zu- oder Abnahme	— 556	— 70	— 34	— 452
		Verhältniszahlen			
	Netto-Ausgaben für Unterstützungen 1937 in Prozent der wirklichen Gesamtaus- gaben aller Gemeindegüter	8,4	16,0	9,7	5,8
	Rückerstattungen in Prozent der aus- bezahlten Armenunterstützungen	21,7	15,7	21,0	26,6
¹⁾ Ausbezahlte Beträge (inbegriffen freiwillige Unterstützungen).					
²⁾ Im Rechnungsjahr eingegangene Beträge (inbegriffen freiwillige Rückerstattungen).					

Einnahmen nach Rechnungstiteln 1937

8 Rechnungstitel	Total Gemeindegüter			Total ohne Stadt Zürich		
	1000 Fr.	Zunahme gegen Vorjahr		1000 Fr.	Zunahme gegen Vorjahr	
		1000 Fr.	%		1000 Fr.	%
Ordentlicher Verkehr						
Wirkliche Einnahmen:						
Steuern						
a) ordentliche ¹⁾	67 315	4 817	7,7	23 632	1 485	6,7
b) außerordentliche ²⁾	3 487	288	9,0	549	33	6,4
Zinse von angelegten Kapitalien						
a) Guthaben an Unternehmungen	10 465	- 290	- 2,7	1 353	- 61	- 4,3
b) Andere Kapitalien	2 276	- 45	- 1,9	963	- 41	- 4,1
Ertrag v. Gebäuden u. Liegenschaften	6 429	56	0,9	2 831	62	2,2
Ertrag von bes. Unternehmungen	16 703	108	0,7	3 597	94	2,7
Beiträge von Bund und Kanton	19 827	170	0,9	8 174	588	7,8
Beiträge aus Gütern, Fonds usw.	3 465	253	7,9	1 168	167	16,7
Gem'de-Ingenieur, Vermessungen	1 979	98	5,2	298	- 2	- 0,7
Armenwesen: Rückerstattungen	3 693	285	8,4	1 454	- 2	- 0,1
Andere wirkliche Einnahmen	11 970	- 1 920	- 13,8	2 864	- 55	- 1,9
Total wirkliche Einnahmen	147 609	3 820	2,7	46 883	2 268	5,1
Rechnungsmäß. Einnahmen:						
Entnahme aus Fonds	717	- 5 455	- 88,4	575	- 297	- 34,1
Uebrige	1 625	77	5,0	364	12	3,4
Total Einnahmen im ord. Verkehr	149 951	- 1 558	- 1,0	47 822	1 983	4,3
Außerordentlicher Verkehr						
Wirkliche Einnahmen:						
Freiwillige und Anstößerbeiträge	1 992	- 3	- 0,2	1 039	- 88	- 7,8
Beiträge von Bund und Kanton	4 161	306	7,9	2 729	344	14,4
Vorerlöse, Höherwertung, Neuaufnahme v. realisierbaren Aktiven	1 968	92	4,9	1 123	- 338	- 23,1
Verschiedenes	1 313	219	20,0	348	- 292	- 45,6
Total wirkliche Einnahmen	9 434	614	7,0	5 239	- 374	- 6,7
Rechnungsmäß. Einnahmen:						
Entnahme aus Fonds	723	- 78	- 9,7	611	- 68	- 10,0
Beiträge des ordentlichen Verkehrs	5 675	506	9,8	1 851	70	3,9
Total Einnahmen im a.o. Verkehr	15 832	1 042	7,0	7 701	- 372	- 4,6
Gesamtverkehr						
Gesamttotal wirkliche Einnahmen	157 043	4 434	2,9	52 122	1 894	3,8
Gesamttotal rechnungsmäß. Einnahmen (ohne Beitrag d. o. Verkehrs)	3 065	- 5 456	- 64,0	1 550	- 353	- 18,5

¹⁾ Einschließlich Feuerwehrpflichtersatz.

²⁾ Liegenschaften-, Handänderungs-, und Grundstückgewinnsteuer.

Ausgaben nach Rechnungstiteln 1937

9 Rechnungstitel	Total Gemeindegüter			Total ohne Stadt Zürich		
	1000 Fr.	Zunahme gegen Vorjahr		1000 Fr.	Zunahme gegen Vorjahr	
		1000 Fr.	%		1000 Fr.	%
Ordentlicher Verkehr						
Wirkliche Ausgaben:						
Besoldungen und Barauslagen der allgemeinen Verwaltung ¹⁾	15 287	- 356	- 2,3	4 581	- 28	- 0,6
Besoldung der Lehrer	14 154	- 339	- 2,3	4 702	121	2,6
Besoldung d. kirchlichen Personals	1 146	7	0,6	580	18	3,2
Zinse für entlehnte Kapitalien . .	19 634	191	1,0	4 042	- 7	- 0,2
Unterhalt von Liegenschaften . . .	6 674	657	10,9	2 439	189	8,4
Unterhalt von Straßen	8 032	- 440	- 5,2	2 352	- 135	- 5,4
Straßenbeleuchtung	862	26	3,1	497	27	5,7
Polizei, Löschwesen	5 345	183	3,5	1 320	181	15,9
Gesundheitswesen	6 091	66	1,1	1 328	22	1,7
Gem'de-Ingenieur, Vermessungen	4 072	- 123	- 2,9	514	10	2,0
Beiträge an bes. Unternehmungen	546	140	34,5	411	146	55,1
Lehrmittel für Schulwesen	1 491	39	2,7	760	30	4,1
Reinigung u. Heizung von Schulen	2 810	250	9,8	1 374	132	10,6
Reinigung u. Heizung von Kirchen	323	30	10,2	141	15	11,9
Spezielle Kultusausgaben	129	4	3,2	88	7	8,6
Armenunterstützungen ²⁾	17 048	- 271	- 1,6	8 624	- 106	- 1,2
Andere wirkliche Ausgaben	30 091	- 4630	- 13,3	7 199	- 344	- 4,6
Total wirkliche Ausgaben	133 735	- 4566	- 3,3	40 952	278	0,7
Rechnungsmäß. Ausgaben:						
Beiträge an a. o. Verkehr	5 675	506	9,8	1 851	70	3,9
Schuldentilgung (gesetzl. u. andere)	9 889	761	8,3	4 400	908	26,0
Zuweisung an Fonds	1 159	334	40,5	1 080	256	31,1
Total Ausgaben des ord. Verkehrs	150 458	- 2965	- 1,9	48 283	1 512	3,2
Außerordentlicher Verkehr						
Wirkliche Ausgaben:						
Straßenbauten, Kanalisationen . .	12 214	4 074	50,0	4 865	1 023	26,6
Gewässerkorrekturen, Tiefbauten	1 182	178	17,7	607	- 55	- 8,3
Hochbauten	7 456	- 2751	- 27,0	2 534	- 1399	- 35,6
Ankäufe von Aktiven	748	145	24,0	308	14	4,8
Abschreib'gen an realisierb. Aktiven	1 197	- 440	- 26,9	616	- 22	- 3,4
Andere Ausgaben	2 155	- 1120	- 34,2	1 255	- 1208	- 49,0
Total wirkliche Ausgaben	24 952	86	0,3	10 185	- 1647	- 13,9
Rechnungsmäß. Ausgaben:						
Schuldentilgung	684	418	157,1	684	419	158,1
Einlage in Fonds	73	- 48	- 39,7	73	- 48	- 39,7
Uebrige	1 625	77	5,0	364	12	3,4
Total Ausgaben des a. o. Verkehrs	27 334	533	2,0	11 306	- 1264	- 10,1
Gesamtverkehr						
Gesamttotal wirkliche Ausgaben	158 687	- 4480	- 2,7	51 137	- 1369	- 2,6
Ges'totalrechnungsmäß. Ausgaben ³⁾	13 430	1542	13,0	6 601	1547	30,6

¹⁾ Aller Gemeindegüter. ²⁾ Vgl. auch Tab. 7 u. 7a. ³⁾ Ohne Beiträge an den außerord. Verkehr.

Gliederung der Einnahmen und Ausgaben im

10 Arten der Güter	Wirkliche Einnahmen (in 1000 Fr.)					Rechnungs- mäßige Einn. in 1000 Fr.
	Total	Steuern (Gesamt- ertrag)	Zinse von Kapi- talien	Ertrag der Liegens- schaften	Ordent- liche Beiträge von Bund und Kanton	
						Ent- nahme aus Fonds
Gemeindgüter, politische	109 784	50 667	12 107	5 231	9 256	130
Schulgüter	12 793	4 683	149	446	6 562	219
Armengüter	19 025	10 910	186	74	3 965	158
Kirchengüter	5 159	4 510	118	193	37	202
Zivilgemeindgüter	611	32	58	372	6	7
Bürgerliche Nutzungsgüter	237	—	123	113	1	1
Summe der Gemeindgüter	147 609	70 802	12 741	6 429	19 827	717
Stiftungs- u. Separatgüter	15 175	.	5 005	495	.	.
Gesamttotal 1937	162 784	70 802	17 746	6 924	19 827	717
1936	159 217	65 697	18 043	6 897	19 657	6 172
Zu- oder Abnahme	+ 3 567	+ 5 105	- 297	+ 27	+ 170	- 5 455

Gliederung der Einnahmen und Ausgaben im

11 Arten der Güter	Wirkliche Einnahmen (in 1000 Fr.)					Rechnungs- mäßige Ein- nahmen in 1000 Fr.
	Total	Frei- willige und Anstöß- beiträge	Staats- beiträge	Vorerlöse, Höher- wertung und Neu- aufnahme von reali- sierbaren Aktiven	Verschie- denes	
						Ent- nahme aus Fonds
Gemeindgüter, politische	7 969	1 990	3 168	1 701	1 110	334
Schulgüter	852	—	801	22	29	100
Armengüter	139	—	13	74	52	26
Kirchengüter	433	—	142	170	121	238
Zivilgemeindgüter	41	2	37	1	1	23
Bürgerliche Nutzungsgüter	—	—	—	—	—	2
Total 1937	9 434	1 992	4 161	1 968	1 313	723
1936	8 820	1 995	3 855	1 876	1 094	801
Zu- oder Abnahme	+ 614	- 3	+ 306	+ 92	+ 219	- 78

ordentlichen Verkehr 1937 nach Güterarten

Wirkliche Ausgaben (in 1000 Fr.)							Rechnungsmäßige Ausgaben in 1000 Fr.	
Total	Be- soldungen, Bar- auslagen für die Ver- waltung	Zinse für entlehnte Kapitalien	Unterhalt von		Polizei-, Feuer- wehr- und Gesund- heits- wesen	Lehr- mittel und Schreib- ma- terialien	Schulden- tilgung	Einlage in Fonds
			Gebäuden und Liegens- schaften	Straßen				
83 639	12 305	18 433	4 377	7 999	11 425	—	7 754	500
26 558	15 634	299	1 506	—	—	1 491	495	214
18 941	1 007	271	20	—	—	—	603	178
3 931	1 597	556	501	—	—	—	1 007	211
511	41	69	210	33	11	—	30	56
155	3	6	60	0	—	—	—	0
133 735	30 587	19 634	6 674	8 032	11 436	1 491	9 889	1 159
11 458	607	241	792	.	.	.	.	.
145 193	31 194	19 875	7 466	8 032	11 436	1 491	9 889	1 159
149 778	31 851	19 681	6 621	8 472	11 187	1 452	9 128	825
- 4 585	- 657	+ 194	+ 845	- 440	+ 249	+ 39	+ 761	+ 334

außerordentlichen Verkehr 1937 nach Güterarten

Wirkliche Ausgaben (in 1000 Fr.)							Rechnungsmäßige Ausgaben in 1000 Fr.	
Total	Straßen- bauten, Kanali- sationen	Gewässer- korrek- tionen und andere Tiefbauten	Hoch- bauten	Außerord. Ankäufe von reali- sierbaren und nicht- realisierb. Aktiven	Abschrei- bungen an reali- sierbaren Aktiven	Andere Aus- gaben	Schulden- tilgung	Einlage in Fonds
3 825	—	—	3 765	14	29	17	95	2
75	—	—	50	6	16	3	9	1
1 877	—	—	1 813	23	38	3	8	47
138	35	56	30	1	3	13	7	—
12	1	1	—	—	—	10	—	—
24 952	12 241	1 182	7 456	748	1 197	2 155	684	73
24 866	8 140	1 004	10 207	603	1 637	3 275	266	121
+ 86	+4 074	+ 178	- 2 751	+ 145	- 440	-1 120	+ 418	- 48

Das Gemeindevermögen

(Vergleichende Uebersichten 1934—37 siehe Tab. 16—19)

Aktiven und Passiven Ende 1937 (in 1000 Fr.)

12 Gemeindegüter	Aktiven					Total Pas- siven	Ueber- schuß der Akti- ven ¹⁾
	Realisierbare			Nicht reali- sierbare Aktiven	Total Akti- ven		
	Im Ganzen	Zins- tra- gende Kapi- talien	Liegen- schaften				
1	2	3	4	5	6	7	8
Politische Gemeindegüter .	434 058	274 414	118 094	141 076	575 134	476 316	98 818
Schulgüter	6 804	4 327	1 428	49 433	56 237	8 869	47 368
Armengüter	9 743	5 050	2 336	4 955	14 698	6 769	7 929
Kirchengüter	6 200	2 485	3 265	57 090	63 290	14 894	48 396
Zivilgüter	5 840	1 459	4 202	1 130	6 970	2 215	4 755
Bürgerliche Nutzungsgüter	5 652	3 387	2 257	1	5 653	180	5 473
Total Gemeindegüter ²⁾ . .	468 297	291 122	131 582	253 685	721 982	509 243	212 739
Zunahme gegen Vorjahr .	-15 774	-14 487	-1 082	5 114	-10 660	-14 361	3 701

1) Total Reinvermögen einschließlich nicht realisierbare Aktiven.
2) Ohne Stiftungs- und Separatgüter und ohne Spezialfonds der Gemeindegüter, vgl. Tab. 16—19.

Realisierbare Reinvermögen und ungedeckte Schulden Ende 1937 (in 1000 Fr.)

13 Gemeindegüter	Realisierbare Reinvermögen		Ungedeckte Schulden		Ueber- schuß ²⁾ der realis. Reinver- mögen (+), der unged. Schuld (-) Ende 1937
	Bestand Ende 1937 ¹⁾	Zunahme im Jahre 1937	Bestand Ende 1937 ¹⁾	Zunahme im Jahre 1937	
1	2	3	4	5	6
Politische Gemeindegüter .	12 675	— 215	54 933	1 716	- 42 258
Schulgüter	2 215	— 6	4 280	— 281	- 2 065
Armengüter	4 052	113	1 078	— 113	+ 2 974
Kirchengüter	1 208	— 125	9 902	— 94	- 8 694
Zivilgüter	3 737	— 38	112	— 13	+ 3 625
Bürgerliche Nutzungsgüter	5 472	73	—	—	+ 5 472
Total ord. Gemeindegüter ³⁾	29 359	— 198	70 305	1 215	- 40 946

1) Summe der in den gemeindeweisen Darstellungen aufgeführten Einzelergebnisse.

2) Bilanz der in den Spalten 2 und 4 dieser Tabelle aufgeführten Summen.

3) Ohne Stiftungs- und Separatgüter.

B. Entwicklung der Gemeindefinanzen

Die Steuereinnahmen der Gemeinden und des Staates seit 1927

14 Jahre	Gemeindesteuern			Staats- Steuern ³⁾	Gemeinde- u. Staatssteuern zusammen
	ordentliche ¹⁾	außer- ordentliche ²⁾	Total ¹⁾		
a) Einnahmen in 1000 Fr.					
1927	51 008	3 804	54 812	39 610	94 422
1928	54 561	4 021	58 582	42 394	100 976
1929	57 816	5 491	63 307	44 869	108 179
1930	61 722	6 447	68 169	48 745	116 914
1931	65 120	6 692	71 812	49 160	120 972
1932	65 291	5 337	70 628	48 215	118 843
1933	62 927	4 352	67 279	41 140	108 419
1934	63 968	3 919	67 887	42 590	110 477
1935	63 089	3 757	66 846	41 967	108 813
1936	62 498	3 199	65 697	38 489	104 186
1937	67 315	3 487	70 802	41 794	112 596
1938	*	*	*	44 587	*
b) Indexziffern (1927 = 100)					
1927	100	100	100	100	100
1928	107,0	105,7	106,9	107,0	106,9
1929	113,4	144,4	115,5	113,3	114,5
1930	121,1	169,5	124,4	123,1	123,7
1931	127,7	175,9	131,0	124,1	128,0
1932	128,0	140,3	128,8	121,7	125,9
1933	123,4	114,4	122,7	103,9	114,9
1934	125,4	103,0	123,8	107,5	117,0
1935	123,7	98,8	122,0	106,0	115,2
1936	122,5	84,1	119,9	97,2	110,3
1937	132,0	91,7	129,2	105,5	119,2
1938	*	*	*	112,6	*

¹⁾ Einschließlich Feuerwehersatzsteuer, jedoch ohne Anteil an kantonalen Abgaben.

²⁾ Liegenschaften-, Grundstücksgewinn- und Handänderungssteuer.

³⁾ Direkte Staatssteuer gemäß Gesetz vom 25. XI. 1917, 19. II. 1922 und 2. XII. 1928, einschließlich Nach- und Strafsteuern, Nachträgen früherer Jahre, Verzugszinsen etc.

Erträge aus andern kantonalen Abgaben (Erbchaftssteuer, Billetsteuer etc.) sowie Anteile an eidgen. Steuern sind hier nicht berücksichtigt.

Wichtige Ausgaben nach Verwendungszwecken seit 1920

Summe aller Gemeinden

15 Jahre	Besoldungen und allgemeine Verwaltung	Zinsen- dienst	Erstellung und Unterhalt von		Armen- unter- stützungen
			Liegen- schaften	Straßen	
a) Ausgaben in 1000 Fr.					
1920	25 724	15 300	9 947	9 353	6 075
1922	26 752	16 928	9 722	13 365	7 688
1924	26 012	15 291	11 209	14 038	7 499
1926	27 142	15 587	11 071	19 493	7 811
1928	26 880	14 588	11 247	20 258	8 403
1929	27 533	14 972	13 295	19 872	11 171
1930	28 168	16 223	14 981	20 886	12 318
1931	29 722	17 022	17 294	20 767	12 727
1932	30 595	17 554	19 751	22 527	14 294
1933	30 239	18 342	17 787	19 285	15 089
1934	31 269	19 191	19 326	19 389	14 300
1935	31 500	18 958	18 801	17 883	15 613
1936	31 275	19 443	16 224	16 612	17 319
1937	30 587	19 634	14 130	20 246	17 048
b) Indexzahlen (Durchschnitt 1924/1928 = 100)					
1920	97,2	102,0	90,0	50,4	77,0
1922	101,1	112,9	88,0	72,0	97,4
1924	98,3	101,9	101,5	75,6	95,0
1926	102,5	103,9	100,2	105,0	99,0
1928	101,5	97,3	101,8	109,1	106,5
1929	104,0	99,8	120,4	107,0	141,6
1930	106,4	108,2	135,6	112,5	156,1
1931	112,3	113,5	156,6	111,9	161,3
1932	115,6	117,0	178,8	121,3	181,2
1933	114,2	122,4	161,0	103,9	191,2
1934	118,1	128,0	175,0	104,4	181,2
1935	119,0	126,4	170,2	96,3	197,9
1936	118,2	129,6	146,9	89,5	219,5
1937	115,6	130,9	127,9	109,1	216,0

Das Gemeindevermögen 1934—1937

Die Aktiven am Ende des Jahres (in 1000 Fr.)

16	1934	1935	1936	1937
Gemeindegüter	706 389	708 304	732 642	721 982
Spezialfonds	38 382	38 190	33 592	33 345
Stiftungs- u. Separatgüter .	135 554	140 567	143 409	148 036
Total Aktiven	880 325	887 061	909 643	903 363

Die Passiven am Ende des Jahres (in 1000 Fr.)

17	1934	1935	1936	1937
Gemeindegüter	504 355	502 711	523 604	509 243
Spezialfonds	—	—	—	—
Stiftungs- u. Separatgüter .	6 177	6 493	6 554	7 284
Total Passiven	510 532	509 204	530 158	516 527

Aktivenüberschuß am Ende des Jahres (in 1000 Fr.)

18	1934	1935	1936	1937
Gemeindegüter	202 034	205 593	209 038	212 739
Spezialfonds	38 382	38 190	33 592	33 345
Stiftungs- u. Separatgüter .	129 377	134 074	136 855	140 752
Total Reinvermögen	369 793	377 857	379 485	386 836

Realisierbares Reinvermögen am Ende des Jahres (in 1000 Fr.)

19	1934	1935	1936	1937
Gemeindegüter	—29 521	—34 982	—39 533	—40 946
Spezialfonds	38 382	38 190	33 592	33 345
Stiftungs- u. Separatgüter .	123 778	128 505	132 260	136 124
Total realisierbares Reinvermögen	132 639	131 713	126 319	128 523

**Ausgaben des Staates und der Gemeinden
für das Volksschulwesen**

20 Jahre	Gemeinden		Staat			Staat und Gemeinden zusammen ¹⁾
	brutto	netto (nach Abzug der Staatsbeitr.)	Beiträge an Gemeinden	übrige Ausgaben	ins- gesamt ¹⁾	
a) Ausgaben in 1000 Fr.						
1930	28 131	21 248	6 883	5 607	12 490	33 738
1932	31 676	24 154	7 522	5 651	13 173	37 327
1934	32 703	24 606	8 097	5 062	13 159	37 765
1935	33 272	25 358	7 914	4 431	12 345	37 703
1936	30 775	23 201	7 574	4 203	11 777	34 978
1937	30 383	23 020	7 363	4 050	11 413	34 433
b) Indexzahlen (Durchschnitt 1928/1930 = 100)						
1930	104,3	103,6	106,8	99,3	103,3	103,5
1932	117,5	117,8	116,7	100,2	108,9	114,5
1934	121,3	120,0	125,4	89,7	108,8	115,8
1935	123,4	123,6	122,6	78,5	102,1	115,6
1936	114,1	113,1	117,3	74,5	97,4	107,3
1937	112,7	112,2	114,1	71,8	94,4	105,6
¹⁾ Einschließlich thurgauische Volksschulen, Vikariatsbesoldungen, Ruhegehälter, Witwen- und Waisenstiftung für Volksschullehrer.						

**Ausgaben des Staates und der Gemeinden
für das Armenwesen**

21 Jahre	Staat ¹⁾ (Beiträge an Gemeinden)		Gemeinden (Nettoaussgaben)		Staat u. Gemeinden zusammen	
	Land- bezirke ²⁾	Ganzer Kanton	Land- bezirke ²⁾	Ganzer Kanton	Land- bezirke ²⁾	Ganzer Kanton
a) Ausgaben in 1000 Fr.						
1930	1 531	1 944	2 773	12 086	4 304	14 030
1932	2 128	2 856	3 094	13 357	5 222	16 213
1934	2 429	3 297	2 925	12 880	5 354	16 177
1935	2 582	3 548	3 070	14 034	5 652	17 582
1936	2 772	3 927	3 320	15 240	6 092	19 167
1937	2 674	3 679	3 438	15 337	6 112	19 016
b) Indexzahlen (Durchschnitt 1928/1930 = 100)						
1930	111,6	113,7	100,6	116,3	104,3	116,0
1932	155,1	167,0	112,3	128,6	126,5	134,0
1934	177,0	192,8	106,1	124,0	129,7	133,7
1935	188,2	207,5	111,4	135,1	136,9	145,3
1936	202,0	229,6	120,5	146,7	147,6	158,4
1937	194,9	215,1	124,7	147,6	148,1	157,2
¹⁾ Nur Staatsbeiträge an die Armenunterstützungen der Gemeinden; übrige Staatsleistungen nicht berücksichtigt.						
²⁾ d. h. ganzer Kanton ohne die Bezirke Zürich und Winterthur.						

Erhebung über Haushaltsrechnungen im Kanton Zürich 1936/37

Vorbemerkung

In der Zeit vom 1. Oktober 1936 bis zum 30. September 1937 wurde in der Schweiz eine Erhebung über Haushaltsrechnungen durchgeführt. Sie war die dritte größere Erhebung dieser Art in unserem Lande. Die erste wurde im Jahre 1912 vom Schweizerischen Arbeitersekretariat in Verbindung mit Statistischen Aemtern bearbeitet. Die zweite Erhebung wurde von kantonalen und städtischen Aemtern im Jahre 1919 eingeleitet und von einzelnen Bearbeitungsstellen, so auch vom Statistischen Bureau des Kantons Zürich, bis 1922 fortgeführt (von der Stadt Zürich bis 1923). Es erschienen hierüber — außer den Veröffentlichungen der einzelnen Statistischen Aemter — mehrere eigenössische, vergleichende Darstellungen.¹⁾

Die neue Erhebung 1936/37 schien vor allem notwendig, um die Unterlagen, nach denen der Index der Lebenshaltungskosten berechnet wird, überprüfen zu können. Darüber hinaus gibt die Untersuchung Aufschluß über die Lebenshaltung der unselbständig erwerbenden Bevölkerungskreise. Sie liefert ferner wertvolle Unterlagen zur Beurteilung der Aufnahmefähigkeit des Inlandmarktes für bestimmte Produkte, wie auch zur Abklärung einer Reihe anderer volkswirtschaftlicher Fragen.

An dieser neuen Erhebung beteiligten sich kantonale und kommunale Statistische Aemter wie auch — zum Unterschied von den früher durchgeführten Untersuchungen — der Bund, der durch das Bundesamt für Industrie, Gewerbe und Arbeit in den von den regionalen Statistischen Aemtern nicht erfaßten Gebieten eigene Erhebungen anstellte. Sämtliche mitarbeitenden Stellen hatten die von der eidgenössischen Sozialstatistischen Kommission aufgestellten Erhebungsgrundsätze einheitlich zu befolgen.

Die Gewinnung der Rechnungsführer erfolgte durch direkte Aufrufe in der Presse seitens der Erhebungsstellen, sowie durch ein

¹⁾ Siehe Verzeichnis der Publikationen auf Seite 214.

Zirkularschreiben des BIGA an die Berufsverbände, in welchem um die Zuweisung von Familien, die sich zur Buchführung bereit erklärten, ersucht wurde. Um das Interesse an der Teilnahme zu erhöhen, wurde jedem Rechnungsführer für die Ablieferung von zwölf verwertbaren Monatsrechnungen eine Prämie von 30 Franken zugesichert.

Den Rechnungsführern wurden Monatshefte zur Verfügung gestellt, die jeweils nach Ablauf des Monats ausgefüllt einzusenden waren. In diesen Heften war für jeden Tag eine Doppelseite bestimmt; auf der linken Seite waren die Ausgaben einzutragen, auf der rechten die Einnahmen, die tägliche Abrechnung und die Bemerkungen.

Da das Monatsheft grundsätzlich als Kassabuch zu führen war, waren sämtliche *Einnahmen*, d. h. sämtliche in die gemeinsame Kasse abgelieferten Geldeingänge, und sämtliche *Ausgaben*, d. h. sämtliche von einem Haushaltungsmitglied ausgegebenen Geldbeträge einzutragen. Um jedoch daneben auch den *Verbrauch* der Haushaltungen so gut wie möglich erfassen zu können, waren die Rechnungsführer gehalten, nicht nur genau anzugeben, wofür die Ausgaben gemacht wurden und für gekaufte Waren die Mengenangaben einzutragen, sondern überdies die *Naturalbezüge* zu buchen. In Natura bezogene Teile des Arbeitslohnes wie Dienstwohnungen, Dienstkleider usw., Naturalgeschenke, Erträge aus dem eigenen Garten usw. waren sowohl unter den Einnahmen wie unter den Ausgaben einzusetzen, und zwar zu den Preisen, die normalerweise dafür hätten bezahlt werden müssen. Aus dem gleichen Grunde hatten die Rechnungsführer über *Kredithäufe* Buch zu führen. Arbeitsleistungen von Familienmitgliedern innerhalb des Haushaltes waren indessen nicht zu buchen.

Die stufenweise Aufarbeitung der Monatshefte zu Jahresrechnungen besorgten die einzelnen Erhebungsstellen und zwar nach einheitlichen Richtlinien. Das dabei für die Rubrizierung der Einnahmen und Ausgaben angewandte Schema entspricht im großen und ganzen demjenigen der Erhebungen von 1919/22, sodaß zeitliche Vergleiche mit früheren Ergebnissen möglich sind.

Die vom Statistischen Amt der Stadt Zürich übernommenen Ergebnisse von 346 stadtzürcherischen Haushaltungen¹⁾ und die Ergebnisse der von uns erhobenen und bearbeiteten 142 Rechnungen des übrigen Kantonsgebietes sind im folgenden in den meisten Tabellen sowohl getrennt, wie auch als „Kantonsergebnisse“ zusammengefaßt dargestellt. — Mit der Textbearbeitung der vorliegenden Ergebnisse war *can. oec. publ. O. Wartenweiler* beauftragt.

¹⁾ Veröffentlicht in „Zürcher Haushaltsrechnungen 1936/37“. Statistik der Stadt Zürich, Heft 47.

Ueber den Wert der Ergebnisse

Im Gebiete des Kantons Zürich beteiligten sich ganzjährig 488 Haushaltungen. Das sind rund dreieinhalb Promille der im Jahre 1930 gezählten 138000 Familienhaushalte. Es kann kein Zweifel darüber bestehen, daß Haushaltungen, die während eines vollen Jahres über ihre sämtlichen Einnahmen und Ausgaben genaue Rechenschaft ablegen, gewisse Eigenschaften aufweisen, die in der Gesamtheit der Haushaltungen nicht in gleichem Maße vorhanden sind. Diese Nichtübereinstimmung ist deshalb von Bedeutung, weil jene Eigenschaften zweifelsohne auf die gesamte Lebenshaltung abfärben.

Daß der Wert der Ergebnisse dennoch nicht ernstlich in Frage gestellt werden darf, dafür bestehen genügend Anhaltspunkte. Trotz dem vergleichsweise ungünstigen Verhältnis zwischen der erfaßten Teilmasse und der Gesamtmasse, lassen die Ergebnisse doch eine zu große Zahl von Regelmäßigkeiten erkennen, als daß sie als Zufallsergebnisse abgetan werden könnten; mögen sie auch nicht in jeder Hinsicht für die Gesamtheit der unselbständig Erwerbenden repräsentativ sein, so sind sie es doch zumindest für eine bestimmte Schicht von unselbständig Erwerbenden. Welcher Art die Abweichungen in der Lebenshaltung dieser Schicht von derjenigen der Gesamtheit der unselbständig Erwerbenden sind, darüber ist man gleichfalls nicht im Unklaren. Wenn man berücksichtigt, daß die Teilnahme an der Erhebung ein gewisses Mindestmaß von Intelligenz und ein beträchtliches Maß von Ausdauer voraussetzt, und wenn man überdies die Motive, die zur Teilnahme bewegen oder von ihr abhalten können, in Erwägung zieht, kommt man zum Schluß, daß die erfaßten Haushaltungen inbezug auf haushälterischen Sinn und „Solidität“ über dem Durchschnitt stehen.

Wie bereits ausgeführt, sollen anhand der neu gewonnenen Ergebnisse die Berechnungsunterlagen des *Lebenshaltungskosten-Index* auf ihre Richtigkeit nachgeprüft werden. Dieser Index ist bekanntlich *nicht* ein Maßstab der *gesamten* Lebenskosten, vielmehr beschränkt er sich — neben der Erfassung der Mietpreise — auf die Preisbeobachtung einer bestimmten Anzahl von Nahrungsmitteln, von Bekleidungsgegenständen und von Brenn- und Leuchtstoffen. Nun ist aber unter gleichartigen, normalen Lebensbedingungen der Einfluß der besonderen „Wirtschaftsgesinnung“ einer Haushaltung gerade auf die Verbrauchsmengen der „Index-Artikel“ verhältnismäßig gering. Daher fallen die zwischen der Beobachtungs- und der Gesamtmasse tatsächlich bestehenden Unterschiede der Lebenshal-

tung für den Index viel weniger ins Gewicht als man sonst vermuten möchte.

In einem günstigeren Lichte erscheint auch die Erreichbarkeit des zweiten Zweckes der Erhebung, der Gewinnung von Aufschlüssen über die gesamte *Lebenshaltung* der unselbständig Erwerbenden, wenn man bedenkt, daß die selbsttätige Auswahl der Rechnungsführer bei allen eingangs erwähnten Erhebungen über Haushaltungsrechnungen zur Anwendung gelangte. Dies berechtigt uns — mit gewissen Vorbehalten — regionale und zeitliche Vergleiche anzustellen.

Für die Beurteilung der *Aufnahmefähigkeit des Inlandmarktes* für bestimmte Produkte, die als weiterer Zweck der Erhebung angeführt wurde, kann diese gleichfalls wertvolle Unterlagen liefern, sofern man sich dabei auf Produkte beschränkt, deren Verbrauch von der besonderen Mentalität der beobachteten Haushaltungen nicht oder nur schwach beeinflußt wird.

Die Ergebnisse

A. Die beobachteten Haushaltungen

Im folgenden sollen zunächst die erfaßten 488 Haushaltungen nach den grundlegenden Beobachtungsmerkmalen kurz umschrieben werden. Wir können uns so von der Struktur der beobachteten Teilmasse ein ungefähres Bild machen. Dies erleichtert dann die Beurteilung der eigentlichen Rechnungsergebnisse, die anschließend in den Abschnitten B und C besprochen werden.

Die Haushaltungen nach ihrem Wohnort:

	Haushaltungen	Erhebungsstelle
Stadt Zürich	346	Statistisches Amt der Stadt Zürich
Uebrigtes Kantonsgebiet	<u>142</u>	Statistisches Bureau des
Kanton Zürich	488	Kantons Zürich

Aus der Stadt Zürich mit etwas mehr als der Hälfte aller Kantonseinwohner liegen zweieinhalbmal mehr Rechnungen vor als aus dem übrigen Gebiet. Von den erfaßten Haushaltungen der Landschaft wohnen 23 im Vorortsgbiet der Stadt Zürich, 32 in der Stadt Winterthur und 87 im übrigen Gebiet.

Die folgenden Zahlen zeigen die Verteilung der Haushaltungen nach ihrer sozialen Stellung:

	Arbeiter	Angestellte
Stadt Zürich	149	197
Uebrigtes Kantonsgebiet	<u>71</u>	<u>71</u>
Kanton Zürich	220	268

Unter den Rechnungsführern, nicht nur der Stadt Zürich, sondern auch der übrigen Gebiete, sind die Angestellten im Vergleich zu den Arbeitern stärker vertreten als dem Anteil der beiden Gruppen in der Struktur der Gesamtbevölkerung entspricht. Wir können diesem Nachteil begegnen, indem wir die wichtigsten Ergebnisse der beiden Gruppen nach Möglichkeit getrennt zur Darstellung bringen.

Die folgende Uebersicht gibt eine Gliederung der Haushaltungen nach dem Beruf des Haushaltungsvorstandes:

<i>Angestellte und Beamte</i>	Stadt Zürich	Uebrig Kantonsgebiet	Kanton Zürich
Beamte und Angestellte der Gemeinden	35	4	39
Uebrige Beamte und öffentliche Angestellte	36	21	57
Sekundar- und Primarschullehrer	7	7	14
Bank- und Versicherungsangestellte	46	14	60
Andere kaufmännische Angestellte	54	13	67
Technische Angestellte	19	12	31
<i>Arbeiter</i>			
Arbeiter der Gemeinden	26	3	29
Arbeiter der S. B. B.	25	10	35
Uebrige öffentliche Arbeiter	11	9	20
Mechaniker und Metallarbeiter	30	14	44
Bau- und Holzarbeiter	20	9	29
Uebrige Arbeiter	37	26	63
Zusammen	346	142	488

Die stärkere Vertretung der Angestellten unter den stadtzürcherischen Rechnungsführern äußert sich hauptsächlich in den Gruppen der Gemeindeangestellten und -beamten und in der Gruppe „andere kaufmännische Angestellte“.

In beiden Erhebungsgebieten ist zudem das öffentliche Personal sowohl unter den Arbeitern wie unter den Angestellten verhältnismäßig stark vertreten:

	Stadt Zürich	Uebrig Kantonsgebiet	Kanton Zürich
<i>Arbeiter</i>			
öffentliche	62	22	84
in der Privatwirtschaft	87	49	136
<i>Angestellte</i>			
öffentliche	78	32	110
in der Privatwirtschaft	119	39	158

Unter den Rechnungsführern der Stadt Zürich waren während des Erhebungsjahres 43 längere oder kürzere Zeit *arbeitslos*, unter denen der Landschaft 19.

Ueber die Größe der Haushaltungen orientiert die nachstehende Uebersicht:

Kopfzahl	Die Haushaltungen nach der Kopfzahl				
	Stadt Zürich		Uebriges Kantonsgebiet		Kanton Zürich
	Arbeiter	Angestellte	Arbeiter	Angestellte	alle Haush'gen
2	22	31	6	9	68
3	50	62	24	25	161
4	51	68	20	26	165
5	16	25	12	8	61
6	6	7	8	2	23
7 und mehr	4	4	1	1	10
Zusammen	149	197	71	71	488

In der Stadt Zürich wie im übrigen Kantonsgebiet, bei den Arbeitern wie bei den Angestellten, bestand je rund ein Drittel der erfaßten Haushaltungen aus drei und aus vier Personen.

Von den Wohnungen der Rechnungsführer waren nach dem Besitzverhältnis mehr als neun Zehntel Mietwohnungen, die übrigen — bis auf sieben Dienstwohnungen — Eigentümerwohnungen.

Eine Gliederung nach der Wohnungsgröße zeigt folgendes Bild:

	Zahl der Wohnungen mit ... Wohnräumen				
	Stadt Zürich				
	1 und 2	3	4	5 u. mehr	zusammen
Arbeiter	50	76	18	5	149
Angestellte	25	110	40	22	197
Zusammen	75	186	58	27	346
	Uebriges Kantonsgebiet				
Arbeiter	7	30	28	6	71
Angestellte	3	22	31	15	71
Zusammen	10	52	59	21	142

Von den stadtzürcherischen Haushaltungen wohnt nur ein Viertel in Wohnungen mit mehr als drei Zimmern, von denen der Landschaft über die Hälfte.

Mit steigendem Einkommen nimmt — wie aus der Tabelle hierunter hervorgeht — die Wohnungsgröße fast durchgehend zu. In nahezu allen Einkommensstufen verfügen die stadtzürcherischen Haushaltungen durchschnittlich über weniger Wohnräume als die Haushaltungen der Landschaft. Eine Abnahme der *Wohndichte* mit zunehmendem Einkommen tritt bei den stadtzürcherischen Haushaltungen nur sehr schwach, bei denen der Landschaft jedoch sehr ausgeprägt in Erscheinung. Für die Stadt Zürich ergibt sich fast durchweg eine höhere *Wohndichte* als für die Landschaft.

In nahezu allen Einkommensstufen sind die Wohnungen der stadtzürcherischen Rechnungsführer durchschnittlich kleiner und dichter besetzt als die Wohnungen der Rechnungsführer auf der Landschaft; es ergibt sich hierin eine gute Uebereinstimmung mit den Ergebnissen der Wohnungszählung von 1930.

Wohnungsgröße und Wohndichte nach dem Einkommen der Haushaltungen

Einkommen in Franken	Wohnräume je Wohnung		Bewohner je Wohnraum		Vollbewohner ¹⁾ je Wohnraum	
	Stadt Zürich	Uebrig Kantons- gebiet	Stadt Zürich	Uebrig Kantons- gebiet	Stadt Zürich	Uebrig Kantons- gebiet
Arbeiter						
bis 3 000	2,60	2,50	1,15	1,60	0,96	1,20
3 001—4 000	2,39	3,23	1,25	1,18	1,06	0,92
4 001—5 000	2,73	3,61	1,36	1,16	1,08	0,95
5 001—6 000	2,88	3,54	1,27	1,09	0,95	0,91
6 001 und mehr	3,64	4,00	1,26	0,92	0,97	0,78
Zusammen	2,85	3,46	1,29	1,13	1,05	0,92
Angestellte						
bis 4 000	2,33	2,33	1,14	1,28	1,00	1,07
4 001—5 000	2,65	3,57	1,11	1,04	0,97	0,82
5 001—6 000	2,98	3,39	1,18	0,95	0,94	0,80
6 001—7 000	3,17	3,81	1,11	0,92	0,88	0,77
7 001—8 000	3,46	4,27	1,14	0,89	0,94	0,72
8 001—10 000	4,04	4,75	0,97	0,97	0,81	0,70
10 001 und mehr	5,67	5,67	0,84	0,82	0,68	0,68
Zusammen	3,38	3,87	1,08	0,94	0,89	0,76
¹⁾ 2 Personen bis zu 11 vollendeten Altersjahren oder 1 Person von 12 und mehr Jahren.						

Auch hinsichtlich der *Art der Heizung* und des *Kochherdes* bestehen Unterschiede zwischen den Wohnungen der stadtzürcherischen Haushaltungen und denen des übrigen Kantonsgebietes. Während dort nur 46 Prozent der beobachteten Haushaltungen Ofenheizung besitzen, sind es hier 61 Prozent. Gas- und elektrische Herde sind dort etwas häufiger als hier; in acht in Landgemeinden wohnhaften Haushaltungen wurde noch auf Holzherden, in zwei Haushaltungen auf Petrolherden gekocht.

Gartenland besaßen von den stadtzürcherischen Haushaltungen rund zwei Fünftel, von denen des übrigen Kantonsgebietes rund vier Fünftel, und zwar durchschnittlich 130 m².

B. Das Einkommen

Unter „Einkommen“ sind hier zu verstehen: die Einnahmen oder genauer: die wirklichen Einnahmen der ganzen Haushaltung. Es ist zu beachten, daß darin einzelne Posten inbegriffen sind, die üblicherweise nicht als Bestandteile des Einkommens aufgefaßt werden (z. B. Geschenke, Rückvergütungen auf Warenkäufe).

In der Folge soll zunächst dargelegt werden, welchen Einkommensklassen die untersuchten Haushaltungen angehören.

Die Haushaltungen nach der Größe des Einkommens

Einkommen in Franken	Arbeiter			Angestellte		
	Kanton Zürich	davon		Kanton Zürich	davon	
		Stadt Zürich	Uebrig Kantons- gebiet		Stadt Zürich	Uebrig Kantons- gebiet
bis 3 000	9	5	4	—	—	—
3 001—4 000	50	28	22	6	3	3
4 001—5 000	67	44	23	30	23	7
5 001—6 000	63	50	13	58	40	18
6 001—7 000	24	17	7	75	54	21
7 001—8 000	5	3	2	52	41	11
8 001—10 000	2	2	—	32	24	8
10 001 u. mehr	—	—	—	15	12	3
Zusammen	220	149	71	268	197	71

Von den im ganzen Kanton erfaßten Arbeiterhaushaltungen beziehen gut vier Fünftel ein Einkommen zwischen 3001 und 6000 Franken. Dabei entfallen von insgesamt 220 Familien 67 auf die Stufe von 4001—5000 Franken und 63 auf die Stufe von 5001—6000 Franken. Daß die städtischen Arbeiterhaushaltungen unter den höheren Einkommen verhältnismäßig stärker vertreten sind als unter den niedrigeren, bedarf keiner besonderen Erklärung. Das Bild wäre übrigens noch deutlicher zugunsten der stadtzürcherischen Haushaltungen ausgefallen, wären unter diesen nicht einzelne von längerer Arbeitslosigkeit heimgesucht worden.

Im Vergleich zu den Arbeitern verfügen die beobachteten Haushaltungen von Angestellten über recht günstige Einkommen. Der Schwerpunkt liegt hier in der Stufe 6001—7000 Franken. Aus der untersten Angestelltenschicht hat sich eine verhältnismäßig kleine Zahl von „Vertretern“ an den Erhebungen beteiligt. Auch bei den Angestellten sind die Einkommen des städtischen Beobachtungsgebietes etwas günstiger als die der „Landschaft“. Die Unterschiede sind zwar relativ geringfügig: ein Einkommen von über 7000 Franken beziehen in der Stadt Zürich rund 40 Prozent, im übrigen Kantonsgebiet rund 30 Prozent der beobachteten Angestelltenhaushaltungen.

Das niedrigste Einkommen beträgt bei den stadtzürcherischen Haushaltungen 2413, bei den übrigen 2689 Franken, das höchste dort 13711, hier 13081 Franken; das durchschnittliche Einkommen aller Haushaltungen stellt sich auf 5861 Franken.

Zusammensetzung des Einkommens
von 488 Haushaltungen des Kantons Zürich

Art des Einkommens	Einkommen	
	je Haushaltung Franken	Prozent- anteile
Arbeitseinkommen		
Einkommen des Ehemannes . .	5 200	88,7
Verdienst der Ehefrau	109	1,9
Verdienst der Kinder	28	0,5
Verdienst anderer Personen . .	0	0,0
<i>Arbeitseinkommen insgesamt</i> . .	<u>5 337</u>	<u>91,1</u>
Uebrigcs Einkommen		
Bezüge aus Versicherungen . .	123	2,1
Geschenke	112	1,9
Unterstützungen	66	1,1
Zinsen von Sparanlagen	54	0,9
Verschiedene Einnahmen	53	0,9
Rückvergütungen	35	0,6
Nettoertrag aus Betrieben	28	0,5
Einnahmen aus Vermietung	28	0,5
Einnahmen aus Kostgeld	25	0,4
<i>Uebrigcs Einkommen insgesamt</i> . .	<u>524</u>	<u>8,9</u>
<i>Gesamteinkommen</i>	<u>5 861</u>	<u>100,0</u>

Das erfaßte Einkommen besteht zu über neun Zehnteln aus Arbeitseinkommen und dieses fast ausschließlich aus dem Arbeitseinkommen des Ehemannes. Der Verdienst der Ehefrau erreicht im Durchschnitt knapp zwei Prozent des Gesamteinkommens. Von den übrigen Einkommensteilen bilden die Bezüge aus Versicherungen mit 2,1 Prozent des Gesamteinkommens, die Geschenke mit 1,9 Prozent und die Unterstützungen mit 1,1 Prozent noch die größten Posten.

Beim Vergleich der stadtzürcherischen Haushaltungen mit denen des übrigen Kantonsgebietes (siehe Tabelle 1, S. 204) ist zu berücksichtigen, daß im ersten Falle die Angestelltenhaushaltungen etwas stärker vertreten sind als die Arbeiterhaushaltungen, während im übrigen Gebiet beide Gruppen die gleiche Besetzung aufweisen. Das durchschnittliche Einkommen der stadtzürcherischen Haushaltungen beträgt 5998, das der übrigen 5525 Franken. Höhere Beträge ergeben sich bei jenen für das Arbeitseinkommen des Ehemannes, für Unterstützungen und Geschenke, niedrigere dagegen für Ertrag aus Betrieben.

Bei der Gegenüberstellung der Arbeiter und Angestellten des ganzen Kantons darf nicht außer Acht gelassen werden, daß die stadtzürcherischen Haushaltungen in beiden Gruppen überwiegen, und zwar mit 68 bzw. 74 Prozent. Das durchschnittliche Einkommen stellt sich für die Arbeiter auf 4800, für die Angestellten auf 6731 Franken; davon entfallen auf das Arbeitseinkommen des Ehemannes bei den Arbeitern 3961 Franken (82,5 Prozent des Gesamteinkommens), bei den Angestellten 6217 Franken (92,4 Prozent des Gesamteinkommens). Andererseits zeigen die Arbeiterhaushaltungen höhere Einnahmen aus Verdienst der Ehefrau, aus Versicherungsbezügen und aus Unterstützungen.

Von den Arbeiterhaushaltungen beziehen die stadtzürcherischen im Durchschnitt ein Einkommen von 4923 Franken, die des übrigen Kantonsgebietes ein solches von 4543 Franken. Das Arbeitseinkommen des Ehemannes beträgt bei jenen 4022, bei diesen 3833 Franken; der Verdienst der Ehefrau ist (mit gegen 200 Franken) für beide Gebiete annähernd gleich hoch. Höhere Einnahmen verzeichnen die, von der Arbeitslosigkeit stärker heimgesuchten, stadtzürcherischen Haushaltungen aus Versicherungsbezügen und aus Unterstützungen, niedrigere aus Betriebsergebnissen.

Von den erfaßten Angestelltenhaushaltungen vereinnahmen die stadtzürcherischen durchschnittlich 6812, die des übrigen Kantonsgebietes 6507 Franken. Der Hauptunterschied besteht auch hier im Arbeitseinkommen des Ehemannes mit durchschnittlich 6278 Franken bei den stadtzürcherischen und 6050 Franken bei den Haushaltungen des übrigen Gebietes.

C. Die Ausgaben

Vorbemerkung

Die Höhe der Ausgaben einer Haushaltung ist nicht allein von der Größe des Einkommens, der sozialen Stellung und dem Wohnorte abhängig, auch die *Größe* der Haushaltung, sowie *Aller* und *Geschlecht* der Haushaltungsmitglieder beeinflussen den Bedarf und den Verbrauch

einer Haushaltung. Um dies in Rechnung stellen zu können, wurde der Begriff der *Konsumstärke* eingeführt. Eine Bestimmung der Konsumstärke nach der Kopfzahl ist unzureichend, weil dabei jede Person, ungeachtet ihres Alters und Geschlechts, in gleicher Weise als Einheit gezählt würde. Es ergab sich deshalb die Notwendigkeit, die einzelnen Personen je nach Alter und Geschlecht mit verschiedenen Werten einzusetzen. Es sind zu diesem Zwecke eine ganze Reihe von verschiedenen Skalen aufgestellt und verwendet worden. Wie bei den Erhebungen von 1919/23 gelangt auch bei der nunmehr durchgeführten die sog. „*Wiener Skala*“ zur Anwendung. Als *Konsumeinheit* wählt sie die Konsumstärke des erwachsenen Mannes von mindestens 19 Jahren und stuft im übrigen die Konsumstärke nach Alter und Geschlecht wie folgt ab.

Skala der Konsumeinheiten („Wiener Skala“)		
Altersjahre	geschlechtlich	
	männlich	weiblich
0—3	0,1	
4—6	0,2	
7—9	0,3	
10—12	0,4	
13—14	0,5	
15—16	0,7	0,6
17—18	0,9	0,7
19 und mehr	1,0	0,8

1. Ueberblick

Die Gesamtausgaben *aller* in unserem Kanton erfaßten Haushaltungen betragen durchschnittlich 5993 Franken. Die dabei auf die einzelnen Verbrauchsgruppen fallenden Ausgabenanteile sind nachstehend aufgeführt.

Die Ausgaben der 488 Haushaltungen nach Verbrauchsgruppen

	Ausgaben je Haushaltung in Franken	Prozent- anteile
1. Nahrungs- und Genußmittel	1 762	29
2. Miete	1 205	20
3. Bekleidung	544	9
4. Versicherungen	519	9
5. Bildung und Erholung	441	7
6. Heizung und Beleuchtung	309	5
7. Verschiedenes	248	4
8. Steuern und Gebühren	243	4
9. Gesundheitspflege	234	4
10. Wohnungseinrichtung	222	4
11. Verkehr	168	3
12. Reinigung von Wohnung und Kleidung	98	2
Gesamtausgaben	5 993	100

Drei Zehntel der Gesamtausgaben fallen auf die Nahrungs- und Genußmittel, zwei Zehntel auf die Miete. Mit annähernd einem Zehntel folgen nicht nur die Bekleidungs-, sondern gleich auch die Versicherungsausgaben. Die Aufwendungen für Bildung und Erholung beanspruchen sieben, diejenigen für Heizung und Beleuchtung fünf Prozent. Mit einem Anteil von je vier Prozent erscheinen die Ausgaben für Verschiedenes, für Steuern und Gebühren, für Gesundheitspflege und für Wohnungseinrichtung. Mit drei und mit zwei Prozent stehen die Verkehrsausgaben und die Ausgaben für Reinigung an den letzten Stellen.

Die durchschnittlichen *Mehrausgaben* der 346 *stadtzürcherischen* Arbeiter- und Angestelltenhaushaltungen gegenüber den 142 Haushaltungen des *übrigen Kantonsgebietes* betragen 482 Franken (s. Tabelle 2, S. 206). Für die Miete allein legen erstere 351 Franken mehr aus; der Anteil der Miete stellt sich denn auch bei den stadtzürcherischen Haushaltungen auf 21,3 Prozent gegenüber nur 16,9 Prozent bei denen des übrigen Kantonsgebietes.

Die *Mehrausgaben* der *Angestelltenhaushaltungen* gegenüber den *Arbeiterhaushaltungen* betragen — wenn wir die Rechnungen der Stadt und des übrigen Gebietes gesamthaft betrachten — durchschnittlich 1979 Franken (s. Tabelle 2, S. 207). Davon fallen über 400 Franken auf die Miete, gegen 300 Franken auf Bildung und Erholung, rund 200 Franken auf Steuern und Gebühren und auf Bekleidung und nur 150 Franken auf Nahrungs- und Genußmittel. Es geben damit die Angestellten mehr aus als die Arbeiter: für Steuern und Gebühren 172 Prozent, für Gesundheitspflege 95 Prozent, für Bildung und Erholung 93 Prozent, für Nahrungs- und Genußmittel hingegen nur 9 Prozent. Der Anteil der Ernährungs- an den Gesamtausgaben ist denn auch — mit 26,6 gegenüber 34,2 Prozent — bei den Angestellten weit niedriger als bei den Arbeitern.

Von den erfaßten *Arbeiterhaushaltungen* geben die stadtzürcherischen gegen 400 Franken mehr aus als die des übrigen Kantonsgebietes. Die Mietausgaben allein sind bei jenen um 380 Franken höher als bei diesen, und ihr Anteil an den Gesamtausgaben beträgt dort 21,9 hier 15,5 Prozent. Auch für Nahrungs- und Genußmittel stellen sich die Ausgaben der in der Stadt Zürich beobachteten Haushaltungen, trotzdem diese durchschnittlich kleiner sind, etwas höher. Daß die Arbeiter des übrigen Kantonsgebietes für Versicherungen nicht weniger als 473 Franken — 10,2 Prozent der Gesamtausgaben — und damit einen noch höheren Betrag als die stadtzürcherischen Arbeiter auslegen, mag erstaunen.

Ungefähr die gleichen regionalen Unterschiede lassen sich in den Ausgaben der Angestelltenhaushaltungen feststellen. Die Gesamtausgaben der stadtzürcherischen Haushaltungen sind über 300 Franken höher; für die Miete legen sie 273 Franken mehr aus als die Haushaltungen des übrigen Kantonsgebietes, für Nahrungs- und Genußmittel 90 Franken mehr.

2. Die Ausgaben nach dem Einkommen

Von den Faktoren, die die Höhe der Ausgaben bestimmen, ist die Einkommenshöhe der wichtigste; ungefähr im gleichen Maße wie das Einkommen zunimmt, steigen auch die Ausgaben. Es ist jedoch darauf hinzuweisen, daß ein Teil der Ausgaben, nämlich die in den Versicherungsausgaben enthaltenen Lebensversicherungsprämien und Beiträge an Pensions- und Hilfskassen nicht eigentlich wirkliche Ausgaben darstellen, sondern ihrem Charakter nach viel eher als Ersparnisse aufzufassen sind. Da diese Ausgaben nun mit steigendem Einkommen zunehmen und zwar stärker als die Gesamtausgaben, darf die der Einkommenssteigerung entsprechende Zunahme der Gesamtausgaben nicht als eine gleich starke Zunahme des Verbrauches verstanden werden. Ferner ist zu bedenken, daß die ansteigenden Ausgaben nicht ausschließlich durch das höhere Einkommen bestimmt werden, sondern z. T. auch durch die von Einkommensstufe zu Einkommensstufe zunehmende Konsumstärke der Haushaltungen. Die je Haushaltung berechneten Ausgaben lassen diese Ungleichheiten unberücksichtigt, während in den, im Tabellenteil angeführten Zahlen über die Ausgaben je Konsumeinheit der Einfluß der ungleichen Konsumstärke auszuschalten versucht worden ist.

Ueber die durchschnittlichen Verbrauchsgruppen-Ausgaben in den einzelnen Einkommensstufen gibt die Tabelle auf Seite 200 Auskunft (die Arbeiter- und Angestelltenhaushaltungen sind hier als Ganzes zusammengefaßt).

Nicht nur die Gesamtausgaben steigen von Einkommensstufe zu Einkommensstufe, sondern auch die Ausgaben in jeder einzelnen Verbrauchsgruppe; einige wenige Abweichungen vermögen dieser Regelmäßigkeit keinen Abbruch zu tun. Das Ausmaß der Zunahme ist jedoch in den einzelnen Verbrauchsgruppen ganz verschieden, wie die Tabelle auf Seite 201, aus der die prozentuale Ausgabenerhöhung ersichtlich ist, deutlich dartut. Beim Vergleich der stadtzürcherischen mit den übrigen Haushaltungen dürfen wir nicht außer Acht lassen, daß die gleich 100 gesetzten Ausgangsgrößen — die durchschnittlichen Ausgaben der Haushaltungen mit einem Einkommen bis zu 4000 Franken — für die beiden Gebiete teilweise recht verschieden hoch sind, wie aus der Tabelle auf Seite 200 zu ersehen ist.

Die Ausgaben nach Verbrauchsgruppen und Einkommensstufen
 Beträge in Franken je Haushaltung (Arbeiter und Angestellte zusammen)

Verbrauchsgruppen	Einkommen in Franken						
	bis 4 000	4 001- 5 000	5 001- 6 000	6 001- 7 000	7 001- 8 000	8 001- 10 000	10 001 u. mehr
Stadt Zürich							
Nahrungs- und Genußmittel	1 317	1 547	1 722	1 864	2 039	2 223	2 563
Bekleidung	294	397	505	591	733	825	1 009
Miete	865	1 094	1 225	1 371	1 529	1 730	2 323
Wohnungseinrichtung . .	91	144	179	267	313	334	276
Heizung und Beleuchtung .	188	254	288	317	381	415	559
Reinigung	46	62	77	102	133	185	243
Gesundheitspflege	93	158	201	259	369	455	464
Bildung und Erholung . .	155	302	385	456	610	799	1 006
Verkehr	89	116	151	209	240	306	408
Versicherungen	244	385	513	580	628	740	846
Steuern und Gebühren . .	31	106	172	281	381	586	835
Verschiedenes	67	149	195	262	346	487	711
Gesamtausgaben	3 480	4 714	5 613	6 559	7 702	9 085	11 243
Uebrigcs Kantonsgebiet							
Nahrungs- und Genußmittel	1 358	1 707	1 660	1 869	1 878	2 157	2 405
Bekleidung	278	430	509	609	746	999	1 175
Miete	575	791	957	1 087	1 366	1 425	2 017
Wohnungseinrichtung . .	164	194	247	288	422	231	375
Heizung und Beleuchtung .	220	256	301	355	425	471	534
Reinigung	63	74	103	107	121	277	126
Gesundheitspflege	94	146	202	303	321	346	363
Bildung und Erholung . .	168	258	442	560	729	969	1 199
Verkehr	67	88	134	136	236	267	441
Versicherungen	343	459	553	578	630	820	817
Steuern und Gebühren . .	44	114	190	329	395	637	1 033
Verschiedenes	104	164	216	316	455	529	775
Gesamtausgaben	3 478	4 681	5 514	6 537	7 724	9 128	11 260

Zunahme der Ausgaben je Haushaltung bei steigendem Einkommen
 Durchschnittliche Ausgaben der Haushaltungen bis zu 4000 Fr. Einkommen = 100

Verbrauchsgruppen	Haushaltungen mit einem Einkommen von . . . Fr.						
	bis 4 000	4 001- 5 000	5 001- 6 000	6 001- 7 000	7 001- 8 000	8 001- 10 000	10 001 u. mehr
Stadt Zürich							
Nahrungs- und Genußmittel	100	117	131	141	155	169	195
Bekleidung	100	135	172	201	250	281	343
Miete	100	126	142	158	177	200	268
Wohnungseinrichtung . .	100	158	197	295	345	368	305
Heizung und Beleuchtung .	100	135	152	169	202	220	297
Reinigung	100	135	169	222	290	403	529
Gesundheitspflege	100	171	217	279	398	491	500
Bildung und Erholung . .	100	195	249	295	395	517	651
Verkehr	100	131	170	235	270	344	459
Versicherungen	100	158	211	238	258	304	347
Steuern und Gebühren . .	100	341	511	904	1223	1882	2681
Verschiedenes	100	222	290	390	514	725	1058
Gesamtausgaben	100	185	161	188	221	261	323
Uebrigcs Kantonsgebiet							
Nahrungs- und Genußmittel	100	126	122	138	138	159	177
Bekleidung	100	154	183	219	268	359	423
Miete	100	138	166	189	238	248	350
Wohnungseinrichtung . .	100	119	151	176	258	141	229
Heizung und Beleuchtung .	100	117	137	161	193	214	243
Reinigung	100	117	163	169	191	436	198
Gesundheitspflege	100	154	214	321	340	367	384
Bildung und Erholung . .	100	154	263	334	435	578	715
Verkehr	100	131	199	203	350	397	656
Versicherungen	100	134	162	169	184	239	238
Steuern und Gebühren . .	100	258	432	748	896	1447	2346
Verschiedenes	100	156	207	303	435	506	742
Gesamtausgaben	100	134	158	188	222	262	324

Schwächer als die Zunahme der Gesamtausgaben ist vor allem die Zunahme der Nahrungs- und Genußmittelausgaben, denn während sich jene von der untersten bis zur obersten Einkommensstufe mehr als verdreifachen, erreichen diese nicht einmal den doppelten Betrag. Weniger stark als die Gesamtausgaben steigen ferner bei den Haushaltungen der Stadt Zürich die Mietausgaben mit einer Verzweieinhalbfachung und die Ausgaben für Heizung und Beleuchtung mit einer Verdreifachung, bei den Haushaltungen des übrigen Kantonsgebietes die Ausgaben für Wohnungseinrichtung, für Versicherungen und für Heizung und Beleuchtung, die sich alle auf knapp das Zweieinhalbfache erhöhen.

Stärker als die Zunahme der Gesamtausgaben ist in erster Linie die Zunahme der Steuern und Gebühren, die sich in der Stadt Zürich auf das 27fache, im übrigen Kantonsgebiet auf das 23^{1/2}fache erhöhen. Eine außerordentlich hohe Zunahme weisen auch die Ausgaben für Verschiedenes auf, mit einer Erhöhung auf das Zehneinhalbfache bei den stadtzürcherischen, auf das Siebeneinhalbfache bei den übrigen Haushaltungen. Stärker als die Gesamtausgaben steigen ferner die Ausgaben für Bildung und Erholung, die sich auf das Sechseinhalbfache bzw. auf das Siebenfache erhöhen, die Ausgaben für Gesundheitspflege mit einer Verfünffachung bzw. Vervierfachung, sowie die Verkehrsausgaben, die auf das Viereinhalbfache bzw. Sechseinhalbfache ansteigen.

Entsprechend der verschieden starken Zunahme der Verbrauchsgruppenausgaben verändern sich mit steigendem Einkommen auch ihre Anteile an den Gesamtausgaben. Für die durchschnittlichen Anteile der Nahrungs- und Genußmittelausgaben ergeben sich dabei die nachstehenden Anteilsverminderungen:

Von je 100 Franken Ausgaben der					
Arbeiter entfallen			Angestellten		
auf Nahrungs- und Genußmittelausgaben					
Einkommen in Franken	Stadt Zürich	Uebrig Kant'gebiet	Einkommen in Franken	Stadt Zürich	Uebrig Kant'gebiet
bis 3 000	37,2	37,8	bis 4 000	39,5	33,3
3 001—4 000	37,8	40,1	4 001— 5 000	30,0	35,3
4 001—5 000	34,3	36,8	5 001— 6 000	28,2	27,3
5 001—6 000	32,7	34,3	6 001— 7 000	27,2	27,1
6 001 u. mehr	31,0	29,9	7 001— 8 000	26,4	25,0
			8 001—10 000	24,2	23,7
			10 001 u. mehr	22,8	21,4

Der Anteil der Nahrungs- und Genußmittelausgaben an den Gesamtausgaben beträgt in den einzelnen Gruppen im Maximum rund zwei Fünftel, im Minimum rund ein Fünftel.

Auf der andern Seite steigen anteilmäßig die Steuern und Gebühren von 0,9 auf 7,4 Prozent bei den stadtzürcherischen Haushaltungen (alle Haushaltungen) und von 1,3 auf 9,2 Prozent bei den übrigen, die Ausgaben für Verschiedenes von 1,9 auf 6,3 bzw. von 3,0 auf 6,9 Prozent und die Ausgaben für Bildung und Erholung von 4,4 auf 8,9 bzw. von 4,8 auf 10,6 Prozent.

Inhalt des Tabellenteils

Seite 204—213

Tabelle	Seite
1 Die Einnahmen der Haushaltungen im Kanton Zürich, in der Stadt Zürich und im übrigen Kantonsgebiet	204
2 Die Ausgaben der Haushaltungen im Kanton Zürich, in der Stadt Zürich und im übrigen Kantonsgebiet	206
3 Die Ausgaben der Arbeiter- und Angestelltenhaushaltungen nach dem Einkommen im Kanton Zürich	208
4 Die Ausgaben der Arbeiterhaushaltungen nach dem Einkommen in der Stadt Zürich und im übrigen Kantonsgebiet	210
5 Die Ausgaben der Angestelltenhaushaltungen nach dem Einkommen in der Stadt Zürich und im übrigen Kantonsgebiet . . .	212

Die Einnahmen der Haushaltungen im Kanton

1 Nr.	Einnahmengruppen	Alle Haushaltungen		
		Kanton Zürich	Stadt Zürich	Uebrig Kantons- gebiet
I	Haushaltungen	488	346	142
II	Kopfzahl je Haushaltung	3,69	3,65	3,77
III	Konsumeinheiten je Haushaltung	2,28	2,8	2,28
		Einnahmenbeträge		
1	Haupteinkommen des Ehemannes	5119,64	5233,54	4842,10
2	Nebeneinkommen des Ehemannes	80,43	72,74	99,18
3	Einkommen des Ehemannes zusammen	5200,07	5306,28	4941,28
4	Verdienst der Ehefrau	108,90	110,65	104,63
5	Verdienst der Kinder	27,76	26,28	31,39
6	Verdienst anderer Personen	0,25	0,35	—
7	Arbeitseinkommen zusammen	5336,98	5443,56	5077,30
8	Bezüge aus Versicherungen	122,46	128,58	107,55
9	Zinsen von Sparanlagen	53,69	50,89	61,73
10	Rückvergütung auf Warenkäufe	34,67	35,02	33,84
11	Unterstützungen	65,80	81,73	26,96
12	Geschenke	112,20	125,08	80,81
13	Nettoertrag aus Betrieben	28,31	17,81	53,86
14	Einnahmen aus Vermietung	27,65	31,34	18,66
15	Einnahmen aus Kostgeld	25,43	24,03	28,86
16	Andere Einnahmen	53,36	60,90	35,00
17	Anderes Einkommen zusammen	523,57	554,88	447,27
18	Gesamte wirkliche Einnahmen	5860,55	5998,44	5524,57
		Promille		
1	Haupteinkommen des Ehemannes	873	873	876
2	Nebeneinkommen des Ehemannes	14	12	18
3	Einkommen des Ehemannes zusammen	887	885	894
4	Verdienst der Ehefrau	19	19	19
5	Verdienst der Kinder	5	4	6
6	Verdienst anderer Personen	0	0	—
7	Arbeitseinkommen zusammen	911	908	919
8	Bezüge aus Versicherungen	21	21	20
9	Zinsen von Sparanlagen	9	8	11
10	Rückvergütung auf Warenkäufe	6	6	6
11	Unterstützungen	11	14	5
12	Geschenke	19	21	15
13	Nettoertrag aus Betrieben	5	3	10
14	Einnahmen aus Vermietung	5	5	3
15	Einnahmen aus Kostgeld	4	4	5
16	Andere Einnahmen	9	10	6
17	Anderes Einkommen zusammen	89	92	81
18	Gesamte wirkliche Einnahmen	1000	1000	1000

Zürich, in der Stadt Zürich und im übrigen Kantonsgebiet

Arbeiterhaushaltungen			Angestelltenhaushaltungen			1 Nr.
Kanton Zürich	Stadt Zürich	Uebrigens Kantonsgebiet	Kanton Zürich	Stadt Zürich	Uebrigens Kantonsgebiet	
220 3,75 2,31	149 3,66 2,28	71 3,93 2,36	268 3,63 2,26	197 3,64 2,28	71 3,60 2,20	I II III
in Franken je Haushaltung						
3914,70 46,25	3979,08 42,90	3779,61 53,28	6108,76 108,50	6182,34 95,81	5904,59 145,08	1 2
3960,95 196,64 44,84 0,56	4021,98 197,55 45,88 0,82	3832,89 194,74 42,64 —	6217,26 36,86 13,75 —	6277,65 44,92 11,45 —	6049,67 14,52 20,14 —	3 4 5 6
4202,99	4266,23	4070,27	6267,87	6334,02	6084,33	7
191,99 22,97 38,15 138,10	212,49 18,18 38,58 180,87	148,98 33,01 37,23 48,34	65,39 78,91 31,82 6,44	65,12 74,75 32,32 6,75	66,12 90,45 30,44 5,59	8 9 10 11
80,13 39,46 27,46 25,20 34,01	84,52 25,34 35,64 24,57 36,95	70,93 69,08 10,30 26,53 27,85	138,52 19,15 27,81 25,62 69,25	155,75 12,13 28,09 23,62 79,01	90,69 38,64 27,03 31,18 42,16	12 13 14 15 16
597,47	657,14	472,25	462,91	477,54	422,30	17
4800,46	4923,87	4542,52	6730,78	6811,56	6506,63	18
der gesamten Einnahmen						
815 10	808 9	832 12	908 16	908 14	908 22	1 2
825 41 9 0	817 40 9 0	844 43 9 —	924 5 2 —	922 6 2 —	930 2 3 —	3 4 5 6
875	866	896	931	930	935	7
40 5 8 29 17 8 6 5 7	43 4 8 37 17 5 7 5 8	33 7 8 11 16 15 2 6 6	10 12 5 1 20 3 4 4 10	10 11 5 1 23 2 4 3 11	10 14 5 1 14 6 4 5 6	8 9 10 11 12 13 14 15 16
125	134	104	69	70	65	17
1000	1000	1000	1000	1000	1000	18

Die Ausgaben der Haushaltungen im Kanton

2 Nr.	Verbrauchsgruppen	Alle Haushaltungen		
		Kanton Zürich	Stadt Zürich	Uebrig Kantonsgeb.
I	Haushaltungen	488	346	142
II	Kopfzahl	8,69	3,65	3,77
III	Konsumeinheiten } je Haushaltung	2,28	2,28	2,28
IV	Einkommen Fr.	5860,55	5998,44	5524,57
Ausgabenbeträge				
1	Nahrungs- und Genußmittel . .	1761,85	1781,98	1712,80
2	Bekleidung	543,80	550,27	528,02
3	Miete	1205,08	1307,83	955,93
4	Wohnungseinrichtung	222,33	213,14	244,72
5	Heizung und Beleuchtung . . .	308,52	307,85	311,57
6	Reinigung v. Kleidung u. Wohnung	98,36	96,96	101,80
7	Gesundheitspflege	233,50	243,00	210,34
8	Bildung und Erholung	441,17	440,73	442,25
9	Verkehr	167,88	181,57	134,49
10	Versicherungen	518,79	517,10	522,91
11	Steuern und Gebühren	243,40	247,55	233,81
12	Verschiedenes	247,97	245,81	253,27
13	Gesamte wirkliche Ausgaben . .	5992,65	6132,79	5651,17
Promille				
1	Nahrungs- und Genußmittel . .	294	290	304
2	Bekleidung	91	90	93
3	Miete	201	213	169
4	Wohnungseinrichtung	37	35	43
5	Heizung und Beleuchtung . . .	51	50	55
6	Reinigung v. Kleidung u. Wohnung	16	16	18
7	Gesundheitspflege	39	40	37
8	Bildung und Erholung	74	72	78
9	Verkehr	28	30	24
10	Versicherungen	87	84	93
11	Steuern und Gebühren	41	40	41
12	Verschiedenes	41	40	45
13	Gesamte wirkliche Ausgaben . .	1000	1000	1000
Ausgabenbeträge				
1	Nahrungs- und Genußmittel . .	773,44	782,50	751,36
2	Bekleidung	238,72	241,63	231,63
3	Miete	529,02	574,08	419,34
4	Wohnungseinrichtung	97,60	93,59	107,36
5	Heizung und Beleuchtung . . .	135,44	134,96	136,59
6	Reinigung v. Kleidung u. Wohnung	43,18	42,58	44,66
7	Gesundheitspflege	102,50	106,71	92,27
8	Bildung und Erholung	193,67	193,54	194,00
9	Verkehr	73,70	79,73	59,00
10	Versicherungen	227,74	227,07	229,39
11	Steuern und Gebühren	106,85	108,70	102,35
12	Verschiedenes	108,86	107,94	111,09
13	Gesamte wirkliche Ausgaben . .	2630,72	2693,03	2479,04

Zürich, in der Stadt Zürich und im übrigen Kantonsgebiet

Arbeiterhaushaltungen			Angestelltenhaushaltungen			Nr.
Kanton Zürich	Stadt Zürich	Uebriges Kantonsgeb.	Kanton Zürich	Stadt Zürich	Uebriges Kantonsgeb.	
220	149	71	268	197	71	I
3,75	3,66	3,93	3,63	3,64	3,60	II
2,31	2,28	2,36	2,26	2,28	2,20	III
4800,46	4923,37	4542,52	6730,78	6811,56	6506,63	IV
in Franken je Haushaltung						
1679,59	1687,57	1662,83	1829,37	1853,38	1762,77	1
435,24	443,79	417,29	632,91	630,81	638,75	2
979,13	1101,71	721,87	1390,57	1462,86	1189,98	3
167,31	147,69	208,49	267,49	262,64	280,96	4
252,53	251,77	254,11	354,49	349,39	368,62	5
66,85	64,48	71,83	124,24	121,52	131,77	6
153,34	159,44	140,55	299,29	306,20	280,13	7
292,41	291,79	293,72	563,29	553,38	590,78	8
112,15	122,41	90,61	213,63	226,33	178,38	9
465,06	461,43	472,68	562,89	559,20	573,13	10
125,11	125,46	124,88	340,51	339,88	342,25	11
176,92	169,45	192,61	306,29	303,57	313,85	12
4905,64	5026,99	4650,97	6884,97	6969,16	6651,37	13
der Gesamtausgaben						
342	336	358	266	266	266	1
89	88	90	92	91	96	2
199	219	155	202	210	179	3
34	29	45	39	38	42	4
51	50	55	52	50	55	5
14	13	15	18	17	20	6
31	32	30	43	44	42	7
60	58	63	82	79	89	8
23	24	19	31	32	27	9
95	92	102	82	80	86	10
26	25	27	49	49	51	11
36	34	41	44	44	47	12
1000	1000	1000	1000	1000	1000	13
in Franken je Konsumeinheit						
729,58	741,67	705,09	810,14	813,34	801,00	1
189,06	195,04	176,95	280,29	276,83	290,25	2
425,31	484,19	306,10	615,82	641,96	540,72	3
72,68	64,91	88,41	118,46	115,26	127,67	4
109,69	110,65	107,75	156,98	153,32	167,50	5
29,04	28,34	30,46	55,02	53,33	59,88	6
66,61	70,07	59,60	132,54	134,37	127,29	7
127,02	128,24	124,54	249,45	242,85	268,45	8
48,71	53,80	38,42	94,60	99,32	81,06	9
202,01	202,79	200,43	249,28	245,40	260,43	10
54,35	55,14	52,74	150,79	149,15	155,52	11
76,85	74,47	81,67	135,64	133,22	142,61	12
2130,91	2209,31	1972,16	3049,01	3058,35	3022,38	13

Die Ausgaben der Arbeiter- und Angestellten-

3 Nr.	Verbrauchsgruppen	Arbeiterhaushaltungen				
		Jahreseinkommen je Haushaltung in Fr.				
		bis 3000	3001— 4000	4001— 5000	5001— 6000	6001 u.mehr
I	Haushaltungen	9	50	67	63	31
II	Kopfzahl	3,44	3,36	3,87	3,70	4,32
III	Konsumeinheiten } je Haushaltung	2,08	2,11	2,27	2,32	2,70
IV	Einkommen Fr.	2693,40	3543,23	4567,90	5402,83	6718,40
		Ausgabenbeträge				
1	Nahrungs- und Genußmittel . .	1075,20	1392,42	1656,15	1821,04	2081,44
2	Bekleidung	200,54	310,15	420,82	492,76	619,37
3	Miete	609,14	754,22	950,03	1092,25	1282,27
4	Wohnungseinrichtung	181,66	104,77	172,86	173,70	239,03
5	Heizung und Beleuchtung . . .	174,03	207,34	244,22	283,26	299,63
6	Reinigung v. Kleidung u. Wohnung	36,85	56,80	66,19	70,60	85,72
7	Gesundheitspflege	71,97	94,17	152,70	182,40	214,76
8	Bildung und Erholung	107,69	166,87	267,59	373,72	437,00
9	Verkehr	55,09	79,87	92,70	126,70	193,20
10	Versicherungen	246,70	305,01	428,84	531,60	730,71
11	Steuern und Gebühren	15,52	38,41	98,30	159,72	284,41
12	Verschiedenes	95,58	84,33	158,59	207,52	327,30
13	Gesamte wirkliche Ausgaben . .	2869,47	3594,36	4708,49	5517,27	6794,84
		Promille				
1	Nahrungs- und Genußmittel . . .	375	388	351	330	306
2	Bekleidung	70	86	89	89	91
3	Miete	212	210	202	198	189
4	Wohnungseinrichtung	63	29	37	31	35
5	Heizung und Beleuchtung	61	58	52	52	44
6	Reinigung v. Kleidung u. Wohnung	13	16	14	13	13
7	Gesundheitspflege	25	26	32	33	32
8	Bildung und Erholung	38	46	57	68	64
9	Verkehr	19	22	20	23	28
10	Versicherungen	86	85	91	96	108
11	Steuern und Gebühren	5	11	21	29	42
12	Verschiedenes	33	23	34	38	48
13	Gesamte wirkliche Ausgaben . .	1000	1000	1000	1000	1000
		Ausgabenbeträge				
1	Nahrungs- und Genußmittel . . .	516,92	661,17	728,92	783,22	770,54
2	Bekleidung	96,41	147,27	185,21	211,94	229,29
3	Miete	292,86	358,13	418,13	469,77	474,69
4	Wohnungseinrichtung	87,33	49,75	76,08	74,71	88,49
5	Heizung und Beleuchtung	83,67	98,45	107,48	122,69	110,92
6	Reinigung v. Kleidung u. Wohnung	17,48	26,97	29,13	30,36	31,73
7	Gesundheitspflege	34,60	44,71	67,21	78,45	79,50
8	Bildung und Erholung	51,78	79,23	117,77	160,73	161,77
9	Verkehr	26,48	37,93	40,80	54,49	71,52
10	Versicherungen	118,61	144,83	188,53	228,64	270,51
11	Steuern und Gebühren	7,46	18,24	43,26	68,69	105,29
12	Verschiedenes	45,95	40,04	69,80	89,25	121,16
13	Gesamte wirkliche Ausgaben . .	1379,55	1706,72	2072,32	2372,94	2515,41

haushaltungen nach dem Einkommen im Kanton Zürich

Angestelltenhaushaltungen							Nr.
Jahreseinkommen je Haushaltung in Fr.							
bis 4000	4001— 5000	5001— 6000	6001— 7000	7001— 8000	8001— 10000	10001 u. mehr	
6	30	58	75	52	32	15	I
2,83	3,13	3,41	3,51	3,92	3,97	4,73	II
1,90	2,06	2,09	2,22	2,37	2,43	2,87	III
3556,82	4571,37	5475,74	6435,87	7478,97	8909,80	11421,44	IV
in Franken je Haushaltung							
1248,75	1461,77	1580,73	1790,72	2014,40	2194,21	2531,81	1
220,58	377,62	519,71	599,70	737,84	870,42	1041,82	2
775,67	1113,13	1226,69	1311,59	1498,46	1664,23	2262,12	3
189,69	128,89	220,67	298,45	333,76	303,36	295,89	4
203,44	277,64	297,76	337,85	398,59	431,20	554,44	5
54,13	64,67	98,64	109,61	133,83	213,71	219,48	6
119,53	157,75	221,98	292,54	367,92	442,45	443,61	7
186,41	334,80	427,54	525,69	628,19	851,19	1044,67	8
110,07	140,71	169,02	194,45	236,96	295,02	414,67	9
205,17	361,72	514,53	540,82	609,27	752,78	839,80	10
56,13	131,18	194,23	302,09	391,86	611,69	874,16	11
62,46	142,50	193,13	284,71	356,37	484,00	724,18	12
3432,03	4692,38	5664,63	6588,22	7707,45	9114,26	11246,65	13
der Gesamtausgaben							
365	312	279	273	261	241	226	1
64	80	92	91	96	96	93	2
226	238	216	199	194	183	201	3
55	27	39	45	43	33	26	4
59	59	53	51	52	47	49	5
16	14	17	17	17	24	19	6
35	34	39	44	48	48	39	7
54	71	76	80	82	93	93	8
32	30	30	29	31	32	37	9
60	77	91	82	79	83	75	10
16	28	34	46	51	67	78	11
18	30	34	43	46	53	64	12
1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	13
in Franken je Konsumeinheit							
658,40	711,22	756,77	805,57	849,13	902,15	881,75	1
116,30	183,73	248,81	269,78	311,03	357,87	362,83	2
408,96	541,58	587,27	590,03	631,65	684,25	787,83	3
100,01	62,71	105,65	134,26	140,69	124,73	103,05	4
107,26	135,08	142,55	151,98	168,02	177,29	193,10	5
28,54	31,46	47,22	49,31	56,41	87,87	76,44	6
63,02	76,75	106,27	131,60	155,09	181,92	154,50	7
98,28	162,90	204,68	236,48	264,80	349,97	363,83	8
58,08	68,46	80,92	87,47	99,89	121,30	144,42	9
108,18	175,99	246,33	243,29	256,82	309,50	292,48	10
29,59	63,82	92,99	135,90	165,18	251,50	304,44	11
32,93	69,33	92,46	128,08	150,22	199,00	252,21	12
1809,50	2283,03	2711,92	2963,75	3248,93	3747,35	3916,88	13

Die Ausgaben der Arbeiterhaushaltungen nach dem

4 Nr.	Verbrauchsgruppen	Stadt Zürich				
		Jahreseinkommen je Haushaltung in Fr.				
		bis 3000	3001— 4000	4001— 5000	5001— 6000	6001 u.mehr
I	Haushaltungen	5	28	44	50	22
II	Kopffzahl	3,00	3,00	3,70	3,66	4,59
III	Konsumeinheiten } je Haushaltung .	1,92	2,03	2,19	2,29	2,79
IV	Einkommen Fr.	2687,41	3605,36	4548,70	5407,11	6758,90
		Ausgabenbeträge in Fr.				
1	Nahrungs- und Genußmittel . .	989,15	1371,09	1609,35	1815,66	2114,44
2	Bekleidung	204,50	320,96	402,54	497,54	614,80
3	Miete	782,40	868,34	1055,87	1172,69	1401,64
4	Wohnungseinrichtung	41,63	105,46	149,00	153,67	209,31
5	Heizung und Beleuchtung . . .	166,35	193,56	244,39	286,52	281,04
6	Reinigung v. Kleidung u. Wohnung	25,74	50,60	63,47	68,19	84,53
7	Gesundheitspflege	45,68	99,71	159,56	180,70	212,77
8	Bildung und Erholung	90,08	157,03	267,86	357,38	408,01
9	Verkehr	68,28	93,27	93,62	126,91	219,14
10	Versicherungen	187,55	262,83	402,93	531,46	734,26
11	Steuern und Gebühren	9,22	35,22	88,91	156,82	268,59
12	Verschiedenes	50,90	71,29	148,90	207,55	275,80
13	Gesamte wirkliche Ausgaben . .	2661,48	3629,36	4686,40	5555,09	6824,33
		Promille der				
1	Nahrungs- und Genußmittel . .	372	378	343	327	310
2	Bekleidung	77	88	86	89	90
3	Miete	294	239	225	211	205
4	Wohnungseinrichtung	16	29	32	28	31
5	Heizung und Beleuchtung	63	53	52	52	41
6	Reinigung v. Kleidung u. Wohnung	10	14	14	12	12
7	Gesundheitspflege	17	28	34	33	31
8	Bildung und Erholung	34	43	57	64	60
9	Verkehr	26	26	20	23	32
10	Versicherungen	70	72	86	96	108
11	Steuern und Gebühren	2	10	19	28	40
12	Verschiedenes	19	20	32	37	40
13	Gesamte wirkliche Ausgaben . .	1000	1000	1000	1000	1000
		Ausgabenbeträge in Fr.				
1	Nahrungs- und Genußmittel . .	515,18	676,13	733,42	791,21	758,11
2	Bekleidung	106,51	158,28	183,45	216,81	220,48
3	Miete	407,50	428,20	481,18	511,02	502,55
4	Wohnungseinrichtung	21,68	52,00	67,90	66,96	75,04
5	Heizung und Beleuchtung	86,64	95,45	111,87	124,86	100,76
6	Reinigung v. Kleidung u. Wohnung	13,41	24,95	28,92	29,72	30,31
7	Gesundheitspflege	23,79	49,17	72,72	78,74	76,29
8	Bildung und Erholung	46,92	77,44	122,07	155,73	146,29
9	Verkehr	35,56	45,99	42,66	55,30	78,57
10	Versicherungen	97,68	129,61	183,62	231,59	263,26
11	Steuern und Gebühren	4,80	17,37	40,52	68,34	96,30
12	Verschiedenes	26,51	35,16	67,86	90,44	98,88
13	Gesamte wirkliche Ausgaben . .	1386,18	1789,75	2135,69	2420,72	2446,79

Einkommen in der Stadt Zürich und im übrigen Kantonsgebiet

Uebrigcs Kantonsgebiet					Verbrauchsgruppen	Nr.
Jahreseinkommen je Haushaltung in Fr.						
bis 3000	3001—4000	4001—5000	5001—6000	6001 u.mehr		
4	22	23	13	9	Haushaltungen Kopfzahl } je Haushaltung . Konsumeinheiten } Einkommen Fr. }	I
4,00	3,82	4,17	3,85	3,67		II
2,28	2,21	2,42	2,44	2,49		III
2700,89	3464,15	4604,64	5386,36	6619,42		IV
je Haushaltung						
1182,76	1419,57	1745,68	1841,75	2000,77	Nahrungs- und Genußmittel . .	1
195,60	296,39	455,78	474,40	630,56	Bekleidung	2
392,58	608,97	747,56	782,86	990,49	Miete	3
356,69	103,90	218,50	250,73	311,68	Wohnungseinrichtung	4
183,62	224,88	243,88	280,40	345,06	Heizung und Beleuchtung . . .	5
49,61	64,70	71,40	79,85	88,63	Reinigung v. Kleidung u. Wohnung	6
104,83	87,11	139,58	188,95	219,64	Gesundheitspflege	7
129,71	179,38	267,07	436,55	507,85	Bildung und Erholung	8
38,60	62,82	90,94	125,90	129,79	Verkehr	9
320,64	358,70	476,97	532,12	722,04	Versicherungen	10
23,39	42,47	116,26	170,86	323,07	Steuern und Gebühren	11
151,43	100,93	177,12	207,42	453,18	Verschiedenes	12
3129,46	3549,82	4750,74	5371,79	6722,76	Gesamte wirkliche Ausgaben . .	13
Gesamtausgaben						
378	401	368	343	299	Nahrungs- und Genußmittel . .	1
63	83	96	88	94	Bekleidung	2
125	172	158	146	147	Miete	3
114	29	46	47	46	Wohnungseinrichtung	4
58	63	51	52	51	Heizung und Beleuchtung . . .	5
16	18	15	15	13	Reinigung v. Kleidung u. Wohnung	6
34	25	29	35	33	Gesundheitspflege	7
41	50	56	81	76	Bildung und Erholung	8
12	18	19	23	19	Verkehr	9
103	101	101	99	107	Versicherungen	10
8	12	24	32	48	Steuern und Gebühren	11
48	28	37	39	67	Verschiedenes	12
1000	1000	1000	1000	1000	Gesamte wirkliche Ausgaben . .	13
je Konsumeinheit						
518,75	643,65	721,09	754,34	804,60	Nahrungs- und Genußmittel . .	1
85,79	134,39	188,27	194,30	253,58	Bekleidung	2
172,18	276,12	308,79	320,65	398,32	Miete	3
156,44	47,11	90,26	102,69	125,34	Wohnungseinrichtung	4
80,54	101,97	100,74	114,84	138,77	Heizung und Beleuchtung . . .	5
21,76	29,34	29,49	32,70	35,64	Reinigung v. Kleidung u. Wohnung	6
45,98	39,50	57,66	77,39	88,33	Gesundheitspflege	7
56,89	81,34	110,32	178,80	204,23	Bildung und Erholung	8
16,93	28,48	37,57	51,95	52,19	Verkehr	9
140,63	162,64	197,02	217,95	290,36	Versicherungen	10
10,26	19,26	48,03	69,98	129,92	Steuern und Gebühren	11
66,42	45,76	73,17	84,96	182,24	Verschiedenes	12
1372,57	1609,56	1962,41	2200,17	2703,52	Gesamte wirkliche Ausgaben . .	13

Die Ausgaben der Angestelltenhaushaltungen nach dem

5 Nr.	Verbrauchsgruppen	Stadt Zürich						
		Jahreseinkommen je Haushaltung in Fr.						
		bis 4000	4001— 5000	5001— 6000	6001— 7000	7001— 8000	8000— 10000	10001 u. mehr
I	Haushaltungen	3	23	40	54	41	24	12
II	Kopfzahl	2,67	2,96	3,50	3,50	3,95	3,92	4,75
III	Konsumentenheit.) je Haus-	1,91	2,04	2,11	2,21	2,41	2,46	2,89
IV	Einkommen Fr.) haltung	3 508,67	4 612,79	5 502,15	6 452,86	7 461,10	8 960,54	11 313,15
		Ausgabenbeträge						
1	Nahrungs- u. Genußmit.	1360,96	1427,25	1603,73	1793,95	2035,83	2206,47	2563,35
2	Bekleidung	188,23	388,00	513,52	593,57	737,15	827,60	1008,50
3	Miete	980,00	1167,13	1291,21	1384,56	1518,24	1743,96	2323,48
4	Wohnungseinrichtung .	34,48	133,16	210,35	297,43	315,82	327,35	276,23
5	Heizung u. Beleuchtung	175,77	271,64	289,87	328,65	389,40	418,04	559,43
6	Reinig.v.Kleid.u.Wohng.	35,28	58,57	88,95	107,48	136,30	192,63	242,86
7	Gesundheitspflege . .	105,40	155,29	227,02	275,95	377,91	474,59	463,84
8	Bildung und Erholung .	239,87	366,63	419,62	492,08	608,41	812,04	1006,06
9	Verkehr	81,78	159,70	182,08	209,87	240,35	304,21	408,02
10	Versicherungen	156,73	350,04	490,20	546,66	605,77	730,46	845,50
11	Steuern und Gebühren .	29,42	139,15	189,70	288,31	390,74	603,20	834,55
12	Verschiedenes	56,91	149,63	180,08	281,20	341,71	468,96	711,47
13	Gesamte wirkl. Ausgaben	3444,83	4766,19	5686,33	6599,71	7697,13	9109,51	11243,29
		Promille						
1	Nahrungs- u. Genußmit.	395	300	282	272	264	242	228
2	Bekleidung	55	81	90	90	96	91	90
3	Miete	284	245	227	209	197	192	207
4	Wohnungseinrichtung .	10	28	37	45	41	36	25
5	Heizung u. Beleuchtung	51	57	51	50	51	46	50
6	Reinig.v.Kleid.u.Wohng.	10	12	16	16	18	21	21
7	Gesundheitspflege . .	31	33	40	42	49	52	41
8	Bildung und Erholung .	70	77	74	74	79	89	90
9	Verkehr	24	34	32	32	31	33	36
10	Versicherungen	45	73	86	83	79	80	75
11	Steuern und Gebühren .	9	29	33	44	51	66	74
12	Verschiedenes	16	31	32	43	44	52	63
13	Gesamte wirkl. Ausgaben	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000
		Ausgabenbeträge						
1	Nahrungs- u. Genußmit.	713,79	699,33	761,05	811,40	843,89	897,85	886,97
2	Bekleidung	98,72	190,12	243,69	268,47	305,56	336,77	348,96
3	Miete	513,99	571,88	612,75	626,24	629,34	709,65	803,97
4	Wohnungseinrichtung .	18,08	65,25	99,82	134,53	130,70	133,20	95,58
5	Heizung u. Beleuchtung	92,19	133,10	137,56	148,65	161,41	170,11	193,58
6	Reinig.v.Kleid.u.Wohng.	18,50	28,70	42,21	48,61	56,50	78,38	84,04
7	Gesundheitspflege . .	55,28	76,09	107,73	124,81	156,65	193,12	160,50
8	Bildung und Erholung .	125,81	179,64	199,13	222,57	252,20	330,43	348,12
9	Verkehr	42,89	78,25	86,41	94,92	99,63	123,79	141,18
10	Versicherungen	82,20	171,51	232,63	247,25	251,10	297,24	292,56
11	Steuern und Gebühren .	15,43	68,18	90,02	130,40	161,97	245,45	288,77
12	Verschiedenes	29,85	73,32	85,46	127,19	141,65	190,83	246,18
13	Gesamte wirkl. Ausgaben	1806,73	2335,37	2698,46	2985,04	3190,60	3706,82	3890,41

Einkommen in der Stadt Zürich und im übrigen Kantonsgebiet

Uebriges Kantonsgebiet							Verbrauchsgruppen	5 Nr.
Jahreseinkommen je Haushaltung in Fr.								
bis 4000	4001— 5000	5001— 6000	6001— 7000	7001— 8000	8001— 10000	10001 u. mehr		
3 3,00 1,89 3 604,97	7 3,71 2,10 4 435,31	18 3,22 2,05 5 417,06	21 3,52 2,25 6 392,17	11 3,82 2,22 7 521,96	8 4,12 2,36 8 757,60	3 4,67 2,80 11 854,59	Haushaltungen Kopfzahl } Konsumeinheit. } je Haus- Einkommen Fr. } haltung	I II III IV
in Franken je Haushaltung								
1136,55 252,92 571,83 344,89 231,10 72,99 133,67 132,95 138,85 253,62 82,83 68,02 3419,22	1575,24 343,52 933,71 114,86 297,33 84,70 165,82 230,24 78,31 400,11 104,97 119,06 4449,87	1529,62 533,46 1083,30 243,61 315,31 120,16 210,78 445,14 140,00 568,60 204,29 222,14 5616,41	1782,42 615,46 1123,94 301,08 361,52 115,08 335,22 612,11 154,79 525,81 337,51 293,72 6558,66	1934,51 740,43 1424,76 402,47 432,84 124,61 330,70 701,92 224,34 622,30 396,03 411,02 7745,93	2157,39 998,88 1425,04 231,39 470,68 276,95 346,05 968,65 267,47 819,74 637,16 529,11 9128,51	2405,66 1175,11 2016,67 374,55 534,50 125,97 362,70 1199,11 441,25 816,98 1032,58 775,04 11260,12	Nahrungs- u. Genußmit. Bekleidung Miete Wohnungseinrichtung . Heizung u. Beleuchtung Reinig.v.Kleid.u.Wohng. Gesundheitspflege . . Bildung und Erholung . Verkehr Versicherungen Steuern und Gebühren . Verschiedenes Gesamte wirkl.Ausgaben	1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13
der Gesamtausgaben								
333 74 167 101 68 21 39 39 40 74 24 20 1000	353 77 210 26 67 19 37 52 18 90 24 27 1000	273 95 193 43 56 21 38 79 25 101 36 2000	271 94 171 46 55 18 51 93 24 80 52 45 1000	250 95 184 52 56 16 43 91 29 80 51 53 1000	237 109 156 25 52 30 38 106 29 90 70 58 1000	214 104 179 33 47 11 32 107 39 73 92 69 1000	Nahrungs- u. Genußmit. Bekleidung Miete Wohnungseinrichtung . Heizung u. Beleuchtung Reinig.v.Kleid.u.Wohng. Gesundheitspflege . . Bildung und Erholung . Verkehr Versicherungen Steuern und Gebühren . Verschiedenes Gesamte wirkl.Ausgaben	1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13
in Franken je Konsumeinheit								
602,41 134,06 302,83 182,81 122,49 38,69 70,85 70,47 73,33 134,42 43,90 36,05 1812,31	749,09 163,36 444,97 54,62 141,39 40,28 78,86 109,49 37,24 190,27 49,92 56,62 2116,11	746,96 260,51 529,01 118,96 153,98 58,68 102,93 217,38 68,36 277,67 99,76 108,48 2742,68	790,85 273,08 498,68 133,59 160,40 51,06 148,73 271,59 68,68 233,30 149,75 130,32 2910,03	870,33 333,12 641,00 181,07 194,73 56,07 148,78 315,79 100,93 279,97 178,17 184,92 3484,88	915,61 423,93 604,79 98,20 199,76 117,54 146,88 411,10 113,51 347,90 270,41 224,56 3874,17	860,19 420,18 721,09 133,93 191,12 45,04 129,69 428,76 157,78 292,13 369,22 277,13 4026,26	Nahrungs- u. Genußmit. Bekleidung Miete Wohnungseinrichtung . Heizung u. Beleuchtung Reinig.v.Kleid.u.Wohng. Gesundheitspflege . . Bildung und Erholung . Verkehr Versicherungen Steuern und Gebühren . Verschiedenes Gesamte wirkl.Ausgaben	1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13

Erhebungen über Haushaltsrechnungen

Verzeichnis der schweizerischen amtlichen Publikationen

Haushaltsrechnungen aus der Stadt Winterthur und den Landgemeinden des Kantons betreffend die Jahre 1912, 1919 und 1920 (in Beiträge zur Wirtschaftsstatistik). Statistische Mitteilungen betr. den Kanton Zürich, Heft 141, 1922.

Haushaltsrechnungen aus der Stadt Winterthur und den Landgemeinden des Kantons betreffend die Jahre 1921 und 1922 (in Beiträge zur Wirtschaftsstatistik). Statistische Mitteilungen betr. den Kanton Zürich, Heft 150, 1925.

Zürcher Haushaltsrechnungen aus dem Jahre 1919, Statistik der Stadt Zürich, Heft 28, 1921.

Haushaltsrechnungen von Basler Familien aus den Jahren 1912, 1919—1923. Mitteilungen des Statistischen Amtes des Kantons Basel-Stadt, Nr. 45, 1925.

Haushaltsrechnungen schweizerischer Familien aus dem Jahre 1919. Schweiz. Statistische Mitteilungen, IV. Jahrgang, 1922, Heft 1.

Haushaltsrechnungen schweizerischer Familien aus dem Jahre 1920. Sozialstatistische Mitteilungen, I. Jahrgang, 1923, Heft 1.

Haushaltsrechnungen schweizerischer Familien aus dem Jahre 1921, verglichen mit solchen aus den Jahren 1912, 1919 und 1920. Sozialstatistische Mitteilungen, I. Jahrgang, 1923, Heft 2.

Hauptergebnisse der Erhebungen von Haushaltsrechnungen aus dem Jahre 1922, verglichen mit solchen aus den Jahren 1919, 1920 und 1921. Der Schweiz. Arbeitsmarkt, Heft 5, 1924. S. 251—254.

Ergebnisse der Schweizerischen Sozialstatistik, Bern 1932. S. 56—62 (Hauptergebnisse der Erhebungen über Haushaltsrechnungen 1919—1922).

Zürcher Haushaltsrechnungen 1936/37. Statistik der Stadt Zürich, Heft 47, 1938.

Die Verteilung der Ausgaben in 169 stadtbernischen Arbeiter- und Beamtenhaushaltungen, 1936/37. Bevölkerung und Wirtschaft der Stadt Bern, Vierteljahresbericht Januar bis März 1938.

La Contabilità di 60 Economie Domestiche Ticinesi nel periodo 1^o ottobre 1936—30 settembre 1937. Pubblicazioni dell' Ufficio Cantonale di Statistica (Bellinzona), Serie V Nr. 1, 1938.

Zürcher Haushaltsrechnungen 1937/38. Zürcher Statistische Nachrichten 1938, Heft 3.

Weinernte und Weinabsatz 1938¹⁾

Obschon viele Weinberge unter Frühjahrsfrösten gelitten hatten, ließ sich der Jahrgang 1938 noch gut an. Das Wetter war zur Zeit der Blüte günstig. Krankheiten, Schädlinge und Hagel hatten während des Sommers nur geringen Schaden verursacht. Es wurden im Herbst 1938 insgesamt 41 585 hl Wein geerntet, wovon rund 48% Rotwein, 52% Weißwein und eine geringe Menge Schiller. Der blaue Burgunder (Clevner) brachte einen Ertrag von 17 015 hl — mehr als je in den letzten 10 Jahren. Die weißen Sorten lieferten insgesamt 21 624 hl, was ziemlich genau dem Durchschnitt der Jahre 1931/37 entspricht.

Die durch unsere Statistik ermittelten *Preise* lassen erkennen, daß der 1938er auch qualitativ gewürdigt wurde: für Rotweine lösten die Produzenten durchschnittlich 87 Fr., für Weißweine 59 Fr. je hl. Zum Teil auch infolge der westschweizerischen Mangelerte, erzielten alle normalen Sorten im Durchschnitt des ganzen Kantons höhere Mittelpreise als während der letzten 3 Jahre. Der gesamte *Geldertrag* belief sich auf etwas mehr als 3 Millionen Fr., oder 3544 Fr. je ha Rebland. (Vgl. im übrigen die Tabellen auf Seite 218 f. mit ausführlichen Angaben nach den einzelnen Bezirken und Weinsorten.)

Das Verteilungsproblem hat für die Weinproduktion schon immer eine große Rolle gespielt. Nur ein Teil der Ernte wird jeweils von den Produzenten selbst eingekellert, im Laufe des Winters gepflegt und später genußreif an den Groß- und Detailhandel oder direkt an die letzten Konsumenten abgegeben. Schon im Herbst treten vielmehr der private Weinhandel, städtische und ländliche Genossenschaften, die Wirte und der Staatskeller als Käufer auf. Um über die Bedeutung der verschiedenen *Absatzwege* und über das Maß der Selbst-einkellerung zuverlässige Anhaltspunkte zu beschaffen, hat das Statistische Bureau zusammen mit dem kantonalen Rebbaukommissariat eine *Spezialerhebung* durchgeführt. In sämtlichen zürcherischen Weinbaugemeinden wurden nach dem Herbst 1938 die ersten Abnehmer

¹⁾ Letzte Veröffentlichung in Band I, Heft 1, S. 36.

der Ernte erfragt. Die Gruppierung der Absatzmengen nach den oben genannten Kategorien birgt allerdings gewisse Unsicherheiten in sich. Manche Wirte besitzen beispielsweise eigene Reben, sie sind also Produzenten, meist auch Käufer und womöglich noch Händler in einer Person. Andererseits ergänzen zahlreiche selbst-einkellernde Weinproduzenten ihre eigene Ernte durch Trauben oder Weine, die sie von Nachbarn zukaufen. Das detaillierte Bild der Absatzwege würde voraussichtlich ein sehr vielfältiges Kanalnetz offenbaren, das im wesentlichen durch die lokalen Marktverhältnisse, vielfach noch durch traditionsgebundene Gewohnheiten bedingt ist. Wollte man alle diese Besonderheiten berücksichtigen, um auch für die einzelnen Gemeinden einwandfreie Nachweise zu erhalten, dann wäre ein überaus komplizierter Erhebungsapparat notwendig. Ein solcher Aufwand hätte sich kaum gelohnt. Der Statistik stehen aber einfachere Werkzeuge zur Verfügung, deren Anwendung ebenfalls zu wertvollen Ergebnissen führt, sofern man sich in der Auswertung der anfallenden Zahlen etwas engere Fesseln auferlegt. So nahm man es hier in Kauf, daß einzelne Angaben durch die Auskunftstellen (Gemeindebehörden) lediglich geschätzt werden konnten. Ein Teil der von den Gemeinden übermittelten Nachweise wurde nachher mit anderweitig beschafften Auskünften einzeln verglichen. Es zeigte sich, daß zumindest die Gesamtergebnisse für den Kanton Zürich kaum stärkere Fehlermargen aufweisen als die Daten der ordentlichen Weinertrags-Statistik.

Die in Frage stehenden Verhältnisse sind damit durchaus genügend beleuchtet:

Absatz der Weinernte 1938 im Kanton Zürich

	Anteile der nebenstehenden Abnehmer in Prozenten		
	Rotwein	Weiss- wein	Gesamte Ernte
1. Privater Weinhandel	19	36	28
2. Genossenschaften und Staatskeller . .	33	27	30
3. Wirte	29	15	22
4. Selbsteinkellernde Produzenten . . .	19	22	20
Insgesamt	100	100	100

Als Gesamteindruck läßt sich festhalten, daß keine der drei Käufergruppen eine ausgesprochen dominierende Stellung inne hat. Die Genossenschaften und die Wirte übernehmen verhältnismäßig mehr Rotwein, während der private Weinhandel die weißen Sorten deutlich bevorzugt. Ein Fünftel der gesamten Ernte wird von den Produzenten selbst eingekellert.

Diese Feststellungen dürfen weder verallgemeinert werden — sie haben nur Geltung für den Kanton Zürich und nur für die Ernte des Jahres 1938 — noch wäre es statthaft, sie auf einzelne zürcherische Weingegenden ausschließlich zu übertragen. Nicht nur die Anteile von Rot- und Weißwein sind innerhalb des Kantons stark verschieden, auch die Bedeutung der einzelnen Käufergruppen unter sich und im Vergleich mit der Selbsteinkellerung zeigt starke regionale Abweichungen. Sie zahlenmäßig festzuhalten, verbietet uns jedoch die oben erwähnte Auswertungsgrenze der verfügbaren Unterlagen.

Dr. H. Hafner

Die Weinernten im Kanton Zürich seit 1874

Jahre	Anbau- fläche ¹⁾ ha	Rotes Gewächs			Weißes Gewächs			Gesam.Weinernte ²⁾			Er- trag je ha hl
		Ertrag hl	Wert 1000Fr.	Preis je hl Fr.	Ertrag hl	Wert 1000Fr.	Preis je hl Fr.	Ertrag hl	Wert 1000Fr.	Preis je hl Fr.	
1874/80	*	67 527	2 563	38,0	180 747	4 378	24,2	248 274	6 941	28,0	.
1881/90	5535,1	30 446	1 438	47,2	98 813	2 708	27,4	149 916	4 812	32,1	27,1
1891/00	5015,7	41 512	1 922	46,3	112 644	3 129	27,8	185 411	6 060	32,7	37,0
1901/10	4154,9	33 085	1 426	43,1	87 911	2 284	26,0	144 655	4 366	30,2	34,8
1911/20	2324,3	11 754	1 252	106,5	34 909	2 499	71,6	54 419	4 268	78,4	23,4
1921/25	1468,4	12 131	1 689	139,2	34 089	2 462	72,2	51 032	4 532	88,8	34,7
1926/30	1096,7	6 132	934	152,3	12 359	1 039	84,1	19 276	2 050	106,3	17,6
1931	*	16 966	1 395	82,2	37 680	1 505	39,9	55 353	2 935	53,0	61,7
1932	*	9 692	1 019	105,1	23 911	1 418	59,3	34 209	2 477	72,4	38,9
1933	*	5 647	828	146,5	4 847	488	100,6	10 659	1 331	124,9	12,0
1934	847,9	20 328	1 753	86,3	28 588	1 535	53,7	49 587	3 224	67,1	58,5
1935	*	17 581	1 458	83,0	25 131	994	39,6	43 046	2 468	57,3	49,5
1936	*	11 409	907	79,5	8 523	441	51,7	20 105	1 358	67,5	22,9
1937	*	17 390	1 400	80,5	21 856	1 197	54,8	39 669	2 622	66,1	45,3
1938	848,7	19 799	1 717	86,7	21 624	1 281	59,2	41 585	3 008	72,3	49,0

¹⁾ 1881—1930 durchschnittliche Anbauflächen; 1934, 1938 Rebkatasterrevision.
²⁾ Inbegriffen Schiller (Gemisch roter und weißer Trauben).

Weinernten 1936—1938 nach Bezirken

Bezirke	Ertrag in hl			Wert in 1000 Fr.		
	1936	1937	1938	1936	1937	1938
Rotwein						
Zürich	192	557	517	14,8	39,6	43,3
Affoltern	—	32	13	—	2,2	0,8
Horgen	12	30	24	1,0	2,3	1,8
Meilen	931	1 242	1 427	81,4	108,9	149,1
Hinwil	—	—	—	—	—	—
Uster	18	65	46	0,9	3,8	3,1
Pfäffikon	—	—	—	—	—	—
Winterthur	1 491	2 708	3 342	135,9	236,3	318,8
Andelfingen	4 526	6 551	7 852	350,1	540,5	669,2
Bülach	3 217	4 238	4 808	260,0	348,0	415,3
Dielsdorf	1 022	1 967	1 770	63,2	117,9	115,3
Kanton	11 409	17 390	19 799	907,3	1 399,5	1 716,7
Weißwein						
Zürich	494	2 233	1 246	24,1	122,0	72,6
Affoltern	48	40	41	2,2	2,2	2,5
Horgen	153	430	666	8,6	24,2	37,0
Meilen	3 288	10 375	11 248	195,2	601,8	712,2
Hinwil	—	—	—	—	—	—
Uster	3	42	31	0,1	2,5	1,8
Pfäffikon	—	—	—	—	—	—
Winterthur	364	593	590	16,5	29,8	31,2
Andelfingen	2 151	4 109	3 937	102,5	206,5	212,0
Bülach	1 200	2 239	2 038	52,7	108,0	106,0
Dielsdorf	822	1 795	1 827	38,9	100,0	105,3
Kanton	8 523	21 856	21 624	440,8	1 197,0	1 280,6
Gesamte Ernte ¹⁾						
Zürich	724	3 033	1 820	41,0	176,1	119,5
Affoltern	57	159	57	2,7	9,6	3,5
Horgen	165	460	690	9,6	26,5	38,8
Meilen	4 219	11 630	12 679	276,6	711,5	861,6
Hinwil	—	—	—	—	—	—
Uster	24	112	82	1,2	6,7	5,4
Pfäffikon	—	—	—	—	—	—
Winterthur	1 870	3 303	3 951	153,4	266,2	351,1
Andelfingen	6 678	10 660	11 789	452,6	747,0	881,2
Bülach	4 430	6 483	6 866	313,4	456,3	522,6
Dielsdorf	1 938	3 829	3 651	107,3	222,2	224,1
Kanton	20 105	39 669	41 585	1357,8	2 622,1	3 007,8

¹⁾ Inbegriffen Schiller (Gemisch roter und weißer Trauben)

Ertrag und Mittelpreis der einzelnen Weinsorten 1936—1938

Weinsorten	1936	1937	1938
	Ertrag in hl		
Blaue Burgunder ¹⁾ : a) normale Trauben	8 048	12 195	15 794
b) Auslese beschäd. Trauben	1 745	1 670	1 221
Gewöhnliche Sorten blauer Trauben ²⁾ .	1 616	3 525	2 784
Total Rotwein	11 409	17 390	19 799
Räuschling, Zürichrebe	5 033	15 873	14 053
Elbling, Kurzstieler, Burgauer	857	1 857	1 744
Rysling-Sylvaner	1 705	3 557	4 500
Gemisch verschiedener Weißweinsorten .	928	569	1 327
Total Weißwein	8 523	21 856	21 624
Total aller Sorten ³⁾	20 105	39 669	41 585
	Wert in 1000 Fr.		
Blaue Burgunder ¹⁾ : a) normale Trauben	755,3	1 165,6	1 528,1
b) Auslese beschäd. Trauben	73,8	62,6	47,4
Gewöhnliche Sorten blauer Trauben ²⁾ .	78,1	171,3	141,2
Total Rotwein	907,2	1 399,5	1 716,7
Räuschling, Zürichrebe	268,8	873,1	854,2
Elbling, Kurzstieler, Burgauer	36,1	87,4	87,5
Rysling-Sylvaner	94,9	208,7	271,8
Gemisch verschiedener Weißweinsorten .	41,0	27,8	67,1
Total Weißwein	440,8	1 197,0	1 280,6
Total aller Sorten ³⁾	1 357,8	2 622,1	3 007,8
	Mittelpreis je hl		
Blaue Burgunder ¹⁾ : a) normale Trauben	93,8	95,6	96,8
b) Auslese beschäd. Trauben	42,3	37,5	38,8
Gewöhnliche Sorten blauer Trauben ²⁾ .	48,3	48,6	50,7
Total Rotwein	79,5	80,5	86,7
Räuschling, Zürichrebe	53,4	55,0	60,8
Elbling, Kurzstieler, Burgauer	42,1	47,1	50,2
Rysling-Sylvaner	55,6	58,7	60,4
Gemisch verschiedener Weißweinsorten .	44,2	48,9	50,6
Total Weißwein	51,7	54,8	59,2
Total aller Sorten ³⁾	67,5	66,1	72,3

¹⁾ Klevner. ²⁾ Erlenbacher, Direkträger usw.

³⁾ Inbegriffen Schiller (Gemisch roter und weißer Trauben).

Wertschriften-Umsätze der im Kanton Zürich konzessionierten Börsenfir- men und außerbörslichen Vermittler¹⁾

(Nach Angaben des kantonalen Börsenkommissariats)

Monate	1932	1933	1934	1935	1936	1937	1938	1939
Umsätze ²⁾ in Millionen Fr.								
Januar	326,2	358,7	308,2	252,9	239,1	660,1	283,8	312,8
Februar	288,6	303,9	314,2	244,9	269,9	555,8	242,1	223,7
März	331,9	308,3	323,4	343,1	244,4	566,6	374,5	372,5
April	339,2	273,3	259,9	504,2	226,2	465,3	285,6	297,5
Mai	284,1	470,5	220,5	421,4	242,1	314,0	228,5	215,7
Juni	268,1	418,5	218,2	253,0	268,4	335,4	218,6	.
Juli	312,0	440,5	188,1	210,7	200,6	348,1	284,0	.
August	285,7	263,1	165,4	200,9	172,8	345,4	238,6	.
September	394,7	273,6	184,8	198,6	275,3	360,0	370,7	.
Oktober	273,2	236,1	203,2	205,7	948,0	377,9	295,9	.
November	330,1	284,1	202,7	234,5	662,7	380,3	278,8	.
Dezember	267,6	287,1	245,4	214,4	547,9	274,8	324,3	.
Jahresmittel	308,4	326,5	236,2	273,4	358,1	415,3	285,4	.

¹⁾ Ende 1938 waren im Besitze amtlicher Bewilligungen: 26 Firmen als Börsenagenten, 41 Firmen als außerbörsliche Vermittler, 19 Filialen, Depositenkassen, Agenturen und Comptoirs.

²⁾ Erfasst sind sämtliche Käufe und Verkäufe aller im Kanton Zürich konzessionierten Firmen und Vermittler. — Geschäfte zwischen diesen Firmen sind deshalb doppelt, Geschäfte mit auswärtigen Stellen dagegen nur einfach gezählt.

Wohnungsbau

Bautätigkeit in 40 Gemeinden 1931–1938

Jahre	Neuerstellte Gebäude mit Wohnungen				Neubauwohnungen			
	Zürich	Winterthur	38 Landgemeinden	Zusammen 40 Gem.	Zürich	Winterthur	38 Landgemeinden	Zusammen 40 Gem.
1931	1125	158	444	1727	4496	357	835	5688
1932	854	207	418	1479	4415	302	718	5435
1933	567	124	326	1017	2039	176	507	2722
1934	672	132	352	1156	2627	181	501	3309
1935	420	98	286	804	1722	151	385	2258
1936	160	62	167	389	505	92	212	809
1937	268	167	228	663	934	264	285	1483
1938	386	156	224	766	1727	351	292	2370
.

Baubewilligungen für Neubauwohnungen und Reinzuwachs an Wohnungen in 40 Gemeinden

Jahre	Baubewilligungen für Neubauwohnungen			Reinzuwachs an Wohnungen		
	1. Halbjahr	2. Halbjahr	Ganzes Jahr	1. Halbjahr	2. Halbjahr	Ganzes Jahr
	a) absolute Zahlen					
1931	3457	2964	6421	2605	2964	5569
1932	1620	1394	3014	3352	2006	5358
1933	2083	1832	3915	1193	1426	2619
1934	1911	1069	2980	1687	1646	3333
1935	1205	629	1834	1315	963	2278
1936	513	623	1136	563	299	862
1937	990	1424	2414	544	923	1467
1938	1786	2590	4376	863	1355	2218
.
	b) Verhältniszahlen (1931/32 = 100)					
1932	64	64	64	113	81	98
1933	82	84	83	40	57	48
1934	75	49	63	57	66	61
1935	47	29	39	44	39	42
1936	20	29	24	19	12	16
1937	39	65	51	18	37	27
1938	71	120	93	29	55	41
.

Baubewilligungen für Neubauwohnungen in 40 Gemeinden

J a h r e	Zürich		Winterthur		38 Land- gemeinden		Zusammen (40 Gemeinden)	
	absolut	%	absolut	%	absolut	%	absolut	%
	Ganzes Jahr 1935 . .	1304	71,1	184	10,0	346	18,9	1834
1. Halbjahr 1935 . .	885	73,4	91	7,6	229	19,0	1205	100
2. Halbjahr 1935 . .	419	66,6	93	14,8	117	18,6	629	100
Ganzes Jahr 1936 . .	750	66,0	150	13,2	236	20,8	1136	100
1. Halbjahr 1936 . .	347	67,7	51	9,9	115	22,4	513	100
2. Halbjahr 1936 . .	403	64,7	99	15,9	121	19,4	623	100
Ganzes Jahr 1937 . .	1756	72,7	339	14,1	319	13,2	2414	100
1. Halbjahr 1937 . .	603	60,9	210	21,2	177	17,9	990	100
2. Halbjahr 1937 . .	1153	81,0	129	9,0	142	10,0	1424	100
Ganzes Jahr 1938 . .	3461	79,1	549	12,5	366	8,4	4376	100
1. Halbjahr 1938 . .	1307	73,2	306	17,1	173	9,7	1786	100
2. Halbjahr 1938 . .	2154	83,2	243	9,4	193	7,4	2590	100

Wohnbautätigkeit in den schweizerischen Städten

Zeitraum	Neuerstellte Wohnungen in			Baubewilligte Wohnungen in		
	28 Städten ¹⁾	Zürich	Winter- thur	28 Städten ¹⁾	Zürich	Winter- thur
1936 ganzes Jahr	3 134	505	92	3 163	750	150
1937 ganzes Jahr	4 123	934	264	6 360	1 756	339
1938 ganzes Jahr	6 074	1 727	351	8 441	3 461	549
1939 Januar	128	2	12	392	102	12
Februar	207	13	1	428	156	11
März	1 636	1 122	96	829	290	30
April	399	12	45	770	236	77
Mai	360	35	3	604	118	90
1938 Mai	327	2	2	733	254	71

¹⁾ Quelle: Die Volkswirtschaft; letzte Angaben in Heft 6 (1939), S. 295. — Diese Spalte bezieht sich auf die schweizerischen Städte mit mehr als 10 000 Einwohnern (Volkszählung 1930; ohne Köniz und Le Châtelard-Montreux).

Die Gemeindesteuerverhältnisse im Kanton Zürich

Ausgabe 1939

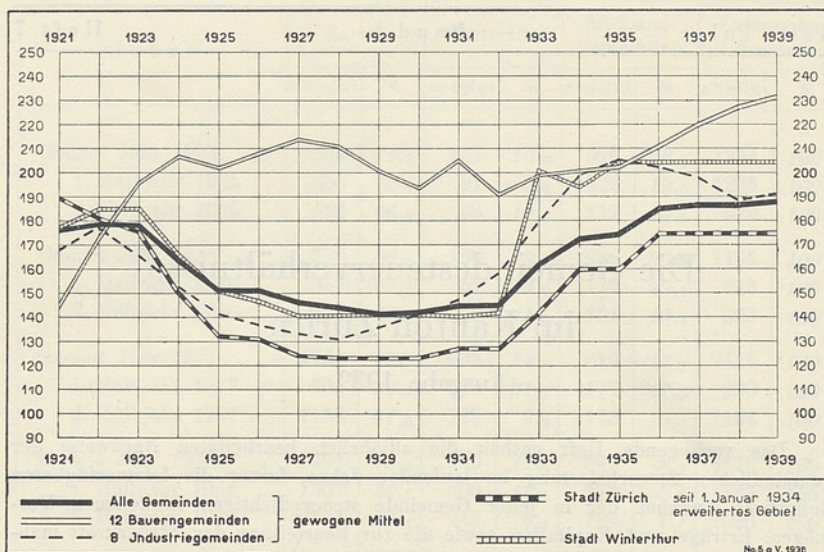
Das vorliegende Heft enthält die alljährlich bearbeiteten Nachweise der gemeindlichen Steuerbelastung im laufenden Jahre, ferner die letztverfügbaren definitiven Angaben der in jeder Gemeinde steuerpflichtigen Einkommen, Vermögen, Erträge und Kapitalien sowie die zur Beurteilung der Steuerkraft maßgebenden Nettosteuererträge der Gemeinden.

Abgesehen von der erstmals aufgenommenen Uebersicht „Außerordentliche Steuern in Stadt und Land seit 1931“ (Tab. 17) hat das Tabellenwerk keine Aenderungen erfahren. In der textlichen Besprechung werden diesmal die außerordentlichen Steuern etwas eingehender gewürdigt.

Ordentliche Gemeindesteuern 1939

Die Belastung durch ordentliche Gemeindesteuern hat sich von 1938 auf 1939 im gewogenen Mittel aller zürcherischen Gemeinden nur wenig erhöht (188,1 gegen 186,6 Steuerprozent im Vorjahr). Zürich und Winterthur konnten die bisherigen Ansätze beibehalten. Im Kreise der Landgemeinden sind dagegen erhebliche Verschiebungen eingetreten: 82 Gemeinden mußten ihre Gesamtsteueransätze hinaufsetzen, während nur 28 Gemeinden die Belastung ermäßigen konnten. Damit überschreitet die durchschnittliche Steuerbelastung der Landgemeinden mit 203,2% erstmals das zweite Hundert. Parallel dazu tritt die früher schon festgestellte Häufung der Gesamtsteueransätze in den obersten Belastungsstufen noch deutlicher hervor. — Das nachfolgende Diagramm gibt Aufschluß über die Entwicklung der Gesamtsteueransätze im größeren Zeitraum:

Gesamtsteueransätze 1921—1939



Steuergrundlagen 1937

Ueber den Stand der steuerpflichtigen Objekte orientieren die entsprechenden Uebersichten des Tabellenteils. Hier sei lediglich festgehalten, daß sich von 1936 auf 1937 die Einkommen und Vermögen der natürlichen Personen, sowie die steuerpflichtigen Erträge der juristischen Personen im allgemeinen günstig entwickelt hatten. Das steuerpflichtige Kapital der juristischen Personen zeigt dagegen seit 1932 ununterbrochen rückläufige Tendenz. Eine vom Eidgenössischen Statistischen Amt bearbeitete Statistik erhärtet diese Erscheinung und gibt gleichzeitig weiteren Aufschluß: das Aktienkapital der im Kanton Zürich domizilierten Aktiengesellschaften sank von 2101 Millionen Fr. Ende 1931 auf nur noch 1597 Millionen Fr. Ende 1937. Der Rückgang hielt 1938 weiter an.

Außerordentliche Gemeindesteuern

Das Steuergesetz überläßt den Gemeinden die besonderen Steuern auf Liegenschaften, Grundstückgewinnen und Handänderungen zur fakultativen Einführung. Zuzufolge der ziemlich angespannten Finanz-

lage mancher Gemeindegüter hat sich in den letzten Jahren eine Reihe zürcherischer Gemeinden entschlossen, diese zusätzlichen Einnahmequellen anzuzapfen, um so das weitere Ansteigen der Gesamtsteueransätze abzubremsen.

In den Jahren 1934—1938 von den Gemeinden neu eingeführte außerordentliche Steuern (○):

		Liegen- schaften- steuer	Grundstück- gewinn- steuer	Hand- änderungs- steuer
1934	Dietlikon	.	.	○
	Hagenbuch	○	○	○
	Rümlang	.	○	○
	Rüti	.	○	○
1935	Aesch	.	.	○
	Birmensdorf	.	.	○
	Elsau	○	.	.
	Geroldswil	○	○	○
	Horgen	.	○	○
1936	Dättlikon	○	○	○
	Langnau a. A.	○	.	.
	Rüschlikon	.	.	○
	Stallikon	.	.	○
	Urdorf	○	○	.
	Wildberg	○	○	○
	Zollikon	.	.	○
1937	Rafz	○	.	.
	Stallikon	○	.	.
1938	Bäretswil	○	○	○
	Birmensdorf	○	.	.
	Goßau	.	○	○
	Hofstetten	○	.	.

Rund ein Drittel aller Gemeinden, die zusammen etwa drei Viertel der Kantonsbevölkerung stellen, erhebt nun außerordentliche Steuern. In 14 Gemeinden sind alle drei Steuerarten eingeführt, weitere 14 Gemeinden erheben lediglich die Grundstückgewinn- und die Handänderungssteuer, 2 Gemeinden die Liegenschaften- und die Handänderungssteuer, 18 Gemeinden nur die Handänderungs-, 5 nur die Grundstückgewinn- und 3 nur die Liegenschaftensteuer (vgl. Tab. 15). Letztere ist noch am wenigsten verbreitet. Eine zusätzliche

Belastung des Grundbesitzes wird offensichtlich nur ungerne in Kauf genommen. Die Liegenschaftensteuer liefert zwar konstantere Erträge als die beiden anderen Abgaben. Diese sind in Zeiten wirtschaftlicher Depression — gleichzeitig Perioden erhöhten Finanzbedarfs und schwindender Erträge der ordentlichen Steuern! — besonders starken Ertragseinbußen unterworfen.

Erträge der außerordentlichen Steuern seit 1931

Beträge in 1000 Fr.

Jahre	Liegen- schaften- steuer	Grundstück- gewinn- steuer	Hand- änderungs- steuer
1931	1670	3095	2133
1932	1792	2365	1312
1933	1858	1138	1462
1934	1897	770	1248
1935	1931	597	1226
1936	1931	246	1023
1937	1932	353	1202

Am konjunkturrempfindlichsten ist begreiflicherweise die Grundstückgewinnsteuer. Einige Gemeinden hatten diese Steuer erst im Laufe des oben beobachteten Zeitraums neu eingeführt. Trotzdem zeigt der Gesamtertrag während der Krisenjahre einen überaus krassen Rückgang. Bei der Handänderungssteuer war der Ausfall im Jahre 1932 ebenfalls sehr empfindlich. Während der letzten Jahre blieben deren Erträge auf niedrigem Stand eher stabil.

Nun schwanken aber die Einnahmen aus den fakultativen Gemeindesteuern nicht nur mit dem Rhythmus der wirtschaftlichen Konjunktur, sie sind in starkem Maße auch abhängig von den spezifisch örtlichen Verhältnissen wie Gemeindegröße, Stadtnähe, wirtschaftliche Struktur usw. Daß vereinzelt doch recht spürbare Entlastungen erzielt werden, zeigt sich darin, daß der Gesamtertrag bei zwei Gemeinden mehr als 100 % der Steuerkraft (Nettosteuerertrag) ausmacht. Vier Gemeinden kamen auf Einkünfte zwischen 50 und 100 Steuerprozenten, 24 Gemeinden auf solche zwischen 10 und 50 und weitere 22 Gemeinden blieben unter 10 Steuerprozenten. Von den vier Gemeinden, die wohl außerordentliche Steuern eingeführt hatten, im Jahre 1937 jedoch keine Erträge verbuchen konnten, erheben drei lediglich die Grundstückgewinnsteuer, eine die Handänderungs- und die Grundstückgewinnsteuer.

Im Rahmen unseres Steuersystems sollen die außerordentlichen Steuern nur ergänzende Funktionen erfüllen. Ihr Anteil an den gesamten Einnahmen aus gemeindlichen Steuern schwankte in den letzten Jahren zwischen 5 und 6 0/0 und erreichte auch 1930/31 keine 10 0/0. Wie wir oben gezeigt haben, wird das finanzpolitisch wichtige Erfordernis gleichmäßiger Ergiebigkeit einzig durch die Liegenschaftensteuer erfüllt. Die Bedeutung der beiden andern Abgaben liegt eher darin, daß sie in Zeiten wirtschaftlicher Blüte die Anlage von Vermögensreserven erleichtern. Die Handänderungs- und Grundstückgewinnsteuern können ferner einen steuerpsychologischen Vorteil zu ihren Gunsten verbuchen: sie werden normalerweise im Augenblick erhöhter finanzieller Leistungsfähigkeit des Steuerschuldners fällig. So bilden die außerordentlichen Gemeindesteuern nicht nur eine Ergänzung zu den ordentlichen Einkommens- und Vermögenssteuern der Gemeinden, sie glätten in gewissem Maße auch ihre individuellen Vor- und Nachteile finanzpolitischer und steuertechnischer Natur gegenseitig aus.

Dr. H. Hafner

Tabellen-Verzeichnis

Tabelle	Gesamt-Uebersichten	Seite
1.	Gesamtsteueransätze 1921—1939 (gewogene Mittel)	230
2.	Gesamtsteueransätze der größten Gemeinden 1927—1939	230
3.	Die Wohnbevölkerung des Kantons Zürich nach Gemeindesteuer-Belastungsstufen 1935—1939	231
4.	Gemeindegüter nach Steueransatz-Stufen 1935—1939	232
5.	Gesamtsteueransätze einzelner Gemeinden mit mittlerer, hoher und geringerer Steuerkraft 1932—1939	233
6.	Steuerpflichtige Einkommen und Erträge, Vermögen und Kapitalien 1927—1937 (ganzer Kanton)	234
7.	Steuerpflichtige Einkommen und Vermögen, absolut sowie je Einwohner und je Steuerpflichtigen, 1927—1937 (ganzer Kanton)	234
8.	In den Städten und Landgemeinden besteuerte Einkommen, Erträge, Vermögen und Kapitalien	235
9.	Die Steuereinnahmen der Gemeinden und des Staates seit 1927	236
9 a.	Steuerertrag und Steuerkraft 1937 nach Gemeindetypen	237
10.	Holdingsgesellschaften in der Stadt Zürich 1920—1938; Kapital und Steuerertrag	237

Gemeinde-Uebersichten

11.	Steueransätze der einzelnen Gemeindegüter 1938 und 1939 (Politische Gemeindegüter, Primarschul-, Sekundarschul-, Armen-, Kirchen- und Zivilgüter)	238
12.	Gesamtsteueransätze 1936—1939 (Jahre: 1936, 1937, 1938, 1939; Veränderung 1938 auf 1939 absolut; Durchschnitt 1937/39)	239
13.	Steuerobjekte 1937 (Steuerpflichtiges Einkommen natürlicher Personen: insgesamt, je Einwohner; Steuerpflichtiger Ertrag juristischer Personen: insgesamt; Steuerpflichtiges Vermögen natürlicher Personen: insgesamt, je Einwohner; Steuerpflichtiges Kapital juristischer Personen: insgesamt)	252
14.	Steuerkraft und Steuerbelastung 1937 (Wohnbevölkerung 1930; Personalsteuerpflichtige 1937; Steuerkraft 1937: absolut, je Einwohner; Gemeinde-Steuerbelastung: ordentliche Steuern Mittel 1936/38, Jahr 1937, Belastung durch außerordentliche Gemeindesteuern 1937)	253
15.	Außerordentliche Steuern der politischen Gemeinden 1937 (Steuerfälle, Taxationssummen und Steuerertrag der Liegenschaftensteuer, Grundstückgewinn- und Handänderungssteuer)	262
16.	In der Stadt Zürich besteuerte Handänderungen nach Umsatzhöhe	264
17.	Außerordentliche Steuern in Stadt und Land seit 1931	265
18.	Verbreitung der außerordentlichen Gemeindesteuern 1922—1938	266

Begriffliche Erläuterungen zur Statistik der Gemeindesteuerverhältnisse

Steueransatz (Tab. 11):

Damit werden bezeichnet die von jeder Gemeinde nach Maßgabe ihres Finanzbedarfes jährlich zu erhebenden Prozente der einfachen Staatssteuer. (Die Gemeinden erheben die Einkommensteuer und die Ergänzungssteuer von den natürlichen Personen und die Ertrags- und Kapitalsteuer von den juristischen Personen für jede Steuerart in gleichvielen Prozenten der einfachen Staatssteuer.)

Gesamtsteueransatz:

Summe der von der politischen Gemeinde für die einzelnen Gemeindearten bzw. Gemeindegüter erhobenen Steueransätze. (Z. B. Steueransatz der politischen Gemeinde + Ansatz der Schulgemeinde + Ansatz der Kirchengemeinde. Die für die Pflichtigen einer politischen Gemeinde bzw. deren Unterabteilungen tatsächlich maßgebenden Gesamtsteueransätze sind in Tab. 12 aufgeführt. Für die nicht kirchensteuerpflichtigen natürlichen Personen ist vom Gesamtsteueransatz der Ansatz des Kirchengutes abzuziehen.)

Gemeindesteuerbelastung (Tab. 14):

Ansatz stimmt genau überein mit Gesamtsteueransatz, wenn auf dem Gebiete einer politischen Gemeinde für sämtliche Siedelungen bzw. Pflichtigen nur ein Gesamtsteueransatz maßgebend.

Wo auf dem Gebiete der politischen Gemeinde eine oder mehrere Unterabteilungen verschieden hohe ordentliche Steuern erheben (somit zwei oder mehr Gesamtsteueransätze), wird eine als Grundlage finanztechnischer Maßstäbe zu verwendende durchschnittliche Gesamtsteuerbelastung errechnet (nach dem Steuerertrag der in Betracht fallenden Gemeindegüter gewogenes Mittel). Neuere als in Tab. 14 veröffentlichte Angaben können für die Mehrzahl der politischen Gemeinden der Tab. 12 entnommen werden, indem in den meisten Fällen der dort aufgeführte Gesamtsteueransatz mit dem Prozentsatz der Gemeindesteuerbelastung identisch ist.

Steuerkraft der Gemeinde (Tab. 14):

Darunter ist zu verstehen der Ertrag der ordentlichen Gemeindesteuern (einschließlich Kirchensteuer) bei einem Gesamtsteueransatz von 100 %. Die Steuerkraft wird berechnet auf Grund des Steuerertrages, der wegen der verschiedenen hohen Gemeindesteueransätze keine vergleichbare Größe darstellt. Die Steuerkraft wird deshalb auch als „Nettosteuerertrag zu 100 %“ bezeichnet. Für die Höhe der Steuerkraft einer Gemeinde sind maßgebend die ordentlichen Steuereinnahmen, die sich nach den für die einzelnen Steuerobjekte geltenden, im Steuergesetz verankerten Tarifsätzen ergeben und zwar unter Mitberücksichtigung der Steuer nachträge für frühere Jahre, der Steuerauscheidungen, sowie Reduktionen und Abschreibungen.

Gemeindegruppen (Tab. 1 und 9a):

Reine Bauerngemeinden: 12 Landgemeinden, in welchen nach Volkszählung 1930 über 70 % der Wohnbevölkerung in Landwirtschaft erwerbstätig.

Reine Industriegemeinden: 8 Landgemeinden, in welchen nach Volkszählung 1930 über 70 % der Wohnbevölkerung in Industrie und Gewerbe erwerbstätig.

Gesamtübersichten

Gesamtsteueransätze 1921—1939

1 Jahre	Gewogene Mittel				Stadt Zürich	Stadt Winterthur
	Alle Gemeinden	Nur Land- gemeinden	12 Bauern- gemeinden ¹⁾	8 Industrie- gemeinden ²⁾		
1921	175,8	164,7	144,5	167,4	189,2	176,9
1922	178,4	175,6	172,8	177,3	180,5	184,7
1923	178,0	178,9	195,9	165,9	175,0	185,6
1924	163,5	173,7	206,5	152,7	150,0	165,9
1925	151,1	165,4	201,8	141,4	132,0	150,5
1926	151,0	169,1	207,9	137,0	131,0	146,6
1927	145,9	167,0	213,8	133,2	124,0	140,5
1928	143,9	169,3	210,8	131,0	123,0	140,7
1929	141,3	158,9	200,7	135,7	123,0	140,9
1930	141,9	160,6	193,7	141,4	123,0	140,8
1931	144,5	162,8	204,9	147,3	127,0	140,4
1932	144,8	163,6	190,7	158,3	127,0	142,1
1933	161,6	174,6	198,7	179,9	142,0	200,9
1934	172,4	³⁾ 185,2	200,6	198,7	⁴⁾ 159,9	193,6
1935	174,4	188,1	202,0	205,2	159,9	203,9
1936	185,0	194,8	211,0	202,2	174,9	203,9
1937	186,6	199,3	219,4	198,0	175,0	203,8
1938	186,6	199,4	226,9	188,8	175,0	203,8
1939	188,1	203,2	231,2	191,0	175,0	203,8

¹⁾ Einwohner 1930: 5204, wovon über 70 % in Landwirtschaft erwerbstätig.
²⁾ „ „ 30709, „ „ „ „ „ „ „ „ „ Industrie und Gewerbe erwerbstätig.
³⁾ Zahl der Landgem. infolge Eingemeindung mit der Stadt Zürich ab 1934 um 8 vermindert.
⁴⁾ Vgl. Anmerkung 3. Gesamtsteueransätze der Eingemeindevororte letztmals veröffentlicht in Heft 192, S. 10.

Gesamtsteueransätze der größten Gemeinden 1927—1939

2 Politische Gemeinden mit über 5000 Einwohn.	Durchschnitte		1934	1935	1936	1937	1938	1939
	1927/29	1930/33						
Zürich	123	130	159,9	159,9	174,9	175	175	175
Winterthur . .	141	156	193,6	203,9	203,9	203,8	203,8	203,8
Dietikon . . .	206	190	193,7	221,6	233	240,4	229,4	219,5
Adliswil . . .	162	186	200	205	230	240	240	240
Horgen	131	153	200	200	200	200	200	203
Thalwil . . .	103	135	160	160	165	165	160	160
Wädenswil . .	140	146	154	156	156	156	157	157
Küsnacht . . .	127	118	130	140	140	140	140	140
Rüti	136	171	210	220	220	216	190	190
Wald	165	178	215	215	218	218	225	225
Wetzikon . . .	142	171	250	250	225	220	220	220
Uster	159	163	194,7	198,9	203,1	203,2	201,2	200,2

Die Wohnbevölkerung des Kantons Zürich
nach Gemeindesteuer-Belastungsstufen 1935—1939

3 Gesamt- Steuersätze in % der Staatssteuer	Von der Gesamtbevölkerung ¹⁾ wohnen . . . Einwohner in Gemeinden mit nebenstehenden Gesamtsteueransätzen				
	1935	1936	1937	1938	1939
	absolute Einwohnerzahlen				
bis 50 %	361	—	361	361	—
50,1—75 %	—	—	—	—	361
75,1—100 %	2 251	2 143	1 782	1 782	1 782
100,1—125 %	11 537	4 941	4 941	4 472	4 472
125,1—150 %	17 408	20 163	19 064	15 658	14 763
150,1—175 %	376 883	364 210	351 535	356 131	360 301
175,1—200 %	80 504	69 263	61 945	63 729	39 356
200,1—225 %	128 781	142 289	154 246	136 171	154 506
225,1—250 %	27 395	43 677	53 863	72 260	80 769
über 250 %	1 087	986	1 294	1 294	4 724
	Verhältniszahlen				
bis 50 %	0,1	—	0,1	0,1	—
50,1—75 %	—	—	—	—	0,1
75,1—100 %	0,3	0,3	0,3	0,3	0,3
100,1—125 %	1,8	0,8	0,8	0,7	0,7
125,1—150 %	2,7	3,1	2,9	2,4	2,2
150,1—175 %	58,3	56,2	54,1	54,6	54,5
175,1—200 %	12,4	10,7	9,5	9,7	5,9
200,1—225 %	20,0	22,0	23,8	20,9	23,4
225,1—250 %	4,2	6,7	8,3	11,1	12,2
über 250 %	0,2	0,2	0,2	0,2	0,7
Zusammen	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0

¹⁾ Auf Grund der Wohnbevölkerung 1930, außer für Zürich und Winterthur, für welche die Wohnbevölkerung Ende der einzelnen Jahre (1939: Ende 1938) zugrunde gelegt wurde.

Gemeindegüter nach Steueransatz-Stufen 1935—1939

4 Jahre	Keine Steuer- ern	Steueransatz in % der Staatssteuer												
		bis 10	10,1 bis 20	20,1 bis 30	30,1 bis 40	40,1 bis 50	50,1 bis 60	60,1 bis 70	70,1 bis 80	80,1 bis 90	90,1 bis 100	100,1 bis 125	125,1 bis 150	über 150
		Anzahl politische Gemeindegüter												
1935	20	4	6	12	12	24	20	21	16	7	16	8	3	2
1936	20	4	3	11	16	21	15	19	21	9	16	10	3	3
1937	23	3	3	13	17	15	20	23	16	13	11	8	4	2
1938	24	3	7	17	12	17	22	19	17	11	11	5	4	2
1939	23	8	8	10	19	19	15	24	18	9	8	5	2	3
Anzahl Schulgüter (Primar- und Sekundarschulen)														
1935	1	5	24	28	25	26	33	27	14	14	10	5	2	2
1936	1	3	22	27	24	27	30	30	16	13	14	5	1	5
1937	1	1	21	27	21	28	30	29	21	19	9	5	3	3
1938	1	1	21	25	25	27	22	27	32	13	12	7	3	2
1939	1	1	16	26	20	25	21	27	32	21	12	12	2	1
Anzahl Armengüter														
1935	4	4	25	79	41	4	3	—	—	—	—	—	—	—
1936	4	4	13	65	56	12	6	—	—	—	—	—	—	—
1937	1	2	15	49	43	26	12	8	1	2	1	—	—	—
1938	1	2	10	36	36	34	25	8	6	2	—	—	—	—
1939	—	2	8	25	41	33	27	13	5	3	3	—	—	—
Anzahl Kirchengüter														
1935	1	12	69	39	22	8	7	4	1	—	—	—	—	—
1936	1	11	73	36	20	11	7	4	—	—	—	—	—	—
1937	1	9	76	35	19	12	6	4	1	—	—	—	—	—
1938	1	10	73	40	16	13	4	3	1	1	—	—	—	—
1939	1	12	71	41	14	14	5	3	1	—	—	—	—	—
Anzahl Zivilgüter														
1935 ¹⁾	38	5	3	1	—	1	1	—	—	1	—	—	—	—
1936 ¹⁾	34	5	4	—	1	1	—	—	2	—	—	—	—	—
1937 ¹⁾	33	7	3	1	—	1	—	2	—	—	—	—	—	—
1938 ¹⁾	32	5	3	1	—	1	2	—	—	—	—	—	—	—
1939 ¹⁾	33	3	3	2	—	2	1	—	—	—	—	—	—	—

¹⁾ Zwei Zivilgüter, deren Steuern in den Ansätzen der polit. Gemeindegüter inbegriffen, hier nicht mitgezählt.

**Gesamtsteueransätze einzelner Gemeinden mit mittlerer,
hoher und geringer Steuerkraft 1932—1939**

5 Gemeinden	Steuerkraft je Einwohner 1930	1932	1933	1934	1935	1936	1937	1938	1939
a) 5 Gemeinden mit mittlerer Steuerkraft ¹⁾									
1. Wädenswil . . .	62,1	146	146	154	156	156	156	157	157
2. Horgen . . .	62,7	155	200	200	200	200	200	200	203
3. Erlenbach . . .	68,6	160	160	160	160	160	160	160	160
4. Zumikon . . .	69,9	153	153	153	155	178	190	190	190
5. Obfelden . . .	72,4	123	138	145	160	190	197	197	197
<i>Durchschnitt</i> ²⁾	67,1	147	159	162	166	177	181	181	181
b) 5 Gemeinden mit hoher Steuerkraft									
1. Rüslikon . . .	145,1	115	120	120	120	130	130	130	130
2. Zollikon . . .	125,6	110	110	110	110	120	120	120	120
3. Kilchberg . . .	115,8	120	120	125	125	130	130	130	130
4. Lindau . . .	109,6	91,9	88,2	88,7	92,5	92,3	92,5	92,5	92,8
5. Küsnacht . . .	108,6	120	125	130	140	140	140	140	140
<i>Durchschnitt</i> ²⁾	120,9	111	113	115	118	122	123	123	123
c) 5 Gemeinden mit geringer Steuerkraft									
1. Wasterkingen	4,8	170	180	210	215	210	220	225	250
2. Volken . . .	4,8	252	312	310	332	343	305	310	295
3. Geroldswil . . .	6,0	240	240	245	240	245	250	250	250
4. Schleinikon . . .	6,0	161,9	167,8	182,8	205,2	220,4	235,3	236,0	234,8
5. Höri . . .	7,0	250	250	250	250	250	250	250	250
<i>Durchschnitt</i> ²⁾	5,7	215	230	239	248	254	252	254	256
¹⁾ d. h. mit einer Steuerkraft, die der durchschnittlichen Steuerkraft aller Gemeinden im Jahr 1930 (68,2 Fr. je Einwohner) zunächst liegt. Winterthur mit 68,1 Fr. ist hier absichtlich weggelassen.									
²⁾ Für die Steuerkraft ist hier der gewogene, für die Gesamtsteueransätze der arithmetische Durchschnitt angegeben.									

Steuerpflichtige Einkommen und Erträge, Vermögen und Kapitalien
1927—1937 (ganzer Kanton) ¹⁾

6 Jahre	Einkommen natürlicher Personen	Ertrag juristischer Personen	Einkommen und Ertrag zusammen	Vermögen natürlicher Personen	Kapital juristischer Personen	Vermögen und Kapital zusammen
	Beträge in 1000 Franken					
1927	1 074 679	99 288	1 173 967	4 149 179	1 703 509	5 852 688
1928	1 111 323	108 992	1 220 315	4 273 356	1 907 852	6 181 208
1929	1 209 533	117 396	1 326 929	4 800 051	2 443 347	7 243 398
1930	1 251 851	126 947	1 378 798	4 858 956	2 694 755	7 553 711
1931	1 270 459	123 040	1 393 499	4 903 231	2 763 630	7 666 861
1932	1 219 609	94 698	1 314 307	4 530 719	2 669 442	7 200 161
1933	1 134 462	88 857	1 223 319	4 483 638	2 557 423	7 041 061
1934	1 102 573	75 259	1 177 832	4 397 933	2 368 102	6 766 115
1935	1 076 226	73 248	1 149 474	4 297 345	2 291 334	6 588 679
1936	1 041 949	57 570	1 099 519	4 260 796	2 185 749	6 446 545
1937	1 052 356	66 710	1 119 066	4 921 017	2 120 370	7 041 387
	Indexziffern (1927 = 100)					
1927	100	100	100	100	100	100
1928	103,4	109,8	103,9	103,0	112,0	105,6
1929	112,5	118,2	113,0	115,7	143,4	123,8
1930	116,5	127,8	117,4	117,1	158,2	129,1
1931	118,2	123,9	118,7	118,2	162,2	131,0
1932	113,5	95,4	112,0	109,2	156,7	123,0
1933	105,6	89,5	104,2	108,1	150,1	120,3
1934	102,6	75,8	100,3	106,0	139,0	115,6
1935	100,1	73,8	97,9	103,6	134,5	112,6
1936	97,0	58,0	93,6	102,7	128,3	110,1
1937	97,9	67,2	95,3	118,6	124,5	120,3

¹⁾ Die Angaben der Jahre 1927—1935 sind auf Grund endgültiger Nachweise für die Stadt Zürich berichtigt worden.

Steuerpflichtige Einkommen und Vermögen, absolut sowie je Einwohner und je Steuerpflichtigen, 1927—1937 (ganzer Kanton) ¹⁾

7 Jahr	Einkommen natürlicher Personen			Vermögen natürlicher Personen		
	absolut in 1000 Fr.	je Einwohner ²⁾ Fr.	je Personal- steuerpflich- tigen Fr.	absolut in 1000 Fr.	je Einwohner ²⁾ Fr.	je Personal- steuerpflich- tigen Fr.
1928	1 111 323	1 910	3 523	4 273 356	7 342	13 548
1929	1 209 533	2 026	3 661	4 800 051	8 040	14 530
1930	1 251 851	2 027	3 681	4 858 956	7 866	14 286
1931	1 270 459	2 034	3 667	4 903 231	7 850	14 154
1932	1 219 609	1 924	3 496	4 530 719	7 150	12 988
1933	1 134 462	1 774	3 204	4 483 638	7 012	12 419
1934	1 102 573	1 708	3 105	4 397 933	6 815	12 386
1935	1 076 226	1 659	3 010	4 297 345	6 624	12 019
1936	1 041 949	1 603	2 913	4 260 796	6 555	11 912
1937	1 052 356	1 615	2 928	4 921 017	7 554	13 693

¹⁾ Die Angaben der Jahre 1927—1935 sind auf Grund endgültiger Nachweise für die Stadt Zürich berichtigt worden.
²⁾ 1930 nach Volkszählung, übrige Jahre nach geschätzter mittlerer Wohnbevölkerung.

In den Städten und Landgemeinden besteuerte Einkommen, Erträge,
Vermögen und Kapitalien

8 Steuerobjekte	Kanton	Land- gemeinden	Stadt Winter- thur	Stadt Zürich	
	1937	1937	1937	1937 ¹⁾	1938
	in 1000 Franken				
I. Einkommen natürlicher Personen:	1 052 356	335 206	88 935	628 215	623 489
II. Ertrag juristischer Personen:	66 710	10 267	8 953	47 490	51 730
III. Einkommen und Ertrag zusammen:	1 119 066	345 473	97 888	675 705	675 219
IV. Vermögen natürlicher Personen:	4 921 017	1 659 760	381 182	2 880 075	2 786 957
V. Kapital juristischer Personen:	2 120 370	329 409	197 658	1 593 303	1 578 591
VI. Vermögen und Kapital zusammen:	7 041 387	1 989 169	578 840	4 473 378	4 365 548
	Verhältniszahlen				
I. Einkommen natürlicher Personen:	100	31,9	8,4	59,7	*
II. Ertrag juristischer Personen:	100	15,4	13,4	71,2	*
III. Einkommen und Ertrag zusammen:	100	30,9	8,7	60,4	*
IV. Vermögen natürlicher Personen:	100	33,7	7,8	58,5	*
V. Kapital juristischer Personen:	100	15,5	9,3	75,2	*
VI. Vermögen und Kapital zusammen:	100	28,3	8,2	63,5	*
1) Berichtigte Angaben.					

Die Steuereinnahmen der Gemeinden und des Staates seit 1927

9 Jahre	Gemeindesteuern			Staats- Steuern ³⁾	Gemeinde- u. Staatssteuern zusammen
	ordentliche ¹⁾	außer- ordentliche ²⁾	Total ¹⁾		
a) Einnahmen in 1000 Fr.					
1927	51 008	3 804	54 812	39 610	94 422
1928	54 561	4 021	58 582	42 394	100 976
1929	57 816	5 491	63 307	44 869	108 176
1930	61 722	6 184	67 906	48 745	116 651
1931	65 120	6 898	72 018	49 160	121 178
1932	65 291	5 469	70 760	48 215	118 975
1933	62 927	4 458	67 385	41 140	108 525
1934	63 968	3 915	67 883	42 590	110 473
1935	63 089	3 754	66 843	41 967	108 810
1936	62 498	3 200	65 698	38 489	104 187
1937	67 315	3 487	70 802	41 794	112 596
1938	*	3 821	*	44 587	*
b) Indexziffern (1927 = 100)					
1927	100	100	100	100	100
1928	107,0	105,7	106,9	107,0	106,9
1929	113,4	144,4	115,5	113,3	114,6
1930	121,1	162,6	123,9	123,1	123,5
1931	127,7	181,3	131,4	124,1	128,3
1932	128,0	143,8	129,1	121,7	126,0
1933	123,4	117,2	122,9	103,9	114,9
1934	125,4	102,9	123,8	107,5	117,0
1935	123,7	98,7	121,9	106,0	115,2
1936	122,5	84,1	119,9	97,2	110,3
1937	132,0	91,7	129,2	105,5	119,2
1938	*	100,4	*	112,6	*

¹⁾ Einschließlich Feuerwehersatzsteuer, jedoch ohne Anteil an kantonalen Abgaben.
²⁾ Liegenschaften-, Grundstücksgewinn- und Handänderungssteuer.
³⁾ Direkte Staatssteuer gemäß Gesetz vom 25. XI. 1917, 19. II. 1922 und 2. XII. 1928, einschließlich Nach- und Strafsteuern, Nachträgen früherer Jahre, Verzugszinsen etc. Erträge aus andern kantonalen Abgaben (Erbchaftssteuer, Billetsteuer etc.) sowie Anteile an eidgen. Steuern sind hier nicht berücksichtigt.

**Steuerertrag und Steuerkraft 1937
nach Gemeindetypen**

9a Gemeindetypen	Einwohner		Ertrag der ordentl. Gemeinde- steuern 1937 Fr.	Steuerkraft 1937 ³⁾		
	1930	1937		ins- gesamt Fr.	Fr. je Einwohn.	
					nach der Volks- zählung 1930 ⁴⁾	nach der Wohnbe- völkerung 1937
Summe aller Gemeinden	617 706	651 450 ¹⁾	67 315 274	35 121 912	56,9	53,9
12 Bauerngemeinden	5 204	*	145 171	57 376	11,0	*
8 Industriegemeinden	30 709	*	2 189 784	980 643	31,9	*
Stadt Zürich . . .	290 937	321 380 ²⁾	43 683 450	23 382 880	80,4	72,8
Stadt Winterthur .	53 925	57 654 ²⁾	6 523 432	3 010 237	55,8	52,2
Uebr. 149 Gemeinden	236 931	*	14 773 437	7 690 776	32,5	*

¹⁾ Geschätzte mittlere Wohnbevölkerung.

²⁾ Wohnbevölkerung am Jahresende.

³⁾ Unter Steuerkraft einer Gemeinde ist der Ertrag der ordentlichen Gemeindesteuern (einschließlich Kirchensteuer) bei einem Gesamtsteuersatz von 100 % zu verstehen. Sie wird berechnet auf Grund des tatsächlichen Nettosteuerertrages, der wegen der verschiedenen hohen Gemeindesteueransätze keine vergleichbare GröÙe darstellt. Die Steuerkraft wird deshalb auch als „Nettosteuerertrag zu 100 %“ bezeichnet. Für die Höhe der Steuerkraft einer Gemeinde sind maßgebend die ordentlichen Steuereinnahmen, die sich nach den für die einzelnen Steuerobjekte geltenden, im Steuergesetz verankerten Tarifsätzen ergeben und zwar unter Mitberücksichtigung der Steuernachträge für frühere Jahre, der Steuerauscheidungen, sowie der Reduktionen und Abschreibungen.

⁴⁾ Bei der Berechnung von Staatsbeiträgen ist — sofern auf die Steuerkraft je Einwohner abgestellt wird — allein die Wohnbevölkerung von 1930 maßgebend.

**Holdingsgesellschaften in der Stadt Zürich 1920—1938
Kapital und Steuerertrag**

10 Jahr	Anzahl Gesell- schaften	Kapital	Gemeinde- steuer ¹⁾ Fr.	Jahr	Anzahl Gesell- schaften	Kapital	Gemeinde- steuer ¹⁾ Fr.
		in Mill. Fr.				in Mill. Fr.	
1920	19	149,2	89 520	1930	216	940,0	521 724
1921	28	325,3	195 171	1931	273	965,3	551 286
1922	37	350,6	210 378	1932	292	943,1	595 607
1923	38	272,2	163 327	1933	287	764,3	539 916
1924	46	234,3	140 886	1934	286	678,0	560 800
1925	81	310,0	182 923	1935	271	627,7	455 116
1926	81	308,2	181 820	1936	262	610,6	487 234
1927	112	383,9	222 669	1937	259	596,8	475 520
1928	138	461,1	254 084	1938	272	594,3	457 537
1929	203	817,5	453 701				

¹⁾ Ertrags- und Kapitalsteuer.

Steueransätze der einzelnen Gemeindegüter 1938 und 1939

11 Gemeinden und deren Unter- abteilungen		Prozente der einfachen Staatssteuer											
		Polit. Gem'de- gut		Primar- schulgut		Sekund.- schulgut		Armen- gut		Kirchen- gut		Zivil- gut	
		1938	1939	1938	1939	1938	1939	1938	1939	1938	1939	1938	1939
Nr.	Bezirk Zürich												
1	Zürich, ref. Gem'den	130	130	b)	b)	b)	b)	30	30	15	15	.	.
	„ christkath. G'de		130	„	„	„	„	„	„	„	„	.	.
2	Aesch	80	75	60	65	15	16	25	25	35	34	.	.
3	Birmensdorf . . .	100	95	57	62	15	16	33	33	35	34	.	.
4	Dietikon, ref. G'de	77	74	b)	b)	33	36	70	65	60	50	.	.
	„ kath. G'de		„	„	„	„	„	„	„	„	„	.	.
5	Geroldswil	65	45	75	70	45	45	35	60	30	30	.	.
6	Oberengstringen .	60	60	92	92	a)	a)	31	33	15	15	.	.
7	Oetwil a. d. L. . .	60	45	75	70	45	45	35	60	30	30	.	.
8	Schlieren	75	62	88	92	a)	a)	21	27	16	19	.	.
9	Uitikon	45	51	50	50	15	16	30	28	25	20	.	.
10	Unterengstringen .	70	55	50	35	45	45	35	60	30	30	.	.
11	Urdorf	38	32	55	70	33	36	90	70	33	30	.	.
12	Weiningen	60	30	75	75	45	45	35	60	30	30	.	.
13	Zollikon	101	102	b)	b)	b)	b)	12	11	7	7	.	.
	Bez. Affoltern												
14	Aeugst	88	65	72	90	20	21	15	30	35	43	.	.
15	Affoltern a. A. . .	69	72	88	89	20	21	29	29	14	14	.	.
16	Bonstetten	75	75	85	80	30	30	25	35	20	20	.	.
17	Hausen	75	75	75	75	20	25	35	30	15	15	.	.
18	Hedingen	75	82	67	73	30	30	28	30	30	35	.	.
19	Kappel	70	70	80	80	20	25	20	30	20	20	.	.
20	Knonau	45	60	65	65	40	45	45	35	45	45	.	.
21	Maschwanden . . .	25	15	60	75	40	45	30	25	75	80	.	.
22	Mettmenstetten . .	85	85	55	55	40	45	20	35	25	25	.	.
23	Obfelden	80	80	50	50	22	22	25	25	20	20	.	.
24	Ottenbach	70	75	70	70	22	22	30	30	36	40	.	.
25	Rifferswil	85	70	60	65	20	25	25	40	30	45	.	.
26	Stallikon	45	—	100	108	30	30	30	59	48	58	.	.
27	Wettswil	32	25	70	80	30	30	50	37	48	58	.	.
	Bezirk Horgen												
28	Adliswil	86	86	73	73	a)	a)	55	55	26	26	.	.
29	Hirzel	50	80	105	95	a)	a)	25	25	30	30	.	.
30	Horgen	148	152	b)	b)	b)	b)	37	37	15	14	.	.
31	Hütten	60	50	78	82	17	19	20	21	64	68	.	.
32	Kilchberg	111	111	b)	b)	b)	b)	11	11	8	8	.	.
33	Langnau	162	162	b)	b)	b)	b)	35	40	28	28	.	.
34	Oberrieden	100	94	40	47	a)	a)	31	35	14	14	.	.
35	Richterswil	91	98	53	58	17	19	38	46	21	20	.	.
36	Rüschlikon	96	100	b)	b)	b)	b)	22	20	12	10	.	.

a) Im Steueransatz der Primarschulgemeinde inbegriffen.
 b) Im Steueransatz der politischen Gemeinde inbegriffen.

Gesamtsteueransätze 1936—1939

12	Gemeinden und deren Unter- abteilungen	Prozente der einfachen Staatssteuer					
		1936	1937	1938	1939	Verän- derung 1938 auf 1939	Durch- schnitt 1937/39
Nr.	Bezirk Zürich	1	2	3	4	5	6
1	Zürich, ref. Gemeinden .	175e	175e	175e	175e	—	175,0
	" christkath. G'de .	174e	175e	175e	175e	—	175,0
2	Aesch	195	215	215	215	—	215,0
3	Birmensdorf	225	240	240	240	—	240,0
4	Dietikon, ref. Gemeinde .	244	251	240	225	— 15	238,7
	" kath. Gemeinde	219	226	215	212	— 3	217,7
5	Geroldswil	245	250	250	250	—	250,0
6	Oberengstringen	195	198	198	200	+ 2	198,7
7	Oetwil a. d. L.	240	250	245	250	+ 5	248,8
8	Schlieren	200	200	200	200	—	200,0
9	Uitikon	170	170	165	165	—	166,7
10	Untereingstringen	220	245	230	225	— 5	233,8
11	Urdorf	249	249	249	238	— 11	245,8
12	Weiningen	235	245	245	240	— 5	243,8
13	Zollikon	120e	120e	120e	120e	—	120,0
	Bezirk Affoltern						
14	Aeugst	230	240	230	249	+ 19	239,7
15	Affoltern a. A.	210	225	220	225	+ 5	223,8
16	Bonstetten	220	230	235	240	+ 5	235,0
17	Hausen	220	220	220	220	—	220,0
18	Hedingen	230	230	230	250	+ 20	236,7
19	Kappel	180e	185e	210	225	+ 15	206,7
20	Knonau	235	235	240	250	+ 10	241,7
21	Maschwanden	250	235	230	240	+ 10	235,0
22	Mettmenstetten	220	210	225	245	+ 20	226,7
23	Obfelden	190e	197e	197e	197e	—	197,0
24	Otenbach	215	225	228	237	+ 9	230,0
25	Rifferswil	210	215	220	245	+ 25	226,7
26	Stallikon	245	255	253	255	+ 2	254,8
27	Wettswil	215	225	230	230	—	228,8
	Bezirk Horgen						
28	Adliswil	230	240	240	240	—	240,0
29	Hirzel	190	195	210	230	+ 20	211,7
30	Horgen	200	200	200	203	+ 3	201,0
31	Hütten	240	225	239	240	+ 1	234,7
32	Kilchberg	130e	130e	130e	130e	—	130,0
33	Langnau	220	225	225	230	+ 5	226,7
34	Oberrieden	185	185e	185e	190	+ 5	186,7
35	Richterswil	200	210	220	241	+ 21	233,7
36	Rüschlikon	130e	130e	130e	130e	—	130,0

e: Diese Gemeinden beziehen die einfache, die übrigen Gemeinden die doppelte Personalsteuer.

Steueransätze der einzelnen Gemeindegüter 1938 und 1939

11 (Fortsetzung)		Prozente der einfachen Staatssteuer													
		Gemeinden und deren Unter- abteilungen		Polit. Gem'de- gut		Primar- schulgut		Sekund- schulgut		Armen- gut		Kirchen- gut		Zivil- gut	
				1938	1939	1938	1939	1938	1939	1938	1939	1938	1939	1938	1939
Nr.															
37	Schönenberg	75	75	50	65	14	14	25	30	45	45	.	.	.	.
38	Thalwil	106	106	b)	b)	b)	b)	47	47	7	7	.	.	.	.
39	Wädenswil	67	64	41	41	14	14	27	30	8	8	.	.	.	.
	Bezirk Meilen														
40	Erlenbach	139	139	b)	b)	b)	b)	13	13	8	8	.	.	.	.
41	Herrliberg	70	65	75	75	a)	a)	33	20	22	25	.	.	.	.
42	Hombrechtikon . . .	96	86	87	83	a)	a)	30	36	11	10	.	.	.	.
43	Küsnacht	69	69	43	43	a)	a)	20	20	8	8	.	.	.	.
44	Männedorf	87	86	58	55	a)	a)	53	57	12	12	.	.	.	.
45	Meilen	63	65	44	44	a)	a)	36	34	8	8	.	.	.	.
46	Oetwil am See . . .	65	65	64	57	a)	a)	76	61	45	45	.	.	.	.
47	Stäfa	59	62	71	68	a)	a)	48	54	17	16	.	.	.	.
48	Uetikon	69	69	38	38	a)	a)	28	28	12	12	.	.	.	.
49	Zumikon	89	78	48	47	a)	a)	34	46	19	19	.	.	.	.
	Bezirk Hinwil														
50	Bäretswil	90	70	60	70	25	30	55	60	20	20	.	.	.	.
51	Bubikon	95	90	32	31	8	9	45	50	10	10	.	.	.	.
52	Dürnten	80	80	42	50	23	28	30	37	16	15	.	.	.	.
	Unter-	»	»	»	»	»	»	»	»	»	»	—	—	—	—
	Tann	»	»	»	»	»	»	»	»	»	»	—	—	—	—
53	Fischenthal	60	60	75	75	a)	a)	80	75	25	30	.	.	.	.
54	Goßau	80	40	70	75	25	35	60	75	15	25	—	—	—	—
	ohne Zivilverband	»	»	»	»	»	»	»	»	»	»	.	.	.	.
55	Grüningen	45	45	95	110	a)	a)	70	70	25	25	.	.	.	.
56	Hinwil	100	99	58	60	22	25	30	40	16	16	.	.	.	.
57	Rüti	97	88	40	40	16	16	30	37	7	9	.	.	.	.
58	Seegräben	55	50	50	45	20	24	20	20	15	15	.	.	.	.
59	Wald	54	58	78	78	25	26	39	37	29	26	.	.	.	.
60	Wetzikon	75	53	57	78	20	24	50	45	18	20	.	.	.	.
	Bezirk Uster														
61	Dübendorf	5	—	90	90	60	60	30	35	18	18	.	.	.	.
62	Egg	78	94	50	52	24	26	55	55	23	23	.	.	.	.
63	Fällanden	15	10	55	55	60	60	35	50	45	45	.	.	.	.
64	Greifensee	55	50	50	55	35	34	30	30	16	16	.	.	.	.
65	Maur	75	65	70	60	a)	a)	45	65	40	40	.	.	.	.
66	Mönchaltorf	70	70	65	70	a)	a)	60	55	30	30	.	.	.	.
	(Schule: Goßau)	»	»	»	»	»	»	»	»	»	»	.	.	.	.
67	Schwerzenbach . . .	90	65	52	57	60	60	25	45	18	18	.	.	.	.
68	Uster	113	123	b)	b)	28	27	44	34	16	16	.	.	.	.
	Sek. Schule: Nänikon .	»	»	»	»	35	34	»	»	»	»	.	.	.	.

Anmerkungen siehe 1. Tabellenseite.

Gesamtsteueransätze 1936—1939

12 (Fortsetzung)		Prozente der einfachen Staatssteuer					
		1936	1937	1938	1939	Veränderung 1938 auf 1939	Durchschnitt 1937/39
Gemeinden und deren Unter- abteilungen							
Nr.		1	2	3	4	5	6
37	Schönenberg	219	214	209	229	+ 20	217,3
38	Thalwil	165e	165e	160e	160e	—	161,7
39	Wädenswil	156e	156e	157e	157e	—	156,7
Bezirk Meilen							
40	Erlenbach	160e	160e	160e	160e	—	160,0
41	Herrliberg	180e	200e	200e	185e	— 15	195,0
42	Hombrechtikon	206	217	224	215	— 9	218,7
43	Küsnacht	140e	140e	140e	140e	—	140,0
44	Männedorf	188e	220	210	210	—	213,3
45	Meilen	141e	141e	151e	151e	—	147,7
46	Oetwil am See	249	249	250	228	— 22	242,3
47	Stäfa	168e	195e	195e	200	+ 5	196,7
48	Uetikon	135e	147e	147e	147e	—	147,0
49	Zumikon	178e	190e	190e	190	—	190,0
Bezirk Hinwil							
50	Bäretswil	220	250	250	250	—	250,0
51	Bubikon	185e	185e	190e	190e	—	188,3
52	Dürnten	250	221	191e	210	+ 19	207,3
	Unter-	250	221	191e	210	+ 19	207,3
	Tann	250	221	191e	210	+ 19	207,3
53	Fischenthal	240	240	240	240	—	240,0
54	Goßau	243	250	250	250	—	250,0
	ohne Zivilverband	243	250	250	250	—	250,0
55	Grünigen	210	230	235	250	+ 15	238,3
56	Hinwil	210	220	226	240	+ 14	228,7
57	Rüti	220	216	190	190	—	198,7
58	Seegräben	197	190	160e	154e	— 6	168,0
59	Wald	218	218	225	225	—	222,7
60	Wetzikon	225	220	220	220	—	220,0
Bezirk Uster							
61	Dübendorf	200	200	203	203	—	202,0
62	Egg	220	225	230	250	+ 20	235,0
63	Fällanden	225	220	210	220	+ 10	216,7
64	Greifensee	179e	186e	186e	185e	— 1	185,7
65	Maur	220	220	230	230	—	226,7
66	Mönchaltorf	230	225	225	225	—	225,0
	(Schule: Goßau)	230	225	225	225	—	225,0
67	Schwerzenbach	190	205	245	245	—	231,7
68	Uster	203	203	201	200	— 1	201,3
	Sek.-Schule: Nänikon	206	208	208	207	— 1	207,7

Anmerkungen siehe 1. Tabellenseite.

Steueransätze der einzelnen Gemeindegüter 1938 und 1939

11 (Fortsetzung)		Prozente der einfachen Staatssteuer													
		Gemeinden und deren Unter- abteilungen		Polit. Gem'de- gut		Primar- schulgut		Sekund- schulgut		Armen- gut		Kirchen- gut		Zivil- gut	
				1938	1939	1938	1939	1938	1939	1938	1939	1938	1939	1938	1939
Nr.															
69	Volketswil	60	60	110	110	a)	a)	40	55	25	25	.	.		
70	Wangen	80	75	55	65	25	25	45	40	35	30	—	—		
	Brüttisellen . . .	»	»	»	»	»	»	»	»	»	»	—	—		
	Bez. Pfäffikon														
71	Bauma	99	88	48	57	15	15	35	35	25	25	8	10		
	ohne Zivilverband	»	»	»	»	»	»	»	»	»	»	.	.		
	(Schule: Sternberg) .	»	»	45	60	»	»	»	»	»	»	.	.		
72	Fehraltorf	25	20	78	90	27	30	40	45	20	20	.	.		
73	Hittnau	70	71	75	71	35	42	40	39	20	27	.	.		
74	Illnau	80	80	65	73	20	20	30	30	15	12	.	.		
	(Sek.-Schule: Rikon-Lindau)	»	»	»	»	»	»	»	»	»	»	.	.		
75	Kyburg	110	80	50	40	20	20	10	10	40	25	.	.		
	(Schule: Weißlingen) .	»	»	»	»	»	»	»	»	»	»	.	.		
	(Schule: Zell)	»	»	»	»	»	»	»	»	»	»	.	.		
76	Lindau	25	25	35	35	15	15	10	10	5	5	5	5		
	Grafstall	»	»	»	»	»	»	»	»	»	»	—	—		
	Tagelswangen . . .	»	»	»	»	»	»	»	»	»	»	15	20		
	Winterberg	»	»	»	»	»	»	»	»	»	»	15	15		
77	Pfäffikon	90	100	52	62	20	20	60	55	13	13	.	.		
	ohne Zivilverband	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	Irgenhausen	90	100	52	62	20	20	60	55	13	13	10	10		
78	Russikon	75	75	48	60	20	20	57	45	30	30	.	.		
79	Sternberg														
	(Sek.-Schule: Bauma) . .	130	105	45	60	15	15	30	40	30	30	.	.		
	(Sek.-Schule: Wila) . .	»	»	»	»	»	»	»	»	»	»	.	.		
80	Weißlingen	85	80	45	50	20	20	45	45	13	18	.	.		
	Neschwil	»	»	»	»	»	»	»	»	»	»	—	—		
	(Schule: Zell)	»	»	»	»	»	»	»	»	»	»	.	.		
81	Wila	59	57	66	70	30	30	45	43	22	22	—	—		
	ohne Zivilverband	»	»	»	»	»	»	»	»	»	»	.	.		
	(Schule: Bauma)	»	»	»	»	»	»	»	»	»	»	.	.		
	(Schule: Sternberg) . .	»	»	»	»	»	»	»	»	»	»	.	.		
82	Wildberg	35	35	85	80	18	18	60	60	50	55	.	.		
	Bez. Winterthur														
83	Altikon	—	5	70	80	40	40	60	70	35	45	.	.		
84	Bertschikon														
	(Sek.-Schule: Wiesendangen)	—	—	37	85	36	36	60	60	52 ¹⁾	52 ¹⁾	.	.		
	(„ „ : Rickenbach) .	—	—	»	»	»	»	»	»	» ¹⁾	» ¹⁾	.	.		
	(„ „ : Elgg)	—	—	»	»	»	»	»	»	»	»	.	.		
	(Schule: Hagenbuch) . .	—	—	»	»	»	»	»	»	» ¹⁾	» ¹⁾	.	.		

¹⁾ Kirchensteuerpflichtig nach Gachnang (Thurgau).
 Uebrige Anmerkungen siehe 1. Tabellenseite.

Gesamtsteueransätze 1936—1939

12 (Fortsetzung) Gemeinden und deren Unter- abteilungen		Prozente der einfachen Staatssteuer					
		1936	1937	1938	1939	Verän- derung 1938 auf 1939	Durch- schnitt 1937/39
Nr.		1	2	3	4	5	6
69	Volketswil	225	225	235	250	+ 15	236,7
70	Wangen	215	247	240	235	— 5	240,7
	Brütisellen	195	237	240	235	— 5	237,8
	Bezirk Pfäffikon						
71	Bauma	225	230	230	230	—	230,0
	ohne Zivilverband	215	220	222	220	— 2	220,7
	(Schule: Sternenberg)	235	235	219	223	+ 4	225,7
72	Fehraltorf	175e	190e	190e	205	+ 15	195,0
73	Hittnau	210	200	240	250	+ 10	230,0
74	Illnau	200	205	210	215	+ 5	210,0
	(Sek.-Schule: Rikon-Lindau)	200	205	210	215	+ 5	210,0
75	Kyburg	217	217	230	175e	— 55	207,8
	(Schule: Weißlingen)	217	217	230	175e	— 55	207,8
	(Schule: Zell)	217	217	230	175e	— 55	207,8
76	Lindau	95e	95e	95e	95e	—	95,0
	Grafstall	90e	90e	90e	90e	—	90,0
	Tagelswangen	100e	105e	105e	110e	+ 5	106,7
	Winterberg	105e	105e	105e	105e	—	105,0
77	Pfäffikon	190e	221	235	250	+ 15	235,8
	ohne Zivilverband	175e	206	235	250	+ 15	230,8
	Irgenhausen	185e	216	245	260	+ 15	240,8
78	Russikon	230	232	230	230	—	230,7
79	Sternenberg						
	(Sek.-Schule: Bauma)	223	250	250	250	—	250,0
	(Sek.-Schule: Wila)	223	250	250	250	—	250,0
80	Weißlingen	205	205	208	213	+ 5	208,7
	Neschwil	205	205	208	213	+ 5	208,7
	(Schule: Zell)	205	205	208	213	+ 5	208,7
81	Wila	212	212	222	222	—	218,7
	ohne Zivilverband	212	212	222	222	—	218,7
	(Schule: Bauma)	212	212	222	222	—	218,7
	(Schule: Sternenberg)	212	212	222	222	—	218,7
82	Wildberg	245	250	248	248	—	248,7
	Bezirk Winterthur						
83	Altikon	175e	200e	205e	240	+ 35	215,0
84	Bertschikon						
	(Sek.-Schule: Wiesendangen)	225	212	185	233	+ 48	210,0
	(„ „ : Rickenbach)	225	212	185	233	+ 48	210,0
	(„ „ : Elgg)	225	212	185	233	+ 48	210,0
	(Schule: Hagenbuch)	225	212	185	233	+ 48	210,0

Anmerkungen siehe 1. Tabellenseite.

Steueransätze der einzelnen Gemeindegüter 1938 und 1939

11 (Fortsetzung) Gemeinden und deren Unter- abteilungen		Prozente der einfachen Staatssteuer											
		Polit. Gem'de- gut		Primar- schulgut		Sekund.- schulgut		Armen- gut		Kirchen- gut		Zivil- gut	
		1938	1939	1938	1939	1938	1939	1938	1939	1938	1939	1938	1939
Nr.													
85	Brütten	—	—	120	120	a)	a)	55	55	45	40	.	.
86	Dägerlen (Sek.-Schule: Seuzach)	—	—	90	95	30	35	40	40	40	40	.	.
	(Sek.-Schule: Andelfingen)	—	—	»	»	»	»	»	»	»	»	.	.
87	Dättlikon	55	60	135	140	a)	a)	20	20	30	30	.	.
88	Dinhard (Sek.-Schule: Rickenbach)	50	50	40	60	40	40	45	45	50	55	.	.
	(Sek.-Schule: Seuzach)	»	»	»	»	»	»	»	»	»	»	.	.
89	Elgg	52	52	50	54	33	35	38	38	25	25	—	—
	ohne Zivilverband (Schule: Hofstetten)	»	»	»	»	»	»	»	»	»	»	.	.
90	Ellikon a. d. Thur	15	15	75	75	40	40	55	75	55	45	.	.
91	Elsau	51	33	35	35	70	65	60	82	28	30	.	.
	(Schule: Schlatt)	»	»	»	»	»	»	»	»	»	»	.	.
92	Hagenbuch (Kirche: Aadorf)	80	80	60	60	33	35	40	40	37 ²⁾	35 ²⁾	.	.
	(„ Aawangen)	»	»	»	»	»	»	»	»	37 ³⁾	35 ³⁾	.	.
	(„ Elgg)	»	»	»	»	»	»	»	»	37	35	.	.
	(Schule: Elgg)	»	»	»	»	»	»	»	»	»	»	.	.
93	Hettlingen	43	40	75	75	35	50	35	40	32	35	.	.
94	Hofstetten	37	30	80	85	33	35	65	65	25	25	.	.
	(Schule: Schlatt)	»	»	»	»	»	»	»	»	»	»	.	.
95	Neftenbach	20	—	100	120	a)	a)	80	80	50	45	.	.
96	Pfungen	90	85	70	83	a)	a)	42	43	18	19	.	.
97	Rickenbach	60	68	50	50	40	40	40	60	25	30	.	.
98	Schlatt (Sek.-Schule: Elgg)	15	10	95	90	a)	a)	80	90	60	60	.	.
	(Sek.-Schule: Rätterschen)	»	»	»	»	»	»	»	»	»	»	.	.
	(Sek.-Schule: Rikon-Zell)	»	»	»	»	»	»	»	»	»	»	.	.
99	Seuzach	55	70	95	85	35	40	35	30	30	25	.	.
100	Turbenthal	41	45	48	50	18	18	35	45	18	18	.	.
	(Kirche: Sitzberg)	»	»	»	»	30	30	»	»	35	35	.	.
	(Kirche: Bichelsee)	»	»	»	»	18	18	»	»	40 ⁴⁾	35 ⁴⁾	.	.
	(Schule: Sternenbergl)	»	»	45	60	30	30	»	»	18	18	.	.
	(Schule: Wila)	»	»	66	70	»	»	»	»	»	»	.	.
	(Schule: Steig)	»	»	100 ⁵⁾	100 ⁵⁾	6)	6)	»	»	35	35	.	.

²⁾ Kirchensteuerpflichtig nach Aadorf (Thurgau).

³⁾ „ „ Aawangen (Thurgau).

⁴⁾ „ „ Bichelsee (Thurgau).

⁵⁾ Schulsteuerpflichtig nach Steig (Thurgau).

⁶⁾ Im Steueransatz der Primarschule inbegr., nach Dußnang (Thg.) sekundarschulsteuerpfl.
 Uebrigc Anmerkungen siehe 1. Tabellenseite.

Gesamtsteueransätze 1936—1939

12 (Fortsetzung) Gemeinden und deren Unter- abteilungen		Prozente der einfachen Staatssteuer					
		1936	1937	1938	1939	Veränderung 1938 auf 1939	Durchschnitt 1937/39
Nr.		1	2	3	4	5	6
85	Brütten	190e	225	220e	215e	— 5	220,0
86	Dägerlen (Sek.-Schule: Seuzach) . .	200	200	200	210	+ 10	203,3
	(Sek.-Schule: Andelfingen) .	200	200	200	210	+ 10	203,3
87	Dättlikon	255	250	240	250	+ 10	246,7
88	Dinhard (Sek.-Schule: Rickenbach) . .	220	225	225	250	+ 25	233,3
	(„ „ : Seuzach) . .	220	225	225	250	+ 25	233,3
89	Elgg	198e	198e	198e	204e	+ 6	200,0
	ohne Zivilverband .	198e	198e	198e	204e	+ 6	200,0
	(Schule: Hofstetten)	223e	233e	228e	235e	+ 7	232,0
90	Ellikon a. d. Thur . .	225e	242	240	250	+ 10	244,0
91	Elsau	250	250	244	245	+ 1	246,3
	(Schule: Schlatt) . .	250	250	244	245	+ 1	246,3
92	Hagenbuch (Kirche: Aadorf) .	250	250	250	250	—	250,0
	(Kirche: Aawangen)	250	250	250	250	—	250,0
	(Kirche: Elgg) . .	250	250	250	250	—	250,0
	(Schule: Elgg) . .	250	250	250	250	—	250,0
93	Hettlingen	242	240	220	230	+ 10	230,0
94	Hofstetten	233	230	240	240	—	236,7
	(Schule: Schlatt) .	233	230	240	240	—	236,7
95	Neftenbach	240	250	250	245	— 5	248,3
96	Pfungen	192	203	220	230	+ 10	217,7
97	Rickenbach	210	215	215	248	+ 33	226,0
98	Schlatt (Sek.-Schule: Elgg) . . .	250	250	250	250	—	250,0
	(Sek.-Schule: Rätterschen) . .	250	250	250	250	—	250,0
	(Sek.-Schule: Rikon-Zell) . .	250	250	250	250	—	250,0
99	Seuzach	250	205	250	250	—	235,0
100	Turbenthal	170e	170e	160e	176e	+ 16	168,7
	(Kirche: Sitzberg) .	197e	197e	189e	205e	+ 16	197,0
	(Kirche: Bichelsee) .	192e	192e	182e	193e	+ 11	189,0
	(Schule: Sternenberg) . . .	190e	185e	169e	198e	+ 29	184,0
	(Schule: Wila) . .	195e	195e	190e	208e	+ 18	197,7
	(Schule: Steig) . .	277e	217e	211e	225e	+ 14	217,7

Anmerkungen siehe 1. Tabellenseite.

Steueransätze der einzelnen Gemeindegüter 1938 und 1939

11 (Fortsetzung)		Prozente der einfachen Staatssteuer													
		Gemeinden und deren Unter- abteilungen		Polit. Gem'de- gut		Primar- schulgut		Sekund- schulgut		Armen- gut		Kirchen- gut		Zivil- gut	
				1938	1939	1938	1939	1938	1939	1938	1939	1938	1939	1938	1939
Nr.															
101	Wiesendangen . .	45	55	63	63	30	30	45	35	29	29	—	—		
	Attikon	»	»	»	»	»	»	»	»	»	»	.	.		
	(Schule: Bertschikon)	»	»	»	»	»	»	»	»	»	»	.	.		
	(Sek.-Schule: Rickenbach)	»	»	»	»	»	»	»	»	»	»	.	.		
102	Winterthur, ref. Gem.	155	155	b)	b)	b)	b)	35	35	13	13	.	.		
	Winterthur, kathol.	»	»	»	b)	»	b)	»	»	20	20	.	.		
103	Zell	30	40	60	70	55	55	23	40	15	15	.	.		
	(Sek.-Schule: Turbenthal)	»	»	»	»	»	»	»	»	»	»	.	.		
	Bez. Andelfingen														
104	Adlikon	30	60	75	75	27	25	50	60	20	20	.	.		
105	Benken	—	—	35	50	15	20	90	100	30	30	.	.		
106	Berg	22	25	45	48	20	20	70	65	30	35	—	—		
	Gräslikon	»	»	»	»	»	»	»	»	»	»	—	—		
107	Buch	—	10	70	100	20	20	50	50	90	65	.	.		
	Bebikon	—	»	»	»	»	25	»	»	»	»	.	.		
	Ober-Hub	—	»	80	95	»	»	»	»	»	»	.	.		
108	Dachsen	50	49	110	105	16	15	40	50	20	16	.	.		
109	Dorf	30	20	85	85	20	20	40	50	25	25	.	.		
110	Feuerthalen	70	65	95	105	a)	a)	35	50	15	15	.	.		
	Langwiesen	»	»	»	»	»	»	»	»	»	»	—	—		
111	Flaach	—	5	80	90	20	20	60	75	50	50	.	.		
112	Flurlingen	50	48	39	49	16	15	25	24	20	16	.	.		
113	Großandelfingen . .	15	20	70	70	27	25	50	60	20	20	.	.		
114	Henggart	40	40	40	30	27	25	50	40	65	65	.	.		
115	Humlikon	30	40	100	100	27	25	50	60	20	20	.	.		
116	Kleinandelfingen . .	35	40	78	78	27	25	50	60	20	20	—	—		
	Alten	»	»	»	»	»	»	»	»	»	»	45	45		
	Oerlingen	»	»	»	»	»	»	»	»	»	»	—	—		
117	Laufen-Uhwiesen . .	35	34	85	90	16	15	60	60	20	16	.	.		
118	Marthalen	30	30	80	80	30	25	55	55	25	25	.	.		
	Ellikon a. Rh. . . .	»	»	»	»	»	»	»	»	10	10	.	.		
119	Oberstammheim . .	30	25	70	70	30	40	40	50	50	40	.	.		
	Wilten	»	»	125 ⁷⁾	125 ⁷⁾	»	»	»	»	63 ⁸⁾	75 ⁸⁾	.	.		
120	Ossingen	40	50	40	40	15	15	60	60	25	25	.	.		
121	Rheinau, kathol. . .	50	60	50	60	15	20	55	50	25	25	.	.		
	„ reformiert	»	»	»	»	»	»	»	»	10	10	.	.		
122	Thalheim	10	10	90	90	27	25	65	70	58	55	—	—		
	Gütlikhausen	»	»	»	»	»	»	»	»	»	»	—	—		

7) Primarschulsteuerpflichtig nach Wilen (Thurgau).

8) Kirchensteuerpflichtig nach Ober-Neunforn (Thurgau).

Uebrige Anmerkungen siehe 1. Tabellenseite.

Gesamtsteueransätze 1936—1939

12 (Fortsetzung) Gemeinden und deren Unter- abteilungen		Prozente der einfachen Staatssteuer					
		1936	1937	1938	1939	Verän- derung 1938 auf 1939	Durch- schnitt 1937/39
Nr.		1	2	3	4	5	6
101	Wiesendangen	225	220	212	212	—	214,7
	Attikon	225	220	212	212	—	214,7
	(Schule: Bertschikon)	225	220	212	212	—	214,7
	(Sek.-Schule: Rickenbach)	225	220	212	212	—	214,7
102	Winterthur, ref. Gemeinden	203	203	203	203	—	203,0
	Winterthur, kathol.	210	210	210	210	—	210,0
103	Zell	250	240	183	220	+ 37	214,3
	(Sek.-Schule: Turbenthal)	250	240	183	220	+ 37	214,3
	Bezirk Andelfingen						
104	Adlikon	203	212	202	240	+ 38	218,0
105	Benken	107e	125e	170e	200e	+ 30	165,0
106	Berg	145e	193e	187e	193e	+ 6	191,0
	Gräslikon	145e	193e	187e	193e	+ 6	191,0
107	Buch	178e	230e	230e	245e	+ 15	235,0
	Bebikon	175e	225e	230e	250e	+ 20	235,0
	Ober-Hub	195e	220e	240e	245e	+ 5	235,0
108	Dachsen	211	231	236	235	— 1	234,0
109	Dorf	200	200	200	200	—	200,0
110	Feuerthalen	190	200	215	235	+ 20	216,7
	Langwiesen	190	200	215	235	+ 20	216,7
111	Flaach	210	210	210	240	+ 30	220,0
112	Flurlingen	155e	155e	150e	152e	+ 2	152,3
113	Großandelfingen	165e	182e	182e	195e	+ 13	186,3
114	Henggart	217	250	222	200	— 22	224,0
115	Humlikon	216	232	227	245	+ 18	234,7
116	Kleinandelfingen	190e	207	210	223	+ 13	213,3
	Alten	235e	252	255	268	+ 13	258,3
	Oerlingen	190e	207	210	223	+ 13	213,3
117	Laufen-Uhwiesen	198e	201	216	215	— 1	210,7
118	Marthalen	205e	230e	220	215	— 5	221,7
	Ellikon a. Rh.	185e	215	205	200	— 5	206,7
119	Oberstammheim	190e	200e	220e	225e	+ 5	215,0
	Wilten	242e	272e	288e	315e	+ 27	291,7
120	Ossingen	185e	190	180e	190e	+ 10	186,7
121	Rheinau, kathol.	175e	185e	195e	215	+ 20	198,3
	„ reformiert	170e	175e	180e	200	+ 20	185,0
122	Thalheim	212	217	250	250	—	239,0
	Gütikhausen	212	217	250	250	—	239,0

Anmerkungen siehe 1. Tabellenseite.

Steueransätze der einzelnen Gemeindegüter 1938 und 1939

11 (Fortsetzung)		Prozente der einfachen Staatssteuer													
		Gemeinden und deren Unter- abteilungen		Polit. Gem'de- gut		Primar- schulgut		Sekund- schulgut		Armen- gut		Kirchen- gut		Zivil- gut	
				1938	1939	1938	1939	1938	1939	1938	1939	1938	1939	1938	1939
Nr.															
123	Trüllikon	55	40	75	100	a)	a)	50	60	70	50	b)	b)	b)	b)
	Rudolfingen . . .	»	»	»	»	»	»	»	»	»	»	b)	b)	b)	b)
	Wildensbuch . . .	»	»	»	»	»	»	»	»	»	»	—	—	—	—
124	Truttikon	—	—	85	85	15	15	25	30	70	50	.	.	.	.
125	Unterstammheim .	30	15	75	75	30	40	40	35	50	40	.	.	.	.
126	Volken	50	50	130	100	20	20	60	75	50	50	.	.	.	.
127	Waltalingen . . .	70	70	40	40	30	40	40	40	40	40	—	—	—	—
	Guntalingen . . .	»	»	»	»	»	»	»	»	»	»	10	—	—	—
	Bezirk Bülach														
128	Bachenbülach . . .	30	40	80	80	27	23	30	40	20	20	.	.	.	.
129	Bassersdorf	22	22	48	48	35	40	50	50	18	18	.	.	.	.
	Baltenswil	»	»	55	65	25	25	»	»	»	»	.	.	.	.
130	Bülach	23	40	65	75	27	23	45	47	20	20	.	.	.	.
131	Dietlikon	20	20	68	70	25	25	53	49	25	27	.	.	.	.
132	Eglisau	55	65	50	50	25	25	40	40	20	20	.	.	.	.
133	Embrach	47	43	49	50	40	43	45	46	19	18	.	.	.	.
	(Schule: Freienstein)	»	»	35	45	25	31	»	»	»	»	.	.	.	.
	(, : Rorbass)	»	»	90	90	25	31	»	»	»	»	.	.	.	.
134	Freienstein	37	64	35	45	25	31	40	40	24	20	30	30	30	30
	Teufen	»	»	»	»	»	»	»	»	»	»	55	50	50	50
135	Glattfelden	70	70	71	77	a)	a)	42	45	12	13	.	.	.	.
136	Hochfelden	30	30	104	104	27	23	55	50	20	20	.	.	.	.
137	Höri	—	—	173	150	27	23	30	57	20	20	.	.	.	.
138	Hüntwangen	—	—	65	60	25	30	80	100	40	40	.	.	.	.
139	Kloten	35	35	60	70	25	25	65	58	15	15	.	.	.	.
140	Lufingen	—	—	—	—	—	—	50	70	—	—	.	.	.	.
141	Nürensdorf	50	50	75	75	35	40	50	50	18	18	—	—	—	—
	Birchwil	»	»	»	»	»	»	»	»	»	»	55	45	45	45
	Breite-Hakab	»	»	»	»	»	»	»	»	»	»	—	—	—	—
	Oberwil	»	»	»	»	»	»	»	»	»	»	—	—	—	—
142	Oberembrach . . .	33	43	50	45	40	43	68	61	19	18	—	—	—	—
	ohne Zivilverband	»	»	»	»	»	»	»	»	»	»	.	.	.	.
	(Schule: Nürensdorf)	»	»	»	»	»	»	»	»	»	»	.	.	.	.
143	Opfikon	55	50	60	65	25	25	45	45	15	15	.	.	.	.
144	Rafz	—	—	195	195	a)	a)	35	35	20	20	.	.	.	.
145	Rorbass	21	14	90	90	25	31	60	60	24	20	.	.	.	.
146	Wallisellen	63	64	69	69	a)	a)	25	24	13	13	.	.	.	.
147	Wasterkingen . . .	—	—	90	80	25	30	70	100	40	40	.	.	.	.
148	Wil	—	—	100	100	25	30	50	50	40	40	.	.	.	.
149	Winkel	—	—	95	95	27	23	60	60	20	20	—	—	—	—
	Rüti	»	»	»	»	»	»	»	»	»	»	20	30	30	30

Anmerkungen siehe 1. Tabellenseite.

Gesamtsteueransätze 1936—1939

12 (Fortsetzung) Gemeinden und deren Unter- abteilungen		Prozente der einfachen Staatssteuer					
		1936	1937	1938	1939	Verän- derung 1938 auf 1939	Durch- schnitt 1937/39
Nr.		1	2	3	4	5	6
123	Trüllikon	225	225	250	250	—	241,7
	Rudolfingen	225	225	250	250	—	241,7
	Wildensbuch	225	225	250	250	—	241,7
124	Truttikon	165e	175e	195e	180e	— 15	183,3
125	Unterstammheim	215	220	225	205	— 20	216,7
126	Volken	343	305	310	295	— 15	303,3
127	Waltalingen	220	220	220	230	+ 10	223,3
	Guntalingen	235	235	230	230	—	231,7
	Bezirk Bülach						
128	Bachenbülach	188e	188e	187e	203	+ 16	192,7
129	Bassersdorf	152e	173e	173e	178e	+ 5	174,7
	Baltenswil	160e	178e	170e	180e	+ 10	176,0
130	Bülach	180e	180e	180e	205	+ 25	188,3
131	Dietlikon	180e	182e	191e	191e	—	188,0
132	Eglisau	200e	190e	190e	200e	+ 10	193,3
133	Embrach	203	200	200	200	—	200,0
	(Schule: Freienstein)	188	194	171	183	+ 12	182,7
	(" : Rorbas)	237	240	226	228	+ 2	231,3
134	Freienstein	208	223	191	230	+ 39	214,7
	Teufen	248	263	216	250	+ 34	243,0
135	Glattfelden	210	195	195	205	+ 10	198,3
136	Hochfelden	228	233	236	227	— 9	232,0
137	Höri	250	250	250	250	—	250,0
138	Hüntwangen	185e	205e	210e	230	+ 20	215,0
139	Kloten	170e	200	200	203	+ 3	201,0
140	Lufingen	40e	40e	50e	70e	+ 20	53,3
141	Nürensdorf	235	228	228	233	+ 5	229,7
	Birchwil	310	298	283	278	— 5	286,3
	Breite-Hakab	235	228	228	233	+ 5	229,7
	Oberwil	235	228	228	233	+ 5	229,7
142	Oberembrach	200	210	210	210	—	210,0
	ohne Zivilverband	200	210	210	210	—	210,0
	(Schule: Nürensdorf)	200	210	210	210	—	210,0
143	Opfikon	170e	200	200	200	—	200,0
144	Rafz	228	250	250	250	—	250,0
145	Rorbas	250	250	220	215	— 5	228,3
146	Wallisellen	170e	170e	170e	170e	—	170,0
147	Wasterkingen	210e	220e	225	250	+ 25	231,7
148	Wil	220	215	215	220	+ 5	216,7
149	Winkel	188e	208	202	198	— 4	202,7
	Rüti	208e	218	222	228	+ 6	222,7

Anmerkungen siehe 1. Tabellenseite.

Steueransätze der einzelnen Gemeindegüter 1938 und 1939

11 (Schluß)		Prozente der einfachen Staatssteuer													
		Gemeinden und deren Unter- abteilungen		Polit. Gem'de- gut		Primar- schulgut		Sekund- schulgut		Armen- gut		Kirchen- gut		Zivil- gut	
				1938	1939	1938	1939	1938	1939	1938	1939	1938	1939	1938	1939
Nr.	Bez. Dielsdorf														
150	Bachs	—	—	70	80	30	35	75	65	55	50	.	.		
151	Boppelsen	60	50	65	50	65	70	25	45	30	30	.	.		
152	Buchs	—	5	80	95	30	29	30	35	40	40	.	.		
153	Dällikon	10	—	140	107	30	29	50	65	40	45	.	.		
154	Dänikon	—	—	70	85	65	70	50	50	40	45	.	.		
155	Dielsdorf	70	70	70	70	a)	a)	22	22	23	23	.	.		
156	Hüttikon	50	40	70	85	65	70	—	25	30	30	.	.		
157	Neerach	55	55	60	70	30	35	35	40	30	30	—	—		
	Ried	»	»	»	»	»	»	»	»	»	»	—	—		
158	Niederglatt	30	35	80	90	20	25	50	60	20	30	.	.		
159	Niederhasli	70	45	80	90	20	25	50	60	20	30	—	—		
	ohne Zivilverband	»	»	»	»	»	»	»	»	»	»	.	.		
	Oberhasli c)	55	40	»	»	»	»	»	»	»	»	—	—		
160	Niederweningen . .	20	35	40	40	30	30	60	50	30	25	.	.		
161	Oberglatt														
	(Sek.-Schule: Rüm- lang)	—	—	74	80	24	23	47	50	25	27	.	.		
	(„ „ : Niederhasli)	—	—	»	»	20	25	»	»	»	»	.	.		
162	Oberweningen . . .	—	—	80	80	15	15	80	90	40	40	.	.		
163	Otelfingen	—	—	60	60	65	70	45	40	30	30	.	.		
164	Regensberg	50	40	55	65	15	15	30	35	40	35	.	.		
165	Regensdorf	94	98	57	56	30	29	40	36	28	28	—	—		
	Adlikon	»	»	»	»	»	»	»	»	»	»	10	15		
	Watt	»	»	»	»	»	»	»	»	»	»	—	—		
166	Rüm- lang	50	47	70	66	24	23	49	55	17	19	.	.		
167	Schleinikon														
	(Kirche: Schöfflis- dorf)	—	—	100	100	30	30	80	90	40	40	.	.		
	(„ „ : Niederweningen)	—	—	»	»	»	»	60	50	30	25	.	.		
168	Schöfflisdorf	—	10	80	80	15	15	80	90	40	40	.	.		
169	Stadel	40	25	75	85	30	35	50	70	50	30	—	—		
	Windlach	»	»	»	»	»	»	»	»	»	»	—	—		
170	Steinmaur	55	40	95	105	15	15	35	40	30	30	.	.		
171	Weiach	—	—	100	110	30	35	45	55	25	25	.	.		

c) Ohne Friedhof- und Bestattungssteuer.
 Uebrigc Anmerkungen siehe 1. Tabellenseite.

Gesamtsteueransätze 1936—1939

12 (Schluß) Gemeinden und deren Unter- abteilungen		Prozente der einfachen Staatssteuer					
		1936	1937	1938	1939	Veränderung 1938 auf 1939	Durchschnitt 1937/39
Nr.		1	2	3	4	5	6
	Bezirk Dielsdorf						
150	Bachs	200	190	230	225	— 5	215,0
151	Boppelsen	225	245	245	245	—	245,0
152	Buchs	203e	217e	180	204e	+ 24	200,3
153	Dällikon	268	282	270	246	— 24	266,0
154	Dänikon	195e	195e	225	250	+ 25	223,3
155	Dielsdorf	195	195	185	185	—	188,3
156	Hüttikon	175	180	215	250	+ 35	215,0
157	Neerach	210	210	210	230	+ 20	216,7
	Ried	210	210	210	230	+ 20	216,7
158	Niederglatt	210	210	200	240	+ 40	216,7
159	Niederhasli	230	240	240	250	+ 10	243,3
	ohne Zivilverband	230	240	240	250	+ 10	243,3
	Oberhasli e)	215	225	225	245	+ 20	231,7
160	Niederweningen	150e	160e	180e	180e	—	173,3
161	Oberglatt						
	(Sek.-Schule: Rümlang)	156e	170e	170e	180e	+ 10	173,3
	(„ „ : Niederhasli)	156e	166e	166e	182e	+ 16	171,3
162	Oberweningen	195e	205e	215e	225	+ 10	215,0
163	Otelfingen	175e	170e	200e	200e	—	190,0
164	Regensberg	200e	200e	190e	190e	—	193,3
165	Regensdorf	200	240	249	247	— 2	245,3
	Adlikon	210	250	259	262	+ 3	257,0
	Watt	200	240	249	247	— 2	245,3
166	Rümlang	175e	186e	210	210	—	202,0
167	Schleinikon						
	(Kirche: Schöfflisdorf)	230	240	250	260	+ 10	250,0
	(„ „ : Niederweningen)	210	230	220	205	— 15	218,3
168	Schöfflisdorf	190e	205e	215	235	+ 20	218,3
169	Stadel	195	220	245	245	—	236,7
	Windlach	195	220	245	245	—	236,7
170	Steinmaur	205	200	230	230	—	220,0
171	Weiach	175e	215	200e	225	+ 25	213,3

Anmerkungen siehe 1. Tabellenseite.

Steuerobjekte 1937

13 Politische Gemeinden und Bezirke		Steuerpflichtiges Einkommen natürl. Personen		Steuer- pflichtig. Ertrag jurist. Personen	Steuerpflichtiges Vermögen natürl. Personen		Steuer- pflichtig. Kapital jurist. Personen
		insgesamt	je Ein- wohner ¹⁾	insgesamt	insgesamt	je Ein- wohner ¹⁾	insgesamt
		1000 Fr.	Fr.	1000 Fr.	1000 Fr.	Fr.	1000 Fr.
Nr.		1	2	3	4	5	6
1—171	Summe der polit. Gemeinden Vorjahr (1936) . . .	1 052 355,8 1 041 949,7	1 615 1 603	66 710,1 57 573,5	4 921 017 4 260 796	7 554 6 555	2 120 370 2 185 749
1	Zürich	628 214,7	1 955	47 489,6	2 880 075	8 962	1 593 303
2	Aesch	252,3	1 034	2,0	871	3 570	21
3	Birmensdorf	1 108,0	900	11,1	3 334	2 708	312
4	Dietikon	6 495,4	1 001	38,8	15 511	2 391	1 173
5	Geroldswil	242,8	723	—	439	1 307	2
6	Oberengstringen . .	753,0	1 037	—	2 174	2 994	—
7	Oetwil a. d. L. . . .	224,1	926	—	820	3 338	—
8	Schlieren	6 127,7	1 500	385,2	12 222	2 991	18 875
9	Utikon	785,8	1 466	3,1	2 079	3 879	43
10	Unteringstringen . .	832,1	1 306	—	3 060	4 804	492
11	Urdorf	1 134,6	934	1,0	2 567	2 113	115
12	Weiningen	780,3	893	5,1	2 847	3 257	82
13	Zollikon	17 826,1	3 986	57,3	140 335	31 381	1 261
1—13	Bezirk Zürich	664 776,9	1 941	47 993,2	3 066 334	8 954	1 615 679
14	Aeugst	432,0	762	2,0	1 608	2 836	84
15	Affoltern a. A. . . .	3 508,2	1 135	60,1	11 078	3 584	869
16	Bonstetten	713,0	970	9,4	3 054	4 155	220
17	Hausen	1 427,9	917	13,3	6 878	4 417	384
18	Hedingen	848,6	941	2,3	3 211	3 560	97
19	Kappel	457,6	678	3,4	2 455	3 637	163
20	Knonau	574,1	890	14,9	2 250	3 488	273
21	Maschwanden	351,3	777	4,5	1 766	3 907	68
22	Mettmenstetten . . .	1 576,6	1 005	8,6	8 289	5 286	622
23	Obfelden	1 459,6	1 065	—	4 264	3 110	—
24	Ottenbach	770,2	781	12,1	3 142	3 187	200
25	Rifferswil	498,9	1 050	4,7	3 345	7 042	136
26	Stallikon	578,9	896	0,6	2 857	4 423	18
27	Wettswil	264,2	917	1,1	778	2 701	42
14-27	Bezirk Affoltern . . .	13 461,1	964	137,0	54 975	3 939	3 176

¹⁾ Berechnet auf Grund der Wohnbevölkerung 1930 mit Ausnahme der „Summe der polit. Gemeinden“ (geschätzte mittlere Wohnbevölkerung 1937) und der Stadt Zürich (Wohnbevölkerung 1937).

Steuerkraft und Steuerbelastung 1937

14 Politische Gemeinden und Bezirke		Wohn- bevöl- kerung 1930 ¹⁾	Per- sonal- steuer- pflich- tige 1937	Steuerkraft 1937 (Netto-Steuer- ertrag zu 100%)		Gemeinde- Steuerbelastung		
						ordentliche Steuern ²⁾		ausser- ordent- liche Steuern 1937 % ³⁾
				absolut	je Ein- wohner ¹⁾	Mittel 1936/38	1937	
				Fr.	Fr.	%	%	
Nr.		1	2	3	4	5	6	7
1-171	Summe der polit. Gemeinden Vorjahr (1936) . . .	617 706	359 372 357 699	35 121 912 32 286 169	56,9 52,3	208,0 ⁴⁾	209,6 ⁴⁾ 203,2	9,9 9,9
1	Zürich	290 937	193 497	23 382 880	80,4	175	175	12,6
2	Aesch	244	129	3 467	14,2	208,3	215	21,0
3	Birmensdorf . . .	1 231	581	15 877	12,9	235	240	19,7
4	Dietikon	6 487	2 926	109 859	16,9	234,4	240,4	26,7
5	Geroldswil	336	143	1 902	5,7	248,3	250	120,3
6	Oberengstringen	726	319	13 880	19,1	197	198	46,8
7	Oetwil a. d. L. . .	242	112	4 380	18,1	245	250	.
8	Schlieren	4 086	2 180	158 721	38,8	200	200	3,0
9	Uitikon	536	275	18 210	34,0	168,3	170	43,4
10	Unterengstringen	637	326	17 854	28,0	231,7	245	29,1
11	Urdorf	1 215	545	15 955	13,1	249	249	40,5
12	Weiningen	874	427	10 874	12,4	241,7	245	19,2
13	Zollikon	4 472	3 531	693 677	155,1	120	120	3,3
1-13	Bezirk Zürich . . .	312 023	204 991	24 447 536	78,4	.	.	.
14	Aeugst	567	230	5 436	9,6	233,3	240	—
15	Affoltern a. A. . .	3 091	1 512	62 574	20,2	218,3	225	1,3
16	Bonstetten	735	382	10 540	14,3	228,3	230	—
17	Hausen	1 557	725	25 451	16,3	220	220	.
18	Hedingen	902	427	12 664	14,0	230	230	.
19	Kappel	675	191	8 469	12,5	191,7	185	5,9
20	Knonau	645	304	8 978	13,9	236,7	235	6,5
21	Maschwanden . . .	452	198	4 950	11,0	238,3	235	.
22	Mettmenstetten	1 568	757	28 391	18,1	218,3	210	.
23	Obfelden	1 371	693	52 579	38,4	194,7	197	.
24	Ottenbach	986	456	12 724	12,9	222,7	225	.
25	Rifferswil	475	210	11 322	23,8	215,0	215	.
26	Stallikon	646	302	8 414	13,0	251,0	255	20,7
27	Wettswil	288	123	3 862	13,4	223,3	225	.
14-27	Bezirk Affoltern	13 958	6 510	256 354	18,4	.	.	.

¹⁾ Nach der Volkszählung vom 1. Dezember 1930.

²⁾ Gesamtsteueransatz in Prozent der einfachen Staatssteuer. Bei Gemeinden mit verschiedenem Steueransatz der einzelnen Unterabteilungen ist das nach dem Nettosteuerertrag gewogene Mittel eingesetzt.

³⁾ Ertrag der außerordentlichen Steuern (vgl. Tab. 15) in Prozent der Steuerkraft, Spalte 8.

⁴⁾ Arithmetisches Mittel.

Steuerobjekte 1937

13 (Fortsetzung) Politische Gemeinden und Bezirke		Steuerpflichtiges Einkommen natürl. Personen		Steuer- pflichtig. Ertrag jurist. Personen	Steuerpflichtiges Vermögen natürl. Personen		Steuer- pflichtig. Kapital jurist. Personen
		insgesamt	je Ein- wohner ¹⁾	insgesamt	insgesamt	je Ein- wohner ¹⁾	insgesamt
Nr.		1	2	3	4	5	6
28	Adliswil	5 432,3	1 024	15,3	12 004	2 262	927
29	Hirzel	831,5	740	2,8	2 839	2 526	65
30	Horgen	11 530,8	1 237	393,9	51 538	5 530	19 723
31	Hütten	414,2	725	1,3	1 622	2 841	10
32	Kilchberg	10 982,3	2 737	249,8	85 274	21 249	5 605
33	Langnau	1 732,1	873	30,9	4 204	2 118	1 292
34	Oberrieden	2 472,5	1 602	0,6	11 824	7 663	340
35	Richterswil	5 605,3	1 218	78,7	24 072	5 231	3 468
36	Rüschlikon	6 176,4	2 354	27,4	53 053	20 218	897
37	Schönenberg	893,8	788	1,6	3 164	2 790	40
38	Thalwil	11 545,3	1 454	243,3	53 739	6 766	12 948
39	Wädenswil	15 936,6	1 677	824,6	83 944	8 835	13 683
28-39	Bezirk Horgen . . .	73 553,1	1 481	1 870,2	387 277	7 797	58 998
40	Erlenbach	6 267,7	2 537	1,6	41 892	16 953	145
41	Herrliberg	2 758,6	1 702	4,5	19 080	11 771	80
42	Hombrechtikon . . .	2 645,6	992	7,8	14 958	5 611	212
43	Küsnacht	16 963,7	2 788	39,4	157 083	25 819	3 552
44	Männedorf	4 753,4	1 331	92,8	34 596	9 688	3 498
45	Meilen	7 682,2	1 786	415,3	46 483	10 807	6 456
46	Oetwil	854,6	756	2,8	3 813	3 371	90
47	Stäfa	5 750,8	1 207	125,3	37 720	7 914	2 724
48	Uetikon	3 172,1	1 553	753,7	21 930	10 739	9 290
49	Zumikon	1 078,9	1 396	0,6	6 389	8 265	27
40-49	Bezirk Meilen	51 927,6	1 765	1 443,8	383 944	13 048	26 074
50	Bäretswil	1 772,5	736	3,4	9 943	4 127	68
51	Bubikon	2 065,6	1 066	51,3	11 097	5 726	510
52	Dürnten	2 689,4	842	11,6	9 403	2 944	245
53	Fiscenthal	1 367,3	775	8,0	4 994	2 831	107
54	Goßau	2 018,8	835	10,0	8 391	3 469	258
55	Grüningen	1 121,6	831	3,0	4 623	3 427	70
56	Hinwil	2 864,2	910	3,3	14 551	4 625	145
57	Rüti	6 755,8	1 190	422,4	25 836	4 549	7 425
58	Seegräben	779,7	1 045	209,6	4 466	5 987	2 687
59	Wald	6 806,0	981	133,1	28 172	4 062	2 117
60	Wetzikon	7 178,1	1 040	316,3	28 231	4 089	5 998
50-60	Bezirk Hinwil	35 419,0	971	1 172,0	149 707	4 103	19 630

Anmerkungen siehe 1. Tabellenseite.

Steuerkraft und Steuerbelastung 1937

14 (Fortsetzung) Politische Gemeinden und Bezirke		Wohn- bevöl- kerung 1930 ¹⁾	Per- sonal- steuer- pflich- tige 1937	Steuerkraft 1937 (Netto-Steuer- ertrag zu 100 %)		Gemeinde- Steuerbelastung		
				absolut Fr.	je Ein- wohner ¹⁾ Fr.	ordentliche Steuern ²⁾		ausser- ordent- liche Steuern 1937 % ³⁾
						Mittel 1936/38 %	1937 %	
Nr.		1	2	3	4	5	6	7
28	Adliswil	5 307	2 616	85 398	16, ₁	236, ₇	240	15, ₉
29	Hirzel	1 124	445	14 300	12, ₇	198, ₃	195	4, ₁
30	Horgen	9 320	4 550	318 236	34, ₁	200	200	1, ₇
31	Hütten	571	253	4 771	8, ₄	234, ₇	225	.
32	Kilchberg	4 013	2 519	395 898	98, ₇	130	130	1, ₃
33	Langnau	1 985	912	28 427	14, ₃	223, ₃	225	25, ₆
34	Oberrieden . . .	1 543	847	64 154	41, ₆	185	185	3, ₄
35	Richterswil . . .	4 602	2 404	121 968	26, ₅	210	210	2, ₅
36	Rüschlikon . . .	2 624	1 589	251 514	95, ₉	130	130	1, ₇
37	Schönenberg . . .	1 134	504	10 893	9, ₆	214	214	.
38	Thalwil	7 943	4 144	316 759	39, ₉	163, ₃	165	1, ₆
39	Wädenswil . . .	9 501	4 988	572 033	60, ₂	156, ₃	156	.
28-39	Bezirk Horgen . .	49 667	25 771	2 184 351	44, ₀	.	.	.
40	Erlenbach	2 471	1 477	243 723	98, ₆	160	160	3, ₃
41	Herrliberg	1 621	984	75 551	46, ₆	193, ₃	200	3, ₅
42	Hombrechtlikon .	2 666	1 201	59 571	22, ₃	215, ₇	217	.
43	Küsnacht	6 084	3 933	730 544	120, ₁	140	140	3, ₂
44	Männedorf	3 571	1 870	141 919	39, ₇	206	220	.
45	Meilen	4 301	2 628	247 501	57, ₅	144, ₃	141	.
46	Oetwil	1 131	470	12 617	11, ₂	249, ₃	249	.
47	Stäfa	4 766	2 557	148 125	31, ₁	186	195	.
48	Utikon	2 042	1 037	151 800	74, ₃	143	147	.
49	Zumikon	773	441	20 643	26, ₇	186	190	12, ₂
40-49	Bezirk Meilen . .	29 426	16 598	1 831 994	62, ₃	.	.	.
50	Bäretswil	2 409	1 252	29 400	12, ₂	240	250	.
51	Bubikon	1 938	898	55 738	28, ₈	186, ₇	185	.
52	Dürnten	3 194	1 537	47 709	14, ₉	220, ₇	221	.
53	Fiscenthal	1 764	854	17 286	9, ₈	240	240	2, ₄
54	Goßau	2 419	1 261	28 319	11, ₇	247, ₇	250	.
55	Grüningen	1 349	672	15 961	11, ₈	225	230	2, ₇
56	Hinwil	3 146	1 431	50 607	16, ₁	218, ₇	220	.
57	Rüti	5 679	2 881	167 088	29, ₄	208, ₇	216	13, ₆
58	Seegräben	746	330	32 063	43, ₀	182, ₃	190	.
59	Wald	6 936	3 649	140 228	20, ₂	220, ₃	218	.
60	Wetzikon	6 904	3 111	170 825	24, ₇	221, ₇	220	0, ₂
50-60	Bezirk Hinwil . .	36 484	17 876	755 224	20, ₇	.	.	.

Anmerkungen siehe 1. Tabellenseite.

Steuerobjekte 1937

13 (Fortsetzung) Politische Gemeinden und Bezirke		Steuerpflichtiges Einkommen natürl. Personen		Steuer- pflichtig. Ertrag jurist.	Steuerpflichtiges Vermögen natürl. Personen		Steuer- pflichtig. Kapital jurist.	
		insgesamt	je Ein- wohner ¹⁾	Personen	insgesamt	insgesamt	je Ein- wohner ¹⁾	Personen
Nr.		1	2	3	4	5	6	
61	Dübendorf . . .	6 330,2	1 413	95,8	18 973	4 236	2 116	
62	Egg	1 776,3	778	11,0	8 983	3 933	83	
63	Fällanden . . .	567,0	775	2,6	2 537	3 466	73	
64	Greifensee . . .	280,7	988	0,3	2 424	8 535	23	
65	Maur	1 250,0	841	4,2	5 363	3 609	97	
66	Mönchaltorf . .	570,9	764	2,1	3 240	4 337	48	
67	Schwerzenbach .	302,5	970	—	1 255	4 022	—	
68	Uster	11 858,8	1 228	292,2	58 205	6 025	7 976	
69	Volketswil . . .	1 362,0	816	9,3	5 587	3 348	239	
70	Wangen	1 516,8	1 052	2,2	6 192	4 294	47	
61-70	Bezirk Uster . .	25 815,2	1 118	419,7	112 759	4 882	10 702	
71	Bauma	2 461,0	857	17,4	14 073	4 900	400	
72	Fehraltorf . . .	1 063,5	1 030	7,3	5 721	5 544	261	
73	Hittnau	946,6	714	2,9	5 092	3 840	26	
74	Illnau	4 249,5	1 147	25,2	13 904	3 752	735	
75	Kyburg	312,2	877	—	1 420	3 989	—	
76	Lindau	2 515,2	1 411	1 588,9	8 016	4 498	132 012	
77	Pfäffikon	4 483,3	1 176	217,9	19 667	5 161	6 866	
78	Russikon	1 123,6	807	0,9	5 164	3 707	97	
79	Sternenberg . . .	373,9	692	2,1	894	1 656	36	
80	Weißlingen . . .	1 136,6	878	10,9	5 552	4 287	1 517	
81	Wila	951,3	1 034	1,7	4 213	4 579	214	
82	Wildberg	496,5	726	0,2	1 891	2 765	18	
71-82	Bezirk Pfäffikon	20 113,2	1 020	1 875,4	85 607	4 342	142 182	
83	Altikon	387,9	868	8,4	1 324	2 962	35	
84	Bertschikon . . .	590,4	808	7,5	1 790	2 449	122	
85	Brütten	473,4	958	1,2	2 240	4 534	34	
86	Dägerlen	434,3	806	—	1 238	2 297	—	
87	Dättlikon	258,0	763	—	314	929	5	
88	Dinhard	497,0	932	—	2 009	3 769	28	
89	Elgg	2 152,3	1 165	55,9	8 410	4 553	915	
90	Ellikon a. d. Th.	324,1	740	—	946	2 160	3	
91	Elsau	1 024,3	891	7,6	2 907	2 530	84	
92	Hagenbuch	411,0	726	2,0	1 262	2 230	27	
93	Hettlingen	474,0	843	1,2	1 294	2 302	39	
94	Hofstetten	361,5	772	—	2 188	4 675	—	
95	Neftenbach	1 535,7	879	4,0	6 059	3 468	104	
96	Pfungen	1 494,1	1 184	273,3	5 839	4 627	2 608	
97	Rickenbach	551,3	914	2,7	2 907	4 821	45	

Anmerkungen siehe 1. Tabellenseite.

Steuerkraft und Steuerbelastung 1937

14 (Fortsetzung) Politische Gemeinden und Bezirke		Wohn- bevöl- kerung 1930 ¹⁾	Per- sonal- steuer- pflich- tige 1937	Steuerkraft 1937 (Netto-Steuer- ertrag zu 100 %)		Gemeinde- Steuerbelastung		
						ordentliche Steuern ²⁾		ausser- ordent- liche Steuern 1937 % ³⁾
				absolut Fr.	je Ein- wohner ¹⁾ Fr.	Mittel 1936/38 %	1937 %	
Nr.		1	2	3	4	5	6	7
61	Dübendorf . . .	4 479	2 423	123 905	27,7	201	200	11,4
62	Egg	2 284	1 068	28 388	12,4	225	225	.
63	Fällanden . . .	732	385	8 885	12,1	218,3	220	.
64	Greifensee . . .	284	133	8 247	29,0	183,7	186	.
65	Maur	1 486	716	18 575	12,5	223,3	220	7,5
66	Mönchaltorf . .	747	365	9 749	13,1	226,7	225	39,7
67	Schwerzenbach .	312	144	4 634	14,9	213,3	205	.
68	Uster	9 660	5 026	304 838	31,6	202,5	203,2	.
69	Volketswil . . .	1 669	750	20 537	12,3	228,3	225	—
70	Wangen	1 442	765	25 495	17,7	229,7	242,7	.
61/70	Bezirk Uster . .	23 095	11 775	553 253	24,0	.	.	.
71	Bauma	2 872	1 289	44 273	15,4	222,9	224,2	.
72	Fehraltorf . . .	1 032	525	19 116	18,5	185	190	.
73	Hittnau	1 326	579	14 538	11,0	216,7	200	.
74	Illnau	3 706	1 839	73 292	19,3	205	205	.
75	Kyburg	356	154	7 351	20,6	221,3	217	.
76	Lindau	1 782	855	211 173	118,5	92,4	92,5	.
77	Pfäffikon	3 811	1 948	111 289	29,2	213,4	217,9	.
78	Russikon	1 393	728	18 358	13,2	230,7	232	.
79	Sternenberg . . .	540	221	3 370	6,2	241	250	.
80	Weißlingen . . .	1 295	570	21 032	16,2	206	205	.
81	Wila	920	476	12 486	13,6	215,3	212	.
82	Wildberg	684	274	5 584	8,2	247,7	250	105,1
71-82	Bezirk Pfäffikon	19 717	9 458	541 862	27,5	.	.	.
83	Altikon	447	206	5 485	12,3	193,3	200	.
84	Bertschikon . . .	731	340	6 787	9,3	207,3	212	56,4
85	Brütten	494	236	7 807	15,8	211,7	225	.
86	Dägerlen	539	229	4 753	8,8	200	200	55,3
87	Dättlikon	338	148	2 190	6,5	248,3	250	60,3
88	Dinhard	533	267	6 797	12,8	223,3	225	.
89	Elgg	1 847	973	41 991	22,7	198,7	198,9	.
90	Ellikon a. d. Thur	438	163	3 800	8,7	235,7	242	.
91	Elsau	1 149	532	13 493	11,7	248	250	11,1
92	Hagenbuch	566	219	4 389	7,8	250	250	70,2
93	Hettlingen	562	248	5 563	9,9	234	240	.
94	Hofstetten	468	196	5 550	11,9	234,3	230	.
95	Neftenbach . . .	1 747	853	23 852	13,7	246,7	250	.
96	Pfungen	1 262	562	49 019	38,8	205	203	.
97	Rickenbach . . .	603	282	8 888	14,7	213,3	215	.

Anmerkungen siehe 1. Tabellenseite.

Steuerobjekte 1937

13 (Fortsetzung) Politische Gemeinden und Bezirke		Steuerpflichtiges Einkommen natürl. Personen		Steuer- pflichtig. Ertrag jurist. Personen	Steuerpflichtiges Vermögen natürl. Personen		Steuer- pflichtig. Kapital jurist. Personen
		insgesamt	je Ein- wohner ¹⁾	insgesamt	insgesamt	je Ein- wohner ¹⁾	insgesamt
Nr.		1	2	3	4	5	6
98	Schlatt	359,7	772	—	1 510	3 240	—
99	Seuzach	1 244,1	923	1,4	5 585	4 143	33
100	Turbenthal	3 016,1	1 296	16,5	17 038	7 319	261
101	Wiesendangen	1 222,5	1 049	8,4	4 280	3 674	102
102	Winterthur	88 935,0	1 649	8 952,8	381 182	7 069	197 658
103	Zell	2 367,9	879	34,9	8 402	3 118	884
83-103	Bez. Winterthur	108 114,6	1 468	9 377,8	458 724	6 228	202 987
104	Adlikon	351,0	848	1,7	1 642	3 966	34
105	Benken	474,5	1 012	3,7	3 140	6 695	80
106	Berg	516,8	1 207	—	5 488	12 822	—
107	Buch	381,9	876	4,6	1 813	4 158	65
108	Dachsen	505,4	798	1,5	1 237	1 954	33
109	Dorf	280,8	900	0,4	1 858	5 955	8
110	Feuerthalen	3 194,3	1 261	21,0	7 975	3 148	344
111	Flaach	512,7	682	0,7	1 540	2 048	44
112	Flurlingen	1 149,1	1 284	287,5	2 876	3 213	6 838
113	Großandelfingen	1 230,6	1 345	8,0	7 980	8 721	70
114	Henggart	369,3	801	3,0	1 710	3 709	63
115	Humlikon	205,8	833	0,3	520	2 105	18
116	Kleinandelfingen	877,4	897	5,9	3 840	3 926	124
117	Laufen-Uhwiesen	764,2	981	2,6	2 669	3 426	48
118	Marthalen	1 191,8	959	69,0	4 744	3 817	370
119	Oberstammheim	654,4	809	7,1	3 237	4 001	202
120	Ossingen	823,3	950	4,1	3 847	4 437	99
121	Rheinau ²	1 475,3	1 598	5,0	1 818	1 970	39
122	Thalheim	386,3	860	3,0	2 050	4 566	45
123	Trüllikon	639,8	772	3,7	2 992	3 609	43
124	Truttikon	229,5	783	4,1	1 096	3 741	46
125	Unterstammheim	587,4	941	3,9	2 572	4 122	17
126	Volken	149,0	558	0,5	394	1 476	7
127	Waltalingen	443,2	872	6,1	1 572	3 094	60
104-127	Bez. Andelfingen ²	17 393,8	1 019	447,4	68 610	4 021	8 697
128	Bachenbülach	486,1	825	0,6	1 289	2 188	35
129	Bassersdorf	1 976,8	1 136	6,4	7 234	4 157	182
130	Bülach	4 228,1	1 185	167,5	15 097	4 230	1 181
131	Dietlikon	974,5	1 138	6,0	3 166	3 699	72
132	Eglisau	1 413,2	1 007	1,1	5 436	3 872	516
133	Embrach	1 767,4	1 027	69,2	9 382	5 451	1 086
134	Freienstein	804,2	705	2,3	3 353	2 941	119

²⁾ Zur Berechnung der Kopffzahlen wurden von den 2071 Einwohnern die 1148 Insassen der Pflegeanstalt (Ende 1930) in Abzug gebracht. Uebrigere Anmerkungen siehe 1. Tabellenseite.

Steuerkraft und Steuerbelastung 1937

14 (Fortsetzung) Politische Gemeinden und Bezirke		Wohn- bevöl- kerung 1930 ¹⁾	Per- sonal- steuer- pflich- tige 1937	Steuerkraft 1937 (Netto-Steuer- ertrag zu 100 %)		Gemeinde- Steuerbelastung		
				absolut Fr.	je Ein- wohner ¹⁾ Fr.	ordentliche Steuern ²⁾		ausser- ordent- liche Steuern 1937 % ³⁾
						Mittel 1936/38 %	1937 %	
Nr.		1	2	3	4	5	6	7
98	Schlatt	466	194	5 001	10,7	250	250	.
99	Seuzach	1 348	681	18 624	13,8	235	205	.
100	Turbenthal	2 328	1 148	89 742	38,5	168,4	171,4	.
101	Wiesendangen	1 165	636	17 785	15,3	219	220	.
102	Winterthur	53 925	29 375	3 010 237	55,8	203,8	203,8	9,2
103	Zell	2 695	1 285	46 588	17,3	224,3	240	.
83-103	Bez. Winterthur	73 651	38 773	3 378 341	45,9	.	.	.
104	Adlikon	414	179	5 190	12,5	205,7	212	.
105	Benken	469	250	8 473	18,1	134	125	.
106	Berg	428	201	26 973	63,0	175	193	.
107	Buch	436	196	5 822	13,4	212,5	229,2	.
108	Dachsen	633	264	5 258	8,3	226	231	.
109	Dorf	312	153	5 617	18,0	200	200	.
110	Feuerthalen	2 533	1 274	49 354	19,5	201,7	200	5,9
111	Flaach	752	342	5 509	7,3	210	210	.
112	Flurlingen	895	449	38 459	43,0	153,3	155	.
113	Großandelfingen	915	512	29 279	32,0	176,3	182	.
114	Henggart	461	198	6 006	13,0	229,7	250	.
115	Humlikon	247	108	2 227	9,0	225	232	.
116	Kleinandelfingen	978	470	13 885	14,2	206,2	210,9	.
117	Laufen-Uhwiesen	779	348	11 617	14,9	205	201	.
118	Marthalen	1 243	582	21 890	17,6	217,5	229,2	.
119	Oberstammheim	809	336	10 885	13,5	207,2	204,3	.
120	Ossingen	867	407	20 214	23,3	185	190	.
121	Rheinau ⁴⁾	2 071	538	20 056	21,7	180,3	180,3	.
122	Thalheim	449	224	5 660	12,6	226,3	217	.
123	Trüllikon	829	390	8 645	10,4	233,3	225	.
124	Truttikon	293	134	3 144	10,7	178,3	175	.
125	Unterstammheim	624	340	9 490	15,2	220	220	.
126	Volken	267	111	1 162	4,4	319,3	305	.
127	Waltalingen	508	230	6 837	13,5	229,4	230,6	.
104-127	Bez. Andelfingen ⁴⁾	18 212	8 236	321 652	18,8	.	.	.
128	Bachenbülach	589	294	5 670	9,6	187,7	188	.
129	Bassersdorf	1 740	886	36 829	21,2	166,3	173,4	.
130	Bülach	3 569	1 782	96 274	27,0	180	180	.
131	Dietlikon	856	445	16 827	19,7	184,3	182	27,7
132	Eglisau	1 404	687	30 300	21,6	193,3	190	.
133	Embrach	1 721	839	42 678	24,8	201,5	203,4	.
134	Freienstein	1 140	494	12 867	11,3	216,7	233,7	.

⁴⁾ Zur Berechnung der Kopffzahlen wurden von den 2071 Einwohnern die 1148 Insassen der Pflgeanstalt (Ende 1930) in Abzug gebracht. Uebrigere Anmerkungen siehe 1. Tabellenseite.

Steuerobjekte 1937

13 (Schluß) Politische Gemeinden und Bezirke		Steuerpflichtiges Einkommen natürl. Personen		Steuer- pflichtig. Ertrag jurist. Personen	Steuerpflichtiges Vermögen natürl. Personen		Steuer- pflichtig. Kapital jurist. Personen
		insgesamt	je Ein- wohner ¹⁾	insgesamt	insgesamt	je Ein- wohner ¹⁾	insgesamt
		1000 Fr.	Fr.	1000 Fr.	1000 Fr.	Fr.	1000 Fr.
Nr.		1	2	3	4	5	6
135	Glattfelden . . .	1 727,1	905	1 373,5	4 044	2 119	22 093
136	Hochfelden . . .	344,9	704	0,2	1 054	2 151	3
137	Höri	359,7	698	0,3	849	1 649	13
138	Hüntwangen . . .	456,6	876	—	1 369	2 628	11
139	Kloten	2 152,3	1 184	3,0	8 262	4 545	95
140	Lufingen	320,5	888	—	1 859	5 150	—
141	Nürens Dorf . . .	536,5	654	1,5	1 579	1 926	56
142	Oberembrach . . .	406,7	807	1,6	1 528	3 032	37
143	Opfikon	1 440,8	1 136	0,7	3 728	2 940	68
144	Rafz	1 305,9	830	42,4	4 498	2 860	1 176
145	Rorbas	872,3	731	34,8	2 369	1 984	695
146	Wallisellen . . .	6 560,6	1 739	166,1	30 077	7 974	2 725
147	Wasterkingen . .	204,7	706	0,4	371	1 279	4
148	Wil	532,6	738	5,7	1 898	2 629	73
149	Winkel	364,7	747	1,0	1 809	3 707	11
128-149	Bezirk Bülach . .	29 236,2	1 072	1 884,3	110 251	4 044	30 251
150	Bachs	306,1	657	1,5	993	2 131	39
151	Boppelsen	193,0	659	—	1 016	3 468	—
152	Buchs	433,7	729	1,3	1 064	1 788	127
153	Dällikon	273,6	718	—	947	2 486	—
154	Dänikon	135,0	849	—	501	3 151	—
155	Dielsdorf	1 267,8	1 415	30,7	4 584	5 116	689
156	Hüttikon	122,2	879	—	478	3 439	—
157	Neerach	382,6	697	1,7	1 015	1 849	21
158	Niederglatt . . .	668,5	934	1,5	2 914	4 070	143
159	Niederhasli . . .	769,1	782	—	2 506	2 549	—
160	Niederweningen .	790,0	1 177	—	2 660	3 964	—
161	Oberglatt	985,2	1 022	1,2	3 059	3 173	75
162	Oberweningen . .	203,3	671	3,1	726	2 396	18
163	Otelfingen	545,1	953	3,4	2 525	4 414	118
164	Regensberg	301,6	747	10,3	833	2 062	93
165	Regensdorf ³⁾ . . .	1 644,5	1 111	4,2	4 518	3 053	50
166	Rümlang	1 129,3	1 012	16,3	4 696	4 208	375
167	Schleinikon	201,2	592	2,6	414	1 218	66
168	Schöffisdorf . . .	269,0	801	1,5	608	1 810	26
169	Stadel	708,4	636	3,3	2 600	2 336	68
170	Steinmaur	723,1	933	—	2 365	3 052	—
171	Weiach	492,8	768	6,7	1 807	2 815	86
150-171	Bezirk Dielsdorf ³⁾	12 545,1	903	89,3	42 829	3 083	1 994

³⁾ Zur Berechnung der Kopffzahlen wurden von den 1797 Einwohnern die 317 Insassen der Straf-
anstalt (Ende 1930) in Abzug gebracht. Uebrigere Anmerkungen siehe 1. Tabellenseite.

Steuerkraft und Steuerbelastung 1937

14 (Schluß) Politische Gemeinden und Bezirke		Wohn- bevöl- kerung 1930 ¹⁾	Per- sonal- steuer- pflich- tige 1937	Steuerkraft 1937 (Netto-Steuer- ertrag zu 100 %)		Gemeinde- Steuerbelastung		
						ordentliche Steuern ²⁾		ausser- ordent- liche Steuern 1937 % ³⁾
				absolut Fr.	je Ein- wohner ¹⁾ Fr.	Mittel 1936/38	1937	
						%	%	
Nr.		1	2	3	4	5	6	7
135	Glattfelden . . .	1 908	858	77 900	40,8	200	195	.
136	Hochfelden . . .	490	222	3 923	8,0	232,3	233	.
137	Höri	515	213	3 485	6,8	250	250	27,1
138	Hüntwangen . . .	521	223	5 402	10,4	200	205	.
139	Kloten	1 818	990	38 410	21,1	190	200	.
140	Lufingen	361	172	5 410	15,0	43,3	40	.
141	Nürensdorf . . .	820	356	6 135	7,5	239,7	237,8	.
142	Oberembrach . . .	504	225	5 276	10,5	206,7	210	.
143	Opfikon	1 268	673	28 890	22,8	190	200	12,1
144	Rafz	1 573	706	19 520	12,4	242,7	250	11,8
145	Rorbas	1 194	491	14 194	11,9	240	250	21,4
146	Wallisellen . . .	3 772	2 049	188 887	50,1	170	170	5,4
147	Wasterkingen . .	290	126	1 433	4,9	218,3	220	.
148	Wil	722	308	6 344	8,8	216,7	215	.
149	Winkel	488	211	5 234	10,7	207,5	212,9	.
128-149	Bezirk Bülach . .	27 263	13 250	651 888	23,9	.	.	.
150	Bachs	466	177	3 200	6,9	206,7	190	35,2
151	Boppelsen	293	116	2 407	8,2	238,3	245	.
152	Buchs	595	268	4 680	7,9	200	217	.
153	Dällikon	381	135	3 133	8,2	273,3	282	.
154	Dänikon	159	77	1 462	9,2	205	195	.
155	Dielsdorf	896	472	29 146	32,5	191,7	195	.
156	Hüttikon	139	60	2 350	16,9	190	180	.
157	Neerach	549	226	3 613	6,6	210	210	.
158	Niederglatt . . .	716	318	10 910	15,2	206,7	210	.
159	Niederhasli . . .	983	424	9 581	9,7	230,7	234	.
160	Niederweningen .	671	299	16 663	24,8	163,3	160	.
161	Oberglatt	964	477	14 601	15,1	165	169,6	.
162	Oberweningen . .	303	107	2 668	8,8	205	205	.
163	Otelfingen	572	270	8 874	15,5	181,7	170	.
164	Regensberg	404	138	5 063	12,5	196,7	200	.
165	Regensdorf ⁵⁾ . . .	1 797	752	25 306	17,1	230,4	240,7	.
166	Rümlang	1 116	556	20 734	18,6	190,3	186	17,5
167	Schleinikon	340	112	1 590	4,7	230,6	235,3	.
168	Schöfflisdorf . . .	336	135	3 258	9,7	203,3	205	—
169	Stadel	1 113	396	8 652	7,8	220	220	.
170	Steinmaur	775	335	10 024	12,9	211,7	200	.
171	Weiach	642	284	11 542	18,0	196,7	215	.
150-171	Bezirk Dielsdorf ⁵⁾	14 210	6 134	199 457	14,4	.	.	.

⁵⁾ Zur Berechnung der Kopffzahlen wurden von den 1797 Einwohnern die 317 Insassen der Strafanstalt (Ende 1930) in Abzug gebracht. — Uebrigc Anmerkungen siehe 1. Tabellenseite.

Außerordentliche Steuern der politischen Gemeinden 1937¹⁾

15 Politische Gemeinden Bezirke	Liegenschafts- steuer			Grundstück- Gewinnsteuer			Handänderungs- steuer		
	Steuer- fälle	Taxat- summe 1000 Fr.	Steuer- ertrag Fr.	Steuer- fälle	Taxat- summe 1000 Fr.	Steuer- ertrag Fr.	Steuer- fälle	Taxat- summe 1000 Fr.	Steuer- ertrag Fr.
	1	2	3	4	5	6	7	8	9
Summe									
polit. Gemeinden	27 811	3 888 363	1 932 034	260	2 548	353 026	3 432	181 207	1 202 164
Vorjahr (1936)	26 539	3 870 487	1 931 155	184	1 757	245 758	3 056	159 470	1 023 684
Zürich	17 418	3 339 317	1 669 659	153	1 992	282 468	1 530	139 839	985 389
Aesch . . . . .	.	.	.	.	.	.	4	77	729
Birmensdorf . . . . .	.	.	.	.	.	.	22	403	3 135
Dietikon	878	42 182	21 091	4	13	2 403	78	1 781	5 800
Geroldswil	117	2 146	1 073	—	—	—	19	115	1 296
Oberengstringen . . . . .	.	.	.	6	42	5 778	10	159	716
Schlieren . . . . .	.	.	.	2	5	736	35	812	4 094
Uitikon . . . . .	.	.	.	5	23	3 802	23	431	4 095
Unterengstringen	141	6 526	3 263	.	.	.	21	589	1 811
Urdorf	240	10 334	2 596	—	—	—	44	181	3 865
Weiningen . . . . .	.	.	.	6	9	1 380	27	154	706
Zollikon . . . . .	.	.	.	.	.	.	66	2 742	22 944
Bezirk Zürich	18 794	3 400 505	1 697 682	176	2 084	296 567	1 879	147 283	1 034 580
Vorjahr (1936)	18 291	3 406 922	1 703 461	143	1 592	212 509	1 569	124 888	876 987
Aengst . . . . .	.	.	.	—	—	—	.	.	.
Affoltern a. A. . . . .	.	.	.	.	.	.	37	480	819
Bonstetten . . . . .	.	.	.	—	—	—	.	.	.
Kappel . . . . .	.	.	.	.	.	.	4	140	502
Knonau . . . . .	.	.	.	.	.	.	11	307	588
Stallikon	105	5 147	1 120	.	.	.	4	65	622
Bezirk Affoltern	105	5 147	1 120	—	—	—	56	992	2 531
Vorjahr (1936)	.	.	.	—	—	—	61	728	1 717
Adliswil	567	31 002	7 650	6	46	3 400	26	986	2 500
Hirzel . . . . .	.	.	.	.	.	.	7	168	580
Horgen . . . . .	.	.	.	4	19	2 132	37	1 050	3 404
Kilchberg . . . . .	.	.	.	.	.	.	39	1 393	5 245
Langnau	220	10 800	5 403	1	5	180	17	494	1 694
Oberrieden . . . . .	.	.	.	.	.	.	17	494	2 154
Richterswil . . . . .	.	.	.	.	.	.	23	579	3 022
Rüschlikon . . . . .	.	.	.	.	.	.	27	611	4 380
Thalwil . . . . .	.	.	.	1	2	129	51	922	4 789
Bezirk Horgen	787	41 802	13 053	12	72	5 841	244	6 697	27 768
Vorjahr (1936)	566	30 595	8 077	12	66	17 366	248	8 420	34 554

¹⁾ Ein Strich bedeutet, daß die betreffende Steuer keinen Ertrag abgeworfen hat; ein Punkt dagegen, daß die bezügliche Steuer nicht eingeführt ist. Gemeinden ohne außerordentliche Steuern sind nicht aufgeführt.

Außerordentliche Steuern der politischen Gemeinden 1937¹⁾

15 (Fortsetzung) Politische Gemeinden Bezirke	Liegenschafts- steuer			Grundstück- Gewinnsteuer			Handänderungs- steuer		
	Steuer- fälle	Taxat.- summe	Steuer- ertrag	Steuer- fälle	Taxat.- summe	Steuer- ertrag	Steuer- fälle	Taxat.- summe	Steuer- ertrag
	1000 Fr.	Fr.	Fr.	1000 Fr.	Fr.	Fr.	1000 Fr.	Fr.	Fr.
	1	2	3	4	5	6	7	8	9
Erlenbach . . .	.	.	.	.	.	.	39	1 694	8 021
Herrliberg . . .	.	.	.	.	.	.	36	845	2 791
Küsnacht . . .	.	.	.	.	.	.	92	4 827	23 047
Zumikon . . .	.	.	.	.	.	.	15	279	2 526
Bezirk Meilen .	.	.	.	.	.	.	182	7 645	36 385
Vorjahr (1936)	.	.	.	.	.	.	194	6 075	24 725
Fiscenthal . . .	.	.	.	—	—	—	18	204	414
Grüningen . . .	.	.	.	.	.	.	14	267	431
Rüti . . .	.	.	.	1	51	3 000	45	1 324	19 755
Wetzikon . . .	.	.	.	1	12	311	.	.	.
Bezirk Hinwil .	.	.	.	2	63	3 311	77	1 795	20 600
Vorjahr (1936)	.	.	.	2	3	290	87	1 932	14 510
Dübendorf . . .	.	.	.	6	24	4 301	38	983	9 826
Maur . . .	.	.	.	2	6	1 400	.	.	.
Mönchaltorf . .	.	.	.	—	—	—	16	193	3 870
Volketswil . . .	.	.	.	—	—	—	—	—	—
Bezirk Uster . .	.	.	.	8	30	5 701	54	1 176	13 696
Vorjahr (1936)	.	.	.	1	3	156	81	1 034	12 002
Wildberg . . .	208	4 839	2 199	4	30	3 263	17	214	404
Bezirk Pfäffikon	208	4 839	2 199	4	30	3 263	17	214	404
Vorjahr (1936)	206	4 077	769	.	.	.	4	49	74
Bertschikon . . .	169	6 298	3 149	1	38	110	14	264	569
Dägerlen . . .	91	3 730	1 865	—	—	—	27	239	786
Dättlikon . . .	59	1 106	553	1	2	150	16	63	618
Elsau . . .	99	6 012	1 503	.	.	.	.	.	.
Hagenbuch . . .	120	3 473	2 026	1	7	658	11	164	396
Winterthur . . .	6 532	400 040	202 547	48	209	35 233	648	11 599	40 108
Bez. Winterthur	7 070	420 659	211 643	51	256	36 151	716	12 329	42 477
Vorjahr (1936)	7 050	420 725	208 644	19	52	4 788	633	13 051	36 932
Feuerthalen . . .	.	.	.	5	8	1 139	27	393	1 769
Bez. Andelfingen	.	.	.	5	8	1 139	27	393	1 769
Vorjahr (1936)	.	.	.	2	3	467	18	660	3 952

Außerordentliche Steuern der politischen Gemeinden 1937¹⁾

15 (Schluß) Politische Gemeinden Bezirke	Liegenschafts- steuer			Grundstück- Gewinnsteuer			Handänderungs- steuer		
	Steuer- fälle	Taxat- summe 1000 Fr.	Steuer- ertrag Fr.	Steuer- fälle	Taxat- summe 1000 Fr.	Steuer- ertrag Fr.	Steuer- fälle	Taxat- summe 1000 Fr.	Steuer- ertrag Fr.
	1	2	3	4	5	6	7	8	9
Dietlikon . . . . .	.	.	.	.	.	.	27	508	4 656
Höri	122	1 795	898	—	—	—	5	9	45
Opfikon . . . . .	.	.	.	1	2	270	41	535	3 213
Rafz	427	7 337	2 300	.	.	.	.	.	.
Rorbas	223	4 026	2 013	—	—	—	26	104	1 039
Wallisellen . . . . .	.	.	.	.	.	.	61	1 247	10 149
Bezirk Bülach	772	13 158	5 211	1	2	270	160	2 403	19 102
Vorjahr (1936)	351	5 838	2 919	4	8	781	154	2 516	17 156
Bachs	75	2 253	1 126	.	.	.	.	.	.
Rümlang . . . . .	.	.	.	1	3	783	20	280	2 852
Schöffliisdorf . . . . .	.	.	.	—	—	—	.	.	.
Bezirk Dielsdorf	75	2 253	1 126	1	3	783	20	280	2 852
Vorjahr (1936)	75	2 330	1 165	1	30	810	7	117	604

¹⁾ Ein Strich bedeutet, daß die betreffende Steuer keinen Ertrag abgeworfen hat; ein Punkt dagegen, daß die bezügliche Steuer nicht eingeführt ist. Gemeinden ohne außerordentliche Steuern sind nicht aufgeführt.

In der Stadt Zürich besteuerte Handänderungen nach Umsatzhöhe¹⁾

16 Kaufpreise in 1000 Fr.	Zahl der Objekte		Umsatzsumme in 1000 Fr.	
	1937	1938	1937	1938
1500 u. mehr	1	3	3 165	6 580
1000—1500	1	3	1 100	3 306
500—1000	12	14	8 593	9 389
200— 500	152	149	43 799	41 378
100— 200	337	293	49 154	43 898
50— 100	288	236	21 871	17 433
bis 50	739	796	12 157	13 377
zusammen	1 530	1 494	139 839	135 361
davon Zwangsverwertungen	262	77	*	*

¹⁾ Nach Angaben des städtischen Steueramtes.

Außerordentliche Steuern in Stadt und Land seit 1931

17 Jahre	Liegenschaftsteuer			Grundstück- Gewinnsteuer			Handänderungssteuer		
	Steuer- fälle	Taxations- summe	Steuer- ertrag	Steuer- fälle	Taxat- summe	Steuer- ertrag	Steuer- fälle	Taxations- summe	Steuer- ertrag
		in 1000 Fr.			in 1000 Fr.			in 1000 Fr.	
Ganzer Kanton									
1931	22 588	3 334 809	1 670	824	20 823	3 095	4 003	258 041	2 133
1932	24 886	3 597 993	1 792	670	17 727	2 365	3 105	177 662	1 312
1933	25 713	3 726 364	1 858	558	8 224	1 138	3 626	205 924	1 462
1934	25 549	3 799 129	1 897	384	5 647	770	3 358	172 133	1 248
1935	26 416	3 872 349	1 931	315	3 900	597	2 997	165 955	1 226
1936	26 539	3 870 487	1 931	184	1 757	246	3 056	159 470	1 023
1937	27 811	3 888 363	1 932	260	2 548	353	3 432	181 207	1 202
Stadt Zürich¹⁾									
1931	11 788	2 653 607	1 327	460	16 100	2 390	1 369	175 154	1 626
1932	11 835	2 781 056	1 391	337	14 119	1 882	889	115 198	948
1933	11 912	2 863 769	1 434	211	5 929	743	880	122 752	1 142
1934	16 518	3 300 156	1 654	281	5 049	723	1 549	131 895	1 042
1935	17 160	3 359 685	1 684	229	3 175	532	1 279	127 952	1 037
1936	17 157	3 355 110	1 681	119	1 446	198	1 227	114 175	804
1937	17 418	3 339 317	1 670	153	1 992	282	1 530	139 839	985
Stadt Winterthur									
1931	5 947	364 790	185	44	527	86	733	20 601	77
1932	6 282	379 668	191	62	447	44	550	14 248	53
1933	6 363	394 610	198	25	136	14	640	10 715	41
1934	6 514	392 667	197	29	118	10	567	11 164	41
1935	6 343	397 880	200	26	168	20	527	12 193	45
1936	6 423	400 453	203	17	42	4	600	12 611	36
1937	6 532	400 040	203	48	209	35	648	11 599	40
Landgemeinden²⁾									
1931	4 853	316 412	158	320	4 196	619	1 901	62 286	430
1932	6 769	437 269	210	271	3 161	439	1 666	48 216	311
1933	7 438	467 985	226	322	2 159	381	2 106	72 457	279
1934	2 517	106 306	46	74	480	37	1 242	29 074	165
1935	2 913	114 784	47	60	557	45	1 191	25 810	144
1936	2 959	114 924	47	48	269	44	1 229	32 684	183
1937	3 861	149 006	59	59	347	36	1 254	29 769	177

¹⁾ Ab 1934 einschließlich 8 eingemeindete Vororte.

²⁾ Ab 1934 ohne 8 zur Stadt Zürich eingemeindete Vororte.

Verbreitung der außerordentlichen Gemeindesteuern 1922—1938

18 Jahre	Zahl der politischen Gemeinden, die in den nebenstehenden Jahren folgende Steuern erhoben haben:		
	Liegenschaftssteuer	Handänderungssteuer	Grundstückgewinnsteuer
1922	7	23	19
1923	7	23	22
1924	9	22	21
1925	9	22	16
1926	9	22	18
1927	10	24	19
1928	9	26	18
1929	10	28	18
1930	12	30	17
1931	13	34	22
1932	18	38	22
1933	20	43	31
1934 ¹⁾	12	39	27
1935	14	43	29
1936	15	48	31
1937	19	48	33
1938 ²⁾	21	50	35

¹⁾ Angaben für 1934—1938 mit früheren Jahren nicht vergleichbar, da Zahl der politischen Gemeinden durch Eingemeindung von Zürich seit 1. Jan. 1934 um 8 vermindert.
²⁾ Provisorische Angaben.

Sachregister

Die Ziffern bedeuten die Seitenzahlen

- Altersaufbau, Wohnbevölkerung 144
 Alter der Gestorbenen 141
 Anbaustatistik 31
 Angestellte, Löhne von kaufmännischen 155
 — Haushaltsrechnungen 190
 Anstaltspfleglinge, Kosten 149
 Arbeitslosigkeit
 — Baugewerbe 99
 — Berufsgruppen 120
 — Fürsorgeausgaben 171
 — Haushaltsrechnungen von Arbeitslosen 107
 Arbeitsmarktlage 40, 119
 Arbeitsverhältnisse kaufmännischer Angestellter 155
 Armenfürsorge
 — Gemeindeausgaben 4, 11, 20, 146, 177, 186
 — Staatsausgaben 20, 146, 186
 Armengüter, Finanzen 172, 174, 180, 182
 Ausgaben
 — Gemeinden, siehe Finanzen
 — Staat 20, 146, 186
 Ausländer 1850—1930 143

 Baubewilligungen 97, 105, 221
 Bauerngemeinden (Steuerertrag, Steuerkraft) 55, 237
 Baugewerbe
 — Arbeitslosigkeit 99
 — Baubewilligungen 97, 105, 221
 — Wohnbautätigkeit 97
 Beiträge (Staats-, an Gemeinden) 5, 12, 20, 148, 179, 186
 Bekleidung, Ausgaben für 197, 206

 Bevölkerung
 — Bewegung 134
 — Bevölkerungsstand
 — — Kanton 1926—1937, 142
 — — Kanton 1850—1930, 143
 — — Bezirke 1930, 143
 — — Gemeinden 1930, 253
 Bezirke
 — Anbaufläche (Hauptkulturarten) 34
 — Bevölkerung 143
 — Steuerbelastung 253
 — Steuerkraft 253
 — Steuerobjekte 252
 — Verschuldung, landwirtschaftliche 85
 — Waldfläche 34
 — Weinernten 36, 218
 Bodenbenützung, landwirtschaftliche 31
 Börse (Wertschriftenumsätze) 220
 Bürgerliche Nutzungsgüter 6 ff., 172 ff.

 Ehescheidungen 138
 Eheschließungen 137
 Einbürgerungen 142
 Einkommen
 — Arbeiter, Angestellte 194, 204
 — einzelne Gemeinden 252
 — Entwicklung 1920—1936, 157
 Einnahmen, siehe Finanzen

 Finanzen
 — Gemeinden 3, 168
 — — Armenfürsorge 4, 11, 146, 177, 186
 — — Ausgaben 3, 8, 146, 169, 174, 179, 184
 — — Beiträge (Staats-) 5, 148, 150, 178, 186

Finanzen (Fortsetzung)
 — Gemeinden
 — — Einnahmen 8, 12, 169, 174, 180, 198, 236
 — — Finanzbedarf 9, 169, 175, 184
 — — Gemeindegüter 6 ff., 172 ff.
 — — Kapitalzinsen 12, 14, 178, 180
 — — Kirche 6 ff., 172 ff.
 — — Liegenschaften 9 ff., 175 ff.
 — — Politische Gemeindegüter 6 ff., 172 ff.
 — — Schulden 6, 16, 182, 184
 — — Schulwesen 20, 186
 — — Schulgüter 6 ff., 172 ff.
 — — Spezialfonds 185
 — — Stiftungsgüter 185
 — — Steuern, siehe hierunter
 — — Straßen 9 ff., 175 ff.
 — — Uebersicht 1936, 3, 8
 — — „ 1937, 168, 174
 — — Vermögen 16, 19, 171, 182, 185
 — — Verwaltungskosten 175, 179
 — — Zivilgüter 6 ff., 172 ff.
 — Staat
 — — Arneufürsorge 148, 186
 — — Staatssteuern 1927—1938, 236
 — — Steuergrundlagen 157, 234
 — — Volksschulwesen 20, 186

Fondsvermögen, Gemeinden 185
 Freihandverkäufe 27, 88
 Fruchtbarkeit, eheliche 140

Gebäude, neuerstellte 100

Geburten

— Geburtenüberschuß 137
 — Lebendgeborene 137

Gemeinden

— Bautätigkeit 97, 221
 — Finanzen, siehe sub: Finanzen,
 — Steuern, siehe sub: Steuern
 — Wohnbevölkerung 1930, 253

Gemeindefinanzen, siehe Finanzen
 Gemeindeorganisation

— Aufhebung von Zivilgemeinden 119

Gemeindesteuern, siehe Steuern, Gemeinden

Gestorbene 137

Gesundheitspflege, Ausgaben für 197, 206

Getreideanbaufläche 35

Grundstückgewinnsteuer 224, 262, 265

Handänderungen

— landwirtschaftl. Grundstücke 93

— Liegenschaften (überhaupt) 27

— in der Stadt Zürich 264

Haushaltungsrechnungen

— Erhebung 1936/37, 187

— Vier Rechnungen von Arbeitslosen 1936/37, 107

Heiraten 137, 138

Holdingsgesellschaften, Stadt Zürich 1920—38, 237

Index der Lebenskosten 21, 129, 132

Industriegemeinden (Steuerertrag, Steuerkraft) 55, 237

Juristische Personen

— Ertrag, Kapital 1927—1937, 234

— einzelne Gemeinden 252

Kapital juristischer Personen 234, 252

Kirchengüter, Finanzen 172, 174, 180, 182

Konkordatsfälle (Unterstützungsausgaben) 149

Konsumeinheiten 204

Kosten der Lebenshaltung 21

— siehe Lebenshaltungskosten

Kulturarten nach Anbaufläche (Bezirke) 35

Landwirtschaft

— Bodenbenutzung 31

— Verschuldung 85

— Bauerngemeinden, Steuerverhältnisse 46, 224, 230 237

Lastenausgleich (Armenfürsorge) 148, 150

Lebenshaltungskosten 21, 129, 132, 187

— Arbeitslose 107

Lebenshaltungskosten (Fortsetzung)
— Mietpreise auf der Landschaft 127
— Schweiz 22, 24, 129
— Stadt Zürich 22, 24, 26, 132
— Stadt und Land 198, 206
Liegenschaften
— Handänderung von Liegenschaften 27
— der Gemeinden, Ausgaben für deren
Erstellung und Unterhalt 176
Liegenschaftsteuer 224, 262, 265
Löhne kaufmänn. Angestellter 155

Miete (Haushaltsrechnungen) 197,
200, 206
Mietpreise 23, 121, 127, 132

Nahrungsausgaben, Arbeiter, Angestellte
196, 206
Nahrungskosten-Index 22, 25
Neubauwohnungen 100, 103
Nutzungsgüter, bürgerliche — Finanzen
172, 174, 180, 182

Passiven, Gemeinden 6, 182
Personalsteuer, Pflichtige 1937, 253
Politische Gemeinden, Finanzen 172,
174, 180, 182

Reinertrag, juristische Personen 234, 252
Rindviehbestand 1935—1938, 118

Saläre kaufm. Angestellter 155
Schulden, Gemeinden 16, 182
Schulen, Ausgaben 174, 186
Schulgemeinden, Finanzen 172, 174, 180,
182
Schweinebestand 1935—38, 118
Staatsfinanzen
— Armenfürsorge 146, 186
— Beiträge, insgesamt an Gemeinden
5, 12, 178
— Beiträge an Armenausgaben 148, 150
— Steuereinnahmen 236
— Steuergrundlagen 157, 234
— Volksschulwesen 20, 186
Stellensuchende 40, 119

Sterbefälle 137
Steuern
— Gemeinden
— — Ansätze, Gesamt-, 224, 230, 239
— — „ einzelne Güter 238
— — Außerordentliche 262
— — Belastung 253
— — Einnahmen 5, 17, 183, 236
— — Grundlagen 224
— — Steuerkraft 253
— — Steuerobjekte 252
— — Steuerpflichtige 167
— Staat
— — Einnahmen 236
Steuern und Gebühren (Haushalts-
rechnungen) 197, 206
Straßen
— Ausgaben der Gemeinden 4, 176
Subventionen, siehe Beiträge

Teilarbeitslose 120
Todesfälle 137, 139, 141
Trauungen 137

Ueberschuldung landwirtschaftlicher Be-
triebe 88
Unternehmungen, produktive, der Ge-
meinden
— deren Reinerträge 6
Unterstützungsausgaben, siehe Armen-
fürsorge

Verbrauch 108, 188
Verkehrsausgaben (Arbeiter, Angestellte)
197, 206
Vermögen der Gemeinden 6, 16, 19, 171,
182, 185
Verschuldung
— Gemeinden 171
— Landwirtschaft 85
Versicherungen, Ausgaben für 197, 206
Viehbestand 118
Volksschulwesen
— Gemeindeausgaben 20, 186
— Staatsausgaben 20, 186

Waldfläche 34
Wein
— Absatz 215
— Ernte 36, 215
— Preise 36, 215, 219
Wertschriftenumsätze 40, 220
Winterthur, Bevölkerung 1926—1937
142
— siehe Gemeinden
Wirte (Weinbezug) 216
Wohnbautätigkeit 97, 221
Wohnbevölkerung 142, 167
— Altersaufbau 144
— nach Gemeindesteuerbelastungsstufen
231

Wohnungen
— Bestand 106
— Mietpreise 121
— Wohnverhältnisse 1930, 121
— Zuwachs 97, 101, 221
Wohnungseinrichtung, Ausgaben für, 197,
206
Zivilgemeinden
— Aufhebung 119
— Finanzen 172, 174, 180, 182
Zuschüsse (Staat an Gemeinden) siehe
Beiträge
Zwangsverwertungen 28